

China investiert Patentportfolios und Investitions- strategien chinesischer Firmen

www.china-investiert.de



APRIL 2013

MUNICH INNOVATION GROUP IN KOOPERATION
MIT DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT MÜNCHEN



EINFÜHRUNG

Die Konkurrenz aus China wächst!

Mit der Modernisierung seines Wirtschaftssystems hat China in den letzten Jahrzehnten eine rasante Entwicklung vollzogen, die in ihrem Ausmaß bis dato mit keinem anderen Land vergleichbar ist.

Ein zentraler Punkt ist dabei der Schutz geistigen Eigentums. Immer mehr chinesische Unternehmen sind auf der Suche nach Technologien und Innovationen aus Europa, speziell aus Deutschland. Vor allem während der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise nutzten unzählige chinesische Unternehmen die wirtschaftlich schwierige Lage vieler mittelständischer Technologie- und Marktführer in Deutschland und kauften günstig Unternehmensbeteiligungen. Als Nebeneffekt verschafften sie sich damit Zugang zu sogenanntem "Intellectual Property" (IP), also unter Rechtsschutz stehendem geistigen Eigentum. China investiert – in der Europäischen Union, insbesondere in Deutschland, haben sich die chinesischen Investitionen in den vergangenen Jahren mitunter vervielfacht.

Zu den Hauptmotiven der chinesischen Konkurrenten zählen der Zugang zu technologischem Know-how, genauso wie die Sicherung der eigenen Marktposition sowohl auf dem chinesischen als auch deutschen und europäischen Markt. Des Weiteren können die Erweiterung des eigenen Produktportfolios und die Sicherung von strategischen Brückenköpfen in Europa genannt werden. Die europäische Finanz- und Wirtschaftskrise spielte den chinesischen Unternehmen dabei positiv in die Hände.

WAS UNTERSUCHT DIE STUDIE "CHINA-INVESTIERT"?

„China investiert“ analysiert Patentportfolios und Wachstumsstrategien 50 chinesischer Unternehmen und gibt einen fundierten Überblick über die Relevanz chinesischer Unternehmen als Wettbewerber in Deutschland.

Aufgrund des chinesisch, restriktiven Umgangs mit Informationen gibt es nur wenige Vergleichsfaktoren, die einen aussagekräftigen Vergleich zulassen. Durch die Auswertung von Patentdaten kann jedoch eine Aussage über die Strategien und die Wettbewerbsfähigkeit chinesischer Unternehmen getroffen werden. Aus der geographischen Verteilung der Schutzrechtsanmeldungen lässt sich sowohl auf die Zielmärkte, die ein Unternehmen langfristig bedienen möchte, als auch auf deren jeweilige Priorität schließen.

So baut Huawei beispielsweise derzeit ein neues europäisches F&E-Zentrum in München auf, um besser auf die Bedürfnisse seiner deutschen Kunden eingehen zu können. Bei seiner Wachstumsstrategie setzte Huawei bislang auf Joint Ventures und Kooperationen, unter anderen mit Motorola, Symantec, Siemens und der deutschen Telekom. Um sein technisches Know-how zu schützen, setzte Huawei vor allem auf die Anmeldung von Schutzrechten in Europa (~30% in Deutschland) und den USA. Nach China und den USA ergibt sich somit Deutschland als einer der drei attraktivsten Investitionsstandorte für Huawei.

Ein großer Mehrwert der Studie „China investiert“ liegt neben der Analyse von bereits relativ bekannten Unternehmen auch in der Untersuchung von „Global Playern“, die eher im Hintergrund agieren:

- **Sany, XCMG, Zoomlion:** Noch relativ bekannt ist die Übernahme des Technologieführers Putzmeister durch die Sany Group. Sany folgt somit dem Beispiel seiner Konkurrenten XCMG mit der Schwing-Übernahme und Zoomlion mit der Übernahme der italienischen CIFA, um nicht zuletzt Zugang zu hochwertigem technologischen Know-how zu erlangen.
- **Li & Fung:** Das in Deutschland relativ unbekanntes Handelshaus Li & Fung hingegen beliefert unter anderem Toys R Us, Esprit, Abercrombie & Fitch, Debenhams, Next, Limited Brands, Marks & Spencer sowie Walmart, Metro und Carrefour.
- **EganaGoldpfeil:** EganaGoldpfeil, einst durch einen deutschen Auswanderer in Hongkong gegründet, hielt über 30 bekannte Marken, wie beispielsweise Joop!, Puma Time, Esprit und Mexx.
- **LinkGlobal:** LinkGlobal Logistics übernahm sogar einen kompletten Flughafen hierzulande (Parchim) und sicherte sich so logistisch wertvolle Infrastrukturen in Deutschland.
- ... und einige Dutzend mehr ...

Elektronik

	<p>ASM Pacific: 2011 übernahme der Siemens Electronics Assembly Systems</p>		<p>NBHX: teilweise Übernahme der insolventen Sellner Gruppe</p>
	<p>Galanz: weltgrößter Hersteller von Mikrowellengeräten</p>		<p>Neusoft: strategische Partnerschaft mit Harman International im Jahr 2010</p>
	<p>Huawei: Das erste chinesische Unternehmen mit Hauptstadtbüro in Dtl.</p>		<p>Sanhua: übernimmt Weltmarktführer für "Weiße Ware"</p>
	<p>Hytera: erwirbt eine Rohde&Schwarz-Sparte</p>		<p>Skyworth: In Europa und den USA ist Skyworth vor allem als OEM/ODM vertreten</p>
	<p>Joyson: 75% Beteiligung an der deutschen Preh GmbH</p>		<p>TCL International: 2002 Übernahme der insolventen Schneiderwerke</p>
	<p>Lenovo: Übernahme der Pc-Sparte von IBM im Jahr 2005</p>		<p>ZTE: 2011 Kooperationsvertrag mit der TU Dresden</p>

Erneuerbare Energien

	<p>Goldwind: Mehrheitsbeteiligung an der deutschen VENSYS Energy im Jahr 2008</p>		<p>Shanghai Electric: Ende 2011: strategische Allianz mit Siemens zum Thema Windenergie</p>
	<p>Hanergy: ist das größte privatwirtschaftliche Energieunternehmen in China</p>		<p>SINOI: 2007 Übernahme der insolventen deutschen NOI-Rotortechnik GmbH</p>
	<p>LDK Solar: 2012 Teilerwerb der Sunways AG aus Friedrichshafen</p>		<p>Suntech: 2008 Übernahme der deutschen KSL Kuttler Automation Systems</p>

Maschinenbau



AT&M:
Auf dem Weg zum
Weltmarktführer



Sailstar:
2003 kauf der Böwe Garment
Systems GmbH



Baosteel:
Bau der Europazentrale 1993
in Hamburg



SGSB Group:
Übernahme der Dürkopp
Adler AG



Beijing No.1:
2005 Übernahme der
deutschen Waldrich Coburg
GmbH & Co. KG



Shenyang Heavy MG:
2007 70% Übernahme der
Wirth Tunnelbohr-maschinen



CITIC Group:
Zulieferer übernimmt KSM
Castings Group



Shenyang MTG:
Beteiligung am deutschen
Werkzeugmaschinenbauer
Schies



Dalian:
2004 Übernahme der
schwäbischen F.
Zimmermann GmbH



Sinomach:
Interesse am deutschen
Maschinenbauer MAG



**Harbin Measuring & Cutting
Tool Group**
Übernahme der deutschen
Kelch GmbH



Weichai Power:
2012 Einstieg beim
deutschen Gabelstapler-
hersteller Kion



Hisun:
Kauf der insolventen Grosse
International Technology
GmbH



WISCO:
Stahlproduzent übernimmt
Thyssenkrupp-Sparte



Lingyun Industrial:
Übernahme der Kiekert AG



XCMG:
2012 Erwerb von 52% am
Betonpumpenhersteller
Schwing GmbH



Sany Group:
Übernahme des
Betonpumpenherstellers
Putzmeister für EUR 500 Mio.



Zoomlion:
2011 Partnerschaft mit JOST
Cranes GmbH

Mischkonzerne



AVIC:
20% Beteiligung an der KHD Humboldt Wedag



Huapeng:
2003 Übernahme der insolventen Welz GmbH



China Haidian:
2011 übernimmt China Haidian die schweizer Uhrenmanufaktur Eterna



Hutchins Whampoa:
40% Übernahme der Drogeriemarktkette Rossmann



China Minmetals:
Staatskonzern übernimmt Werkzeugbauer aus dem Allgäu



Li & Fung:
2008 Übernahme des deutschen Handelshauses MILES



CQLT:
2011 Übernahme der deutschen Saargummi-Gruppe



LinkGlobal:
2007 Übernahme des Parchimer Flughafens



D'Long:
Übernahme des insolventen Flugzeugbauers Fairchild Dornier



Longsheng:
Dystar-Übernahme bringt Patente und Prominente Kunden nach China



EganaGoldpfeil:
Unter anderem Übernahme von Junghans und Salamander



Sinphar:
Forschungs- und Vermarktungspartner-schaft mit Medigene AG



Hantong:
2012 Gründung der Jade Werke GmbH als deutsche Tochtergesellschaft



Suntar:
2005 Übernahme der Microdyn-Nadir GmbH

Fragen und Antworten zur Studie "China investiert"

WAS SIND DIE GRÖSSTEN NEUIGKEITEN DER STUDIE? DIE WICHTIGSTEN AUSSAGEN?

Alles in allem gibt die Studie „China investiert“ einen sehr umfassenden Überblick über die Aktivitäten chinesischer Unternehmen/ Investoren in Deutschland. Anhand von neuartigen Strategieanalysen wird – in Verbindung mit dem Kontextwissen – eine in sich geschlossene Informationsgrundlage für deutsche Unternehmer sowie Interessierte Leser geschaffen. Keine andere deutsche Seite bietet derzeit ein so umfangreiches Analyseportfolio. Genauere Details finden Sie unter www.china-investiert.de/ergebnisse-der-studie, einem Unterpunkt, der eventuell erst nach Ihrem Review hinzukam.

Systematische Darstellung der Investitionsstrategien und Motive von über 50 in Deutschland aktiven, chinesischen Unternehmen; signifikante Menge an analysierten Unternehmen lässt einzigartige Rückschlüsse auf Strategien und Entwicklungen zu

Übernahmeziele und Folgen werden zunächst allgemein erläutert und daraufhin auf die einzelnen Branchen heruntergebrochen

Wissenssammlung für wichtige Hintergrundinformationen zu Chinas Wirtschaftspolitik, chinesischen Direktinvestitionen sowie Schutzrechten (Patente & Gebrauchsmuster) in Europa und Deutschland

WIE SIND DIE BETRACHTETEN UNTERNEHMEN IN IHRER STUDIE EINZUORDNEN?

Die Unternehmen wurden nach verschiedenen Faktoren ausgewählt: Zum einen konzentriert sich die Studie „China investiert“ auf Industrien, die in Deutschland stark ausgeprägt und gleichzeitig im Kern des Fünfjahresplans der chinesischen Regierung verankert sind. Das Fehlen von Kerntechnologien und Weltmarken sind kritische Treiber für die massiven Investitionen in deutsche Hochtechnologien. Hier tritt vor allem die Maschinenbauindustrie Deutschlands ins Rampenlicht. Qualität und Marken „Made in Germany“ sind beliebte Übernahmeziele für chinesische Unternehmen. Hinzu kommt, dass in bestimmten Industrien ein Ausbau chinesischer Innovationsfähigkeit sowie die Erschließung neuer Vertriebskanäle außerhalb Chinas eine bedeutende Rolle spielen. Im Bereich regenerativer Energien beispielsweise sind chinesische Hersteller preislich kaum zu unterbieten. Kooperationen und Übernahmen deutscher Unternehmen sichern nicht nur Technologien und Marken, sondern auch Vertriebskanäle und Brückenköpfe in Europa. Ähnliches gilt für die Elektronikindustrie, die in China eine relativ starke Position innehat. Stärkung der europäischen Marktposition und das Gewinnen von Vertrauen (man siehe zum Beispiel den Vertrauenskonflikt zwischen den USA und Huawei) sind hier die Schlüsselfaktoren. Diese Faktoren machen die Branchen Maschinenbau, Elektronik und regenerative Energien zu Fokusbranchen für chinesische Investitionen – und somit zum Hauptaugenmerk für unsere Analysen.

Zum anderen betrachtet die Studie Unternehmen, die Aufgrund ihrer Größe und multidirektionalen Ausrichtung eine besondere Relevanz für deutsche Unternehmen aufweisen. Hierbei handelt es sich zumeist um Mischkonzerne, nicht selten riesige Megakonzerne, mit genügend finanziellem Kapital, um auch in Europa/ Deutschland Einfluss auf das wirtschaftliche Geschehen zu nehmen.

Innerhalb der Branchen wurden die Unternehmen ausgewählt, deren Investition eine besondere Bedeutung für das jeweilige deutsche Unternehmen, chinesische Unternehmen und/oder die dahinterstehende Industrie hat. Es handelt sich dabei ganz bewusst nicht nur um Erfolgs- oder Misserfolgsgeschichten. Vielmehr war die Idee einen umfassenden Überblick über die unterschiedlichen Ausprägungen, Abläufe und Folgen zu geben, die eine Übernahme bedeuten kann – sowohl für chinesische als auch deutsche Unternehmen.

WIRD DIE ÜBERNAHMEWELLE ANHALTEN? WOMIT MÜSSEN WIR IN DEUTSCHLAND IN DEN NÄCHSTEN JAHREN RECHNEN?

Betrachtet man die von der Studie „China investiert“ untersuchten Übernahmefälle könnte man auf den ersten Blick meinen, die Übernahmen fanden vor allem aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation vieler deutscher Unternehmen statt. Wir vermuten aber vielmehr, dass die Wirtschafts- und Finanzkrise Übernahmen lediglich erleichtert hat, in den wenigsten Fällen aber den Ausschlag für einen Deal gab. Der Fünfjahresplan der chinesischen Regierung und die damit verbundene Marschroute der chinesischen Wirtschaft ist trotz aller Öffnung der chinesischen Volkswirtschaft eng vorgegeben. Der gezielte Aufbau von Wirtschafts- und Technologiekompetenz wird zum Großteil unabhängig von kurzfristigen Wirtschaftslagen in anderen Volkswirtschaften abgewickelt. Das bedeutet, dass chinesische Unternehmen in den letzten Jahren im Vergleich zu europäischen Unternehmen stärker abschnitten als man dies bisher gewohnt war. Es ist allerdings davon auszugehen, dass sich die Verhandlungsposition deutscher Unternehmer bei Übernahmeverhandlungen bei einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in Europa verbessern wird. Dennoch wird es auch in den nächsten Jahren zu Übernahmen deutscher Unternehmen durch chinesische Unternehmen kommen.

Zu berücksichtigen bleibt, dass chinesische Unternehmen durch vergangene Übernahmen allem Anschein nach viel gelernt haben. Die Übernahmen werden immer erfolgreicher und eine konstruktive und innovative Zusammenarbeit rückt ins Zentrum der chinesischen Akquisitions-Motivation.

WELCHE ROLLE SPIELT DIE CHINESISCHE REGIERUNG?

Um die Rolle der chinesischen Regierung bei der Übernahme von deutschen Unternehmen in vollem Umfang zu untersuchen, bedarf es einer noch intensiveren Analyse der chinesischen Wirtschaftspolitik. Es lässt sich dennoch sagen, dass die Regierung maßgeblichen Anteil an der Definition von Zielindustrien und Wirtschaftsräumen hat. So erstellte die Regierung detaillierte Länder- und Industriemappen aller relevanten Industrien. Hinzu kommt Unterstützung wirtschafts- und finanzpolitischer Art wie massive Subventionen oder Übernahmefinanzierungen durch den Staatsfonds.

STEIGEN DIE INVESTITIONSSUMMEN BZW. WELCHE BETRÄGE WERDEN INVESTIERT?

In Anbetracht der Tatsache, dass das Niveau der chinesischen Investitionen in der EU als auch in Deutschland im Vergleich zu Investitionen anderer relevanter Wirtschaftsräume noch auf einem sehr geringen Niveau ist, ist zu vermuten, dass die Investitionen durch chinesische Unternehmen oder den chinesischen Staat in den nächsten Jahren weiter stark wachsen werden. Das bedeutet im Umkehrschluss aber nicht zwingend, dass jedes Jahr mehr Unternehmen aufgekauft werden. Vielmehr ist davon auszugehen, dass einzelne Investitionsvolumina deutlich ansteigen werden. Das liegt zum einen daran, dass deutsche Unternehmer in wirtschaftlich günstigeren Situationen eine deutlich bessere Verhandlungsposition gegenüber dem chinesischen Käufer haben. Folglich wird der Preis für die Übernahmen steigen. Hinzu kommt, dass chinesische Unternehmen durch vergangene Übernahmen gelernt haben. Vor allem lernte man, dass eine komplette Restrukturierung oder ein Abbau des Unternehmens in Deutschland in den aller meisten Fällen nicht nachhaltig ist. Vielmehr erkennen chinesische Unternehmen den Mehrwert den der Standort Deutschland mit sich bringt. Daher ist zu erwarten, dass die Investitionen in F&E-Standorte, F&E-Projekte und Forschungskooperationen fließen werden. Und zwar deutlich mehr als bisher in die Akquisition von Unternehmen investiert wird.

Es muss folglich davon ausgegangen werden, dass die Investitionssummen weiterhin stark steigen werden. Die Investitionen kommen zukünftig aber wohl eher der Weiterentwicklung als dem Aufkauf von Unternehmen zu gute.

Eine valide Beurteilung über die zur Verfügung stehenden Investitionssummen kann die Studie „China investiert“ nicht leisten. Neben den Investitionen, die chinesische Unternehmen aus Eigenmitteln finanzieren stellt die chinesische Regierung der eigenen Wirtschaft einen Staatsfonds zur Finanzierung von Akquisitionen zur Verfügung. Die offiziellen Angaben sowie die Schätzungen über die Höhe der dort verfügbaren Investitionsmittel differieren stark. Man kann davon ausgehen, dass es sich um mind. US\$ 450 Mrd. handelt.

WELCHE CHANCEN ERGEBEN SICH DURCH FIRMENÜBERNAHMEN?

Eine Übernahme durch ein chinesisches Unternehmen stellt nicht per se eine Gefahr da. Zwar kam es in nahezu allen untersuchten Fällen zu einem Technologietransfer zwischen deutschen und chinesischen Unternehmen, dies ist aber an sich bei der gemeinsamen Entwicklung von Technologien oder Märkten nicht zu umgehen. Vielmehr war es in vielen Fällen für das übernommene deutsche Unternehmen eine wahre Chance mit dem starken finanziellen Hintergrund chinesischer Investoren Arbeitsplätze und Produktionskapazitäten in Deutschland zu erhalten und Technologien weiter zu entwickeln. Oft bot sich zudem die Möglichkeit, Teile des asiatischen Marktes zu erschließen.

Zu beachten bleibt, dass chinesische Investoren meist befristete Erhaltungsversprechen unterzeichnen; ob diese letztendlich eingehalten werden wird sich jedoch erst in der Zukunft zeigen.

WELCHE RISIKEN ERGEBEN SICH DURCH DIE FIRMENÜBERNAHMEN?

Neben dem Verlust von Arbeitsplätzen, Produktionskapazitäten und damit in vielen Fällen dem Ende von Traditionsunternehmen (bei Insolvenz/ Scheitern der Fusion) ist der Abfluss von wichtigen Schutzrechten und damit in Deutschland entwickeltem geistigen Eigentum das größte Risiko von Übernahmen durch chinesische Unternehmen. Die Tragfähigkeit des Hochtechnologiestandorts Deutschland hängt massiv vom Schutz geistigen Eigentums ab. Die Innovationsfähigkeit und die einzigartige Technologiekompetenz deutscher Unternehmen bilden das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Bereits vor einigen Jahren verlor der Standort Deutschland einen Großteil der eigenen Produktionskapazitäten in Billiglohnregionen. Damit einhergehend verlor man auch das damit verbundene Know-how. Doch die deutsche Wirtschaft hat sich heute zu einer der wissensintensivsten Wirtschaftsregionen der Welt entwickelt. Um nicht auch diese Kernkompetenz mittelfristig an andere Wirtschaftsregionen abgeben zu müssen, muss die Fähigkeit geistiges Eigentum nachhaltig zu schützen und innerhalb der Wirtschaftseinheit zu halten massiv entwickelt und genutzt werden.

WAS IST DIE GRÖSSTE BESONDERHEIT BEI INVESTITIONEN IM MASCHINENBAU? WOMIT MÜSSEN WIR RECHNEN?

In der Maschinenbaubranche sind tendenziell der Zugang zu Technologie und die Sicherung der chinesischen Marktposition sowie die Entwicklung des europäischen Geschäfts als Motive zu beobachten. Der Schwerpunkt hängt dabei von der betrachteten Technologie und Situation des einzelnen Unternehmens ab. Vor allem chinesische Staatsunternehmen haben großes Interesse an Zugang zu deutscher Technologie.

Verfügt das chinesische Unternehmen dagegen bereits über eine hohe Kompetenz im jeweiligen Technologieumfeld steht die strategische Entwicklung der Marktposition im Vordergrund. Beispiele hier sind die Übernahmen der drei großen Maschinenbauern XCMG, Zoomlion und der Sany Group. Ziel ist es das starke chinesische Geschäft weiterzuentwickeln und weltweit mit hoher Technologiekompetenz vertreten zu sein. Daher investierten die drei Giganten in Technologie- und Marktführer - vor allem aus Deutschland.

Dieses Verhalten ist hauptsächlich durch die Sättigung und die damit wachsende Wettbewerbssituation in China zu erklären. Die Maschinenbauindustrie hat sich in China etabliert und die Volksrepublik

stieg 2008 zur größten Maschinenbaunation der Welt auf. Heute kommen einige Technologieführer aus dem Reich der Mitte. Das bedeutet aber im Umkehrschluss auch, dass der Druck auf chinesische Maschinenbauunternehmen wächst. Internationale, besonders deutsche, Akquisitionen sind daher eine sehr gute Möglichkeit diesem Druck zu weichen und das Unternehmen international weiterzuentwickeln. Das wird auch in Zukunft zu beobachten sein.

MELDEN DIE CHINESEN MEHR PATENTE AN?

Für die Vergangenheit lässt sich grundsätzlich festzuhalten, dass chinesische Unternehmen im Vergleich zu deutschen Unternehmen weniger Schutzrechte anmeldeten. Neben dem fehlenden Bewusstsein für die strategische Notwendigkeit ist dafür vor allem das bis vor wenigen Jahren marode chinesische Rechtssystem verantwortlich zu machen.

Doch in den letzten Jahren veränderten sich diese beiden Faktoren. Mit der Modernisierung seines Wirtschaftssystems hat China in den letzten Jahrzehnten eine rasante Entwicklung vollzogen, die in ihrem Ausmaß bis dato mit keinem anderen Land vergleichbar ist. Ein zentraler Punkt ist dabei der Schutz geistigen Eigentums. Die chinesische Regierung und die Unternehmen erkennen immer deutlicher den (strategischen) Mehrwert von Schutzrechten und die vorhandenen Systeme passen sich immer mehr an die damit verknüpften Anforderungen an.

Inoffiziell ist Plagiarismus allerdings noch immer ein großes Thema in China.

WÄCHST DIE WICHTIGKEIT DER CHINESISCHEN PATENTDATENBANK? FALLS JA, WARUM? WELCHE GEFAHREN DROHEN?

Chinesische Unternehmen und Universitäten melden sehr viele Patente an. Bisher waren dies zumeist chinesische Patentanmeldungen. Nun beginnen die chinesischen Unternehmen und Universitäten zu selektieren, welche der vielen Patentanmeldungen auch nach Europa und die USA weitergereicht werden, so dass für diese originär chinesischen Erfindungen auch Schutz in Europa und USA erlangt wird. Die hiesigen Kanzleien berichten bereits von einem immensen Schwung an chinesischen Anmeldungen, für die nun Schutz hierzulande gesucht wird. Am deutschen Patentamt wurden im letzten Jahr 10 mal mehr Patente mit chinesischem Ursprung eingereicht als von hiesigen Firmen.

Dies führt zu zwei Risiken: Erstens wird die Welt und die Zuordnung des technologischen Besitzes, denn das machen Patente, aus damit komplexer: nicht mehr nur USA, Europa und Japan meldet Patente an, sondern auch China. All diese Erfindungen werden auch hierzulande geschützt. Dadurch kann es sein, dass z.B. deutsche Firmen in Zukunft Patente von chinesischen Firmen verletzen und dann ggf. sogar Lizenzzahlungen an chinesische Firmen leisten müssen. Dies wird noch einige Jahre dauern, aber die Entwicklung wird in diese Richtung gehen. Das zweite Risiko ist, dass viele patentgeschützte Erfindungen aus China stammen und damit, solange die Erfindungen noch nicht nach Europa oder USA getragen wurden, nur in chinesischer Schrift vorliegen. Die Beurteilung einer deutschen Firma, ob ein bestimmter technologischer Bereich bereits besetzt ist oder nicht, wird dadurch sehr schwer, weil man chinesische Sprachkenntnisse braucht um diese Frage zu beurteilen.

2013 FANDEN BEREITS ZWEI ÜBERNAHMEN BZW. MEHRHEITSBETEILIGUNGEN STATT. WIE SIND DIESE BEIDEN AKTIONEN EINZUORDNEN?

Über seine deutsche Tochtergesellschaft Xinneng International GmbH hat der chinesische Maschinenbauer Suzhou Xinneng Precise Machinery Company 51 % der Anteile an dem Schörzinger Unternehmen Degen Maschinenbau erworben. Dies berichtet die Südwest Presse.

Die Beteiligung der Suzhou Xinneng Precise Machinery Company an Degen Maschinenbau enthält einige typische Elemente, die die Studie „China investiert“ beschreibt. Die Partnerschaft zielt auf die

für beide Unternehmen generierbaren Synergieeffekte bzgl. der Erweiterung des Produktportfolios auf Seiten des chinesischen Unternehmens und der Erweiterung der „Marktkompetenz“ in Asien, speziell China, für das deutsche Unternehmen. Hinzu kommt die Möglichkeit den asiatischen Markt schneller und kräftiger anzugehen, aufgrund des finanziellen Hintergrunds von Xinneng Da der finanzielle Druck auf die Degen Maschinenbau offensichtlich nicht unnatürlich hoch war kann als ein Grund gesehen werden, dass es „lediglich“ zu einer Mehrheitsbeteiligung kam.

Die Tianjin Motor Dies Europe GmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der chinesischen TQM Tianjin Motor Dies Co. Ltd., hat die insolvente Heilbronner GIW-Gruppe gekauft. HEILBRONN (kk). Die Heilbronner GIW, Gesellschaft für innovative Werkzeugsysteme, ist spezialisiert auf Werkzeuge für die Umformung von Karosserieteilen im Fahrzeugbau.

Der Fall GIW lässt sich ebenfalls in das von der Studie „China investiert“ beschriebene Muster einordnen. Die finanziell schwierige Lage der GIW stellt den Auslöser für TQM dar, das deutsche Unternehmen zu übernehmen. Gründe für die Übernahme sind vor allem der Zugang zu Technologie-Know-how aus der Umgebung der Automobilindustrie.

Wirtschaftliche Hintergründe und Aufstieg Chinas

Chinas Wirtschaftssystem vollzog durch die immense Modernisierung der letzten Jahre eine in ihrem Ausmaß kaum vergleichbare Entwicklung. Die Priorisierung des wirtschaftlichen Erfolgs hat China auch zu einer Öffnungspolitik veranlasst, die insbesondere auf die Unterstützung ausländischer Investoren setzte. Die chinesische Volkswirtschaft hat sich inzwischen maßgeblich in die Weltwirtschaft integriert und könnte schon bald zur größten Volkswirtschaft der Welt aufsteigen. Sie ist kaum noch wegzudenken: Weder als Produktionsstandort, Zuliefer- und Absatzmarkt – und bald auch nicht mehr als Investor. China investiert – in der europäischen Union haben sich die chinesischen Investitionen in den vergangenen Jahren mitunter vervielfacht.

Andererseits hat Chinas rasanter wirtschaftlicher Aufstieg auch dazu geführt, dass die Volksrepublik zunehmend abhängig von hochentwickelten Ländern wie den EU-Staaten wurde. Das betrifft etwa die Angewiesenheit auf kaufkräftige Absatzmärkte, die nach wie vor benötigten Auslandsinvestitionen und – ganz entscheidend – die Hochtechnologie.

WANDEL IN CHINAS AUßENWIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN?

Trotz dieser nach wie vor bestehenden Abhängigkeiten ist China auf dem Wege, sich zunehmend von dieser zu lösen. Viele europäische Volkswirtschaften sind in letzter Zeit abhängiger vom Handel mit China geworden als jemals zuvor. Außerdem wurden chinesische Investitionen vor allem in den von der Schuldenkrise betroffenen EU-Staaten sehr begrüßt. Zwar sind die EU-Staaten bis dato kaum auf chinesische Technologie angewiesen, allerdings sind chinesische Wirtschaftsunternehmen bestrebt, die Abhängigkeit von Hochtechnologien entwickelter Staaten immer stärker abzubauen. Letztendlich soll der wirtschaftliche Wandel vom Technologienachfrager hin zum Technologieanbieter vollführt werden.

ZENTRALE ZIELE DER CHINESISCHEN INVESTITIONEN IN DIE EU

Neben einer Erweiterung des Absatzmarktes und der Errichtung von Brückenköpfen in Europa verfolgen chinesische Investitionen vor allen Dingen das Ziel, sich in Schlüsselindustrien einzukaufen bzw. entsprechende Technologien zu erwerben. Die chinesischen Investitionen in EU-Staaten lassen sich somit grundsätzlich auf zwei wesentliche Ziele zusammenfassen:

- Ausbau des Absatzmarkt und der Marktposition in Europa
- Akquirierung innovativer Technologien

Vergleicht man die Investitionsziele chinesischer Unternehmen in Europa mit denen europäischer Anleger in China werden allerdings deutliche Unterschiede offenbar. Bei den Investitionen europäischer Staaten geht es in erster Linie um die Erweiterung des Absatzmarktes. Obendrein wird ausländischen Unternehmen als Gegenleistung für den chinesischen Marktzugang ein Technologietransfer abverlangt, indem bspw. ein Joint-Venture Partner in die Produktion miteinbezogen werden muss. Chinesische Unternehmen besitzen hingegen bei ihren Investitionen in Europa den klaren Vorteil, dass sich Marktzugang und Technologietransfer gewinnbringend kombinieren lassen.

Obendrein sorgt die vergleichsweise gute Beschaffenheit der zentralstaatlichen Finanzen für erfolgsversprechende Investitionsbedingungen. Ein Staatsfonds von gut 450 Milliarden US-Dollar Devisenreserven wird derzeit gezielt dafür verwendet, chinesische Firmen bei ihren Auslandsinvestitionen zu unterstützen. Eine Subventionspolitik, die ob der genannten Investitionsvorteile auch kaum verwundern mag.

Wenngleich die Entwicklung der chinesischen Wirtschaft noch weit hinter der vieler EU-Staaten wie insbesondere Deutschland zurückliegt, bietet die derzeitige (finanzielle) Lage zuvor ungeahnte Möglichkeiten den wirtschaftlichen Aufstieg Chinas weiter voranzutreiben.

Wenngleich die Entwicklung der chinesischen Wirtschaft noch weit hinter der vieler EU-Staaten wie insbesondere Deutschland zurückliegt, bietet die derzeitige (finanzielle) Lage zuvor ungeahnte Möglichkeiten den wirtschaftlichen Aufstieg Chinas weiter voranzutreiben.

BEDEUTUNG VON INTANGIBLE ASSETS FÜR DIE CHINESISCHE WIRTSCHAFT

Chinesische Unternehmen haben die Bedeutung von Intangible Assets zum Ausbau ihrer Wirtschaft erkannt. Nicht materielle, sondern immaterielle Wertbestände, vor allem das Know-How der Mitarbeiter und die Patentportfolios bilden heutzutage mehr als 80% des Unternehmenswertes.

Genau diese IP Assets sind es auch, welche die wesentliche Stärke deutscher und europäischer Unternehmen ausmachen und chinesische Unternehmen dazu veranlassen, verstärkt in Europa investieren. Zum Aufbau einer höheren technologischen Basis haben chinesische Unternehmen neben Investitionen in ausländische Märkte vorwiegend auch selbst erhebliche Anstrengungen unternommen. Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben erhöhten sich stark und immer mehr Erfindungen wurden als Patente angemeldet. Dieser Aspekt bildet auch den Untersuchungsschwerpunkt, der in dieser Studie porträtierten Unternehmen.

Schließlich haben innovative Technologien auch eine Schlüsselrolle bei der im aktuellen Fünfjahresplan vorgeschriebenen Umstrukturierung der chinesischen Wirtschaft: Sie sollen die Wertschöpfung vorantreiben. In der Tat ist für eine Steigerung der Wertschöpfung kaum etwas besser geeignet als in eine zunehmend innovationskräftigere Wirtschaft zu investieren. Dadurch lassen sich nicht nur Wirtschaftswachstum und die Anzahl der Arbeitsplätze erhöhen, sondern auch Lohnerhöhungen umsetzen, die ein nötiges Anwachsen der Binnennachfrage bewirken und der Wirtschaft letztlich auch zu mehr Nachhaltigkeit und Eigenständigkeit verhelfen.

ROLLE DER CHINESISCHEN UNTERNEHMEN BEI DER UMSTRUKTURIERUNG DER CHINESISCHEN WIRTSCHAFT

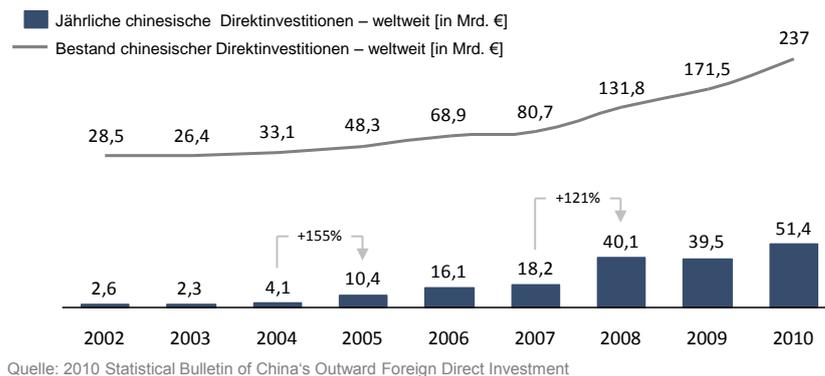
Die Umstrukturierung der chinesischen Wirtschaft kann von der Regierung zwar teils angeordnet und subventioniert werden, die Umsetzung ist letztlich aber Aufgabe der chinesischen Firmen selbst. Es besteht inzwischen eine beträchtliche Anzahl chinesischer Unternehmen, die in Deutschland und Europa investiert haben oder dies zukünftig in Betracht ziehen – sie sind hierzulande allerdings zuweilen noch ziemlich unbekannt. Daher hat die Studie "China investiert" 50 solcher Unternehmen analysiert und dabei mit Bedacht den Schwerpunkt auf die Entwicklung der Investitionen und Patentanmeldungen gelget.

Ausländische Direktinvestitionen

CHINAS „GOING GLOBAL“ POLITIK

Mit dem zehnten Fünfjahresplan wurde die „Going Global“-Politik im Oktober 2000 zur offiziellen (Wirtschafts-) Strategie der Volksrepublik China. Chinesischen Statistiken zufolge stiegen die jährlichen chinesischen Direktinvestitionen von 2,6 Mrd. € im Jahr 2002 auf 51,4 Mrd. € im Jahr 2010.

WELTWEITE CHINESISCHE DIREKTINVESTITIONEN



Dieses 20-fache Wachstum verlief so rasant, dass sich die jährlichen Direktinvestitionen teilweise verdoppelten (in den Jahren 2005 und 2008).

Bis zur Einführung der „Going Global“-Politik (im chinesischen: „Zouchuqu“ – wörtlich: „Hinausgehen“) erhielt die chinesische Volksrepublik während ihrer „Inviting In“-Politik 20 Jahre lang riesige ausländische Investitionen („Yinjinlai“ – wörtlich: „Hereinbitten“). Beide Strategien dienen der Integration Chinas in die wirtschaftliche Globalisierung. Dabei bedingt die aktuelle „Going Global“-Politik der vorangegangenen „Inviting In“-Politik insofern, als das die „Inviting In“-Politik es China ermöglichte die notwendigen wirtschaftlichen Ressourcen wie Kapital, Technologien und Rohstoffe zu erhalten.

ZIELE DER "GOING GLOBAL" POLITIK

„Die jährlichen Auslandsinvestitionen wuchsen in acht Jahren um mehr als das 20-fache auf 51,4 Mrd. € im Jahr 2010.“

Die „Going Global“-Politik verfolgt hauptsächlich die Ziele der Ausweitung der chinesischen Direktinvestitionen im Ausland, die Diversifizierung chinesischer Produkte, die Qualitätsverbesserung von Produkten und Prozessen sowie die Erschließung von Finanzierungsquellen für den nationalen Markt als auch der Produktmärkte USA und Europa.

Folgende zwei Gründe für die Ausweitung der chinesischen Direktinvestitionen im Ausland werden als die zentralsten betrachtet:

WTO-Beitritt ermöglicht einfachere internationale Expansion, aber erzeugt massiven Druck auf dem Heimatmarkt

Nach dem Beitritt Chinas zur Welthandelsorganisation WTO (World Trade Organization) im Jahr 2001 wurden Auslandsinvestitionen deutlich wichtiger. Zum einen war es nun zwar einfacher möglich für chinesische Unternehmen am internationalen Markt zu expandieren, zeitgleich erhöhte sich durch die Öffnung des chinesischen Marktes für den internationalen Wettbewerb der Druck auf den Heimatmarkt. China musste daher eigenen Unternehmen und Managern die Möglichkeit geben internationale Erfahrungen zu sammeln, um am heimischen Markt bestehen zu können und gleichzeitig neue ausländische Märkte zu betreten.

Wirtschaftsmächte fordern Aufwertung des Yuan

Durch die Ansammlung riesiger Devisenreserven und ständiger Exportüberschüsse geriet der Yuan weltweit immer weiter unter Druck. Daher nutzt China diese Währungsreserven für ausländische Direktinvestitionen und weist so Forderungen der großen Volkswirtschaften nach einer Aufwertung des Yuan zurück.

Ausländische Direktinvestition (kurz: ADI) bezeichnet die finanzielle Beteiligung eines Investors an einem Unternehmen im Ausland. Dabei zielt die Investition auf den Einfluss und die Kontrolle der Geschäftstätigkeit im Ausland ab. Neben Kapital fließt auch Wissen und Technologie zum Investor.

Der Internationale Währungsfonds (kurz: IWF) spricht ab einer Beteiligung von 10 Prozent von einer Direktinvestition, wobei unter der Berücksichtigung des Kontrollaspektes meist von einer Beteiligung von mindestens 25 Prozent ausgegangen wird. Gründe für Direktinvestitionen sind meist die Erschließung neuer Absatzmärkte, die Diversifizierung des Anlage- und Produktportfolios sowie das Vermeiden von Wechselkursrisiken.

Direktinvestitionen gelten als wichtiger Indikator für die Globalisierungsleistung eines Landes, da sie als direkte und stabile wirtschaftliche Verbindung zwischen Volkswirtschaften gelten und weltweit vergleichbare Daten vorliegen.

STAATLICHE KONTROLLE DER CHINESISCHEN DIREKTINVESTITIONEN INS AUSLAND

Vor diesem Hintergrund wird klar, dass die ausländische Direktinvestitionen Chinas nicht nur eine zentrale Bedeutung für chinesische Unternehmen haben, sondern auch eine zentrale Rolle in der nationalen Politik spielen.

Die nationale Entwicklungs- und Reformkommission (National Development and Reform Commission, NDRC) plant und steuert die chinesische Politik für Auslandsinvestitionen. Diese Kommission ist daneben für viele weitere wichtige Politikbereiche Sozial- und Wirtschaftspolitik sowie die Klimapolitik verantwortlich. Genehmigt und überwacht werden die Auslandsinvestitionen im Handelsministerium, d.h. jedes Unternehmen benötigt die Genehmigung des Ministeriums, wenn es plant eine Auslandsinvestition zu tätigen.

STATUS QUO DER DIREKTINVESTITIONEN CHINAS

Das chinesische Handelsministerium veröffentlicht seit 2006 jährlich einen Bericht über die ausländischen Direktinvestitionen. Bis Ende 2010 investierten circa 13.000 chinesische Unternehmen in über 16.000 ausländische Unternehmen. Dabei belief sich der Bestand der chinesischen Direktinvestitionen im Ausland im Jahr 2010 auf 236,9 Mrd. €. Insgesamt waren zu diesem Zeitpunkt 1,1 Mio. Mitarbeiter bei chinesischen Auslandsgesellschaften beschäftigt, davon nur 29 Prozent Chinesen.

Unter Berücksichtigung der Größe der chinesischen Volkswirtschaft sind die bisherigen Auslandsinvestitionen nicht sonderlich bedeutend. Dies wird sich jedoch sicher in den nächsten Jahren stark verändern – unabhängig davon, ob es zu einer Überflutung anderer Volkswirtschaften durch chinesischen Unternehmen und Investitionen kommen wird oder nicht.

Chinesische Direktinvestitionen in Europa

CHINESISCHE BIETER LIEGEN BEI DER VERGABE VON GROßPROJEKTEN IN DER EU BIS ZU 30% UNTER DEM ZWEITGÜNSTIGSTEN ANGEBOT.

Betrachtet man die chinesischen Investitionsaktivitäten in Europa, fällt seit 2008 zunehmend die Vergabe von Großprojekten an chinesische Unternehmen auf. So investierten Chinesen in den griechischen Hafen von Piräus, der Bau eines Autobahnabschnittes in Polen ging an das chinesische Unternehmen China Overseas Engineering Group (COVEC) – das Angebot lag 30 Prozent unter dem zweitgünstigsten Angebot – und die neue Donaubrücke in Belgrad wird vom chinesischen Bauunternehmer China Road and Bridge Corporation (CRCB), mit der Unterstützung der Bank of China, erbaut.

Ab dem Jahr 2010 kündigte die Regierung der Volksrepublik an Staatsanleihen hochverschuldeter europäischer Länder zu kaufen. Bis November 2010 hatte China bereits spanische Staatsanleihen aufgekauft und kündigte an auch portugiesische und griechische Anleihen kaufen zu wollen. Hinzu kommen immer wieder Meldungen spektakulärer Übernahmen europäischer Unternehmen durch chinesische Investoren.

CHINESISCHE DIREKTINVESTITIONEN SIND VON DER REGIERUNG LANGE VORBEREITET UND UNTERSTÜTZT

Doch wenn man die chinesischen Investitionen – ohne Einfluss durch den Medien-Hype – genauer unter die Lupe nimmt, handelt es sich dabei weder um eine spontane Entscheidung, noch um freundliche Unterstützung oder eine PR-Show. Die Verantwortlichen für die chinesischen Direktinvestitionen im Ausland haben sich seit Jahren darauf vorbereitet in Europa zu investieren.

Vor allem das Handelsministerium in Peking spielte eine tragende Rolle bei der Vorbereitung chinesischer Unternehmen. Zwischen 2009 und 2010 ließ es beispielsweise für jedes Zielland chinesischer Investitionen, über 150 an der Zahl, eine Übersicht bezüglich des Arbeitsmarkts, der wirtschaftlichen und rechtlichen Bedingungen sowie vieler weiterer relevanter Informationen erstellen. Für den deutschen Markt wurden hauptsächlich die Branchen Automobilindustrie, erneuerbare Energien und der Maschinenbau als besonders interessant befunden.

WÄHRUNGSRESERVEN UND EURO-KURS STEIGERN ATTRAKTIVITÄT IN EUROPA ZU INVESTIEREN

Europa wurde vor allem durch zwei Faktoren immer attraktiver für chinesische Investoren:

Unterstützung der WTO zur Verringerung des Drucks aus den Yuan

Um den Druck zur Aufwertung des Yuan zu entschärfen ist China auf der Suche nach Unterstützung durch die Welthandelsorganisation WTO.

Die globale Krise drückt die Preise von Unternehmen und Anlageobjekten in Europa

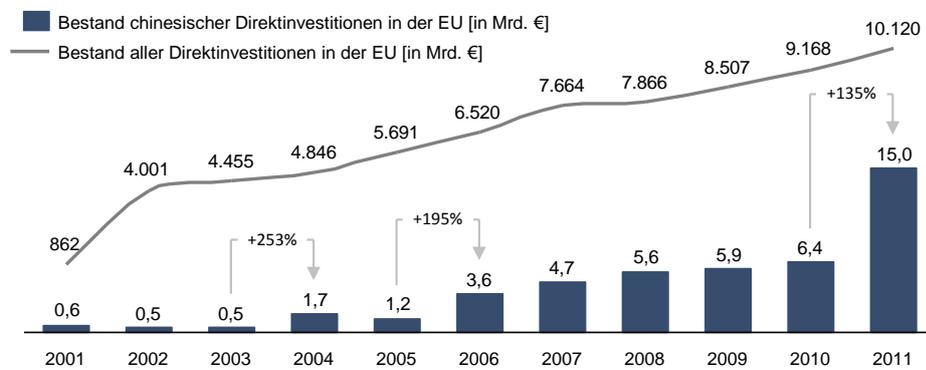
In den Jahren der Wirtschafts- und Finanzkrise – global und in Europa – verloren viele Unternehmen in Europa an Wert und wurden so zu leichten Übernahmezielen. In der zweiten Jahreshälfte 2008 begann der Euro gegenüber dem Yuan zu fallen und blieb in der ersten Hälfte 2010 auf niedrigem

Niveau. Weiter fiel der Euro dann in den ersten beiden Quartalen 2010 und noch einmal in der zweiten Jahreshälfte 2011. Seitdem befindet sich der Euro gegenüber dem Yuan auf sehr niedrigem Niveau. Zeitgleich benötigten viele europäische Markt- und Technologieführer dringend Geld.

NOCH NIEDRIGER BESTAND AN CHINESISCHEN DIREKTINVESTITIONEN IN EUROPA

Nichtsdestotrotz spielen chinesische Direktinvestitionen in Europa bisher noch keine große volkswirtschaftliche Rolle. Im Jahr 2011 betragen die chinesischen Direktinvestitionsbestände EUR 15 Mrd., im Vorjahr EUR 6,4 Mrd. - anteilig an allen ausländischen Direktinvestitionen sind das nur 0,149 Prozent in 2011 und 0,070 Prozent in 2010. Auch gemessen an den Bestandszahlen außereuropäischer Direktinvestitionen macht der chinesische Bestand nur einen sehr geringen Teil aus – im Jahr 2011 circa 0,395 Prozent, im Jahr zuvor in etwa 0,203 Prozent.

BESTAND CHINESISCHER DIREKTINVESTITIONEN IN DER EU

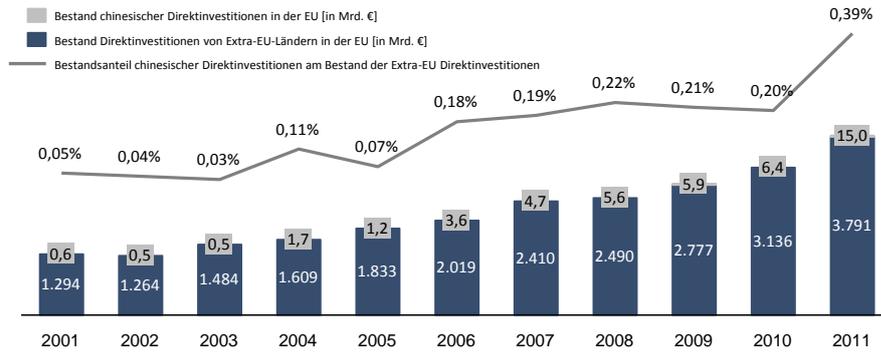


* Die Daten beziehen sich von 2001 bis 2003 auf die EU-25 und ab 2004 auf die EU-27
Quelle: European Commission - Eurostat, EU-Direktinvestitionsbestände

BEEINDRUCKENDES WACHSTUM DER CHINESISCHEN INVESTITIONSBESTÄNDE

Im Jahr 2011 verdoppelten sich die Direktinvestitionsbestände Chinas in der Europäischen Union. Aber das Wachstum der Investitionen ist beeindruckend. Das Wachstum der Direktinvestitionsbestände aus China in der EU begann im Jahr 2004, als die Investitionsbestände um mehr als das Zweieinhalbfache in die Höhe schossen. Seit Beginn der Krise bis ins Jahr 2011 sind die Direktinvestitionen aus China noch einmal um knapp 220% gewachsen. Vor allem in den Jahren 2006 und 2011 sind jährliche Wachstumssprünge deutlich zu erkennen – 2006 verdreifachten sich die Bestände, im Jahr 2011 verdoppelten sie sich.

VERGLEICH CHINESISCHER ADI MIT EXTRA-EU ADI



* Die Daten beziehen sich von 2001 bis 2003 auf die EU-25 und ab 2004 auf die EU-27
 Quelle: European Commission - Eurostat, EU-Direktinvestitionsbestände

Chinesische Direktinvestitionen in Deutschland

ERSTE INVESTITIONEN BEREITS IN DEN 1990ER JAHREN

Die ersten chinesischen Unternehmen gründeten bereits in den 90er Jahren Gesellschaften in Deutschland – beispielsweise der Stahlkonzern Baosteel, der 1993 in Deutschland sein Europa-Headquarter gründete. Dennoch waren solche Investitionen eher selten und erst zehn bis fünfzehn Jahre später rückte Deutschland wirklich in den Fokus chinesischer Investoren. 2003 titelte das Handelsblatt noch „Die Firmen-Shopper aus Fernost. Chinesische Konzerne haben den Investitionsstandort Deutschland entdeckt. Die ersten sind schon da...“ während sich der „Ton“ bis Ende 2012 verschärfte: „Chinesen machen im Mittelstand fette Beute“ (Wirtschaftswoche, 26. November 2012).

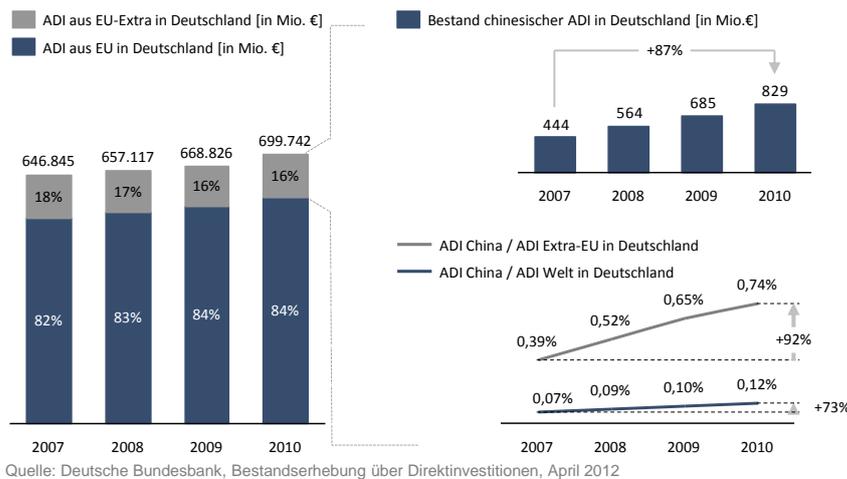
DIE BESTÄNDE CHINESISCHER DIREKTINVESTITIONEN IN DEUTSCHLAND VOLKSWIRTSCHAFTLICH NOCH NICHT BEDEUTEND

Die chinesischen Investitionsbestände wuchsen zwischen 2007 und 2010 um 87 Prozent. Aber ähnlich wie in Gesamteuropa, sind die Bestände chinesischer Direktinvestitionen auch in Deutschland noch sehr gering. Nach Erhebungen der Deutschen Bundesbank und dem statistischen Bundesamt Destatis betragen diese im Jahr 2010 circa EUR 829 Mio. 2007 waren es noch EUR 444 Mio.

DAS WACHSTUM DER DIREKTINVESTITIONSBESTÄNDE IST ATEMBERAUBEND

Aber auch in Deutschland ist das Wachstum der Investitionsbestände atemberaubend - vor allem im Vergleich zum Wachstum der Investitionsbestände aller anderen Investoren. Chinesische Direktinvestitionsbestände machten im Jahr 2007 nur einen Anteil von 0,07 Prozent aller Direktinvestitionen aus – vier Jahre später stieg der Anteil um mehr als 70 Prozent auf 0,12 Prozent. Noch deutlicher wird die Relevanz chinesischer Direktinvestitionen, wenn man den Anteil am außereuropäischen Investitionsbestand betrachtet. Lag dieser Anteil 2007 noch bei 0,39 Prozent verdoppelte sich der Anteil nahezu bis 2010.

BESTAND CHINESISCHER DIREKTINVESTITIONEN IN DEUTSCHLAND



Patente und Gebrauchsmuster

GEISTIGES EIGENTUM ALS WETTBEWERBSFAKTOR

Um in der heutigen, globalisierten Wirtschaftswelt wettbewerbsfähig zu sein und auch in Zukunft zu bleiben sind neben (technischem) Know-how gewerbliche Schutzrechte elementar wichtig. Um das eigene geistige Eigentum zu schützen stehen Unternehmen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, die je nach Bedarf eingesetzt werden können. Die wichtigsten Schutzrechte sind Patente und Gebrauchsmuster.

SCHUTZRECHTE IM IN- UND AUSLAND

Es ist möglich Schutzrechte für ein bestimmtes Land, aber auch für Regionen (Europa) und international anzumelden. Dies hängt davon ab, in welchem Land und bei welchem Patentamt das Schutzrecht angemeldet wird.

WARUM MELDEN UNTERNEHMEN SCHUTZRECHTE AN?

Unternehmen melden Schutzrechte hauptsächlich auf zwei Gründen an:

- Mit dem Halten gewerblicher Schutzrechte sind Unternehmen im Besitz exklusiver Nutzungs-, Vermarktungs- und Verbotungsrechte und damit in der Lage einen wirtschaftlichen Nutzen aus der Erfindung zu ziehen.
- Schutzrechte können im Wettbewerb mit anderen Unternehmen einen strategischen Vorteil darstellen, wenn es um den Einsatz von Kerntechnologie o.ä. geht.

Ist ein Unternehmen im Besitz von Schutzrechten hat es grundsätzlich die Möglichkeit die Erfindung selbst zu nutzen und zu schützen. Des Weiteren hat es die Möglichkeit über Lizenzvereinbarungen anderen Unternehmen die Nutzung der Erfindung zu ermöglichen oder die Erfindung zu blockieren, um so eine Art Monopolstellung am Markt zu erreichen.

SCHUTZRECHTE MÜSSEN GEMANAGT WERDEN

Schutzrechte müssen ähnlich wie Finanzportfolios gemanagt werden. Ist ein Unternehmen nicht in der Lage seine Schutzrechte effektiv zu verwalten macht es sich angreifbar, denn Wettbewerber können dann ähnliche oder gleiche Produkte auf den Markt bringen. Aufgrund der hohen Anzahl an Schutzrechten, die zum Teil nur schwer zu verstehen sind, ist dies für viele Unternehmen eine riesige Herausforderung. Daher sollten Unternehmen ihr geistiges Eigentum als ein Schutzrecht-Portfolio verstehen, welches ähnlich wie Finanzportfolios, gemanagt werden müssen.

Dabei muss aufwendig abgewogen werden was der Aufwand und der Nutzen eines Patentes für das Unternehmen ist, auf welchen Märkten es eingesetzt werden soll und welche Technologien und Produkte in Zukunft auf dem Markt kommen. Die meisten Unternehmen in Deutschland sind zurzeit nicht in der Lage, eine Schutzrechtstrategie auf Basis ihres Schutzrechtportfolios für das Unternehmen zu formulieren

WAS BRINGT DIE ANALYSE VON SCHUTZRECHTANMELDUNGEN?

Die Analyse von Schutzrechten lässt strategische Stoßrichtungen erkennen. Durch die Analyse der Schutzrechtanmeldungen kann auf den technologischen Bereich und die geografischen Märkte

geschlossen werden, in welchen ein Unternehmen langfristig plant aktiv zu sein. Durch die Offenlegung der Patentanmeldungen sind diese Daten öffentlich verfügbar – im Gegensatz zu strategischen Entscheidungen, die auf Top-Management-Level im Geheimen getroffen werden.

PATENTE ZUM SCHUTZ GEISTIGEN EIGENTUMS

Das Patent ist ein räumlich und zeitlich befristetes, exklusives Verfügungsrecht über eine technische Erfindung. Das Patent bietet dem Erfinder die Möglichkeit seine neue technische Erfindung zu schützen. Der Inhaber des Patents erhält dadurch das räumlich und zeitlich befristete Exklusivverfügungsrecht über die neue Erfindung. Dadurch ist der Inhaber in der Lage eine nicht genehmigte, gewerbliche Nutzung des Patents durch Dritte zu unterbinden und den wirtschaftlichen Nutzen daraus zu ziehen. Neben den Rechten ergeben sich auch Pflichten für den Patentinhaber. Durch die Anmeldung des Patents stimmt er der Veröffentlichung seiner Erfindung zu. Dies dient dazu anderen Erfindern die Möglichkeit zu geben, das Patent als Basis für Weiterentwicklungen zu nutzen und so die technische Entwicklung zu beschleunigen.

Bei unternehmerischen Entscheidungen spielen Patente eine entscheidende Rolle, denn durch die Recherche von Patentveröffentlichungen lassen sich teure Doppelentwicklungen oftmals vermeiden. Ebenso bewahrt es vor dem unwissentlichen Verletzen von Patenten dritter Patentinhaber. Patente sind außerdem ein wichtiger Faktor zur Bewertung von Unternehmen. Die Anzahl angemeldeter oder erhaltener Patent lässt auf das Innovationspotential eines Unternehmens schließen und damit zum Teil auch auf die wirtschaftliche Stärke. Oftmals legen Patente Strategien und Entwicklungstendenzen offen, die sonst nicht erkennbar sind – dies kann sich sowohl auf Produkt- als auch auf geografische Märkte beziehen.

Um ein Patent zu erhalten ist es notwendig ein gesetzlich vorgeschriebenes Verfahren mit positivem Ergebnis zu durchlaufen. Nur die Anmeldung – im Falle eines deutschen Patent beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) - reicht nicht aus, denn das Schutz- und Verbotungsrecht beginnt erst mit der Erteilung des Patent. Ist das Patent erteilt worden ist im Allgemeinen ab dem Anmelde- tag – also rückwirkend – maximal 20 Jahre lang wirksam. Unter bestimmten Voraussetzungen ist es möglich auch nach Ablauf der Patentlaufzeit durch ergänzende Schutzzertifikate weitere 5 Jahre eine Schutzwirkung zu erhalten.

PATENTSCHUTZ IM AUSLAND

Wird ein Patent beim Deutschen Patent- und Markenamt angemeldet und von diesem auch erteilt, dann ist das Schutz- und Verbotungsrecht nur innerhalb der Staatsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland wirksam. Das Patent unterliegt dem Territorialitätsprinzip und gilt wie alle anderen gewerblichen Schutzrechte nur innerhalb der Staatsgrenzen in denen es erteilt wurde. Dennoch gibt es verschiedene Möglichkeiten Patente auch in anderen Ländern anzumelden.

Patente unterliegen dem Territorialitätsprinzip. Sie sind nur innerhalb der Staatsgrenzen wirksam in welchen sie erteilt wurden. Zunächst ist allerdings wichtig, dass die Erfindung in jedem Fall innerhalb von zwölf Monaten nach der deutschen Anmeldung beim entsprechenden Patentamt im Ausland angemeldet wird. Wird diese Frist nicht eingehalten, kann das Patent nicht mehr rückwirkend auf das Ausland erweitert werden, denn der Anmeldung im Ausland wird dann der tatsächliche, spätere Anmeldetag zugewiesen. Dies kann dazu führen, dass bei der Anmeldung und Prüfung im Ausland die deutsche Anmeldung neuheitsschädlich entgegensteht. Soll das Patent mit breiter regionaler oder internationaler Schutzwirkung ausgestattet sein, kann das Patent europäisch oder weltweit angemeldet werden. Es gibt zwar kein „Weltpatent“, aber dennoch ist dies eine effiziente Möglichkeit das Patent in vielen Staaten schützen zu lassen. Falls die Erfindung neben der deutschen Anmeldung nur in wenigen Ländern geschützt sein soll, bietet es sich an, Einzelanmeldungen in den jeweiligen Zielländern durchzuführen.

EUROPÄISCHE PATENTE

Soll ein Patent für Europa angemeldet werden, ist dafür das Europäische Patentamt (EPO) zuständig. Hierfür durchläuft die Patentanmeldung ein eigenständiges Europäisches Patenterteilungsverfahren auf Grundlage des Europäischen Patentübereinkommens (EPÜ). Das europäische Patent kann maximal für die 36 Vertragsstaaten des Europäischen Patentübereinkommens wirksam sein. Das Patent gilt allerdings nicht sofort und überall. Nach der Erteilung zerfällt das europäische Patent in Schutzrechte der Einzelnationen. Ist mit der Bekanntmachung in den einzelnen Vertragsstaaten des EPÜ sind die nationalen Schutzrechte wirksam. Der Patentanmelder kann entscheiden in welchen der 36 Staaten er das Patent schützen lassen möchte.

INTERNATIONALE PATENTANMELDUNGEN NACH DEM PCT

Ein "Weltpatent" gibt es nicht. Die internationale Patentanmeldung zerfällt während des Verfahrens in jeweils nationale Erteilungsverfahren. Neben dem europäischen Patent gibt es auch die Möglichkeit eine internationale Anmeldung nach dem Patentreibungsvertrag (PCT) einzureichen. Hierbei handelt es sich um die Bündelung der Anmeldung in vielen Ländern. Während des Verfahrens teilt sich dieses Bündel jeweils in nationale Erteilungsverfahren auf – das bedeutet, dass jeweils nationale Erteilungsverfahren zu nationalen Schutzrechten führen, die ausschließlich nach nationalem Recht behandelt werden. Eine weltweite Anmeldung eines Patents kann daher sehr teuer sein, da die nationalen Gebühren eines jeden Patentamtes anfallen. Das Patent kann dann maximal in den 146 Vertragsstaaten des Patentreibungsvertrages angemeldet werden. Um ein Patent auf diesem Weg international anzumelden besteht die Möglichkeit das DPMA als Übermittlungsbehörde zu nutzen. Das DPMA leitet die Anmeldung dann an die Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) weiter, die das internationale Verfahren steuert. Die Patentierbarkeit wird aber, wie bereits oben genannt, von den nationalen Ämtern geprüft.

PATENTANMELDEVERFAHREN

Die Prüfungsinhalte

Für eine erfolgreiche Patentprüfung für das Deutsche Patent- und Markenamt muss es sich um technische Erfindung handeln. Zudem ist es erforderlich folgende drei Kriterien zu erfüllen: - Neuheit der Erfindung - Gewerbliche Anwendbarkeit - Erfinderische Tätigkeit Im Gegensatz zu allen anderen Schutzrechten ist das Patent das einzige auf Neuheit geprüfte Schutzrecht.

Die Vorprüfung

Nachdem die Patentunterlage eingereicht und die Gebühren bezahlt sind sichert sich der Anmelder den Zeitrang der Anmeldung. Im ersten Schritt werden nun Formvorschriften und offensichtliche Gründe untersucht, die einer Patentierung schädlich entgegenstehen. Zeitgleich erfolgt die Einordnung in die internationale Patentklassifikation – einem international geltenden, fein unterteiltes Klassifikationsschema.

Der Prüfungsantrag

Um das angemeldete Patent endgültig auf seine Patentierbarkeit hin zu untersuchen muss ein Prüfungsantrag gestellt werden. Dieser Prüfungsantrag kann ab dem Tag der Anmeldung sieben Jahre lang gestellt werden.

Die Patentoffenlegung

Nach der Anmeldung eines Patents bleibt dieses 18 Monate lang geheim, bevor es veröffentlicht wird. Die Offenlegung hat den Sinn die Öffentlichkeit über den Stand der Technik zu unterrichten. Zuvor ist es dem Erfinder möglich die 18 Monate zu nutzen, um seine Erfindung weiter zu entwickeln oder gegebenenfalls wieder zurück zu ziehen. Die Offenlegung der Patentanmeldung ist unabhängig vom stellen des Prüfungsantrages.

Der Prüfungsbescheid

Wird innerhalb der sieben Jahre ein Patentprüfungsantrag gestellt, dann prüft ein Patentprüfer des DPMA den für die Erfindung relevanten Stand der Technik. Wenn alle erforderlichen Kriterien erfüllt werden – Neuheit der Erfindung, gewerbliche Anwendbarkeit, erfinderische Tätigkeit, dann wird das Patent erteilt.

Die Patenterteilung

Ist die Prüfung durch das DPMA erfolgreich wird das Patent erteilt. Im entsprechenden Patentblatt wird die Erteilung bekanntgemacht.

GEBRAUCHSMUSTER: DAS SCHNELLE UND KOSTENGÜNSTIGE SCHUTZRECHT

Gebrauchsmuster können schon nach wenigen Wochen eingetragen werden. Die Anmeldung eines Gebrauchsmusters ist eine schnelle und preiswerte Alternative zur Patentanmeldung. Neben technischen Erfindungen können auch chemische Stoffe sowie Nahrungs- und Arzneimittel angemeldet werden. Im Gegensatz zu einer Patentanmeldung, die in vielen Fällen einige Jahre dauert, ist es möglich das Gebrauchsmuster schon nach wenigen einzutragen. Mit einem Gebrauchsmuster ist man in der Lage schnell an ein vollwertiges und durchsetzbares Schutzrecht zu gelangen.

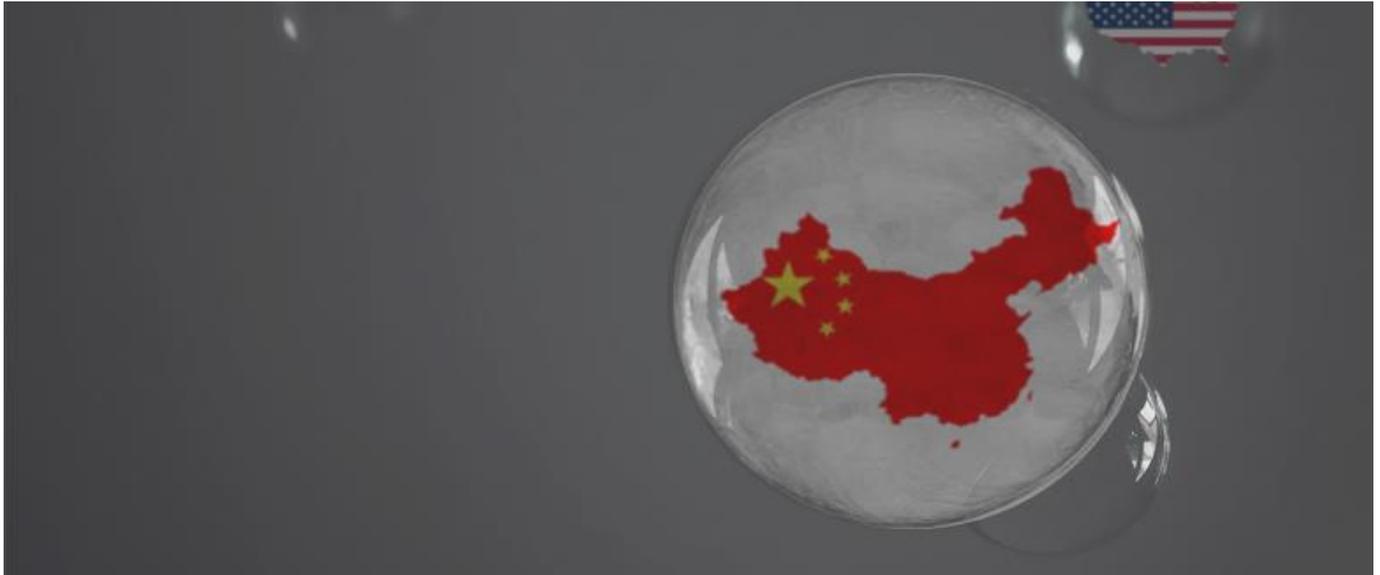
GEBRAUCHSMUSTER UNTERLIEGEN EINEM WENIGER DETAILLIERTEN PRÜFUNGSPROZESS

Bei der Anmeldung eines Gebrauchsmusters werden im Erteilungsverfahren nur die formellen und teilweise sachlichen Voraussetzungen zum Schutz einer technischen Erfindung geprüft. Im Gegensatz zur Patentprüfung werden Neuheit, gewerbliche Anwendbarkeit und die erfinderische Leistung nicht überprüft. Damit nach der Eintragung des Gebrauchsmusters dennoch Rechte geltend gemacht werden können, ist es erforderlich, dass der Anmelder diese Voraussetzungen genau recherchiert. Sonst kann es vorkommen, dass kein wirksames Schutzrecht vorliegt.

Durch ein Gebrauchsmuster ist eine technische Erfindung maximal 10 Jahre lang geschützt. Nach der Eintragung ist es zunächst nur für drei Jahre gültig. Nach drei, sechs und acht Jahren kann der Schutz durch das Gebrauchsmuster verlängert werden. Hier wird ein weiterer Unterschied zum Patent deutlich, welches 20 Jahre lang Schutz bietet.

TERRITORIALITÄTSPRINZIP GILT - EUROPÄISCHE UND INTERNATIONALE ANMELDUNG NICHT MÖGLICH

Nicht alle Staaten kennen das Gebrauchsmuster als Schutzrecht - so beispielsweise die Schweiz. Wie auch beim Patent gilt für das Gebrauchsmuster das Territorialitätsprinzip – es bietet nur innerhalb des Staates Schutz, in welchem es erteilt wurde. Im Gegensatz zur Patentanmeldung ist es aber nicht möglich ein Gebrauchsmuster europaweit oder international anzumelden. Einige Staaten kennen das Gebrauchsmuster als gewerbliches Schutzrecht nicht.



CHINA INVESTIERT - DIE STUDIE IM ÜBERBLICK

China investiert: Analyisierte Branchen & Unternehmen

Daher untersuchten die Wissenschaftler in der Studie "China investiert" rund 50 chinesische Unternehmen, die sich durch besondere Investitionsaktivitäten in Deutschland auszeichnen. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Analyse der Schutzrechtportfolios sowie der Wachstums- und Internationalisierungsstrategie.

Ergänzend zu einer ersten Studie (Chinese Champions) der Munich Innovation Group, die bereits 21 international erfolgreiche chinesische Unternehmen untersuchte, konzentriert sich "China investiert" hauptsächlich auf chinesische Unternehmen, die sich durch besondere Aktivität in Deutschland auszeichnen. Der Analyseumfang von rund 50 Unternehmen ist zudem deutlich größer. Er umfasst die Sektoren Elektronik, Maschinenbau und regenerative Energien sowie zahlreiche Mischkonzerne.

Die Unternehmen werden jeweils kurz allgemein beschrieben und danach insbesondere auf die Themen "Internationalisierungsstrategie", "Unternehmenswachstum", und das Thema "F&E und Intellectual Property" analysiert. Des Weiteren bietet die Studie "China investiert" profunde Hintergrundinformationen bezüglich Chinas Wirtschaft, Schutzrechten sowie zu Direktinvestitionen zum besseren Verständnis der durchgeführten Unternehmensanalysen.

Chinesische Firmen sind auf dem Vormarsch, auch in angestammten Technologiebereichen, in denen gerade deutsche Firmen aktiv sind. Das betrifft nicht nur den Export von Produkten aus China nach Europa, sondern auch hohe Investitionssummen in deutsche Firmen und deutsche Technologien. Doch diese Unternehmen sind in Deutschland zumeist überhaupt nicht bekannt. Ziel der Studie "China investiert" ist es, deutschen Unternehmen, speziell mittelständischen Technologie- und Marktführern, diese Unternehmen vorzustellen.

CHINA INVESTIERT: STUDIENERGEBNISSE

Die Ziele der Übernahmen und Beteiligungen, die von chinesischen Unternehmen in Deutschland durchgeführt wurden, sind nach den Ergebnissen der Studie "China investiert" über alle untersuchten

Branchen hinweg sehr ähnlich und lassen sich im Kern in vier Punkten zusammenfassen:

Auf der Suche nach Zugang zu deutscher Hochtechnologie

Chinesische Unternehmen sind massiv auf der Suche nach Zugang zu Hochtechnologie und daher sehr interessiert am Know-how deutscher Technologie- und Marktführer. Dabei handelt es sich zumeist um Unternehmen aus den von der chinesischen Regierung definierten Schlüsseltechnologien. Hier lässt sich zwischen zwei Vorgehensweisen unterscheiden: Entweder kommt es zu einem reinen Technologieabfluss in die Volksrepublik, dieses Vorgehen sind aber in nur wenigen der von der Studie "China investiert" untersuchten Übernahmen zu finden. Vielmehr kommt es zunächst zwar zu einem Wissenstransfer zwischen chinesischem Käufer und deutschem Übernahmeunternehmen, es wird aber vielmehr auf eine produktive und innovative Zusammenarbeit im Bereich Forschung und Entwicklung Wert gelegt. In den meisten der erfolgreichen Fälle verbleibt das deutsche Management zum Großteil im Unternehmen.

Sicherung der eigenen Marktposition auf dem chinesischen, deutschen und europäischen Markt

Mit der Übernahme oder Beteiligung an deutschen Technologie- und Marktführern verfolgen chinesische Unternehmen die Sicherung der eigenen Marktposition auf dem chinesischen Markt und/oder den Ausbau der Marktposition auf dem deutschen und europäischen Markt. Die eigene Marktposition auf dem chinesischen Markt lässt sich dabei entweder durch den Zukauf von im eigenen Produktportfolio fehlenden Technologiefeldern erreichen oder durch die "Eliminierung" des direkten Wettbewerbers auf dem chinesischen Markt. Der Ausbau der Marktposition in Deutschland und Europa wird erreicht durch den Ausbau von F&E-Kapazitäten am Technologiestandort Deutschland, durch den Ausbau von Vertriebsstandorten und die Erweiterung des eigenen Kunden- und Logistiknetzes.

Erweiterung des eigenen Produktportfolios

Die Erweiterung des eigenen Produktportfolios sowie die vertikale Integration in der Wertschöpfungskette ist ein weiteres häufig beobachtbares Motiv chinesischer Unternehmen. Um das eigenen Produktportfolio anorganisch zu entwickeln und sich damit sowohl gegen die teilweise starke chinesische Konkurrenz, aber auch den internationalen Wettbewerb zu positionieren, werden deutsche Technologie- und Marktführer in das chinesische Produktportfolio integriert. Zudem kann ein Zukauf auch aus wertschöpferischer Sicht begründet sein. Zur Erhöhung der vertikalen Integration über die Wertschöpfungskette werden vor- oder nachgelagerte Entwicklungs- und Produktionsstufen zugekauft.

Errichtung strategischer Brückenköpfe in Europa

Einige chinesischen Unternehmen fokussieren sich mit dem Engagement in einem deutschen Unternehmen auf die Errichtung eines strategischen Brückenkopfes in Europa. Dabei geht es zunächst nicht um den massiven Transfer von geistigem Eigentum oder den umfangreichen Ausbau des Europageschäfts, sondern vielmehr um die Möglichkeit den europäischen und auch den US-amerikanischen Markt zu beobachten und zu verstehen. Entweder die Unternehmen nutzen die Standorte, um dem eigenen chinesischen Management und zum Teil den Mitarbeitern Europaerfahrung zu ermöglichen oder es wird versucht durch deutsche Standorte Zoll- und Einfuhrbestimmungen in die Europäische Union zu umgehen

Des einen Freud, des andern Leid - die Einflüsse der europäischen Wirtschafts-/Finanzkrise

Zu betonen bleibt branchenübergreifend die Beobachtung, dass bei den von der Studie "China investiert" untersuchten Übernahmen oder Beteiligungen, ein Großteil durch die Wirtschafts- und Finanzkrise erleichtert wurden. Zwar ist zu vermuten, dass viele der getätigten Übernahmen auch ohne die Krise in Europa und den USA durchgeführt worden wären, dennoch sorgten die finanzielle Schwierigkeiten oftmals dafür, dass der Übernahmepreis aus chinesischer Sicht sehr gut war und viele deutsche Mittelständler aufgrund mangelnder Alternativen keine optimale Verhandlungsposition hatten. Dabei stellt eine Übernahme durch ein chinesisches Unternehmen nicht per se eine Gefahr da. Zwar kam es in nahezu allen untersuchten Fällen zu einem Technologietransfer zwischen deutschen und chinesischen Unternehmen, was aber an sich bei der gemeinsamen Entwicklung von Technologien oder Märkten nicht zu umgehen ist. Vielmehr war es in vielen Fällen für das übernommene deutsche Unternehmen eine echte Chance mit dem starken finanziellen Hintergrund chinesischer Investoren Arbeitsplätze und Produktionskapazitäten in Deutschland zu retten und Technologien weiter zu entwickeln sowie die Möglichkeit den asiatischen Markt für sich zu entwickeln.

CHINA INVESTIERT: BRANCHENÜBERBLICK

ELEKTRONIKINDUSTRIE

In der Elektronikindustrie lässt sich zum einen eine Tendenz zur Sicherung der eigenen Marktposition auf dem Heimatmarkt als auch die Sicherung und den Ausbau der Marktposition in Europa feststellen, zum anderen eine Tendenz zu Erweiterung des eigenen Produktportfolios. Viele chinesische Elektronikunternehmen investieren in F&E-Kapazitäten wie Huawei in München, kaufen etablierte Marken und Technologie wie die Sanhua Group mit der Übernahme von Aweco oder investieren in junge, aber stark wachsende Technologien wie Hytera mit der Übernahme einer Rohde&Schwarz-Sparte.

Dieses Verhalten ist vor allem durch die lange Geschichte der Elektronikindustrie in China erklärbar. Bereits Ende der 1970er Jahre lassen ausländische Unternehmen Komponenten und Endprodukte in China fertigen oder kauften diese dort zu. Dabei wurde die anfangs geringe Qualität im Verlauf der Zeit zunehmend besser und heute produzieren chinesische Unternehmen Hightech-Produkte, die auf der ganzen Welt gefragt sind. Beispiele sind dabei Unternehmen wie Galanz, Huawei und ZTE.

MASCHINENBAUINDUSTRIE

In der Maschinenbaubranche sind tendenziell der Zugang zu Technologie und die Sicherung der chinesischen Marktposition und die Entwicklung des europäischen Geschäfts als Motive zu beobachten. Der Schwerpunkt hängt dabei von der betrachteten Technologie und Situation des einzelnen Unternehmens ab.

Vor allem chinesische Staatsunternehmen haben großes Interesse an Zugang zu Technologie. So erwarb die staatliche Dalian Machine Tool Group, einer der größten Werkzeugbauer der Welt mit Fokus auf Fräsmaschinen im Jahr 2004 die schwäbische F. Zimmermann GmbH. Zu dieser Zeit war das deutsche Maschinenbauunternehmen Weltmarktführer konventioneller Modellbaumaschinen und führend im Bereich CNC-Fräsmaschinen. Geplant war die gemeinsame Entwicklung von Fräsmaschinen für den chinesischen Markt. Im Gegenzug versprach man den Deutschen Zugang zum chinesischen Markt. Doch es stellte sich heraus, dass das chinesische Unternehmen nur an der deutschen Technologie interessiert war. Die Kontakte zum chinesischen Markt kamen nie zustanden.

Ein ähnliches Beispiel stellt das ebenfalls staatliche Unternehmen Harbin Measuring & Cutting Tool Group (HTMC) dar. Das Unternehmen spielte im ersten chinesischen Fünf-Jahres-Plan eine bedeutende Rolle und spezialisierte sich auf Mess- und Schneidwerkzeuge. Unter anderem um sich technologisch weiterzuentwickeln übernimmt HTMC die schwäbische Kelch GmbH - europaweit führend im Bereich Einstellgeräte und Präzisionswerkzeuge.

Verfügt das chinesische Unternehmen dagegen bereits über eine hohe Kompetenz im jeweiligen Technologieumfeld steht die strategische Entwicklung der Marktposition im Vordergrund. Beispiele hier sind die Übernahmen der drei großen Maschinenbauern XCMG, Zoomlion und der Sany Group. Ziel ist es das starke chinesische Geschäft weiterzuentwickeln und weltweit mit hoher Technologiekompetenz vertreten zu sein. Daher investierten die drei Giganten in Technologie- und Marktführer vor allem aus Deutschland. So übernahm die Sany Group den Betonpumpenhersteller Putzmeister, welcher als Technologieführer gilt, XCMG erwarb die Mehrheit am Betonpumpenhersteller Schwing aus Nordrhein-Westfalen und Zoomlion kaufte sich beim Kranhersteller JOST Cranes ein.

Dieses Verhalten ist hauptsächlich durch die Sättigung und die damit wachsende Wettbewerbssituation in China zu erklären. Die Maschinenbauindustrie hat sich in China etabliert und die Volksrepublik stieg 2008 zur größten Maschinenbaunation der Welt auf. Heute kommen einige Technologieführer aus dem Reich der Mitte. Das bedeutet aber im Umkehrschluss auch, dass der Druck auf chinesische

Maschinenbauunternehmen wächst. Internationale, besonders deutsche, Akquisitionen sind daher eine sehr gute Möglichkeit diesem Druck zu weichen und das Unternehmen international weiterzuentwickeln.

REGENERATIVE ENERGIEN

Im Bereich der regenerativen Energien sind chinesische Unternehmen zumeist vom Zugang zu innovativer Technologie motiviert. Deutschland gilt noch immer als eine der führenden Nationen bei der Entwicklung von grünen Technologien, auch wenn die Wind- und Solarbranche in jüngster Zeit vielmehr negative Schlagzeilen machte.

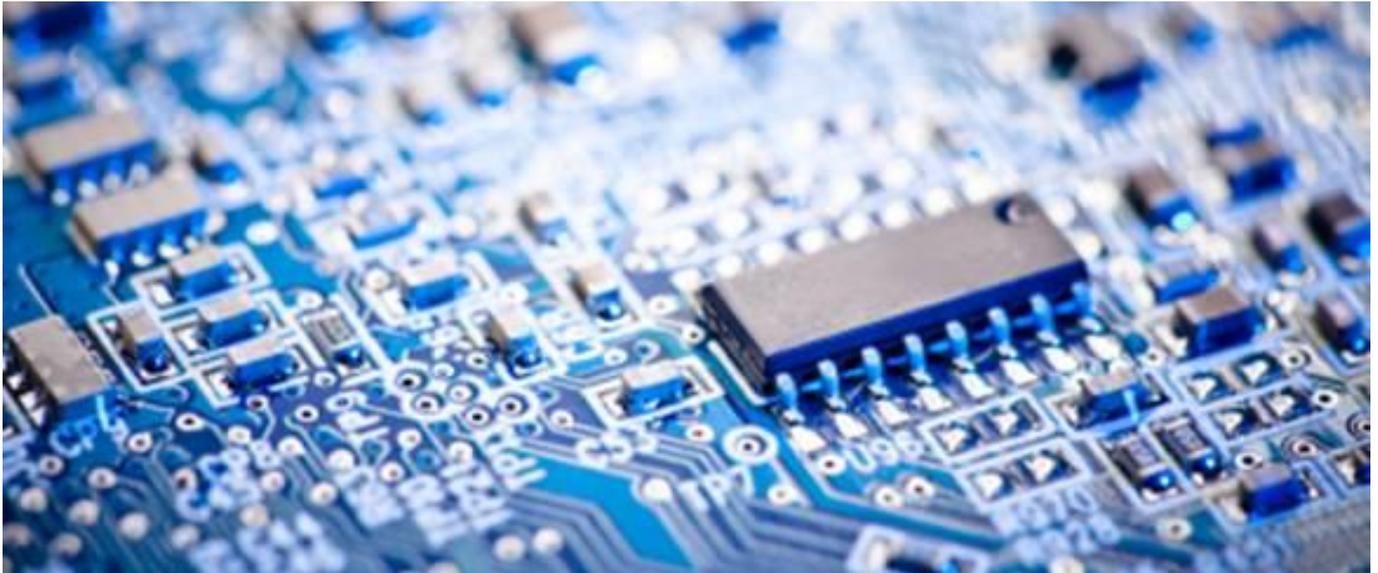
Und genau diese Kombination macht deutsche Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien angreifbar. Als Paradebeispiel gilt die Übernahme der Solibro, einem Tochterunternehmen der insolventen und inzwischen von einem südkoreanischen Konzern übernommenen Q-Cells AG. Solibro gehörte zu den führenden Unternehmen im Bereich der innovativen und zukunftsweisenden CIGS-Technologie. Doch die Marktumstände in Deutschland ermöglichte keine kostendeckende Produktion. Dies erkannte das größte privatwirtschaftliche Energieunternehmen in China und kaufte Solibro und damit sämtliche Rechte am geistigen Eigentum der Technologie und entwickelt diese nun in China weiter. Weiteres Beispiel ist die 2006 von Goldwind übernommene VENSYS Energy GmbH. Das deutsche Unternehmen war führend im Bereich der getriebelosen Windturbinen. Allerdings war im Jahr 2006 kein relevanter deutscher Markt für eine solche Technologie vorhanden. Die Technologieentwicklung wurde von den großen Marktteilnehmern, Siemens und Vestas, bestimmt. Goldwind, in China führendes Windkraftunternehmen, übernahm VENSYS und machte so einen großen Sprung bei der eigenen "direct-drive"-Kompetenz.

Die Volksrepublik China entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem der führenden Anbieter von Technologien aus dem Umfeld der erneuerbaren Energien. Dies liegt zu einem großen Teil daran, dass dieses Technologiefeld vom aktuellen Fünf-Jahresplan der Staatsregierung gefördert wird. Es dominieren die Technologiebereiche Solarenergie, Wind- sowie Wasserkraft.

MISCHKONZERNE

Im Bereich der chinesischen Mischkonzerne finden sich nahezu alle der hier identifizierten Motive für die Übernahme oder Beteiligung an deutschen Unternehmen. Dies ist zumeist vom Branchenumfeld und den weiteren Geschäftsbereichen des Unternehmens abhängig.

So investierte das Handelshaus Li & Fung, welches unter anderem Toys R Us, Esprit, Abercrombie & Fitch, Debenhams, Next, Limited Brands, Marks & Spencer sowie Walmart, Metro und Carrefour beliefert in das deutsche Handelshaus MILES. Begründet wird die Übernahme zum Großteil mit dem Ausbau der Europapräsenz und des Netzwerkes. Dagegen übernahm Huapeng, chinesischer Marktführer von Druckgasflaschen, den deutschen Marktführer für Druckgasflaschen, die Welz Gas Cylinder GmbH, um den europäischen Markt zu erschließen und an der Technologie des deutschen Unternehmens zu partizipieren. Das chinesische Frachtunternehmen LinkGlobal Logistics beteiligte sich an einem Flughafen zwischen Hamburg und Berlin und nutzt diesen als strategischen Brückenkopf zur Entwicklung des eigenen Fracht- und Logistiknetzwerkes. In China haben sich einige Mischkonzerne entwickelt, deren Umsätze und Gewinne längst mit europäischen und amerikanischen Wettbewerber vergleichbar sind. Dabei handelt es sich in einigen Technologiebranchen um riesige Staatskonzerne, aber auch um private Handelshäuser und Edelboutiquen.



ELEKTROINDUSTRIE: VON DER WERKBANK ZUM HIGH-TECH STANDORT CHINA

Im Jahr 2005 wurden 16,6% des wirtschaftlichen Wachstums in der Elektronik-Branche erzielt.

Die chinesische Elektroindustrie hat bereits eine lange Geschichte. Schon seit dem Ende der 1970er Jahre lassen ausländische Unternehmen Teile, Komponenten oder Endprodukte in der Volksrepublik fertigen oder kaufen sie von dort ein. Zu Beginn waren diese Produkte noch von eher geringer Qualität und bedienten sich bekannter Technik. Seit damals allerdings hat sich das Bild stark gewandelt. Heute produzieren chinesische Unternehmen High-Tech-Produkte, die höchsten Kundenanforderungen genügen. Dies bestätigen Firmen wie Galanz, die Produkte für bekannte Marken aus den Industrienationen fertigen, genauso wie die Unternehmen Huawei und ZTE, die sich inzwischen erfolgreich auf dem Weltmarkt bewegen und dabei selbst technisch anspruchsvolle Produkte entwickeln und viel Geld in Forschung und Entwicklung sowie den Schutz des daraus entstandenen Know-hows investieren.

Im Jahr 2005 wurden 16,6% des wirtschaftlichen Wachstums in der Elektronik-Branche erzielt.

Gerade international spielen die chinesischen Unternehmen der Elektroindustrie eine immer wichtigere Rolle, wie Huawei und ZTE beweisen, die sich in den Top 5 der Netzwerkanbieter weltweit etabliert haben. Lenovo, das durch den Kauf der PC-Sparte des amerikanischen Traditionskonzernes IBM Aufsehen erregte, ist inzwischen der drittgrößte PC-Hersteller der Welt. Die Übernahme spiegelt auch eine andere Entwicklung der letzten Jahre wieder: Chinesische Unternehmen werden selbstbewusster und verfolgen intensiv das Ziel, die eigene Marke in anderen Ländern zu etablieren.

Die Studie "China investiert" hat die oben aufgelisteten Unternehmen aus der Elektronik-Branche untersucht. Hierzu wird jedes Unternehmen kurz allgemein beschrieben und danach insbesondere auf die Themen "Internationalisierungsstrategie", "Unternehmenswachstum", und das Thema "F&E und Intellectual Property" eingegangen. |

ASM PACIFIC TECHNOLOGY:**VON DER VERTRIEBSGESELLSCHAFT HIN ZUM WELTMARKTFÜHRER**

„Weltweit führend
im Bereich Montage-
und Verpackungs-
equipment“

Asiatische Vertriebstochter auf Erfolgskurs

ASM Pacific Technology wurde 1975 als asiatische Marketinggesellschaft des in den Niederlanden sitzenden Mutterkonzerns ASM International gegründet. Seit 1989 wird das Unternehmen an der Börse Hongkongs gelistet. Noch immer befinden sich jedoch knapp 52 Prozent aller Aktien im Besitz des niederländischen Mutterkonzerns. Das Produktportfolio umfasst Halbleitertechnologien in Sortier-, Binde-, sowie industrielle Druckmaschinen sowie Montageanlagen und LED Lichtersystemen. Als die Industrie 2002 eine Depression erlebte, konnte ASM Pacific Technology seine Konkurrenten hinter sich lassen und wurde zum weltweit größten Anbieter von Montage- und Verpackungsequipment. Erwähnenswert sind die durchgängig hohen Umsätze und der stetig ansteigende Marktanteil ASMPs.

Ein Münchner Unternehmen auf seinem Weg unter die chinesische Flagge

1948 wird in Bruchsal, Baden-Württemberg ein Unternehmen namens Siplace als „Zentrale Werkzeug- und Maschinenfabrik“ gegründet. Die relativ erfolgreiche Herstellung von Surface Mount Technology (SMT) Bestückmaschinen und -lösungen erregt die Aufmerksamkeit größerer Konzerne, wie zum Beispiel der Siemens AG. 2001 war es demnach nicht überraschend, dass Siemens Siplace übernahm und später als Siemens Electronics Assembly Systems (SEAS) in den Konzern integrierte.

Um sich im Rahmen einer Umstrukturierung stärker auf sein Kerngeschäft zu konzentrieren, verkauft Siemens die SEAS rund 10 Jahre später wieder – der Käufer: ASM Pacific Technology. Heute beschäftigt das unter dem Namen „ASM Assembly Systems“ firmierende Unternehmen etwa 1200 Mitarbeiter weltweit. Hauptsitz ist nach wie vor in München und bietet knapp 700 Menschen einen Arbeitsplatz.

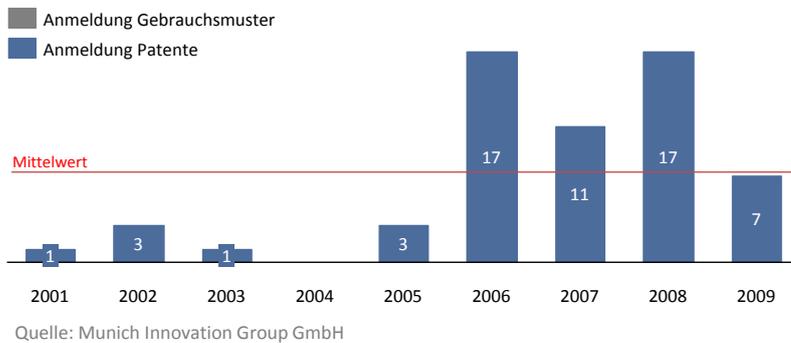
F&E – auch in München wird bereits geforscht

Derzeit beschäftigt ASM Pacific Technology über 1.000 Mitarbeiter in seinem F&E-Bereich. Auch das in München errichtete Forschungszentrum soll nun zur Innovationskraft beitragen.

Die nachfolgende Graphik beschreibt die Entwicklung der Schutzrechtsanmeldungen während der Jahre 2001 bis 2009. Zuvor wurden keine Schutzrechte zur Anmeldung gebracht. Wurden in den ersten fünf Jahren noch relativ wenige Schutzrechte angemeldet, so stieg die Anzahl in den Folgejahren deutlich an. Besonders markant sind die beiden Höhepunkte 2006 und 2008, jedoch scheint es

sich hierbei, in Anbetracht der restlichen Jahre, eher um Ausnahmen zu handeln. Erwähnenswert ist, dass alle Patente von ASM Assembly Systems angemeldet wurden. Dies wird auch besonders bei der geographischen Verteilung deutlich.

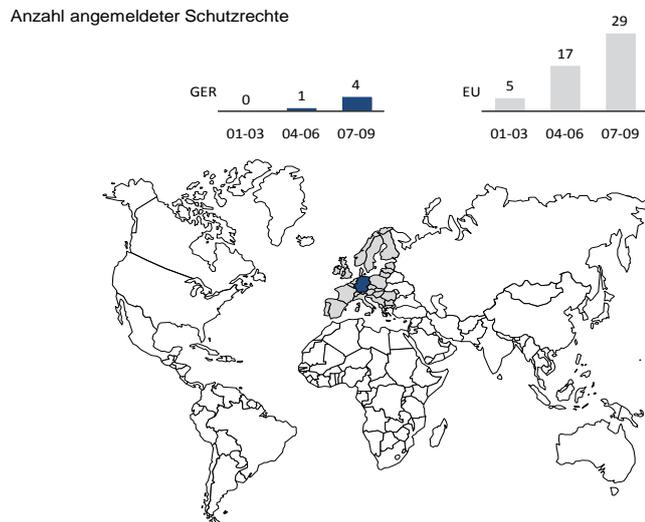
PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (ASM)



Es geht auch ohne chinesische Patente

Betrachtet man die geographische Verteilung der Schutzrechtsanmeldungen, fällt sofort auf, dass über 90% aller Schutzrechte auf europaweiter Ebene und die restlichen 9% in Deutschland selbst angemeldet wurden. In China gibt es bisher noch keine Anmeldungen.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (ASM)



GALANZ:

WELTMARKTFÜHRER FÜR MIKROWELLENGERÄTE

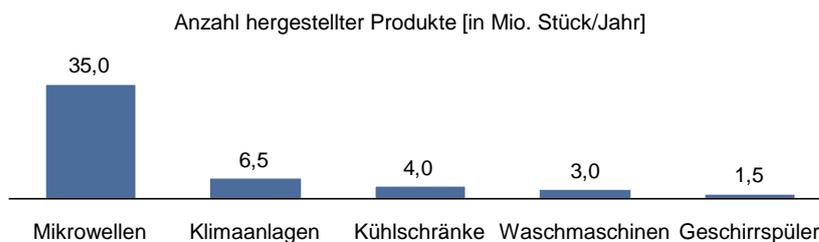


„Galanz besitzt ein breites Produktportfolio von Mikrowellen, über Klimaanlage bis hin zu Waschmaschinen“

Der Sprung von Daunenfedern zum Weltmarktführer für Mikrowellengeräte

Galanz ist der weltgrößte Hersteller von Mikrowellengeräten mit einem Marktanteil von etwa 50%. Die Galanz Enterprise Group Co. wurde 1978 von Liang Qingde als Fabrik für Daunenfedern gegründet. 1992 erweiterte Galanz sein Geschäftsfeld und erwarb die Lizenz zur Fertigung von Mikrowellengeräten vom japanischen Technologiekonzern Toshiba. Nach einem ersten, schleppend laufenden Geschäftsjahr, erfuhr Galanz eine rasante Entwicklung und ist heute der weltgrößte Hersteller für Mikrowellengeräte mit einem Marktanteil von rund 50%. Die Produktpalette von Galanz ist relativ begrenzt und umfasst neben kleineren Elektronikgeräten hauptsächlich folgende Produkte:

PRODUKTPORTFOLIO (GALANZ)



From „made in China“ to „created in China“

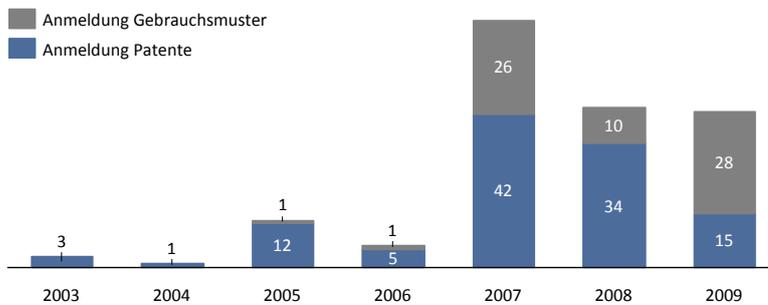
Bei der Internationalisierung verfolgt Galanz eine Doppelstrategie. Zum einen setzt das Unternehmen seit den 1990er Jahren auf internationale Vertriebskanäle (Vertrieb über große Handelsketten wie Carrefour, Auchan, Metro Group und Wal-Mart); zum andern zeigte das Unternehmen starke Präsenz bei Messen im Ausland, um vor Ort Kunden zu werben. In Europa, Amerika und Japan sowie in den Wachstumsmärkten, Lateinamerika und Mittlerer Osten verfolgt das Unternehmen die OEM-Strategie. D.h. das Unternehmen produziert in China eine Vielzahl von Produkten für westliche Markenhersteller, welche die Produkte dann außerhalb Chinas unter deren Markennamen verkaufen. Dadurch kann Galanz sowohl Skaleneffekte als auch günstige Lohnkosten bei der Produktion realisieren und günstig

für die Markenunternehmen produzieren. Vor allem bietet sich jedoch die Möglichkeit, die internationale Konkurrenz kennenzulernen und den Bekanntheitsgrad zu steigern.

Eine klare Tendenz für die kommenden Jahre zeichnet sich ab

Um auch international weiterhin erfolgreich zu sein, muss das Unternehmen auf hohe Qualität und Innovation setzen. Deshalb investiert Galanz jährlich 3%-5% des Umsatzes in F&E. Galanz betreibt verschiedene F&E-Einrichtungen weltweit, darunter der Hauptsitz in Shunde, eine F&E-Einrichtung in Amerika und ein F&E-Zentrum in Seoul (Südkorea). Jährlich werden rund 500 neue Produkttypen entwickelt und zahlreiche Patente angemeldet. Wie in der folgenden Abbildung zu entnehmen ist, hat die Anzahl von Patenten (engl. patent) und Gebrauchsmustern (engl. utility models), die Galanz anmeldete erst seit dem Exportjahr 2005 nennenswert zugenommen. Ihren Höhepunkt erreichten die Anmeldungen 2007 worauf sie sich nun bei etwa 40 Anmeldungen pro Jahr einpendelten. Dies ist zugleich auch der Richtwert für die zukünftige Entwicklung.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (GALANZ)



Quelle: Munich Innovation Group GmbH

Der Fokus liegt weiterhin auf China

In der nächsten Abbildung ist die regionale Verteilung der Anmeldung von Patenten und Gebrauchsmustern zu sehen. Das Schaubild zeigt deutlich, dass auch Heute noch immer alle Schutzrechte in China angemeldet wurden. Sowohl japanische, als auch süd-koreanische Hersteller kopierten nach Angaben Galanz' bereits Produkte des Unternehmens.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (GALANZ)

Anzahl angemeldeter Schutzrechte



Quelle: Munich Innovation Group GmbH

HUAWEI:

EIN CHINESISCHER GIGANT BETRITT DEUTSCHES TERRAIN

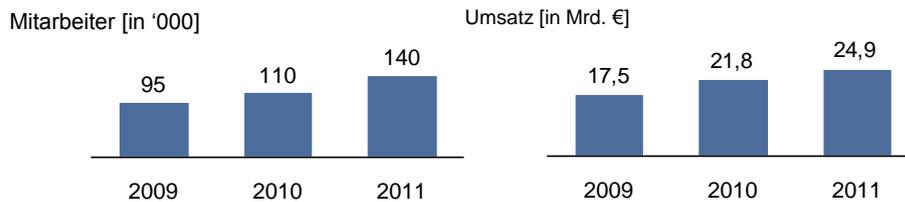


„Seit 2005 kommt die Mehrheit der Aufträge aus dem Ausland“

Der Börsengang - ein Vertrauensbeweis?

Huawei wurde 1987 in Shenzhen von Ren Zhengfei gegründet und ist heute einer der größten und innovativsten Kommunikationsausrüster der Welt. Das Unternehmen beschäftigt derzeit über 140.000 Mitarbeiter in 140 über die Welt verteilten Niederlassungen. Huawei generierte im Jahr 2011 einen Umsatz von rund EUR 24,9 Mrd., wobei etwa zwei Drittel davon im Ausland erbracht wurden. Das Unternehmen befindet sich derzeit in privater Hand (Ren, Gründer und CEO hält noch 1,4%, der Rest gehört den Mitarbeitern des Unternehmens). Um aufkommenden Sicherheitsbedenken entgegen zu wirken, arbeitet der chinesische Telekommunikations-Ausrüster derzeit jedoch an steigender Transparenz. Verhandlungen für einen Börsengang sind offenbar schon in vollem Gange.

HUAWEI: SEIT JAHREN IM AUFSCHWUNG



Das erste chinesische Unternehmen mit einem Hauptstadtbüro in Deutschland

Weltweit nutzen mittlerweile 45 der 50 größten Netzbetreiber Produkte von Huawei.

Organisatorisch gliedert sich das Unternehmen in drei Geschäftsbereiche: Telecom Networks (generiert 66% des Gesamtumsatzes), Global Services (17,4%) und Devices (16,6%). Die größten Investitionen fließen derzeit in Cloud- und Datenübertragungstechnologien.

Mit hoch qualitativen, vergleichsweise günstigen Produkten begann sich Huawei Ende der 90er Jahre international zu etablieren. Die niedrigen Preise wurden über die Produktion von Großserien sowie die niedrigen Lohnkosten in China realisiert. Seit das Unternehmen im Jahr 2000 den europäischen Markt betrat, werden hier rund 5800 Mitarbeiter, davon allein 1500 in Deutschland beschäftigt. Die Europa-zentrale ist in Düsseldorf mit weiteren Büros in München, Bonn, Eschborn und Berlin (seit August 2011; somit das erste chinesische Unternehmen mit einem Hauptstadtbüro in Deutschland). In Europa zählen Telefonica, Telecom Italia, France Telecom/Orange (FT), Vodafone und die Deutsche Telekom zu den Kunden.

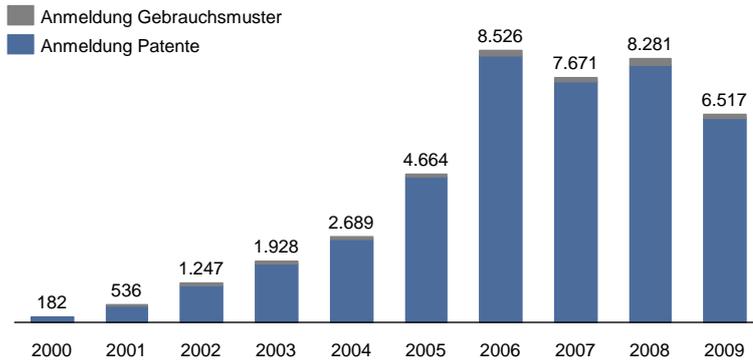
Bei seiner Wachstumsstrategie setzte Huawei bislang auf Joint Ventures und Kooperationen, unter anderen mit Motorola, Symantec, Siemens und der deutschen Telekom. Versuche von größeren Akquisitionen scheiterten bisher, meist bedingt durch politische Gegenwehr aufgrund angeblicher Beziehungen Huaweis zum chinesischen Militär.

Vom Dienstleister zum Innovator

Um die Erfolgsgeschichte fortzusetzen, investiert Huawei jährlich 11,2% seines Umsatzes (EUR 2,8 Mrd. in 2011) in F&E. Die F&E-Abteilungen mit 51.000 Mitarbeitern stellen 46% der gesamten Belegschaft und sind in F&E-Zentren über die ganze Welt verteilt.

Aufgrund der umfangreichen F&E-Investitionen stiegen seit 2000 die Patentanmeldungen von Huawei rasant an, wie in der folgenden Abbildung zu sehen ist. Dabei fällt insbesondere der rapide Anstieg zwischen den Jahren 1999 und 2006 auf. In diesem Zeitraum haben sich die Patentanmeldungen jährlich etwa verdoppelt. Im Jahr 2007 gingen die Anmeldungen deutlich zurück. Anzunehmen ist daher, dass sich die Anzahl der angemeldeten Patente (engl. patent) und Gebrauchsmuster (engl. utility model) auf dem Niveau von 2007 einpendeln wird. Ende 2010 hatte das Unternehmen eigenen Angaben zu Folge schon insgesamt mehr als 49.000 Patente angemeldet, etwa 17.000 davon außerhalb Chinas. Außerdem ist die Aufteilung zwischen Patent- und Gebrauchsmusteranmeldungen signifikant, da das Unternehmen fast ausschließlich Patente anmeldete.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (HUAWEI)

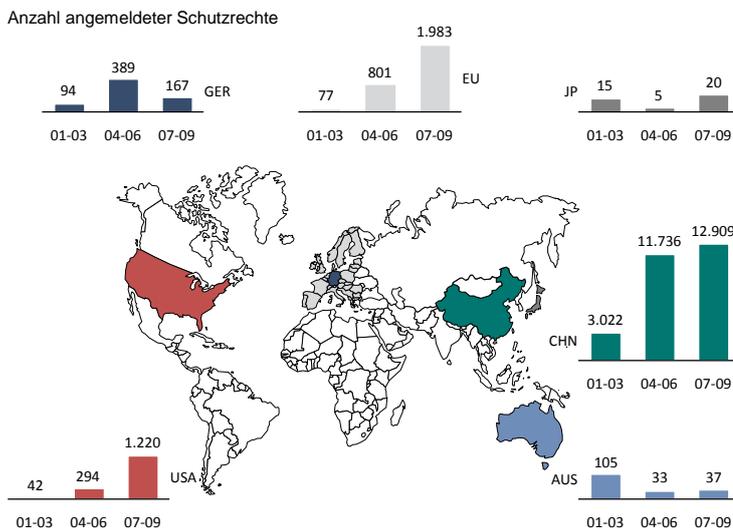


Quelle: Munich Innovation Group GmbH

Huawei hofft auf weitere Großaufträge im Westen

Betrachtet man die geographische Verteilung der Anmeldungen zeigt sich deutlich, dass neben der absoluten Anzahl der angemeldeten Schutzrechte auch der Anteil der Schutzrechte, die außerhalb Chinas angemeldet wurden, stark anstieg. Über 35% der Schutzrechte, die Huawei zwischen 2003 und 2007 anmeldete gelten außerhalb Chinas (in den Jahren 1998-2002 waren es nur etwa 20%). Dabei setzte Huawei vor allem auf die Anmeldung von Schutzrechten in Europa (~30% in Deutschland) und den USA. Die meisten Schutzrechte, insgesamt über 1.000 an der Zahl, meldete Huawei allerdings gleichzeitig für mehrere Länder weltweit an. Nach China und den USA ergibt sich somit Deutschland als einer der drei attraktivsten Investitionsstandorte für Huawei.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (HUAWEI)



Quelle: Munich Innovation Group GmbH

HYTERA:**ERWERB EINER ROHDE&SCHWARZ-SPARTE**

Hytera

„Hytera ist ein weltweit führender Hersteller von professionellen Funkgeräten und Funksystemen“

Marktführer für chinesische Polizeikommunikationssysteme

Hytera betreibt mit rund 2.500 Mitarbeitern ein globales Vertriebsnetz

Hytera wurde 1993 unter dem Namen Shenzhen HYT Science & Technology Corporation gegründet. Heute ist Hytera weltweit führender Hersteller und Lieferant von professionellen Funkgeräten und Funksystemen. Zu den Kunden Hyteras zählen Firmen- und Geschäftskunden, Transport- und Versorgungsunternehmen, Organisationen der öffentlichen Sicherheit und Regierungen. Dabei deckt Hytera mehr als 30 Prozent des chinesischen Marktes für Polizeikommunikationssysteme ab. Ebenso im Bereich der U-Bahn-Kommunikation: Mehr als 30 Prozent des chinesischen Markts wird von Hytera kontrolliert.

Das Unternehmen bietet seine Produkte vor allem nach den Funkstandards DMR, TETRA und MPT 1327 an. Mehr als 10 Prozent des jährlichen Umsatzes wird in F&E-Aktivitäten investiert. Damit unterhält das Unternehmen drei Entwicklungszentren mit mehr als 800 Ingenieuren. Hytera betreibt mit 2.500 Mitarbeitern ein weltweites Vertriebsnetz mit drei Tochtergesellschaften in Großbritannien, Nordamerika und Deutschland sowie mehr als 20 Büros und 600 Vertriebspartner weltweit. Hytera gilt als zweitgrößter Produzent von professionellen Kommunikationslösungen.

2008 ging das chinesische Unternehmen eine Strategische Partnerschaft mit dem Luft- und Raumfahrtkonzern EADS ein, um chinesischen TETRA-Markt zu entwickeln. Im Jahr 2011 wurde Hytera als führendes privatwirtschaftliches Unternehmen in China ausgezeichnet.

Deutsches Unternehmen soll Entwicklung der TETRA-Technologie unterstützen

Um die eigene Kompetenz im Bereich der TETRA-Technologie auszubauen entschied Hytera 2001 die Rohde & Schwarz Professional Mobile Radio GmbH zu erwerben. Das deutsche Unternehmen wurde 1980 als Ingenieurbüro von Heinz Bick gegründet. Entwickelt wurden professionelle Funknetze und man fokussierte sich früh auf die Realisierung von Bündelfunksystemen. Für MPT-1327-Netze wurde das Unternehmen Marktführer in Deutschland und Russland. 1988 übernahm Rohde & Schwarz das Ingenieurbüro unter dem Namen R&S Bick Mobilfunk GmbH; ab 2009 als Rohde & Schwarz Professional Mobile Radio GmbH geführt.

Das Tochterunternehmen von Rohde & Schwarz spezialisierte sich auf die Entwicklung, Planung und Umsetzung von digitalen Bündelfunksystemen und maßgeschneiderten Lösungen. Verkauft wurden diese Lösungen an Kunden aus über 37 Ländern, hauptsächlich an Behörden, Verkehrsunternehmen,

Flughäfen, Industriebetriebe, Energieversorger und militärische Kunden. Technologisch spezialisierte man sich auf die TETRA-Technologie und entwickelte diese in insgesamt drei Entwicklungszentralen

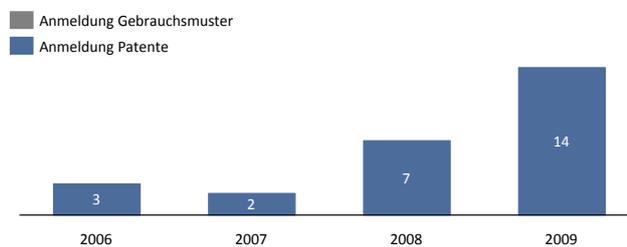
2012 kaufte dann das chinesische Kommunikationsunternehmen Hytera das Unternehmen aus der Rohde & Schwarz Gruppe heraus. Ziel war es die vorhandenen Kompetenzen zu bündeln und gemeinsam neue Produkte und Märkte zu entwickeln. Das deutsche Unternehmen versprach sich von der Übernahme vor allem Wettbewerbsvorteile bei Projekten mit großem oder kontinuierlichem Endgerätebedarf sowie besseren Zugang zum asiatischen Markt. Hytera zielte auf Wettbewerbsvorteile durch die Erweiterung der eigenen technischen Kompetenz und Innovationsfähigkeit sowie die Verfügbarkeit eines noch breiteren Produktportfolios. Hinzu versprachen sich die Chinesen schneller auf Kundenanfragen reagieren zu können und so Projekte schneller umsetzen und verbesserte Services anbieten zu können.

Durch die Übernahme ist Hytera nun in der Lage TETRA-, DMR- und PDT-Technologien sowie die zugehörigen Endgeräte anzubieten. Damit ist man nun einer von zwei Herstellern auf der Welt, die multidigitale Technologien und komplette, maßgeschneiderte Kommunikationslösungen anbieten. Wie wichtig Hytera die Nähe zum deutschen Unternehmen ist zeigt die Tatsache, dass die Rohde & Schwarz Tochter mitsamt aller Arbeitsverhältnisse, Verträge und Kundenbeziehungen sowie der komplette Standort übernommen und bestehen blieben.

Hytera verfügt über internationales Patentportfolio

Die Anmeldungen von Patenten steigt seit 2006 kontinuierlich. Mit 14 Patentanmeldungen verdoppelte Hytera die Anmeldungen im Vergleich zu Vorjahr. Es kann erwartet werden, dass sich dieser Trend in den kommenden Jahren fortsetzen wird.

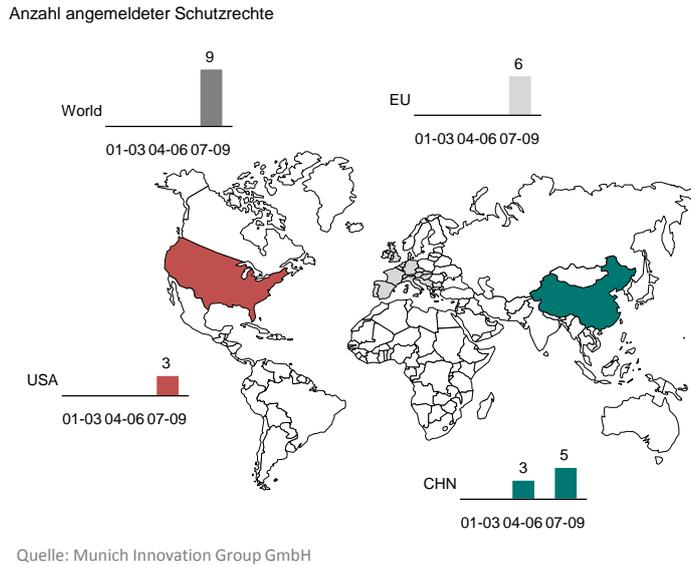
PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (HYTERA)



Quelle: Munich Innovation Group GmbH

Die Internationalisierung von Hytera erkennt man auch, wenn man die geografische Verteilung der angemeldeten Schutzrechte betrachtet. Das Unternehmen streut die Anmeldung von Patenten über die wichtigsten Märkte wie China, die USA und Europa.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (HYTERA)



JOYSON:

DER CHINESISCHE MARKTFÜHRER IM BEREICH DER AUTOMOBILELEKTRONIK



„Joyson ist der größte chinesische Automobilzulieferer und übernimmt im Jahr 2011 die deutsche Preh GmbH aus dem bayrischen Bad

Der chinesische Marktführer macht den Schritt nach Europa

Im Jahr 2004 wurde Joyson als privates Unternehmen im chinesischen Ningbo gegründet. Das Unternehmen entwickelt Zulieferteile für die Automobilindustrie wie Ansaugkrümmer, Lüftungsdüsen, Audio- und Entertainmentssysteme, Sensorsysteme, elektronische Steuereinheiten und Klimaanlage-steuerungen. Seit 2006 beliefert Joyson unter anderem Volkswagen, General Motors und Ford.

Durch die konsequente Umsetzung des strategischen Plans durch das Management entwickelte Joyson nicht nur seine Designfähigkeiten weiter, sondern vor allem verbesserte man die Qualität enorm. Schon 2008 gehört Joyson damit zu den größten Automobilzulieferern Chinas und ist heute chinesischer Marktführer.

Im Jahr 2011 übernahm Joyson die Mehrheit an der deutschen Preh GmbH nachdem bereits ein Jahr zuvor ein Gemeinschaftsunternehmen gegründet worden war. Das im August 2010 gegründete Joint Venture fokussierte sich auf den chinesischen Markt.

Die Preh GmbH ist eine weltweit tätige Unternehmensgruppe mit Stammsitz in Bad Neustadt an der Saale in Bayern. Als Automobilzulieferer fertigt Preh Fahrerbediensysteme im Interieur, Sensorsysteme und Steuergeräte. Darüber hinaus entwickelt und produziert der Bereich Preh Innovative Automation (PIA) Systemlösungen für Montage- und Fertigungsanlagen, vorwiegend für Automobilzulieferer. Rund 3.000 Beschäftigte arbeiten an den Standorten in Deutschland, Portugal, Rumänien, Mexiko, den USA und in China.

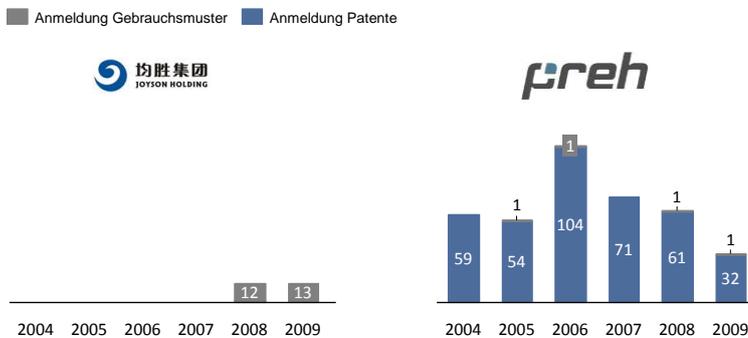
Trotz des dramatischen Einbruchs der globalen Automobilkonjunktur im Jahre 2008 entwickelte sich die Preh GmbH vergleichsweise stabil. Daraufhin erwarb Joyson rund 75% der Preh-Anteile. Die bisherigen Mehrheitsgesellschafter, die Deutsche Beteiligungs AG und das Management bleiben mit 25% beteiligt.

Der Grund für die Mehrheitsbeteiligung liegt für Joyson neben der Sicherung von Spitzentechnologie vor allem darin sich den Zugang zur europäischen Automobilindustrie zu sichern. Mit dem Erwerb sollte ein wachsendes Technologieunternehmen entstehen, das als Automotive-Spezialist über beste Marktzugänge in Europa, den USA und China verfügt. Die gesellschaftsrechtliche Verbindung der beiden Unternehmen ermöglicht eine konsequentere Nutzung der Marktpotenziale beider Unternehmen. Gleichzeitig wird die Eigenkapitalquote von Preh durch eine Kapitalerhöhung gestärkt und erreicht laut Preh eine Quote von mehr als 40 Prozent. Die Geschäftsführung der Preh GmbH führt weiterhin die weltweiten Aktivitäten von Joyson und Preh in der Automobilelektronik von Deutschland aus.

Mehrheitsbeteiligung bei Preh sichert Zugang zu Technologie

Als chinesischer Marktführer begann Joyson erst im Jahr 2008 mit der Anmeldung von Schutzrechten. Dabei fällt auf, dass ausschließlich Gebrauchsmuster angemeldet werden. Gebrauchsmuster sind aufgrund ihrer niedrigeren Erfindungstiefe einfacher und kostengünstiger anzumelden. Im Gegensatz zum Patent schützen Gebrauchsmuster die Erfindung allerdings nur 10 Jahre. Durch die Mehrheitsbeteiligung an der Preh GmbH sichert sich Joyson Zugang zu High-End-Technologie aus Deutschland. Seit 2004 meldete Preh 385 Schutzrechte an. Dabei handelte es sich nahezu ausschließlich um Patente. Mit durchschnittlich mehr als 60 Anmeldungen pro Jahr übertrifft der deutsche Automobilzulieferer die Anmeldungen Joysons um mehr als das Fünffache.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (JOYSON)



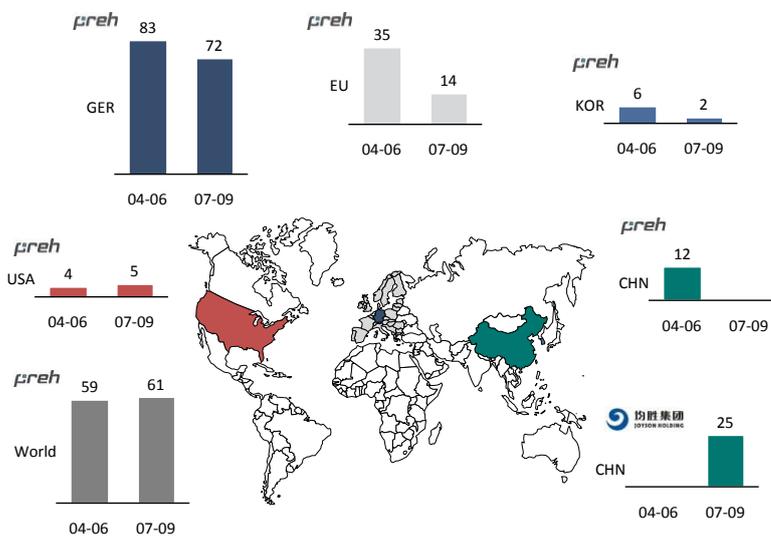
Beste Marktzugänge in Europa, USA und China

Joyson sichert sich nicht nur Zugang zu Technologie aus Deutschland, sondern erschließt mit der Mehrheitsbeteiligung zudem den europäischen Automobilzulieferermarkt. Mit knapp 600 Schutzrechten erarbeitete sich Preh in den letzten 15 Jahren eine einzigartige Marktposition, vor allem in der europäischen Automobilindustrie.

Joyson hat nun Zugriff auf Prehs Technologie, die mit 120 Schutzrechten weltweit, 100 Schutzrechten in Europa und in etwa 280 Schutzrechten in Deutschland geschützt ist. Die gesellschaftsrechtliche Verbindung der beiden Unternehmen ermöglicht nun eine einzigartige Marktbearbeitung mit besten Marktzugängen in Europa, den USA und China.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (JOYSON)

Anzahl angemeldeter Schutzrechte



Quelle: Munich Innovation Group GmbH

LENOVO:**DIE NUMMER EINS AUS CHINA EROBERT DIE WELT****lenovo**

„Nach der Fusion von Legend Group und IBMs PC-Sparte wurde die Lenovo Group zu Chinas führendem Elektronikhersteller“

Lenovo - eine chinesische "Legende"

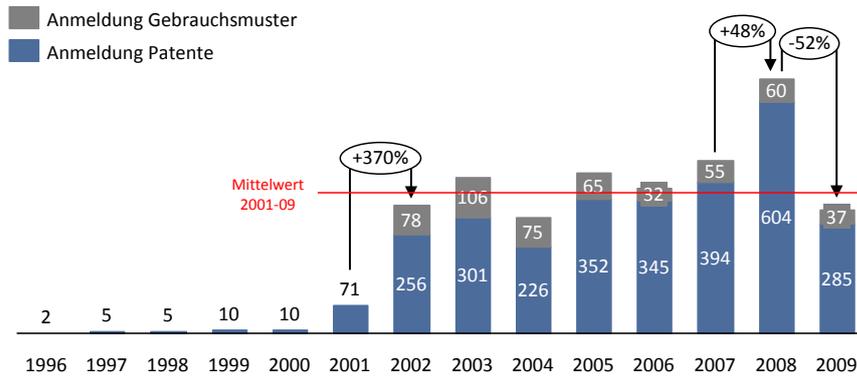
Das internationale Technologieunternehmen Lenovo Group wurde 1984 in Beijing als Spin-off der Chinese Academy of Sciences gegründet. Mit über 60 Produktionsstandorten und mehr als 27.000 Mitarbeitern ist Lenovo heute der größte Hersteller für PCs in China und der zweitgrößte weltweit (nach Hewlett-Packard). Ein Hauptgrund für den Erfolg war die Übernahme der PC-Sparte von IBM im Jahr 2005. Die ursprünglich als "Legend Group" bekannte Firma ist an der Börse in Hongkong gelistet und erwirtschaftete 2012 einen Umsatz von etwa EUR 23 Mrd.

2011 erwarb Lenovo mit Medion als erstes chinesisches Unternehmen einen bekannten deutschen Elektronikkonzern. Der Deal verdoppelte nach eigenen Angaben den Anteil am deutschen Computermarkt auf etwa 14%. Somit sei Lenovo nach Acer und Hewlett-Packard der drittgrößte Produzent in diesem Bereich.

Ist der Zenit schon überschritten?

Einen ersten signifikanten Anstieg der Patentanmeldungen konnte man 2001 bemerken. 2002 stiegen die Zahlen dann noch einmal um rund 370% an. Nun kamen auch Gebrauchsmuster hinzu, wenn auch durchgehend in deutlich geringerer Stückzahl. 2008 kam es letztendlich zum Höhepunkt mit rund 664 Schutzrechtsanmeldungen. Danach gingen die Zahlen schlagartig zurück und werden sich vermutlich auch auf diesem Niveau (Mittelwert 2001-09) einpendeln. Nichtsdestotrotz lässt die untenstehende Graphik den hohen F&E-Aufwand Lenovos erkennen.

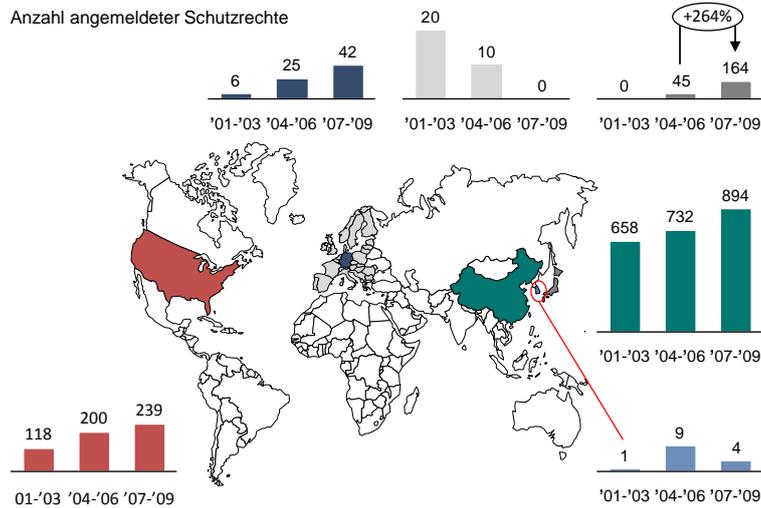
PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (LENOVO)



Wird Japan neben China und USA zum dritt-wichtigsten Markt des Elektronikriesen?

Bei Betrachtung der regionalen Verteilung der Schutzrechtsanmeldungen wird schnell deutlich, dass sich Lenovo vor allem auf die Märkte China und USA konzentriert. Insgesamt wurden die letzten Jahre etwa 83% aller Patente und Gebrauchsmuster in diesen zwei Ländern angemeldet. Doch auch Japan erfährt einen enormen Zuwachs. Hier stiegen die Anmeldezahlen um rund 264% auf 164 Schutzrechte in den Jahren 2007-09. Europa scheint dagegen eher weniger das Interesse des Elektronikkonzerns zu erregen. Hier kann man einen konstanten Rückgang der Anmeldungen bemerken. Eine kleine Ausnahme bildet Deutschland. Hier werden weiterhin Schutzrechte zur Anmeldung gebracht - in der letzten Periode immerhin fast 70% mehr als noch 2004-06.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (LENOVO)



NINGBO HUAXIANG ELECTRONIC:**ÜBERNAHME EINES OBERFLÄCHENZULIEFERERS ZAHLREICHER DEUTSCHER AUTOBAUER**

*„Übernahme der
Sellner Group rettet
1150 Jobs“*

Chinesische Übernahme rettet rund 1150 deutsche Arbeitsplätze

Die Ningbo Huaxiang Electronic Co., Ltd (NBHX) wurde 2001 gegründet und ist seit 2005 an der Wertpapierbörse Shenzhen notiert. Das chinesische Familienunternehmen beschäftigt etwa 5500 Mitarbeiter an 15 Standorten in Nordostchina, Shanghai, Ningbo und in der Provinz Jiangxi. Der Tätigkeitsbereich erstreckt sich hauptsächlich auf Innenraum-Oberflächen für Automobile. Zu den Abnehmern zählen unter anderem Brilliance BMW, Audi, Nissan und FAW-Toyota.

In Deutschland erlangte das Unternehmen vor allem durch die teilweise Übernahme der insolventen Sellner Gruppe Aufmerksamkeit. Sellner ist einer der führenden Zulieferer von Oberflächen für den Innenraum von Premiumfahrzeugen mit Sitz in Neuendettelsau. Kunden sind unter anderem Audi, BMW, VW und Porsche. Die Übertragung der Geschäftsbetriebe der Sellner GmbH, der IPG Industrieplast GmbH und der Sellner Corporation fand im Rahmen eines sogenannten Asset Deals statt. Durch die Übernahme konnten rund 1150 Arbeitsplätze sowie alle bestehenden Standorte der Firma gerettet werden. Des Weiteren sei die Weiterentwicklung eines Technologiezentrums in Neuendettelsau geplant.

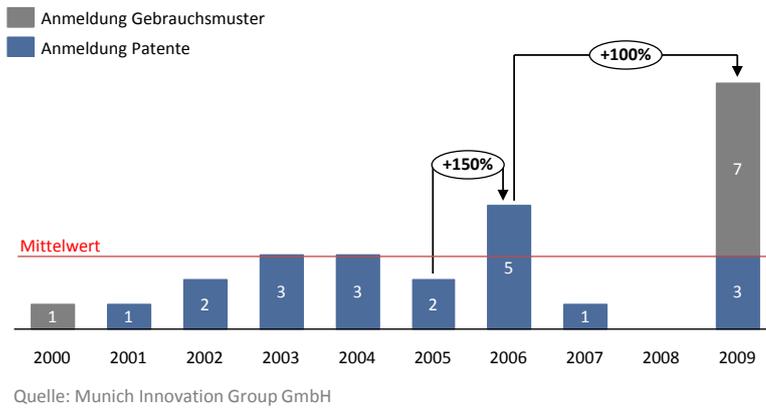
Schutzrechte gewinnen an Bedeutung

Betrachtet man die Verteilung der Schutzrechtsanmeldungen über die letzten Jahre, bemerkt man unweigerlich einen Aufwärtstrend. Die Krisenjahre 2007 und 2008 ausgenommen, Anmeldungen fortlaufen an. Im Jahr 2009 erreichten die Anmeldezahlen schließlich ihren absoluten Höhepunkt, was nicht zuletzt auf die große Anzahl von Gebrauchsmustern zurückzuführen ist. In den Jahren zuvor wurden nahezu ausschließlich die kostspieligeren, jedoch wirkungsvolleren Patente zur Anmeldung gebracht. Zu beachten ist jedoch, dass die Graphik bereit die übernommenen Teile der Sellner Group miteinbezieht.

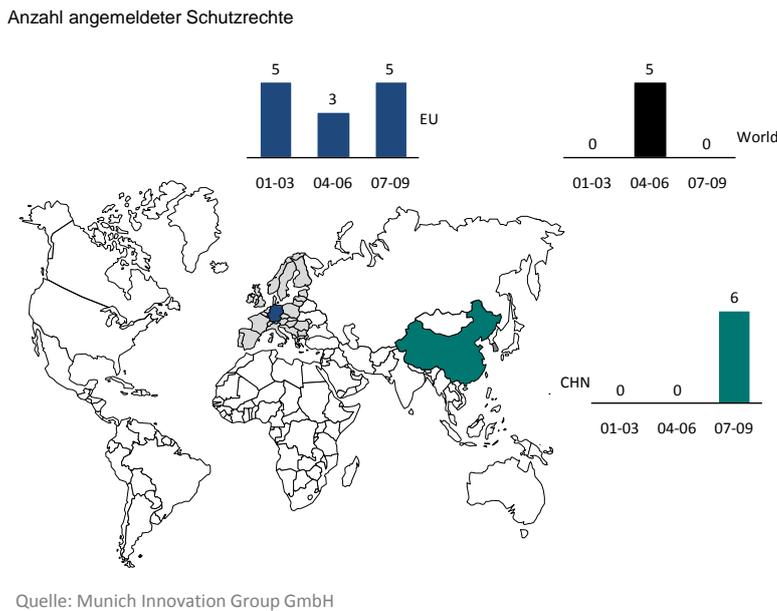
Innovativster Zielmarkt bleibt Deutschland

Analysiert man die geographische Verteilung der Schutzrechte, fällt auf, dass zunächst nur die von Sellner angemeldeten Patente das Bild bestimmen. Dementsprechend gelten die Anmeldungen ausschließlich in Deutschland. Mit der Gründung NBHX's 2005 ändert sich dies schlagartig. So werden nun über 60 Prozent der Schutzrechte in den USA angemeldet und in der letzten Periode schließlich in China. Doch selbst nach so vielen Jahren ist Deutschland weiterhin sehr stark vertreten.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (NBHX)



PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (NBHX)



NEUSOFT:

STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT UND ENTWICKLUNGSZENTRUM IN DEUTSCHLAND



Neusoft

„Neusoft ist Chinas größtes Softwareunternehmen und betreibt 24 Software-forschungs- und -entwicklungszentren“

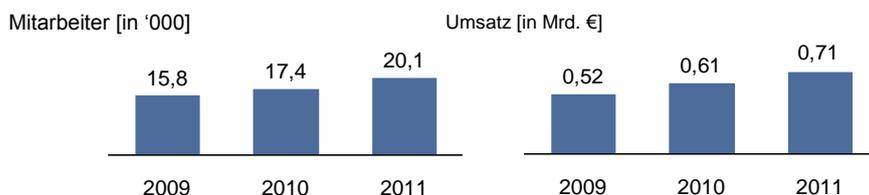
Größtes chinesisches Softwarehaus sucht Innovation in Deutschland

Die Neusoft Corporation wurde 1991 an der North-Eastern University (NEU) in Shenyang gegründet. Der Unternehmensname setzt sich aus dem Namen der Gründungsuniversität sowie den ersten Buchstaben des Wortes „Software“ zusammen. Heute ist Neusoft mit ca. 20.000 Mitarbeitern und 8 regionalen Hauptsitzen, 16 Zentren für Softwareentwicklung, 5 Standorten für Softwareforschung sowie 3 privaten Informatikinstituten das größte Softwareentwicklungs- und IT-Dienstleistungsunternehmen Chinas.

Noch immer ist Neusoft tief mit dem Fokus auf Forschung und Entwicklung verwurzelt, gehört folglich zu den innovativsten Softwareunternehmen der Welt und ist der größte Anbieter von Offshore-Software-Outsourcing-Dienstleistungen in China. Das Portfolio beinhaltet branchenspezifische Industry Solutions, Product Engineering Solutions sowie verwandte Softwareprodukte und -plattformen.

Im Jahr 2010 ging Neusoft eine strategische Partnerschaft mit Harman International ein und errichtete ein gemeinsames Technologieentwicklungszentrum unter anderem in Hamburg. Ziel der Kooperation mit dem Fahrzeug-Infotainment/Audiotechnologie-Experten sind vor allem die sehr guten Kontakte Harmans zu internationalen Fahrzeugherstellern und die Erweiterung der technologischen Kompetenz im Bereich Fahrzeug- und Unterhaltungselektronik. Hinzu kommt der einfachere Zugang zum europäischen Markt als auch dessen Belieferung sowie die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der innovativen Produktentwicklung.

MITARBEITER- UND UMSATZENTWICKLUNG DER NEUSOFT CORP.

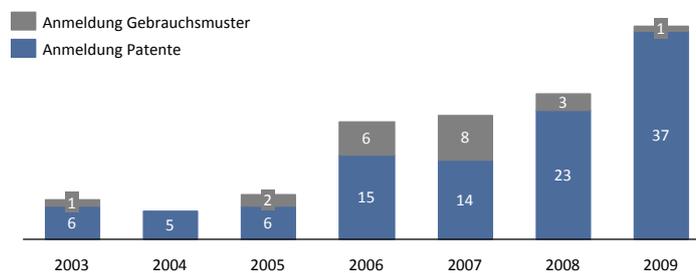


Strategische Partnerschaften steigern die Schutzrechtsanmeldungen

Im Jahr 2004 gründeten Philips und Neusoft ein Joint Venture zur Produktion und Entwicklung von Medizinsystemen. Während Philips die Absicht verfolgte das bereits ausreichend bestehende Vertriebsnetz von Neusoft zu nutzen, um besseren Zugang zum chinesischen Markt zu erhalten und gleichzeitig die Entwicklung marktspezifischer Produkte zu beschleunigen, versucht Neusoft von Marketing- und Managementmethoden Philips zu lernen, um so den Schritt auf den internationalen Markt der Medizinsysteme zu managen.

Eine weitere strategische Allianz entwickelte sich 2006 mit dem deutschen Softwaregiganten SAP. Das Ziel dieser Partnerschaft war die Entwicklung des chinesischen Marktes für ERP-Systeme für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU). Im Jahr 2006 schätzte das Staatsministerium für Industrie und Handel Chinas die Anzahl von KMUs auf etwa 11 Millionen. Um diesen riesigen Markt zu bedienen war es für beide Partner von Vorteil auf gemeinsame Ressourcen zurückzugreifen.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (NEUSOFT)

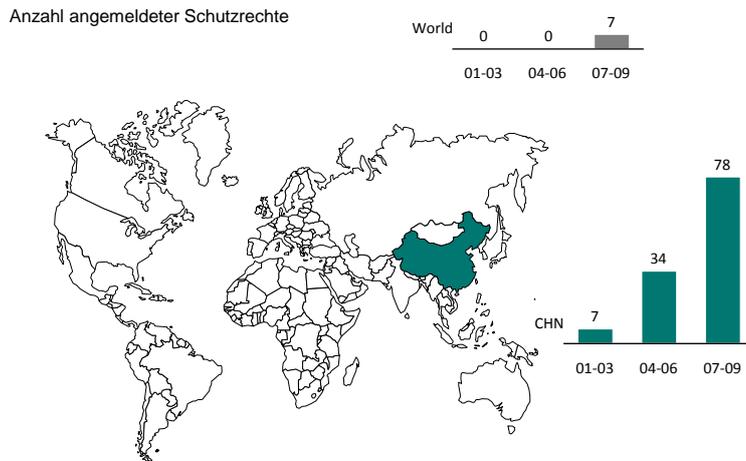


Quelle: Munich Innovation Group GmbH

Schutzrechtsanmeldungen bis 2009 ausschließlich in der Volksrepublik

Verstärkt wurde der Anstieg der Schutzrechtsanmeldungen in den Jahren 2006 und 2009 auch durch die Gründung mehrere privater Informatikinstitute (2002/2005) und einem Biomedizininstituts (2005). Neusofts Verbindung zur Wissenschaft und Forschung wird hier ein weiteres Mal deutlich. Auffällig ist, dass Neusoft bis 2009 ausschließlich Schutzrechte in China anmeldete. Erst vor wenigen Jahren wurde ein kleiner Teil der Schutzrechte auch international angemeldet.

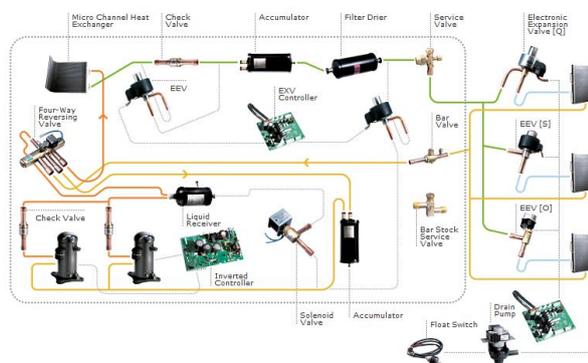
PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (NEUSOFT)



Quelle: Munich Innovation Group GmbH

SANHUA:

ÜBERNAHME DES WELTMARKTFÜHRERS FÜR "WEIßE WARE"



„Sanhua ist ein führender Hersteller von Steuerungen und Komponenten im Bereich der Klima- und Kältetechnik“

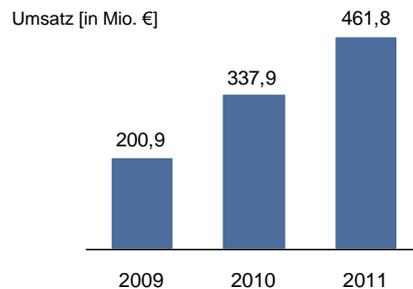
Sanhua - ein führender Hersteller im Bereich Kältetechnik

1984 wird die Sanhua Group in Zhejiang Yu Xingchang gegründet. In der Fertigungsstätte Xinchang werden Kältetechnikkomponenten hergestellt. Heute ist Sanhua ein führender Hersteller von Steuerungen und Komponenten im Bereich der Heizungen, Ventilation sowie Klima- und Kältetechnik und beschäftigt rund 12.000 Mitarbeiter.

Zunächst produzierte das Unternehmen 3/2D-Magnetventile, erreichte einen hohen Anteil am chinesischen Markt und die wirtschaftliche Grundlage für eine Expansionsstrategie war gegeben. Man entwickelte das Unternehmen technologisch weiter und holte 1994 ein japanisches Unternehmen mit an Bord, um neue Kälte- und Klimakomponenten zu entwickeln. Das war der Grundstein, um weltweit führend unter den Herstellern von Magnet- und Umkehrventilen zu positionieren.

Zehn Jahre nach der Gründung gehörte das Unternehmen zu den 100 erfolgreichsten Unternehmen Chinas. Weitere zehn Jahre später befindet sich Sanhua unter den 500 wertvollsten chinesischen Marken.

UMSATZENTWICKLUNG SANHUAS



Internationalisierung mit mehr als 20 Standorten weltweit

Aufgrund der voranschreitenden Internationalisierungsstrategie unterhielt Sanhua bis 2007 mehr als 20 Standorte weltweit. Zudem diversifizierte das Unternehmen das eigene Portfolio, stieg in das Immobiliengeschäft ein und bot Montagendiensteleistungen für die Automobil- und Klimatechnikbranche an.

Kurze Zeit vor der Wirtschafts- und Finanzkrise wurde die Sanhua International Europe gegründet. Damit verfügt das Unternehmen nun über ein eigenes Headquarter in Europa. In den folgenden Jahren gelang es Sanhua ebenfalls, in den wichtigsten europäischen Märkten strategische Vertriebsbüros zu eröffnen.

Heute gilt Sanhua als weltweit führender Zulieferer für OEMs. Das umfangreiche Produktportfolio verfügt über eine sehr hohe Qualität zu attraktiven Preisen. International unterhält das chinesische Unternehmen hochkarätige Lieferbeziehungen zu Panasonic, Mitsubishi, Toshiba, LG, Samsung, Haier, Bosch und Siemens.

Sanhua übernimmt Weltmarktführer aus dem Allgäu

Zudem gilt Sanhua als weltweit größter Hersteller von Expansions-, Magnet- und Umschaltventilen mit einem jährlichen Gesamtvolumen von mehr als 100 Millionen Stück. Das erreichte das Unternehmen nicht zuletzt durch die Übernahme der Magnetventil-Sparte des baden-württembergischen Unternehmens Aweco. Diese Übernahme gilt als größte Übernahme Sanhuas in Deutschland.

Aweco, mit Sitz in Neukirch, produziert und vertreibt hauptsächlich Komponenten für Geschirrspülmaschinen, Waschmaschinen und Kühlschränke. Insgesamt sind rund 2.000 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt; diese generierten einen Umsatz von über EUR 100 Mio. im Jahr 2011. Das Unternehmen gilt somit als Weltmarktführer.

1960 wurde das Unternehmen als Lohn-Montagebetrieb und als Zulieferer für die Kunststoffindustrie durch Hugo Schott am Bodensee gegründet. Drei Jahre nach der Gründung zog das Unternehmen dann nach Neukirch im Allgäu und begann mit der Entwicklung und Konstruktion erster Produkte für die Haushaltsindustrie. Ende der 80er Jahre erreichte das Unternehmen mit der Belieferung der Hausgeräteindustrie im „Wet“-Bereich die Marktführerschaft. In den kommenden zehn Jahren entwickelte sich das Unternehmen sehr gut und Ende der 90er Jahre wurden außerdem eigene Produkte im „Refrigeration“-Sektor produziert. 1998 wuchs Aweco durch zwei Akquisitionen in

Österreich und Spanien. In den Jahren 2004 bis 2006 begann Aweco auch internationale Standorte zu errichten – unter anderem in China, Mexiko und später auch in Polen.

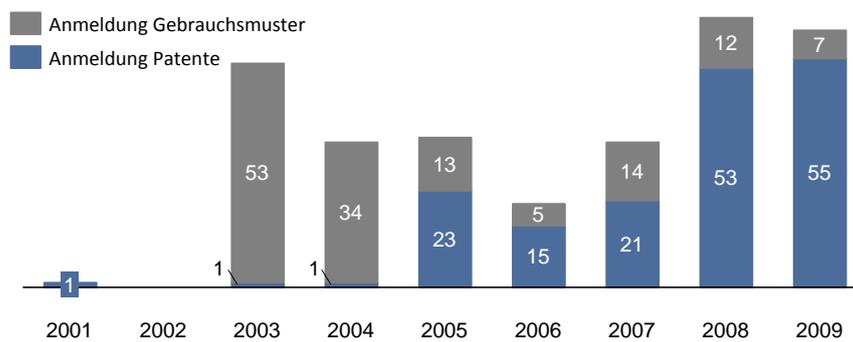
Doch das Unternehmen war verschuldet. Mitte 2012 stellte das Unternehmen, noch immer in Familienbesitz, die Produktion am Stammsitz in Neukirch ein und mehr als 100 Mitarbeiter verloren ihren Arbeitsplatz. Das Bankenkonsortium stellte einen Unternehmenssanierer ein, der Aweco restrukturieren sollte.

Geistiges Eigentum fließt nach China

In einem gemischten Share- und Asset-Deal übernahm Sanhua alle Kundenverträge sowie die komplette Aweco-Technologie inklusive aller Schutzrechte. Neben den Schulden übernahm das chinesische Unternehmen zudem alle Produktionsstätten und Tochtergesellschaften. Sanhua war bereits 2011 bei Aweco eingestiegen und hatte die Kühlschranksparte übernommen. Der Erwerb der kompletten Aweco ist ein großer Schritt in der Internationalisierungsstrategie von Sanhua.

Wie die meisten chinesischen Unternehmen begann Sanhua im Jahr 2003 mit der Anmeldung von Schutzrechten. Dabei fokussierte sich das Unternehmen zunächst auf die Anmeldung weniger aufwendiger und kostengünstigeren Gebrauchsmuster. Im Jahr 2005 dann die Umkehrung die Anmeldung von Patenten rückte in den Vordergrund. Dabei ist seitdem ein stetiger Anstieg bei den Anmeldezahlen zu verzeichnen, der sich 2009 auf dem Niveau von über 60 Anmeldungen pro Jahr einpendelte.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (SANHUA)

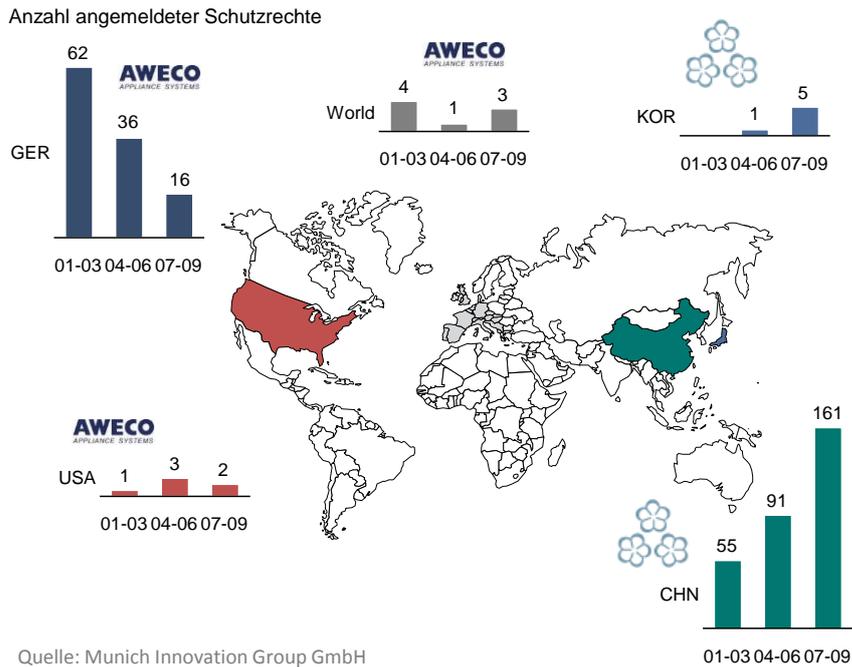


Quelle: Munich Innovation Group GmbH

Aweco bringt hauptsächlich deutsche Schutzrechte mit

Betrachtet man die geografische Verteilung der Anmeldung ergibt sich das für chinesisch typische Bild. Obwohl Sanhua Schutzrechte nur in China anmeldete ist die Anzahl der Anmeldungen bemerkenswert. Mehr als 160 Anmeldungen zwischen 2007 und 2009. Sanhua profitiert vor allem von Patenten, die Aweco in Deutschland anmeldete. Dennoch befinden sich auch einige internationale Anmeldungen, sowie Schutzrecht aus den USA und Korea im Patentportfolio von Aweco.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (SANHUA)



SKYWORTH:

PRODUZENT FÜR MITSUBISHI, LG, THOMSON, PHILIPS UND CO.



Skyworth
创维

"Die Nummer zwei in China für Fernsehgeräte, Flatscreens und Unterhaltungselektronik"

Chinas Nummer zwei für Unterhaltungselektronik

Skyworth wurde 1988 als Hersteller für Fernbedienungen in Hongkong gegründet, 23 Jahre später hat sich daraus einer der größten Hersteller für Unterhaltungselektronik in China entwickelt. 2011 erwirtschaftete Skyworth EUR 2,4 Mrd. und beschäftigte über 23.000 Mitarbeiter.

Mehr als 86% des Umsatzes auf dem chinesischen Markt stammen aus dem Geschäft mit Fernsehgeräten. Das zweite Standbein des Unternehmens sind Digitalempfänger; hiermit erwirtschaftet

Skyworth immerhin noch gut 12% seines Umsatzes. Die restlichen Bereiche wie TV-Zubehör oder Autoelektronik-Zubehör tragen nicht nennenswert zum Umsatz bei.

Eine der neuesten und stärksten Entwicklungen auf Chinas TV-Gerätemarkt ist der Boom der 3D-Fernsehgeräte. 2012 soll deren Marktanteil bereits bei etwa 25% liegen, etwa 10 Mio. 3D-TV-Geräte sollen bis dahin verkauft werden.

Über 90% des Umsatzes kommen aus China

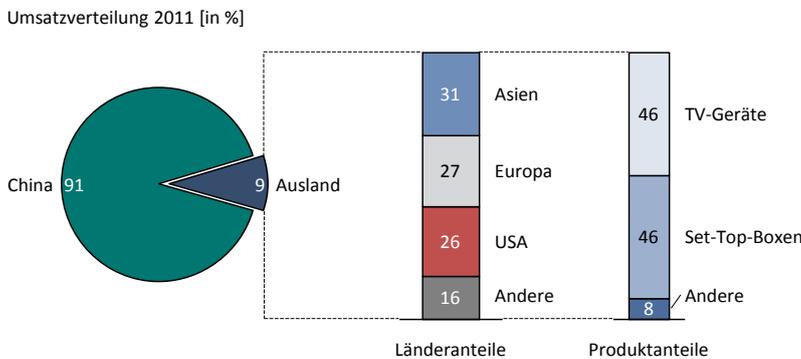
Um die Internationalisierung voran zu treiben, wurde im Jahre 2000 die Skyworth Overseas Development Limited gegründet. Sie organisiert das Auslandsgeschäft und koordiniert die 40 Vertriebszentren und 176 Büros im Ausland.

In Europa und den USA ist Skyworth vor allem als OEM (Original Equipment Manufacturer) oder ODM (Original Design Manufacturer) vertreten. Dabei hat Skyworth bereits für namhafte Kunden wie Mitsubishi, Hitachi, LG, Thomson oder Philips Produkte gefertigt.

Zu Beginn und Mitte der 2000er Jahre litt Skyworth unter den Anti-Dumping-Gesetzen der EU und den USA, die nur eine gewisse Anzahl an TV-Importen erlaubten. Während viele Hersteller Fabriken in Osteuropa bauten, um diesen Gesetzen zu entgehen, entschied sich Skyworth für eine Konzentration auf andere Märkte. Dazu baute das Unternehmen zwei Produktionsstätten, eine in Mexico und eine in Russland. Der europäische Markt wurde erst mit der Entwicklung der Flachbildschirme wieder attraktiver, da diese keinen Einfuhrbeschränkungen unterliegen. Nur 8,9% des Gesamtumsatzes kommen aus dem Ausland.

Neben TV-Geräten spielen sogenannte Set-Top-Boxen die wohl größte Rolle im Ausland. Diese Geräte können an einen Fernseher angeschlossen werden, um dadurch zusätzliche Funktionen zu erhalten (bspw. Receiver, DVD-Player).

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (SKYWORTH)



Aquisitionen waren bisher kaum Teil der Wachstumsstrategie

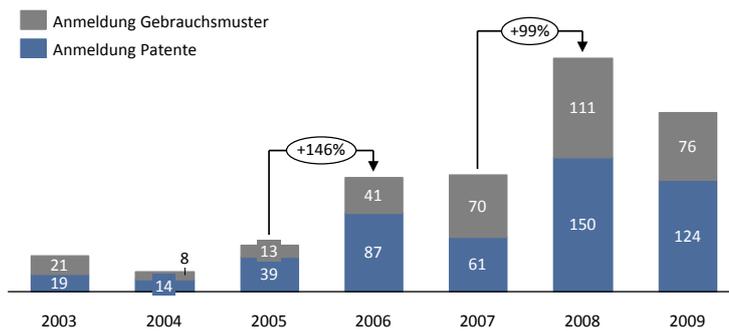
Skyworth setzt vor allem auf organisches Wachstum. Allerdings gab es schon im Jahr 2000 eine Kooperation mit ESS, einem amerikanischen Breitband-Anbieter. Ziel war es, gemeinsam den Markt für Breitbandnetzwerke zu entwickeln. Im Jahre 2005 unterschrieben Skyworth und Linux einen Kooperationsvertrag zur gemeinsamen Entwicklung von digitalen TV-Systemen. Eine strategische Allianz ging Skyworth mit LG Display ein. Skyworth übernahm einen Anteil am Werk von LG Display in Guandzhou, welches LCD-Module für Skyworth und andere TV-Hersteller produziert. Zusammen investierten sie dann EUR 5,9 Mio. in eine F&E-Einrichtung in direkter Nähe zum Werk. Die Gründe

dafür waren einerseits das enorme Wachstum des LCD-TV-Marktes in den vergangenen Jahren, andererseits die Abhängigkeit chinesischer Firmen von importierten LCD-Modulen ausländischer Lieferanten. Durch die vertikale Integration von vorgelagerten Unternehmensprozessen ist man nicht mehr von Zulieferern und deren Produkten abhängig.

Fokus bleibt China; doch der Expansionswunsch wächst

Schon seit seiner Gründung investiert Skyworth eigenen Angaben zufolge jährlich etwa 4-5% seines Umsatzes in F&E. In der folgenden Abbildung ist zu sehen, dass Skyworth erst seit 2002 Patente oder Gebrauchsmuster anmeldet und so sein geistiges Eigentum schützt. Seit den ersten Aktivitäten allerdings entwickelt sich die Anzahl der Anmeldungen von Schutzrechten sprunghaft. Im Jahr 2003 stieg die Anzahl der Anmeldungen stark an. Der nächste Sprung ist zwischen 2005 und 2006 zu erkennen, als sich die Anzahl der angemeldeten Schutzrechte mehr als verdoppelt. 2008 erreichen die Schutzrechtsanmeldungen mit einer Anzahl von etwa 260 Stück zunächst Ihren Höhepunkt, um sich ein Jahr später auf einem Niveau von etwa 200 Anmeldungen einzupendeln. Erwähnenswert ist noch der Anteil der Patente an der Anzahl der gesamten Anmeldungen: Dieser beträgt seit 2003 mindestens 50%, allerdings lässt sich ein Trend hinsichtlich einer Zunahme der Gebrauchsmuster erkennen. Alle Schutzrechte wurden bisher in China angemeldet, doch auch Skyworth möchte den internationalen Markt erobern.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (NBHX)



TCL:**TCL ZÄHLT MITTLERWEILE ZU DEN GRÖSSTEN ELEKTRONIKHERSTELLERN WELTWEIT**

„Dreiteilige
Organisation: TCL
Corporation, TCL
Multimedia Tech.
Holding und TCL
Telecomm. Tech.
Holding“

Mit ausländischen Investoren auf Expansionskurs

TCL wurde 1981 in Shenzhen als staatliches Unternehmen gegründet. Die Produktpalette war sehr überschaulich und konzentrierte sich hauptsächlich auf Audio- und Videokassetten. Damals stand TCL noch für "Today China Lion", was nach der vollständigen Privatisierung durch ausländische Investoren jedoch schnell in "The Creative Life" geändert wurde. Unter der Leitung von Li Dongsheng wächst das Unternehmen seither rasant und zählt mittlerweile zu den größten Elektronikherstellern weltweit. TCL lässt sich offiziell in drei an der Börse notierte Gesellschaften aufteilen: Die TCL Corporation, gelistet an der Shenzhener Börse sowie die TCL Multimedia Technology Holding und TCL Communication Technology Holding, beide gelistet an der Hongkonger Börse. Produziert wird entsprechend in den Sparten Multimedia (TV, DVD-Player), Telekommunikation, sowie Unterhaltungselektronik. TCL beschäftigt derzeit über 60.000 Mitarbeiter in mehr als 80 globalen Niederlassungen und Betrieben, darunter 18 Forschungs- und Entwicklungszentren, 20 Herstellungseinrichtungen und mehr als 40 Vertriebsbüros.

2012 betrug der Markenwert TCL's bereits über EUR 7,14 Mrd., womit sich das Unternehmen weiterhin auf Platz 1 der TV Marken in China hält.

Auch deutsche Unternehmen gehören zu den Übernahmezielen des Giganten

Das Wachstum von TCL ist geprägt durch internationale Übernahmen, vor allem im europäischen Raum. So begann man 2002 mit der Übernahme der insolventen Schneiderwerke. Schneider Technologies war als Hersteller von Unterhaltungselektronik im bayrischen Türkheim bekannt. Im Jahr vor der Übernahme beschäftigte das Unternehmen knapp 700 Mitarbeiter und verzeichnete einen Jahresumsatz von etwa EUR 230 Mio.

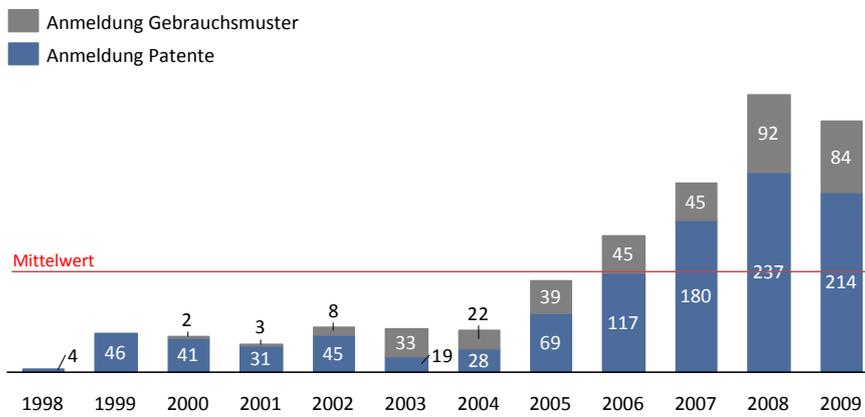
Im Juli des Jahres 2003 verkündete der Vorsitzende Li Dongsheng öffentlich seinen "Drachen und Tiger Plan". Dieser sah vor, zwei globale, in Konkurrenz stehende Unternehmen ("Drachen") sowie drei führende Unternehmen innerhalb Chinas ("Tiger") zu etablieren. Doch damit nicht genug. 2004 übernahm TCL die Fernsehherstellungsparte des französischen Elektronikonzerns Thomson. Nach dieser Übernahme galt TCL lange Zeit als größter Fernsehhersteller der Welt. Des Weiteren folgte 2004 ein Joint Venture mit dem französischen Telekommunikationsunternehmen Alcatel (genannt "TAMP"), welches ein Jahr später komplett von TCL übernommen wurde.

Immense Investitionen in F&E halten TCL an der Spitze

Um seiner Philosophie "transformation and innovation, knowledge and action" gerecht zu werden, investiert TCL mit ca. EUR 220 Mio stark in Forschung und Entwicklung. Das Unternehmen unterhält rund 15 F&E-Zentren weltweit. Hier arbeiten etwa 4000 Fachkräfte auf gut 60.000 Quadratmetern.

Betrachtet man nun nachfolgende Graphik zu den Schutzrechtsanmeldungen TCL's, fällt zunächst eine relative Stagnation zwischen den Jahren 1999 bis 2004 auf. Erst seit 2005 stiegen die Anmeldungen von Patenten und Gebrauchsmustern sprunghaft an. Bestimmt wird das Bild hierbei stets von den aufwändigeren Patentanmeldungen. Seinen innovativen Höhepunkt erreichte TCL 2008 mit rund 329 Anmeldungen. Bezieht man den Mittelwert in die Überlegungen mit ein, könnte man einen rückläufigen Trend bei den Schutzrechtsanmeldungen für die kommenden Jahre prognostizieren.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (TCL)

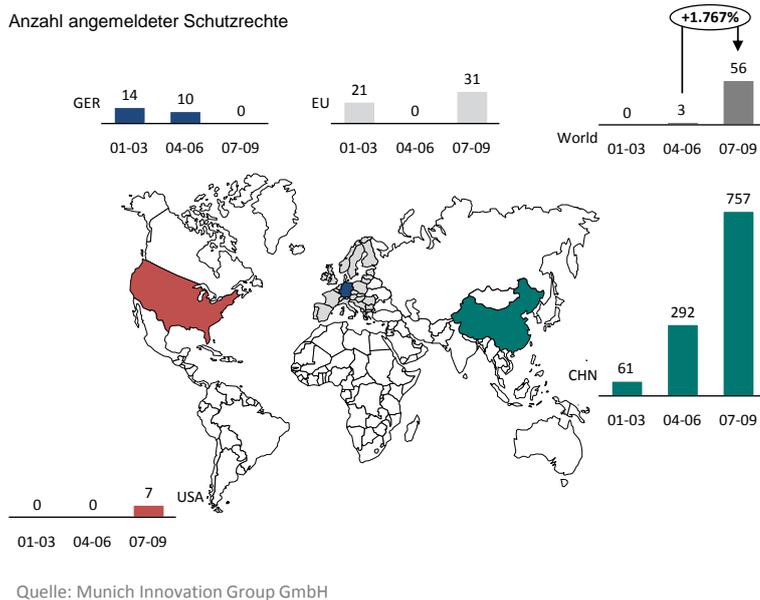


Quelle: Munich Innovation Group GmbH

Europa ist wichtigster Auslandsstandort - Deutschland im Fokus

TCL ist nach wie vor fokussiert auf den chinesischen Markt. Dies zeigen die Anmeldezahlen der nachfolgenden Graphik sehr deutlich. Doch auch die stark gestiegenen, weltweit gültigen Anmeldungen fallen ins Auge. TCL ist offensichtlich zunehmend darauf bedacht, seine Innovationen auch außerhalb der Grenzen Chinas zu schützen. Dies ist - betrachtet man die chinesischen Konkurrenzunternehmen - ein noch eher seltener Trend. Wichtigster Auslandsstandort bleibt nach wie vor Europa. Hier spielt auch Deutschland eine wichtige Rolle, auch wenn hier in den letzten Jahren keine neuen Schutzrechte angemeldet wurden. In den Jahren 2001-03 meldete TCL 40% aller europäischen Schutzrechte in Deutschland an. In der Folgeperiode sogar 100%.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (TCL)



ZTE:

FORSCHUNGSVERTRAG MIT DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT DRESDEN



ZTE中兴

„Mittlerweile kommen über 55% des Umsatzes aus dem Ausland“

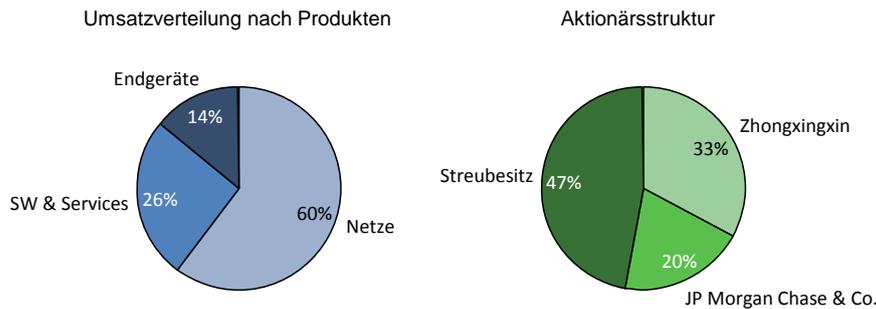
ZTE erwirtschaftet über 55% seines Umsatzes im Ausland

Die ZTE Corporation wurde als Zhongxing Semiconductor Co. Ltd. im Jahre 1985 im südchinesischen Shenzhen gegründet. Inzwischen hat das Telekommunikationsunternehmen mehr als 85.000 Mitarbeiter weltweit, von denen fast zwei Drittel mindestens einen Bachelor-Abschluss haben. Im Jahre 2011 erwirtschaftete das Unternehmen einen Umsatz von EUR 10,25 Mrd. Das macht ZTE zum fünfgrößten Telekommunikationsausrüster der Welt. Nach den Verkaufszahlen des 3. Quartals 2011 ist ZTE sogar zum viertgrößten Handyanbieter weltweit aufgestiegen. Das Unternehmen beliefert mit seinen

integrierten Lösungen und Services Kunden in 140 Ländern und erwirtschaftet über 55% seines Umsatzes im Ausland.

Seit dem IPO (Initial Public Offering) im Jahre 1997 ist ZTE an der Börse in Shenzhen gelistet, seit 2004 zudem an der Börse in Hongkong und ist somit der größte börsennotierte Telekommunikations-ausrüster Chinas. Die nachfolgende Graphik zeigt die Umsatz- und Aktionärsstruktur des Unternehmens 2011.

TCL'S UMSATZVERTEILUNG UND AKTIONÄRSSTRUKTUR



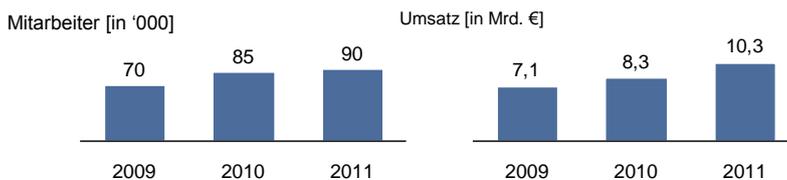
Starker Konkurrenzdruck und zurückhaltende Investoren ließen den Gewinn ZTE's jedoch im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr um rund 68% fallen.

Vor allem Europa und die USA seien „Hochrisiko-Regionen“ wegen angeblicher Patentrechtsverletzungen verklagt zu werden

ZTE ist außerordentlich aktiv im Bereich F&E. Jährlich gibt das Unternehmen etwa 10% seines Umsatzes für F&E aus und beschäftigt dafür 27.941 Mitarbeiter, bzw. knapp 33% der gesamten Belegschaft. Damit werden auch die 17 F&E-Zentren unterhalten, die ZTE weltweit hat, etwa in Schweden, Frankreich, Indien, Pakistan, China, Deutschland und den USA. Erst Mitte 2011 unterzeichnete ZTE mit der Technischen Universität Dresden einen Kooperationsvertrag zum Aufbau eines gemeinsamen F&E-Zentrums in Dresden. Diese rege Forschungstätigkeit bringt viele Erfindungen hervor, so hat ZTE, eigenen Angaben zufolge, insgesamt schon 30.000 Patente angemeldet.

ZTE beschäftigt etwa 200 Patentanwälte. Vor allem Europa und die USA seien „Hochrisiko-Regionen“, wenn es um die Gefahr geht, wegen angeblicher Patentrechtsverletzungen verklagt zu werden, was meist mit hohen Kosten verbunden ist. Aktuell gibt es Rechtsstreitigkeiten u.a. mit Ericsson in Großbritannien, Italien und Deutschland.

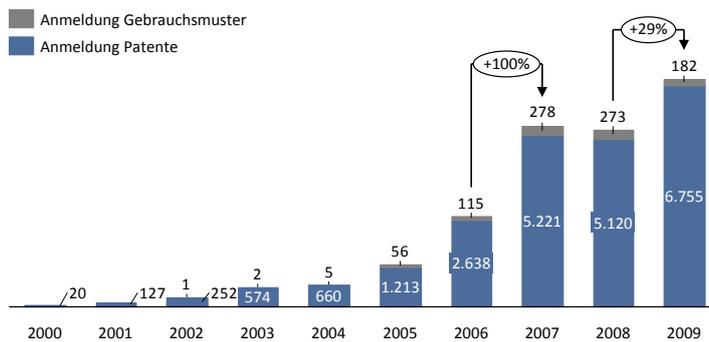
TCL'S UMSÄTZE STEIGEN STETIG



ZTE besitzt eine immense Innovationskraft

Im folgenden Schaubild ist zu sehen, wie sich die Anzahl der Schutzrechte, die ZTE anmeldete, in den Jahren 1999-2009 entwickelte. Seit das Unternehmen 1999 erstmals geistiges Eigentum schützen ließ, haben sich die Anmeldungen stetig gesteigert und 2007 erstmals 5.000 Anmeldungen überschritten. Außerdem ist der Anteil der Patente an der Gesamtanzahl der Anmeldungen sehr hoch: Selbst 2007, als der Anteil der Gebrauchsmuster höher lag als in den Jahren zuvor, waren dennoch etwa 90% der Anmeldungen Patente. Bemerkenswert ist diese Tatsache deshalb, da Patente kosten- und forschungsintensiver sind als Gebrauchsmuster, dafür gewähren sie aber auch doppelt so lange Schutz.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (TCL)



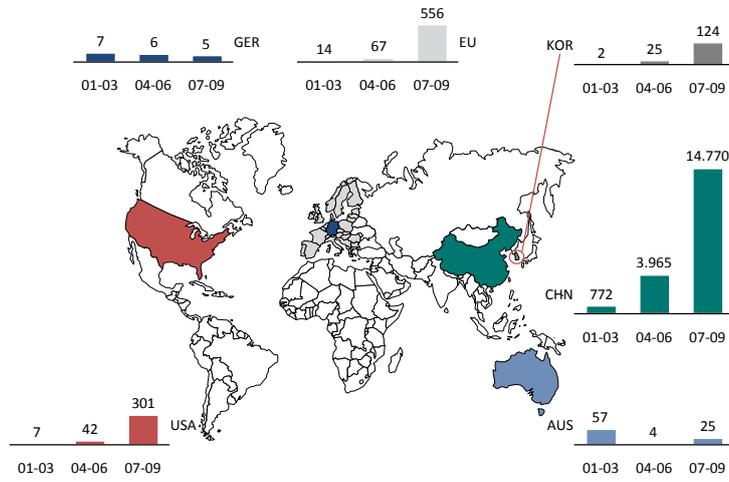
Quelle: Munich Innovation Group GmbH

ZTE zählt zu den größten Patentanmeldern weltweit

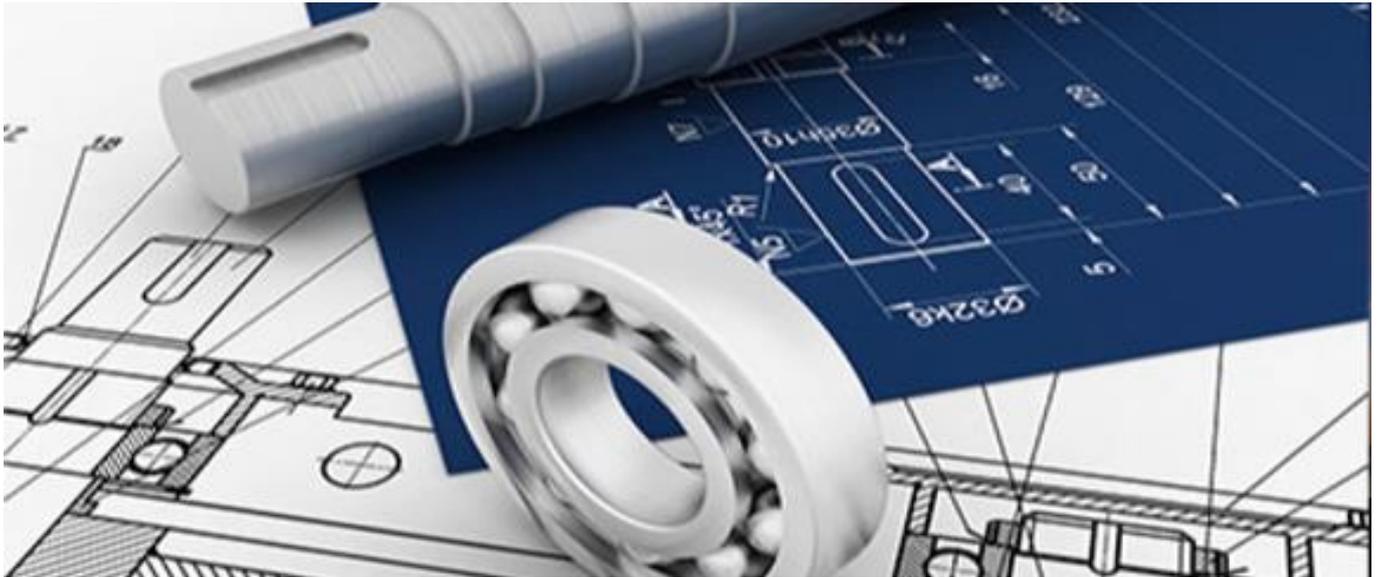
Mit rund 14.770 Schutzrechtsanmeldungen allein in China ist ZTE unumstritten einer der größten Patentanmelder Chinas. Doch auch im Ausland brachte das Unternehmen einige Schutzrechte zur Anmeldung. So ist Europa - gemessen an den Anmeldezahlen - ZTE's attraktivster Auslandsstandort. Dicht gefolgt von den USA mit insgesamt etwa 350 Schutzrechtsanmeldungen. Insgesamt ist bemerkenswert, dass die Anmeldezahlen erst in der letzten Periode (2007-09) extrem anstiegen. Dies gilt auch für die weltweit gültigen Schutzrechtsanmeldungen, die um 75% auf knapp 2000 Stück anstiegen. Sollte ZTE dem Trend folgen, wäre mit einer weiteren Steigerung in den kommenden Jahren zu rechnen. Ein Blick zur Konkurrenz (Huawei) lässt zudem auffällige Symmetrien erkennen.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (TCL)

Anzahl angemeldeter Schutzrechte



Quelle: Munich Innovation Group GmbH



MASCHINENBAUINDUSTRIE: CHINA, DIE GRÖSSTE MACHINEN-BAUNATION DER WELT

Die Umsätze wuchsen 2008 um über 30%. Seither ist China die weltgrößte Maschinenbaunation, vor Deutschland und den USA.

Zu Beginn, als wenig eigenes Know-how verfügbar war, wurden Konzepte ausländischer Unternehmen „adoptiert“. Mit der steigenden Nachfrage im Heimatland wuchsen die Unternehmen, durch Investitionen in Forschung und Entwicklung verbesserte sich die Qualität und Technologie der Produkte und Leistungen. Im Jahre 2008 stieg China zur größten Maschinenbaunation der Welt auf, noch vor den USA und Deutschland. Doch nicht nur bezüglich des Volumens macht China große Fortschritte, auch die Qualität und Technologie der Produkte erreichen hohe Standards, in manchen Bereichen kommen die Technologieführer bereits aus dem Reich der Mitte.

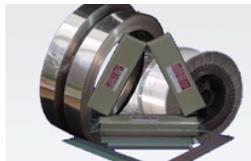
Bis vor wenigen Jahren konzentrierten sich die chinesischen Maschinenbauer aber vor allem auf den heimischen Markt. Mit dessen Sättigung und der damit erwachsenden Konkurrenzsituation wurde das Ausland für die Unternehmen immer interessanter. Vor allem Entwicklungs- und Schwellenländer stehen dabei auf der Liste der Unternehmen weit vorne, doch auch Europa und die USA sind Ziele der Expansion. Viele der betrachteten Unternehmen setzten dabei auf M&A, und zwar nicht nur um an technisches Know-how zu kommen, sondern oft auch um von den Vertriebsstrukturen der übernommenen Firmen zu profitieren. Experten zufolge wird sich diese Entwicklung in Zukunft noch verstärken. Auch in Deutschland wurden schon kleinere Maschinenbaubetriebe übernommen.

Zu den bekanntesten Vertretern dieser Kategorie gehören die weltbekannten Baumaschinenhersteller Sany Group, XCMG sowie Zoomlion. Alle drei machten in der Vergangenheit durch große Übernahmen deutscher Konkurrenten auf sich aufmerksam. So übernahm die Sany Group, die weltweit über 70.000 Mitarbeiter beschäftigt, den deutschen Technologieführer Putzmeister (Betonpumpen). Zoomlion, sehr an der Ausweitung seiner internationalen Vertriebsstrukturen interessiert, investierte in den italienischen Betonmaschinenherstellers CIFA sowie eine Partnerschaft mit der deutschen JOST Cranes GmbH. Kurz darauf folgte XCMG dem Beispiel seiner Konkurrenten und übernahm 52% des Betonpumpenherstellers Schwing GmbH.

China investiert hat die oben aufgelisteten Unternehmen aus der Maschinenbau-Branche untersucht. Jedes Unternehmen wird kurz allgemein beschrieben; danach wird insbesondere auf die Themen "Internationalisierungsstrategie", "Unternehmenswachstum", und das Thema "F&E und Intellectual Property" eingegangen.

ADVANCED TECHNOLOGY & MATERIALS:

AUF DEM WEG ZUM WELTMARKTFÜHRER



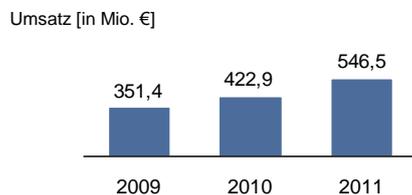
„AT&M verfügt über hervorragende Kontakte zu Forschungsinstituten und konnte so in den letzten Jahren ein innovatives Produktportfolio bilden“

AT&M äußert offen das Ziel der Weltmarktführerschaft

Advanced Technology & Materials Co., Ltd., kurz AT&M, ist ein internationales High-Tech-Unternehmen mit Fokus auf Forschung und Entwicklung sowie die Produktion von neuartigen, innovativen Metallprodukten. AT&Ms ist im Zhongguancun Science Park in Beijing ansässig und wurde 1998 von China Iron & Steel Resarch Institute Group, einem der größten staatlichen Wissenschaftsinstituten gegründet. Seit 2000 ist das Unternehmen an der Börse Shenzhen gelistet.

Ziel des von AT&M ist es Weltmarktführer im Bereich metallische Materialien und –produkt zu werden. Dabei beliefert das Unternehmen internationale Kunden aus sechs Kernindustrien: dem Bereich advanced energy materials, vor allem in der Solarbranche und im Bereich der unkristallinen und nanokristallinen Materialien, dem Bergbau, dem Bereich der magnetischen Materialien, der Schweißtechnik, der Diamantwerkzeuge und dem Schnellarbeitsstahl.

AT&M'S UMSATZENTWICKLUNG



Starke Entwicklung des Produktportfolios in jüngster Zeit

In den letzten Jahren gelang es Advanced Technologies & Materials ein umfangreiches und innovatives Produktportfolio zu entwickeln. Gründe dafür sind vor allem die starke Fokussierung auf die exzellente Ausbildung der Mitarbeiter. Knapp die Hälfte der rund 1.000 Beschäftigten verfügen über

einen Hochschulabschluss. Die Anbindung an drei staatliche Forschungsinstitute und der eigene Status als eines von wenigen staatlich anerkannten Technologiezentren fördern die Innovationsfähigkeit massiv.

Die Produkte von AT&M werden in über 50 Ländern verkauft. Dafür betreibt AT&M vier Produktionsstandorte in Yongfeng, Konggang, Changping (Beijing) and Zhuozhou (Hebei). Zur Umsetzung der internationalen Vertriebsstrategie unterhält das Unternehmen gute Beziehungen zu Vertriebs- und Entwicklungsgesellschaften in Europa, Asien und den USA.

Kooperation mit deutschem Solarunternehmen

Unter anderem besteht bereits seit 2004 eine Verbindung zum deutschen Solarunternehmen Odersun aus Frankfurt/Oder. Als einer der ersten Investoren und strategischen Partner der Odersun AG arbeitet schon längere Zeit an verschiedensten Forschungsprojekten zusammen. Denn die damals neuen Förderprogramme für Erneuerbare Energien führten zu einem schlagartigen Wachstum des Solarmarktes in China. Gemeinsam wollte man den schnellen Einstieg in den boomenden Markt schaffen.

Ende 2009 gründeten die Odersun AG und das AT&M ein gemeinsames Joint Venture in Beijing um die von Odersun entwickelte Technologie dort zu fertigen. Dieser Schritt wurde zu diesem Zeitpunkt von der Odersun AG durch die Möglichkeit des Markteintritts und Technologiekooperation mit dem innovativen chinesischen Unternehmen begründet.

Odersun entwickelte spezielle Dünnschicht-Photovoltaikmodule

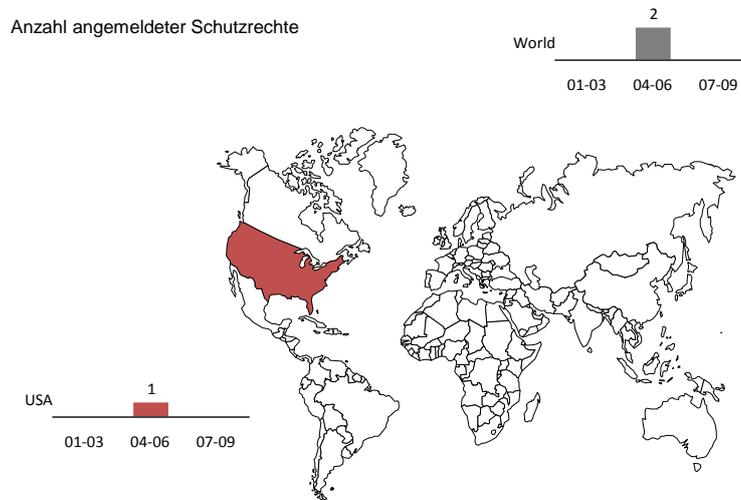
Bevor Odersun Mitte 2012 in die Insolvenz ging, entwickelte und produzierte das Unternehmen spezielle siliziumfreie Dünnschicht-Photovoltaikmodule. Damit ist es möglich auch Anforderungen von Bauunternehmen und Architekten gerecht zu werden, Solarmodule in die Gebäudegestaltung zu integrieren. Denn die patentierte Dünnschichttechnologie ermöglicht dem Unternehmen Solarzellen herzustellen, die in Modulen nahezu jeder Größe und Leistung zusammengefügt werden können. Bereits 2009 wurde die Odersun AG in die „Global Cleantech 100“-Liste aufgenommen und aus 3.500 Unternehmen als eines der vielversprechendsten Cleantech-Unternehmen der Welt ausgewählt. Hinzu kam dann 2010 die Zertifizierung der International Electrotechnical Commission (IEC), welche belegt, dass die Solarmodule strenge Normen bezüglich Funktion, Qualität und Sicherheit erfüllen.

Das Unternehmen mit Standorten in Frankfurt/Oder, Fürstenwalde und Berlin beschäftigte zeitweise mehr als 260 Mitarbeiter in Produktion, Forschung und Management. Im Juni 2012 wurde dann das Insolvenzverfahren eröffnet.

AT&M meldete nahezu keine Patente an

Advanced Technology & Material meldete trotz der wissensintensiven Industrien, die das Unternehmen beliefert nahezu keine Schutzrechte. Die Anmeldungen beschränken sich auf zwei weltweit angemeldete und ein amerikanisches Patent in den Jahren 2004 bis 2006.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (AT&M)



Quelle: Munich Innovation Group GmbH

BAOSTEEL:

EIN CHINESISCHER STAHLPRODUZENT ERRICHTET SEINE EUROPAZENTRALE IN HAMBURG



Baosteel unterhält neben seiner Europazentrale auch Technologieabkommen in Deutschland

Ein chinesischer Stahlproduzent auf Erfolgskurs

Die Baosteel Gruppe wurde 1978 in Shanghai gegründet. Heute ist Baosteel mit über 116.700 Mitarbeitern und einem Gewinn von EUR 2,2 Mrd. der zweitgrößte Stahlproduzent weltweit. Gelistet wird das Unternehmen an der Shanghaier Börse.

1993 errichtete Baosteel auch in Europa seine erste Firmenzentrale. Sie befindet sich in Hamburg und firmiert unter dem Namen Baosteel Europe GmbH. Sie ist nach wie vor eine 100 prozentige Tochter

der Baosteel Gruppe, genauer gesagt der Baoshan Iron & Steel Co., Ltd. Die ursprüngliche als Handelsgesellschaft eingerichtete Europazentrale entwickelte sich über die Jahre zu einem starken Konkurrenten für die deutschen Stahlproduzenten und erwirtschaftet in etwa einen Umsatz von EUR 380 Mio.

Des Weiteren unterhält Baosteel Europe ein Technologieabkommen mit dem deutschen Stahlhersteller ThyssenKrupp AG. Nach der Stilllegung der Hoesch-Westfalenhütte in Dortmund, erwarb Baosteel die Maschinenparks und verlagerte diese nach China. Nun plant Baosteel ein neues Projekt: Womöglich bietet der Konzern beim Verkauf der Stahlwerke ThyssenKrupp's in Brasilien mit. Bisher fand jedoch noch nicht einmal die Prüfung der Bücher (Due Diligence) statt.

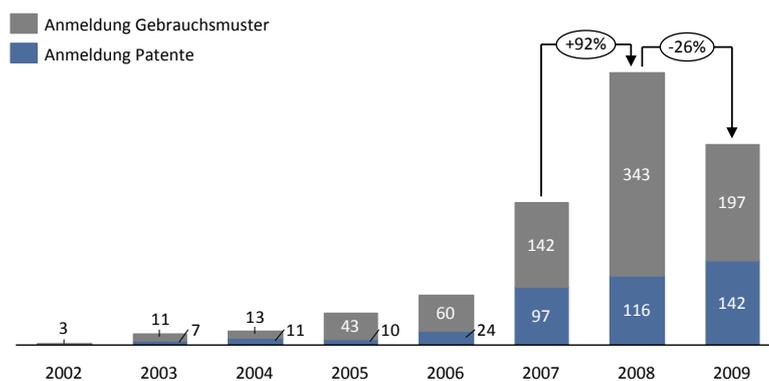
Forschung & Entwicklung ist weiterhin von großer Bedeutung

Die nachfolgende Graphik zeigt die Entwicklung der Schutzrechtsanmeldungen bis 2009. Die ersten Schutzrechte wurden 2002 angemeldet. Bis heute bestimmen die weniger forschungsintensiven Gebrauchsmuster das Bild. Die Anzahl angemeldeter Patente stieg zwar stetig an, konnte die 42 Prozentmarke aber bisher noch nicht knacken. Insgesamt stiegen die Anmeldezahlen bis 2008 monoton an, bis sie ihren absoluten Höhepunkt bei knapp 460 Stück erreichten. Ob sich der Trend nun allgemein hin zu einem Rückgang wie 2009 entwickelt, lässt sich jedoch erst in den kommenden Jahren beurteilen. F&E wird jedoch weiterhin eine bedeutende Rolle für die Baosteel Group spielen.

Der Schutz geistigen Eigentums gewinnt auch in China an Bedeutung

Die geographische Verteilung der Schutzrechtsanmeldungen lässt kaum Interpretationsspielraum. Seit 2002 wurden alle Schutzrechte in China zu Anmeldung gebracht. Man erkennt jedoch eine immense Steigerung während der letzten Periode (2007-09). Dies ist womöglich auf die steigende Bedeutung von Schutzrechten in der Volksrepublik China zurückzuführen.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (BAOSTEEL)



BEIJING NO.1:**EINES DER ÄLTTESTEN STAATLICHEN MASCHINENBAUUNTERNEHMEN CHINAS**

*Mit der Übernahme
von Waldrich
Coburg holt Beijing
No.1 deutsche
Spitzentechnologie
nach China*

Beijing No.1 gehört zu einem der mächtigsten Staatskonglomerate Chinas

Beijing No.1 Machine Tool Plant wurde 1949 in Peking gegründet und ist eines der bekanntesten Maschinenbauunternehmen Chinas. Seit mehr als 60 Jahren liefert das Unternehmen Maschinenbauprodukte für alle Bereiche der chinesischen Volkswirtschaft. Dabei umfasst das Produktportfolio vor allem Fräsmaschinen, CNC-Fräsmaschinen, (Schwerlast-) Bohrmaschinen, geologische Bohrvorrichtungen, Sondermaschinenbau und Montagestraßen für die Automobilindustrie. Neben dem chinesischen Absatzmarkt vertreibt Beijing No.1 seine Produkte in mehr als 50 Ländern.

Beijing No.1 Machine Tool Plant ist Teil der Beijing Jingcheng Machinery and Electric Holding, eines der mächtigsten Staatskonglomerate Chinas. Während der eingehenden Reform der Staatsunternehmen unterstützte Beijing No.1 die klassische verarbeitende Industrie Chinas und übernahm, wie im Entwicklungsplan aus Peking vorgegeben, das Unternehmen Beijing No.3 Machine Tool. Das Unternehmen gründete daraufhin die Beijing Beiyi Numerically Controlled Machine Tool Co. Ltd. und investierte in den Linhe Industry Park mit dem Ziel, das chinesische Zentrum für CNC-Frästechnologie in Peking zu etablieren.

Im November 2005 übernahm Beijing No.1 das deutsche Traditionsunternehmen Waldrich Coburg GmbH & Co. KG.

Als mittelständisches Unternehmen gehört Waldrich Coburg im Großwerkzeugmaschinenbau zu den Weltmarktführern von Präzisionsbearbeitungsmaschinen. Waldrich Coburg wurde 1920 gegründet und hat seinen Sitz in Coburg. Den Schwerpunkt legt das Unternehmen auf den Bau und Service von hochgenauen und großen Portalfräsmaschinen, mit denen beispielsweise die Gehäuse von Schiffsdieselmotoren oder Schiffspropellern bearbeitet werden.

Als Ende 2005 die Beijing No.1 Waldrich Coburg übernahm, stabilisierte dies den deutschen Maschinenbauer massiv, nachdem ein Jahr zuvor die amerikanische Muttergesellschaft Insolvenz angemeldet. In den 5 Jahren nach der Übernahme wurden in etwa EUR 40 Mio. für neue Produktionshallen und Maschinen, Büroräume und soziale Einrichtungen investiert. Daraus resultieren die erfolgreichsten Jahre in der Firmengeschichte. Die Umsätze wurden mehr als verdoppelt und die Belegschaft wuchs von 500 auf 800 Mitarbeiter.

In den Jahren vor der Übernahme ließ sich ein interessantes Phänomen bei der Wettbewerbssituation von Waldrich Coburg beobachten. Die einst treuen Kunden der Siegerländer, die Shanghai Machine Tool Group und Beijing No.1 setzten die aus Deutschland gekauften Maschinen ein, um beispielsweise Walzenschleifmaschinen für Stahlwerke zu bauen. Damit entwickelten sie sich durch die „indirekte

Unterstützung“ des deutschen Maschinenbauunternehmens zu direkten Wettbewerbern, vor allem auf dem chinesischen Markt. Die Insolvenz der Muttergruppe von Waldrich Coburg war die Chance für Beijing No.1 zum einen den traditionsreichen Technologieführer zu übernehmen und damit Spitzentechnologie nach China zu holen, um den von Peking vorgegeben Plan zur wirtschaftlichen Entwicklung Chinas zu unterstützen. Zum anderen war es die einzigartige Möglichkeit einen der größten Wettbewerber auf dem chinesischen Markt zu kontrollieren.

CITIC GROUP:

DIE CITIC GROUP KONTROLLIERT RUND 40 TOCHTERUNTERNEHMEN



CITIC Group

Zur CITIC Group gehören rund 40 Tochterunternehmen, die mit unterschiedlichsten Produkten Kunden auf der ganzen Welt beliefern

CITIC gilt als Kernunternehmen der chinesischen Wirtschaft

Die CITIC Group wurde 1979 gegründet und wird heute als eines der größten Staatsunternehmen Chinas geführt. Das Unternehmen galt nach der Gründung als Unterstützer der Regierung, um die chinesische Wirtschaft schnell weiter zu entwickeln und ausländisches Kapital nach China zu holen. Bis heute hat sich CITIC zu einem der größten staatseigenen Konzerne entwickelt. Das diversifizierte Portfolio des Unternehmens umfasst dabei Finanzgeschäfte wie Investment Banking, Bankgeschäft für Privatkunden, Fonds- und Assetmanagement ebenso wie andere Geschäftsbereiche, zum Beispiel Immobiliengeschäfte, Maschinenbauproduktion, Bauprojekte sowie Services für die IT-Industrie. Die CITIC Group kontrolliert hierfür um die 40 Tochterunternehmen. Im Jahr 2011 wurde das Unternehmen auf Platz 221 der Fortune 500 gelistet. Eines der Tochterunternehmen, die CITIC Dicalstal Wheel Manufacturing Corporation, machte 2011 mit der Übernahme der KSM Casting, einer ehemaligen ThyssenKrupp-Sparte, Schlagzeilen.

CITIC Dicastal will führender Automotiv-Zulieferer werden

CITIC Dicastal ist der führende Hersteller von Aluminium Leichtmetallrädern und damit wichtiger Zulieferer und Partner der Automobilindustrie. Das Unternehmen wurde 1988 gegründet und ist eine 100 prozentige Tochter der CITIC Group. CITIC Dicastal ist das einzige Unternehmen seiner Branche, welches alle Formgebungsverfahren – Gießen, Schmieden und Flow-Forming – beherrscht, die die Anforderungen der Automobilindustrie erfüllen. Die Innovationsfähigkeit des Unternehmens unterstreicht die Auszeichnung des unternehmenseigenen Entwicklungspark in Qinhuangdao durch die nationale Entwicklungskommission. Darüber hinaus verfügt CITIC Dicastal über technische Vertriebs-

standorte in den USA, Japan und Europa und plant zur Zeit an einem weiteren Entwicklungspark in China, um das Ziel zu erreichen, zu den Top 100 der Automotive-Zulieferindustrie aufzusteigen.

Staatsunternehmen übernimmt ehemalige ThyssenKrupp-Sparte

Mit der 2011 erfolgreich abgeschlossenen Akquisition der KSM Castings Group aus Hildesheim wurde CITIC Dicastal zum weltweit größten Hersteller von Aluminium-Rädern und zum weltweit führenden Aluminium verarbeitenden Zulieferer der Automobilindustrie.

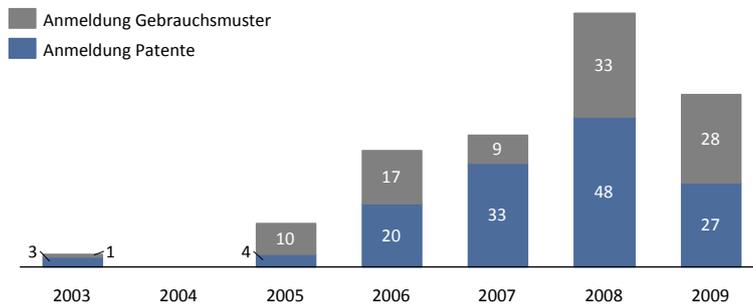
KSM Castings, ehemals ThyssenKrupp Fahrzeugguss, wurde 2005 von der unabhängigen europäischen Private-Equity-Gesellschaft Cognetas übernommen. Cognetas investierte rund EUR 135 Mio. in die KSM Casting Group und kaufte unter anderem ein Werk in China. Seit der Übernahme 2005 stieg der Umsatz der KSM Casting um knapp 40 Prozent. Damit wurde die Position als führender Anbieter komplexer Leichtmetallkomponenten im Bereich Fahrwerk und Antriebsstrang ausgebaut. Zu den Kunden der Hildesheimer Unternehmensgruppe zählen führende Automobilhersteller, so stellt das Unternehmen beispielsweise den gesamten Motoren-Unterbau aller VW Golf her. KSM ist zudem Tier-1-Zulieferer für Bosch, ZF und Benteler. KSM Castings beschäftigt rund 2.900 Mitarbeitern an Standorten in Deutschland, Tschechien, China und den USA.

KSM Castings sieht in der Übernahme durch den chinesischen Konzern die Möglichkeit, vor allem auf dem asiatischen Markt schneller und effizienter zu wachsen. Gründe für CITIC Dicastal liegen hauptsächlich in der Erweiterung der Produktbereiche Fahrwerk, Antriebsstrang und Karosserie sowie dem massiven Zuwachs technologischer Kompetenz. Ziel ist es die Mitarbeiter und das deutsche Management zu erhalten und so Cross-Selling-Potentiale für beide Unternehmen in Europa und Asien zu nutzen.

CITIC meldet über 40 Schutzrechte pro Jahr an

Die CITIC Group gehört zu den fleißigeren Schutzrechtanmeldern in China. Mit mehr als 170 Anmeldungen in der Periode von 2007 bis 2009 ist das Unternehmen deutlich aktiver als vergleichbare chinesische Staatsunternehmen. Zwar beginnt auch CITIC im Jahr 2003 mit der Anmeldung von Schutzrechten, aber auffällig ist der überdurchschnittlich hohe Anteil an Gebrauchsmusteranmeldungen.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (CITIC)

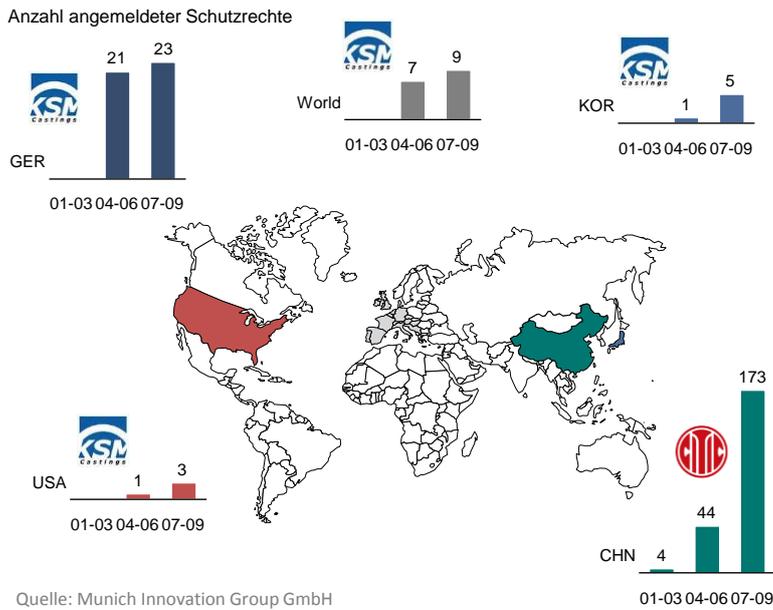


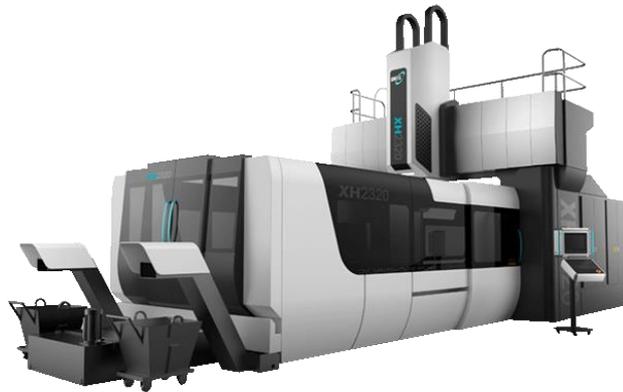
Quelle: Munich Innovation Group GmbH

CITIC meldet über 40 Schutzrechte pro Jahr an

Betrachtet man die geografischer Verteilung der Schutzrechanmeldungen fällt auf, dass der Staatskonzern lediglich chinesische Patente und Gebrauchsmuster anmeldete. Durch die Übernahmen der ehemaligen ThyssenKrupp-Sparte verfügt das Unternehmen dennoch über eine Reihe von Patenten und Gebrauchsmuster, die vor allem in Deutschland und international angemeldet wurden.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (CITIC)



DALIAN MACHINE TOOL GROUP:**EIN INTERNATIONAL AUFGESTELLTES MASCHINENBAUUNTERNEHMEN**

„Einer der umsatzstärksten chinesischen Maschinenbauer gilt in Europa als gefährlicher Wettbewerber“

Konsolidierung des chinesischen Maschinenbaus macht vor Traditionsunternehmen nicht Halt

Die Dalian Machine Tool Group Corporation (DMTG) wurde 1948 unter dem Namen Dalian Machine Tool Plant gegründet. Als die chinesische Regierung 1995 bei der Konsolidierung der fragmentierten chinesischen Maschinenbaubranche die Dalian Machine Tool Plant mit anderen staatlichen Maschinenbauunternehmen verschmolz, bekam das Unternehmen seinen heutigen Namen. Das Unternehmen besteht inzwischen aus 22 Tochtergesellschaften, einigen Joint Ventures sowie zwei Unternehmen, die von der amerikanischen Ingersoll Gruppe übernommen wurden.

Die DMTG stellt hauptsächlich Universal- und CNC-Drehmaschinen, Revolver- und CNC-Fräsmaschinen sowie komplette Bearbeitungszentren her. Neben dieser Hauptgeschäftstätigkeit werden auch Roboterwerkzeuge, Spezialmaschinen und Autoteile gefertigt.

DMTG gilt unter europäischen Experten als gefährlicher Wettbewerber

Die Dalian Machine Tool Group gilt bei den europäischen Maschinenbauexperten, neben der Shenyang Machine Tool Group, zu den ernstzunehmenden Maschinenbauunternehmen aus China. Gründe dafür sind vor allem die internationale Ausrichtung des Unternehmens mit Partnern in allen großen Maschinenbaunationen wie den USA, Japan, Deutschland, Großbritannien, der Schweiz, Korea und Israel. Hinzu kommt, dass das Unternehmen überdurchschnittlich viel Geld in die technische und strukturelle Verbesserung der Organisation steckt. Nicht ohne Grund gehört die DMTG zu den Top 500 Unternehmen in China (2003 einziges Maschinenbauunternehmen dieser Gruppe). Zwischen 2000 und 2006 verzeichnete das Unternehmen die größten Umsätze der chinesischen Maschinenbaubranche.

Globalisierung durch Akquisitionen

Bei der Globalisierung des Unternehmens setzt das Management auf Akquisitionen und Joint Ventures. Wie bei vielen chinesischen Unternehmen ist es zunächst das Ziel, in den Heimatländern der übernommenen Unternehmen Unternehmensvertretungen aufzubauen, um in den Schlüsselmärkten präsent zu sein. Dazu kommt, ein Netzwerk aufzubauen, um sich so dort am Markt zu etablieren.

Partnerschaften mit der deutschen Index Werke GmbH und der japanischen OKK-Corporation zielen hingegen klar auf die Verbesserung der Technologie ab. In einem zweiten Schritt, nach dem Aufbau eines Netzwerkes und der Etablierung am Markt, versucht DMTG durch gezielte Akquisitionen an Entwicklungskapazitäten im Ausland zu gelangen.

Zusammenarbeit mit schwäbischem Traditionsunternehmen gestaltet sich schwierig

Eines dieser Übernahmeziele war im Jahr 2004 das schwäbische Maschinenbauunternehmen F. Zimmermann GmbH. Das Unternehmen aus Denkendorf bei Stuttgart fertigt CNC-Portalfräsmaschinen für (Entwicklungs-) Produkte in der Kunststoff- und Automobilindustrie sowie im Flugzeugbau.

Gegründet 1933 durch Friedrich Zimmermann fokussierte sich das Unternehmen bis in die Mitte der 50ziger Jahre auf Elektroinstallationen in der mechanischen Fertigung. 1956 begann das Unternehmen mit der Entwicklung von Fräs- und Schleifmaschinen und gründete in den 70ziger Jahren Vertriebsgesellschaften in den USA und Großbritannien. Zu dieser Zeit war das Unternehmen Weltmarktführer im Bereich konventioneller Modellbaumaschinen. 1988 entwickelte man die ersten CNC-Fräsmaschinen.

Ziel des Einstiegs beim schwäbischen Maschinenbauer war es gemeinsam mit den Deutschen neue Fräsmaschinen für den chinesischen Markt zu entwickeln, die Trainingskompetenz von Zimmermann in China zu nutzen und das deutsche Unternehmen als Vertriebspunkt in Europa und den USA einzusetzen. Die Zimmermann GmbH versprach sich von dem Deal vor allem Vorteile am chinesischen Markt. Im Jahr 2004 belieferte das Unternehmen neben BMW auch die großen Flugzeugbauer wie Boeing und Airbus. Und auch im chinesischen Flugzeugbau hatte Zimmermann eine gute Kundenbasis. Daher nutzte man die Möglichkeit durch neues Kapital und chinesische Kontakte dieses Geschäft weiter auszubauen. Doch es stellte sich schnell heraus, dass das chinesische Unternehmen hauptsächlich an der Technologie des deutschen Traditionsunternehmens interessiert war. Kapital war nun zwar da, aber die Kontakte kamen nicht. Im Jahr 2010, nachdem DMTG einen Prozess in Deutschland verloren hatte und nicht bezahlen wollte, war es dem Zimmermann-Management möglich, das Unternehmen wieder in deutsche Hände zu holen

QINGDAO HISUN GARMENT GROUP:

NICHT ALLE ÜBERNAHMEN GLÜCKEN



„Auch die chinesischen Investitionen konnten den einst erfolgreichen Webmaschinenbauer nicht retten“

GITEC GmbH - Vom Weltmarktführer in die Insolvenz

Deutschland: 1878 gründete Herrmann Grosse die Grosse International Technology GmbH (GITEC) in Neu-Ulm. Bekannt wurde das Unternehmen hauptsächlich durch seine Jacquard Webmaschinen,

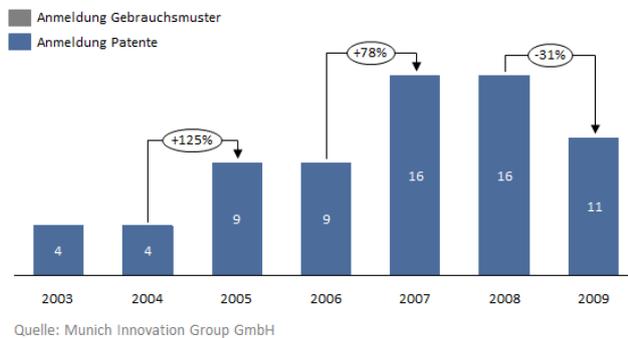
deren Qualität weltweiten Ruhm erlangte. Aufgrund von Absatzschwierigkeiten sah sich der ehemalige Weltmarktführer im Jahr 2001 jedoch gezwungen, Insolvenz anzumelden. Vier Jahre lang suchte man nach einem passenden Käufer. 2005 fand man schließlich einen Investor, der den Willen vermuten ließ, GITEC wieder in die schwarzen Zahlen zu bringen. Es handelte sich um die Hisun Group, einen chinesischen Maschinenbauer. Der Tochterkonzern, die Qingdao Hisun Garments Group, einer der 100 größten Textilhersteller Chinas, investierte in das kleine Familienunternehmen aus Neu-Ulm. Mit über 13.000 Mitarbeitern und einem Umsatz von weit über EUR 80 Mill. wirkt das chinesische Unternehmen beinahe gigantisch im Vergleich zu den 65 Mitarbeitern und den EUR 10 Mill. Umsatz der GITEC. Eigentlich gute Chancen, für einen Neuanfang – zunächst dachte man, beide Unternehmen könnten profitieren. Die Chinesen übernehmen deutsches Know-how sowie Technologie im Bereich von Jacquard Webmaschinen und statten die GITEC im Gegenzug mit den nötigen Betriebsmitteln aus.

Doch dann kam alles anders als erwartet. Trotz einer fünfjährigen Standort-Erhaltungsgarantie seitens Hisun, konnte GITEC nicht mehr an den alten Erfolg anknüpfen. Ende 2009 – relativ kurz nach Ende der Fünf-Jahresfrist meldete GITEC zum wiederholten Mal Insolvenz an. Seitens des Insolvenzverwalters Hans-Jörg Derra war bei der Übernahme jedoch ein klarer Wille zur Fortführung der GITEC zu erkennen.

Schutzrechte entstammen hauptsächlich dem pharmazeutischen Bereich der Hisun Group

Wie der nachfolgenden Graphik zu entnehmen ist, wurden Patente im Jahr 2003 zum ersten Mal zur Anmeldung gebracht. Besonders interessant ist die symmetrische Verteilung, die jeweils im zweijährigen-Rhythmus ansteigt. Erst 2009 ist ein Rückgang um XX Prozent zu beobachten. Vom den günstigeren, weniger forschungsintensiven Gebrauchsmustern wurde bis heute noch kein Gebrauch gemacht.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (HISUN)

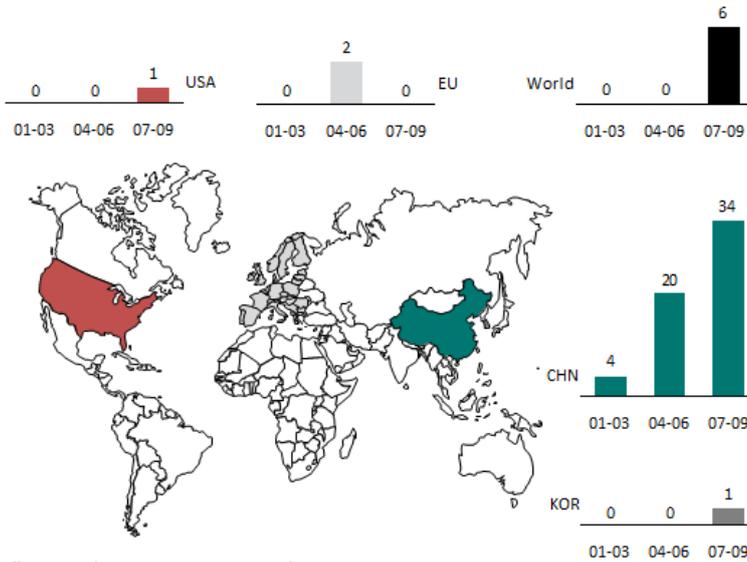


Internationalisierung wird zum neuen Trend unter chinesischen Unternehmen

Analysiert man die geographische Verteilung der Schutzrechtsanmeldungen, wird schnell deutlich, dass Hisun auch auf dem internationalen Markt Fuß fassen will. Meldete der Konzern 2001-03 noch Patente an, die nur in China selbst Gültigkeit besaßen, so wurden 2004-06 bereits erste europäische Schutzrechte angemeldet. In der letzten Periode, 2007-09, besaßen bereits über 14 Prozent der Anmeldungen weltweite Gültigkeit, rund 5 Prozent wurden in den USA sowie Süd Korea angemeldet.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (HISUN)

Anzahl angemeldeter Schutzrechte



HARBIN MEASURING & CUTTING TOOL GROUP:

MARKTFÜHRER IN CHINA SICHERT SICH ZUTRITT ZUM EUROPÄISCHEN MARKT



„Die Marktsicherung in Europa galt als primäres Ziel der Übernahme“

Ein weiteres chinesisches Staatsunternehmen, das auf deutsches Know-how setzt

Die Harbin Measuring & Cutting Tool Group (HMCT) wurde in den 1950er Jahren gegründet. Als Staatsunternehmen spielte HMCT eine bedeutende Rolle in Chinas erstem Fünf-Jahres-Plan, bei dem es als einziges Unternehmen Mess- und Schneidewerkzeuge für die 156 Schlüsselprojekte bereitstellte. Neben der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens ist dies ein wichtiger Grund dafür,

dass HMCT heute eine Führungsposition unter den Werkzeugproduzenten Chinas einnimmt. Derzeit beschäftigt das Unternehmen etwa 3600 Mitarbeiter im Norden Chinas.

Das Produktportfolio umfasst neben (Präzisions-) Mess- und Schneidwerkzeugen auch NC und CNC Maschinen. Insgesamt beläuft sich das Produktionsvolumen auf über 30 Millionen Stück pro Jahr. Dafür unterhält HMCT Anlagen im Wert von 86 Millionen Euro auf einem Grundstück von etwa 180.000 Quadratmetern.

Hier betreibt HMCT auch eine Reihe von Forschungseinrichtungen, was wiederum die große Bedeutung von Innovation und Forschung für das Unternehmen unterstreicht. Zusätzlich arbeitet man hier auch mit Universitäten zusammen, um neue, fortschrittliche Produkte zu entwickeln und die Technologieführerschaft weiter auszubauen. Um sich international stärker zu etablieren, aber auch zwecks der Marktsicherung in Europa, entschied sich Wei Hua-Liang, Chairman der Harbin Measuring & Cutting Tool Group zur Übernahme der deutschen Kelch GmbH. Die im schwäbischen Schorndorf ansässige Kelch GmbH (jetzt Kelch & Links GmbH) ist spezialisiert auf Einstellgeräte und Präzisionswerkzeuge und auf diesen Bereichen führend in Europa. Der frühere Geschäftsführer Matthias Kelch sah die Kooperation als Chance, die marode Firma zu sanieren und in den boomenden asiatischen Markt einzusteigen.

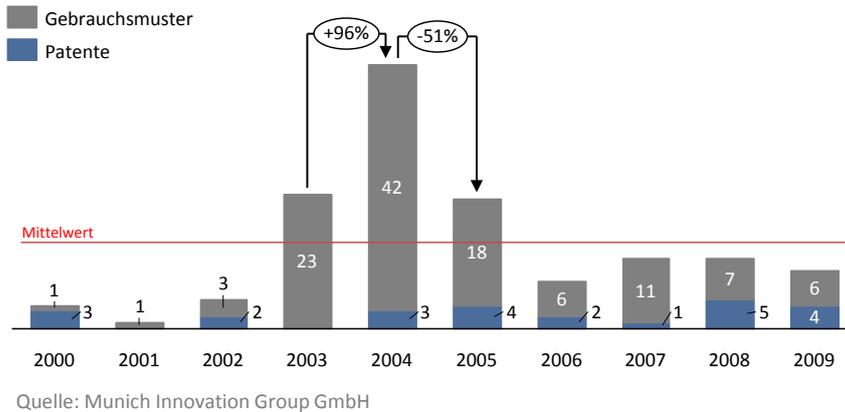
Investition in Investition - ein klarer Trend lässt sich erkennen

Die folgende Grafik beschreibt die Verteilung der Schutzrechtsanmeldungen nach Jahren. Erwähnenswert ist hier zunächst der starke Fokus auf Gebrauchsmuster. Über die letzten 10 Jahre hinweg wurde kaum Gebrauch von den kostenintensiveren Patenten gemacht. Bis auf die Jahre 2003-2005 bietet sich ein relativ homogenes Bild dar. Der allgemeine Trend scheint sich am Mittelwert (etwa 14 Anmeldungen pro Jahr) zu orientieren. Verzerrt wird dieses Bild lediglich durch die immensen, sprunghaften Anstiege 2003 und 2004 sowie den starken Rückgang von 51% im Jahr 2005.

Die deutsche Kelch GmbH bestimmt bereits knapp 13% aller Schutzrechtsanmeldungen

Betrachtet man die nachfolgende Grafik, lassen sich die Schutzrechtsanmeldungen der deutschen Kelch GmbH relativ schnell von denen der chinesischen HMCT trennen. Beide meldeten jeweils nur in ihrem Heimatland Schutzrechte an. Mit der Übernahme der Kelch GmbH und Umfirmierung zur Kelch & Links GmbH sicherte sich HMCT nicht nur das hochwertige Know-how der deutschen Maschinenbauer; auch der Zutritt zum europäischen Markt wurde hiermit abgesichert. Analysiert man die Grafik ein wenig genauer, bemerkt man eine auffällige Symmetrie zwischen den beiden Diagrammen. Besonders ins Auge fällt dabei die Periode 2004-06. Hier wurden sowohl in Deutschland als auch in China die meisten Schutzrechte zur Anmeldung gebracht.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (HMCT)



LINGYUN INDUSTRIAL CORPORATION:

MARKTFÜHRER IN CHINA SICHERT SICH ZUTRITT ZUM EUROPÄISCHEN MARKT



„Lingyun Industrial gehört zur NORINCO-Gruppe und beliefert vor allem die chinesische Automobil- und Waffenindustrie“

Größter Zulieferer der Waffen- und Automobilindustrie

Lingyun Industrial Corporation, 1995 Zhuozhou gegründet, gehört mit zu den größten Zulieferern der chinesischen Automobilindustrie. Als Staatsunternehmen beliefert das Unternehmen nahezu ausschließlich chinesische Automobil-OEMs. Das Unternehmen entwickelt und produziert Zubehörteile aus Metall und Kunststoff sowie Kunststoffleitungen. Kernprodukte sind dabei Tür- und Fensterrahmen, Türlaufschienen, Stoßstangen, Gepäckablagen und Bremschläuche. Mit rund 10.000 Mitarbeitern an über 40 Standorten konnte das Unternehmen im Jahr 2011 fast EUR 530 Mio. Umsatz generieren.

Lingyun Industrial Corporation gehört zur China North Industries Corporation (NORINCO). Die NORINCO-Gruppe entwickelt und produziert neben Fahrzeugen aller Art und opto-elektronischen Geräten hauptsächlich Chemikalien, Explosivstoffe sowie militärische Waffen und Munition. Die Unternehmensgruppe gehört zu den 500 größten chinesischen Staatsunternehmen. 1980 mit der Unterstützung der chinesischen Regierung gegründet, kontrolliert die NORINCO Gruppe heute über

160 Unternehmen, 30 Forschungsinstitute und mehr als 200 Produktionsanlagen. Dabei exportiert NORINCO mehr als US\$ 2 Mrd. in Form von Waffen ins Ausland (v.a. Albanien, Ägypten, Pakistan, etc.). Darunter taktische Waffensysteme, strategische Langstrecken-Waffensysteme und Handfeuerwaffen.

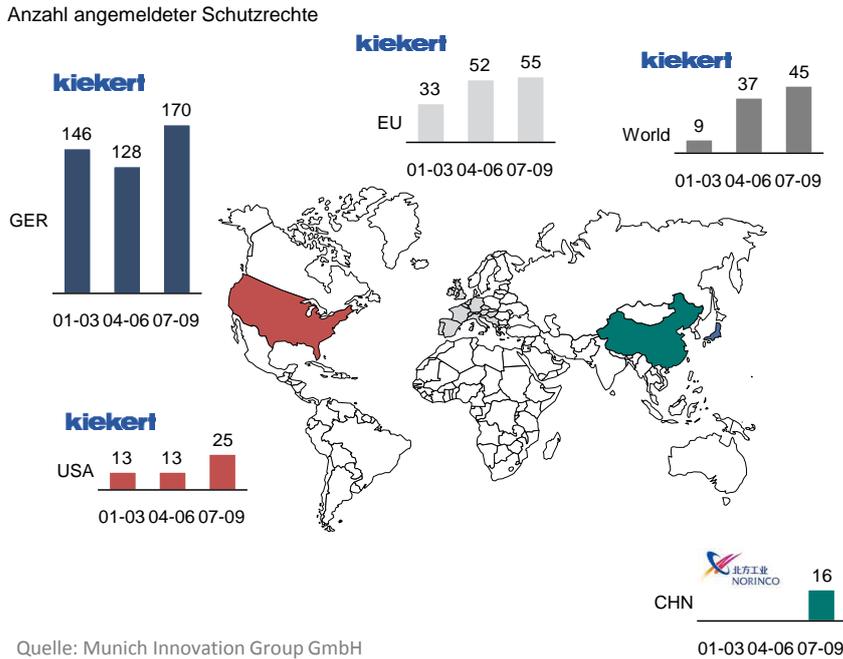
Im Frühjahr 2012 bahnt Lingyun den Kauf der deutschen Kiekert AG an. Die Kiekert Gruppe verkaufte im vorangegangenen Geschäftsjahr über 40 Millionen Schließsysteme und gilt damit als weltweiter Markt- und Technologieführer für Schließsysteme und Seitentürschlösser für Automobile. Das über 150 Jahre alte Traditionsunternehmen, Erfinder der modernen Zentralverriegelung, sitzt in Heiligenhaus und beschäftigt weltweit mehr als 4.000 Mitarbeiter an fünf Standorten in Deutschland (Headquarter), Tschechien (Produktionsstandort und Hub für den europäischen Markt), den USA (Entwicklungs- und Vertriebszentrum für die NAFTA-Region), Mexiko (volumenstärkstes Produktionswerk) und China (strategische Ausrichtung für den asiatischen Markt). Im Oktober 2006 übernahmen die beiden Londoner Hedgefonds Bluebay Asset Management und Silver Point sowie die amerikanische Investmentbank Morgan Stanley das Unternehmen. So wurde dann im Jahr 2008 der Entwicklungs- und Produktionsstandort in der Nähe von Shanghai errichtet. Mit der Übernahme der Kiekert AG durch Lingyun Industrial Corporation verdoppelt sich der Umsatz des Automobilzulieferunternehmens, welches nun über ein sehr großes internationales Wachstumspotential verfügt.

Neben Marktzugang erwirbt Lingyun vor allem wichtige Patente

Es ist geplant das Schließsystemgeschäft der deutschen Kiekert AG im asiatischen, vor allem im chinesischen Raum auszuweiten und zeitgleich die chinesischen Produkte von Lingyun in Europa und NAFTA zu vermarkten, da bisher nahezu ausschließlich chinesische Automobilhersteller beliefert wurden. Als weitere Motivation von Lingyun wird zudem der Zugang zu geschützter Spitzentechnologie genannt.

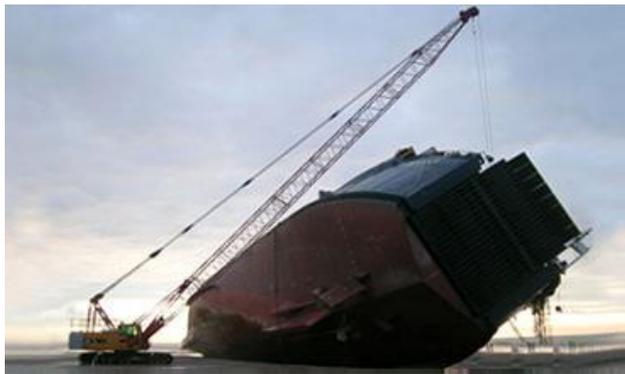
Lingyun Industrial meldete in den vergangenen Jahren nur unregelmäßig Patente an. Lediglich in den Jahren 2008 und 2009 meldete das Unternehmen insgesamt 16 Patente und Gebrauchsmuster an. Durch die Übernahme des deutschen Technologieführers sieht das heutige Patentportfolio sehr international aus. Neben den 16 chinesischen Schutzrechten, die Lingyun Industrial selbst anmeldete, verfügt das chinesische Automobilzulieferer nun über hunderte Schutzrechte in Deutschland, den USA, der Europäischen Union sowie international angemeldete Schutzrechte.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (LINGYUN)



SANY GROUP:

EIN CHINESISCHER MASCHINENBAUER GREIFT ZU DEUTSCHER TECHNOLOGIE



„Die Produktpalette umfasst u.a. Bagger, Betonpumpen, Raupen und Kräne“

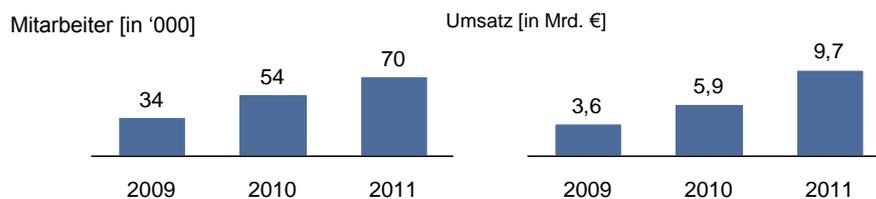
Vom Start-Up zum Weltmarktführer

Die Hunan Lianyuan Welding Material Factory wurde 1989 von vier Absolventen der Central South University in Changsha gegründet. Im Jahre 1991 wurde das Unternehmen in Hunan Sany Group umbenannt. Inzwischen ist die Sany Group einer der weltgrößten Hersteller von Baumaschinen mit einem Umsatz von knapp EUR 9,7 Mrd. und mehr als 70.000 Mitarbeitern. Die Produktpalette umfasst

inzwischen Raupen- und Truckkräne, Bagger, Betonmischer, Betonpumpen, Pfahlrammen und Straßenbaumaschinen. Die Sany Group hat sechs Tochterunternehmen, wobei das größte und mit Abstand wichtigste Sany Heavy Industry ist. Das Unternehmen ist seit 2003 an der Börse in Shanghai notiert und erzielte im Jahre 2010 einen Umsatz von EUR 4 Mrd., was einem Anteil von fast 68% am Gesamtumsatz der Gruppe entspricht.

Im Jahr 2009 begann Sany mit dem Bau eines neuen Werkes in der nordostchinesischen Provinz Jilin. Dort sollen Windturbinen für On- und Offshore-Anlagen entstehen

ZWEI DRITTEL DES UMSATZES WERDEN IM AUSLAND ERBRACHT



Sany investiert verstärkt in ausländische Fabriken

Die Sany Gruppe konzentriert sich bei ihren Geschäften zwar auf China, doch auch im Ausland ist das Unternehmen zunehmend aktiv. Dabei werden die Produkte nicht mehr nur ins Ausland exportiert, sondern vermehrt auch direkt dort gefertigt. Alle Produktionsstätten gehören dabei zu Sany Heavy Industrie, dem größten Tochterunternehmen der Sany Group.

Die ersten ausländischen F&E-Zentren entstanden in den USA (2006, Georgia) und Indien (2007, Pune). 2009 baute Sany daraufhin im nordrhein-westfälischen Bedburg, nahe Köln, seine dritte Auslandsfabrik (EUR 100 Mio.). Diese entwickelte sich zur Unternehmenszentrale für Europa, den mittleren Osten sowie Afrika. Die bis dato größte Auslandsinvestition tätigte Sany aber für ein Werk und ein F&E-Zentrum im brasilianischen Sao Paulo (EUR 150 Mio.). Ende 2011 wurde bekannt, dass Sany das nächste Werk im Ausland in Polen errichtet.

Heute hat die Sany Group 24 Niederlassungen im Ausland, allerdings lässt sich aus den Gründungsjahren keine klare Strategie ableiten. Der Umsatzanteil des Auslands am Gesamtumsatz beträgt bisher etwa 12,7% (EUR 750 Mio.).

Strategiewechsel: Technologie aus Deutschland macht Sany zum Weltmarktführer

Die Sany Group ist bisher rein organisch gewachsen. Im Januar 2012 wurde allerdings bekannt, dass Sany den Betonpumpenhersteller Putzmeister für EUR 500 Mio. übernimmt. Das schwäbische Unternehmen galt als Technologieführer in der Branche, allerdings erholte sich das Unternehmen von der Immobilienkrise 2007 nicht mehr richtig. Der Jahresumsatz betrug letztlich mit EUR 500 Mio. nur noch etwa die Hälfte des Umsatzes von 2007. Die Übernahme von Putzmeister und der damit verbundenen Qualität machte Sany zum Weltmarktführer auf dem Gebiet der Betonpumpenhersteller.

Weiter ansteigende F&E-Aktivitäten absehbar

Um seinem Leitspruch „Quality changes the world“ gerecht zu werden, investiert Sany jährlich 5-7% des Umsatzes in F&E. Im folgenden Schaubild ist zu sehen, wie viele Schutzrechte Sany und Putzmeister in den Jahren 1995-2009 anmeldeten. 2009, im letzten Jahr des betrachteten Zeitraumes,

belief sich die Anzahl der durch die Sany Group angemeldeten Schutzrechte auf knapp 340. Der Anteil der Patente an der Anzahl der Anmeldungen betrug seit 2005 kontinuierlich etwa 50%, in den Jahren davor überwog stets der Anteil der Patente. Patente sind kosten- und forschungsintensiver als Gebrauchsmuster, da sie eine höhere Erfindungstiefe erfordern, bieten dafür aber mit 20 Jahren auch doppelt so lange Schutz. Die stetig ansteigende Zahl an Schutzrechtsanmeldungen über die vergangenen Jahre lässt auch auf einen weiteren Anstieg - zumindest in näherer Zukunft - schließen.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (SANY)

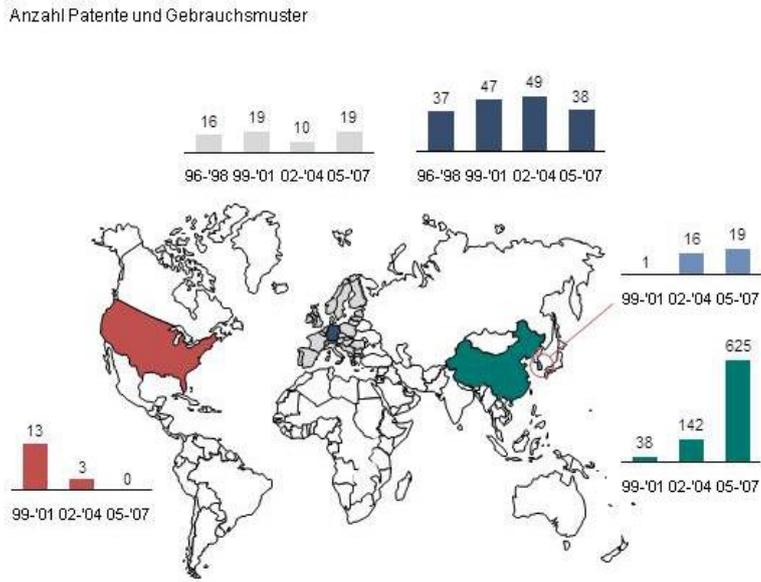


Quelle: Munich Innovation Group GmbH

Patentanmeldungen: Sany kümmert sich um China, Putzmeister um den Rest der Welt

Die nächste Abbildung zeigt die regionale Verteilung der von der Sany Group angemeldeten Schutzrechte der Jahre 1996-2009. Es ist deutlich zu sehen, wie stark sich die Anmeldungen in den letzten fünf Jahren des betrachteten Zeitraumes vermehrt haben. So ist der untenstehenden Graphik zu entnehmen, dass sich Sany selbst eher auf den chinesischen Markt konzentriert. Hier wurden in den Jahren 2007-09 rund 614 Patente und Gebrauchsmuster angemeldet. Das entspricht etwa 98% aller Patentanmeldungen des Unternehmens. Besonders interessant ist daher der Vergleich mit dem übernommenen Betonpumpenhersteller Putzmeister. Dieser meldete über 35% seiner Patente in Deutschland an, was die Zahl der Schutzrechtsanmeldungen der Sany Group hierzulande um 100% ansteigen lässt. Des Weiteren brachte Putzmeister jeweils etwa 17% seiner Schutzrechte in den restlichen Teilen Europas, Südkorea sowie in China auf den Weg. Somit lassen sich die Schutzrechtsanmeldungen geographisch eindeutig zuordnen und differenzieren.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (SANY)



Quelle: Munich Innovation Group GmbH

SGSB GROUP:

EIN CHINESISCHER MASCHINENBAUER GREIFT ZU DEUTSCHER TECHNOLOGIE



„25 Prozent der Anteile der SGSB Group gehören der Stadtregierung Shanghai“

SGSB Group: Erstes börsennotiertes Unternehmen Chinas

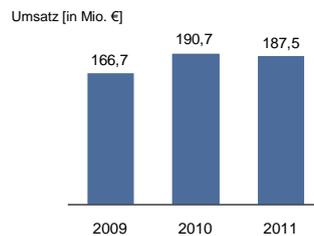
Die SGSB Group entstand durch die Restrukturierung der SMPIC Corporation und der Shangong Holding und besteht in dieser Form seit 2005. Teile des heutigen Unternehmens gingen aber schon 1993, als erstes chinesisches Nähmaschinenunternehmen, an die Börse.

Das Unternehmen gehört zu 25,4 Prozent der Stadtregierung von Shanghai, die zudem eine direkte Kontrollfunktion ausübt. Insgesamt arbeiteten 2011 mehr als 900 Mitarbeiter in China und knapp

1.250 in ausländischen Tochtergesellschaften. SGSB fokussiert sich heute vor allem auf die Entwicklung und Produktion von Nähmaschinen und Zubehör. Daneben ist das Unternehmen in der Produktion von Bürobedarf, Fotografieequipment sowie in Handel und Logistik aktiv. Neben den chinesischen Nähmaschinenmarken „Shangong“ und „Butterfly“ vertreibt das Unternehmen seit 2005 auch die international bekannte Marke „Dürkopp Adler“.

Im Jahr 2005 erwarb die SGSB Gruppe nach langen Verhandlungen 90 Prozent des deutschen Traditionsunternehmens Dürkopp Adler. Hierfür wurde die Shanggong (Europe) Holding Corporation GmbH gegründet, bei welcher heute mehr als 1.100 Menschen beschäftigt sind, davon 240 in Deutschland.

UMSATZENTWICKLUNG DER SGSB GROUP



Die deutsche Marke soll die Marktposition stärken

Die Motive der SGSB Gruppe waren hauptsächlich wirtschaftlich geprägt. SGSB erwirtschaftete in den Jahren vor der Übernahme regelmäßig Verluste und der Druck durch einheimische und vor allem internationale Konkurrenten wurde in der wettbewerbsintensiven Nähmaschinenbranche immer größer. In China erhoffte man sich durch die Übernahme des Markt- und Technologieführers aus Deutschland die eigene Marktposition in China wieder aufzubauen und zu festigen und zeitgleich eine Internationalisierungsstrategie zu verwirklichen, um weltweit neue Märkte zu erschließen.

Die Gründung der deutschen Dürkopp Adler AG geht auf das Jahr 1860 zurück. Damals gründeten die beiden Schlosser Baer und Koch das Unternehmen, denn die Stadt Bielefeld entwickelte sich während der Zeit der industriellen Revolution zu einer bedeutenden Textilstadt. Die Nähmaschinen zur Verarbeitung der Stoffe mussten jedoch teuer aus Nordamerika importiert werden.

In den kommenden 20 Jahren entwickelte sich Bielefeld zum Zentrum der europäischen Nähmaschinenindustrie. Bis 1880 siedelten sich 19 Nähmaschinenbetriebe in Bielefeld an. Doch der Wettbewerb wurde intensiver und Dürkopp Adler suchte nach weiteren Absatzmärkten. Man begann sehr erfolgreiche Fahrräder, Autos und LKWs herzustellen, doch während der Weltwirtschaftskrise musste man diese Produktion aufgeben. Aber es blieb der international renommierte Name Adler als Synonym für hochqualitative Spezialnähmaschinen und Nähmaschinenanlagen. Heute arbeitet das Unternehmen mit einer weltweiten Vertriebs- und Servicestruktur, 2 Joint Ventures und mehr als 80 Vertragspartnern auf internationalem Spitzenniveau. Es werden über 1.800 Mitarbeiter beschäftigt.

Diese Ausgangssituation war verlockend für die chinesische SGSB Gruppe. Durch die Mehrheitsbeteiligung war es nun möglich Synergieeffekte zu nutzen, die Unternehmensperformance durch Vertriebswege und Technologie- sowie Qualitätsstandards zu erhöhen und so das Kerngeschäft des Unternehmens zu stärken.

Dürkopp Adler-Übernahme gilt als Positiv-Beispiel

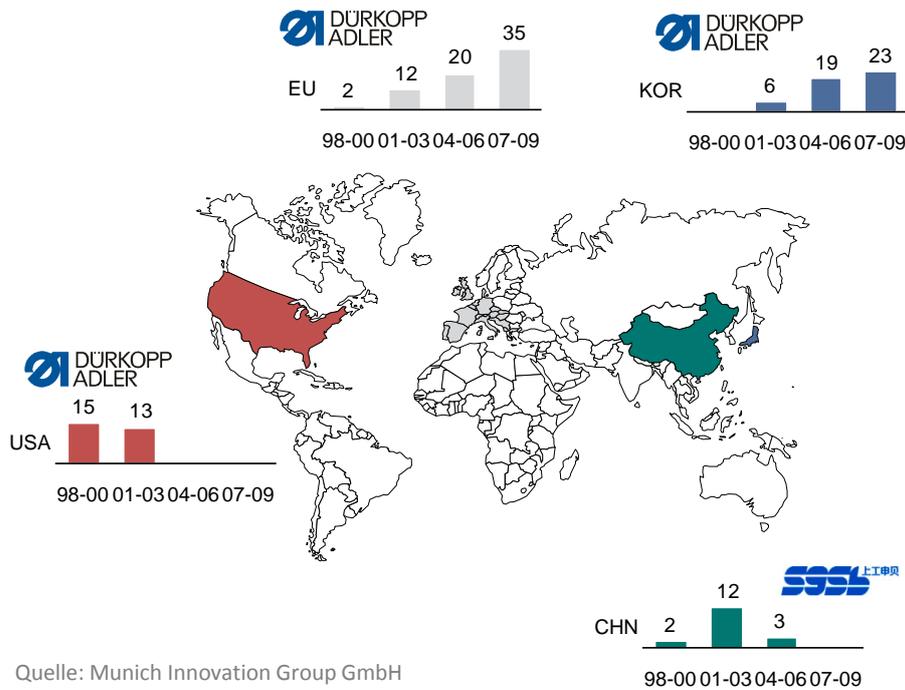
Mit einigen Jahren Abstand kann man heute sagen, dass es sich in diesem Fall nicht um eine feindliche Übernahme handelte. Das zeigte bereits sehr früh die offene Vorgehensweise bei den Verhandlungen, ebenso aber auch die Tatsache, dass die Marke Dürkopp Adler eigenständig fortgeführt, kontinuierlich Arbeitsplätze geschaffen und das deutsche Management kaum beeinflusst wird – im Gegenteil.

Dennoch profitierte SGSB aus Sicht des Patentportfolios massiv von der Übernahme der deutschen Premium-Marken. Eigene Schutzrechtsanmeldungen waren bei SGSB, abgesehen von 2002, kein großes Thema.

Dennoch besitzt das Unternehmen heute ein Patentportfolio, welches auf allen wichtigen Märkten anwendbar ist. So brachte Dürkopp Adler Schutzrecht in den USA, der Europäischen Union und Korea mit in die chinesische Unternehmensgruppe.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (SGSB)

Anzahl angemeldeter Schutzrechte



SHANGHAI SAILSTAR MACHINERY GROUP:

EIN CHINESISCHER MASCHINENBAUER GREIFT ZU DEUTSCHER TECHNOLOGIE



SAILSTAR
— 航星机械 —

„Aus einer Werft wird 1986 einer der größten chinesischen Anbieter von Wäschereitechnik“

Sailstar wird zum chinesischen Marktführer

1986 wurde aus der Werft Shanghai Sailstar Machinery Group ein Waschmaschinenhersteller. Das Unternehmen entwickelte sich seitdem zu einem der führenden Anbieter industrieller Waschmaschinen und beschäftigt über 700 Mitarbeiter.

Sailstar bietet ein breites Spektrum an Wasch- und Reinigungsprodukten, Services und Komplettlösungen an. Damit bedient das Unternehmen über 30.000 chemische Wäschereien und über 10.000 institutionelle Kunden. Zudem sind circa ein Drittel aller 4- und 5-Sterne Hotels in China Kunden von Sailstar.

Seit dem Jahr 2000 expandiert Sailstar schrittweise in den Rest der Welt. Sailstar gründete zunächst Sailstar USA. Wenig später etablierte das Unternehmen eine strategische Partnerschaft mit dem deutschen Wäschereitechnik-Unternehmen Kannegiesser. Sailstar wurde zum exklusiven Vertriebspartner für Kannegiesser-Produkte auf dem chinesischen Markt. Durch diese Allianz und das internationale Netzwerk ist Sailstar in der Lage Spitzentechnologie auch global anzubieten. Neben dem chinesischen Markt werden hauptsächlich die USA, Australien, Russland, Japan und Großbritannien bedient.

Sailstar kauft in Finanznot geratenes deutsches Unternehmen

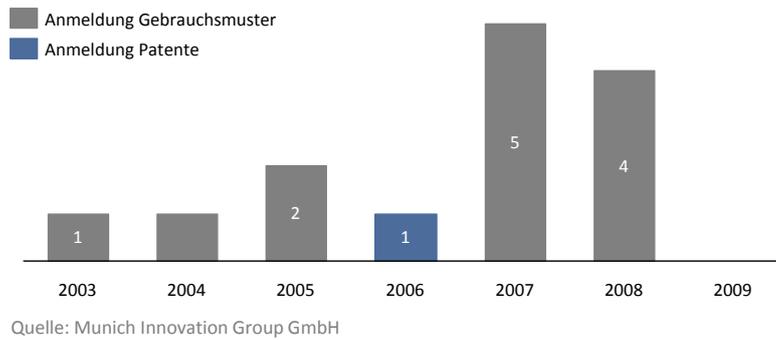
Im Jahr 2003 übernimmt die Shanghai Sailstar Machinery Group nach einer Umstrukturierung der deutschen Böwe Garment Systems GmbH die BÖWE Textile Cleaning GmbH aus Augsburg. Ziel des Verkaufs von BÖWE war nach Aussagen der Geschäftsführung die Reduzierung des unternehmerischen Risikos und die Möglichkeit durch eine größere Einheit wieder schwarze Zahlen schreiben zu können. In den letzten Jahren vor der Übernahme mussten fast 50% der Arbeitsplätze abgebaut werden und das Unternehmen erwirtschaftet DM 20 Mio. Verlust.

Zusammen entwickelten die beiden Unternehmen einige Produkte, vor allem im Bereich der chemischen und Trockenreinigung. Im Jahr 2010 jedoch verkaufte das chinesische Unternehmen seine Anteile zurück nach Deutschland. Der langjährige BÖWE-Vertreter Ziermann Holding GmbH übernahm sämtliche Anteile und führt nun die Fertigung fort. Allerdings nicht mehr in Augsburg – der Standort wurde 2009 geschlossen.

Bisher wurden kaum Schutzrechte zur Anmeldung gebracht

Die Shanghai Sailstar Machinery Group meldet seit 2003 Schutzrechte an. Allerdings hält sich die Anzahl der Anmeldungen in Grenzen - nur 14 Anmeldungen wurden getätigt. Auffällig ist dabei auch, dass bis auf eine Ausnahme ausschließlich Gebrauchsmuster angemeldet wurden. Gebrauchsmuster sind schneller und mit weniger Aufwand anzumelden.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (SAILSTAR)



Geografische Verteilung der Schutzrechanmeldungen

Aufgrund der wenigen Schutzrechanmeldungen ist es nicht verwunderlich, dass Schutzrechte bisher ausschließlich in China angemeldet wurden. Auch die Fokussierung auf den chinesischen Markt, wie oben beschrieben, widerspricht diesem Bild nicht.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (SAILSTAR)

Anzahl angemeldeter Schutzrechte



Quelle: Munich Innovation Group GmbH

SHENYANG MACHINE TOOL GROUP:**NUMMER DREI IN DER WELT UND ERFOLGREICHE ÜBERNAHME IN DEUTSCHLAND**

„Mit einem Umsatz von 1,4 Mrd. € weltweit die Nummer der Werkzeugmaschi-“

1995 wurde die heutige Shenyang Machine Tool Group (SYMG) unter dem Namen Shenyang Machine Tool Corporation gegründet. Das Unternehmen gehört dem chinesischen Staat und ist im Bereich (CNC-) Fräs- und Drehmaschinen unterwegs. Dabei unterteilt sich die Produktpalette in CNC-Werkzeugmaschinen und konventionelle Werkzeugmaschinen. Die über 300 Produkte werden von 18.000 Mitarbeitern vor allem für die Automobilindustrie, Luftfahrtindustrie in der Rüstungsindustrie produziert.

In fünf Jahren zur Nummer drei der Welt

Der SYMG gelang in den letzten Jahren ein unglaubliches Wachstum; damit sicherte sich der Staatsbetrieb Platz drei der größten Werkzeugmaschinenhersteller der Welt – der Umsatz betrug 2011 circa EUR 1,4 Mrd. Der chinesische Fünf-Jahresplan hatte dem Unternehmen schon immer eine führende Position unter den chinesischen Werkzeugmaschinenherstellern eingebracht. Aber vor allem das ständige Wachstum des chinesischen Markts seit der Jahrtausendwende und die Tatsache, dass der chinesische Markt der weltweite größte Werkzeugmaschinenmarkt ist ermöglichte eine solche Aufholjagd auf die Weltmarktführer. Hinzu kommt, dass die Werkzeugmaschinenproduktion für den Nordosten Chinas eine wichtige strategische Industrie darstellt, die von der Unterstützung der chinesischen Regierung profitierte.

Frühe internationale Öffnung als Wachstumsfaktor

Im Gegensatz zu anderen chinesischen Unternehmen verstand man es außerdem sehr schnell die eigenen Mitarbeiter aus- und weiterzubilden und dabei auch internationales Know-How zu nutzen. So schickt das Unternehmen seit 1997 regelmäßig chinesische Ingenieure nach Deutschland um sie dort ausbilden zu lassen.

Ähnlich wie die Dalian Machine Tool Group (DMTG), die durch internationale Partnerschaften und Akquisitionen an ausländische Technologien gelangt, profitierte auch die SYMG schon früh von internationalem Know-How und gilt daher neben der DMTG zukünftig zu den gefährlichsten Wettbewerbern auf dem europäischen Markt.

Erfolgreiche Übernahmen und Zusammenarbeit mit deutschem Traditionsunternehmen

Im Jahr 2004 beteiligte sich die Shenyang Machine Tool Group beim deutschen Werkzeugmaschinenbauer Schiess aus Aschersleben. Das Unternehmen Schiess, 1857 gegründet, gehört zur Zeit der

DDR dem Staat. Nach der Wende wurde es privatisiert, doch die Investoren statteten das Unternehmen nicht mit ausreichend Kapital aus, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Es folgten ein Konkurs und drei Übernahmen. Bei jeder Übernahme wurden Arbeitsplätze abgebaut und Know-How floss ab.

Der Tiefpunkt war im Jahr 2004 erreicht als die Firma erneut insolvent war. Nur noch 250 der ursprünglich 2.500 Mitarbeiter waren angestellt und der Markenname Schiess geriet in Gefahr. Zu diesem Zeitpunkt kaufte die SYMG das deutsche Unternehmen und investierte kräftig, um das Unternehmen fit für die Zukunft zu machen. Insgesamt wurden EUR 50 Mio. investiert. Die Mitarbeiterzahlen stiegen wieder von 250 auf 400, wobei nahezu ausschließlich deutsche Staatsbürger angestellt wurden. Der Umsatz verdreifachte sich bis 2011 auf EUR 50 Mio. Den Gewinn reinvestiert das chinesische Unternehmen zu 100 Prozent in die deutsche Tochter.

Das deutsche Unternehmen sowie der Standort Deutschland werden massiv ausgebaut

Die Schiess-Übernahme durch die SYMG gilt als positives Beispiel. Das liegt vor allem daran, dass die beiden Unternehmen hervorragend zusammen passen und keine konkurrierenden Produkte auf dem Markt haben. Während SYMG die Entwicklung und Produktion von Serienmaschinen in China vorantreibt, konzentriert sich Schiess weiterhin auf die Entwicklung von großen Werkzeugmaschinen, wobei einzelne Komponenten günstiger aus China bezogen werden. Vor allem aber die Offenheit, den deutschen Standort als weltweites Entwicklungszentrum zu erhalten gilt als großer Vorteil.

Im November 2011 kündigte Shenyang Machine Tool an, seine Europazentrale in Berlin einrichten zu wollen. Ziel ist es die Vertriebs- und Einkaufssparten zu bündeln, die bisher aus Frankfurt am Main und Aschersleben gesteuert wurden. Zudem soll ein besserer Zugang zu Hochschulen und Ingenieursabsolventen geschaffen, sowie mögliche Joint Ventures mit Zulieferern vorbereitet werden.

SHENYANG MACHINE TOOL GROUP:**EIN GIGANT IM TUNNEL- UND BERGBAU**

NHI
北方重工

*„Partnerschaft mit
deutschem
Unternehmen nicht
erfolgreich“*

Chinesisches Traditionsunternehmen geht in Staatskonzern auf

Die Shenyang Heavy Machinery Group (SHMG) wurde im Jahr 1937, ursprünglich unter dem Namen Sumitomo Shenyang Plant, als erstes Schwermaschinenunternehmen in China gegründet. Mitte der 90er Jahre wurde das Unternehmen im Zuge einer Restrukturierung in Shenyang Heavy Machinery Group umbenannt und besteht heute aus insgesamt 11 Subunternehmen.

Hauptgeschäftsfelder: Tunnel- und Bergbau

Im Jahr 2006 ging die SHMG in einem Joint Venture mit der noch älteren Shenyang Mining Machinery Group in der staatlichen Northern Heavy Industry Group (NHI) auf. Die NHI gehört 2009 zu den 500 größten chinesischen Unternehmen. Die Shenyang Heavy Machinery Group ist hauptsächlich in den Geschäftsbereichen Tunnelbauequipment, Hüttentechnologie, Bergbauindustrie, Kohleförderung, Hafenindustrie und Umweltschutz aktiv. Die Lösungen und Produkte wurden bereits in mehr als 80 Ländern verkauft. Nach Angaben des Unternehmens werden circa 9.400 Mitarbeiter beschäftigt, davon circa 1.400 Ingenieure.

Der Versuch deutsche Spitzentechnologie nach China zu holen war nur bedingt erfolgreich

Im Jahr 2007 wurde die Shenyang Heavy Machinery Group Hauptgesellschafter des deutschen Traditionsunternehmens Wirth Tunnelbohrmaschinen, welches zu diesem Zeitpunkt Eigentümer der französischen NFM Technologies war. 70 Prozent der Wirth-Anteile gingen an das chinesische Unternehmen, die restlichen 30 Prozent blieben weiterhin in Wirth-Besitz.

Das Unternehmen Wirth entstand 1916, nachdem Alfred Wirth die Maschinen- und Bohrgerätefabrik Erkelenz kaufte. Er führte das Unternehmen 17 Jahre lang durch die wirtschaftlich schwierigen Nachkriegsjahre. Aber auch nach dem Tod Alfred Wirths 1933 entwickelte sich das Unternehmen einzigartig gut und etablierte sich durch die Perfektionierung einer neuartigen Bohrmethode - dem Rotary-Bohrverfahren - nachhaltig am Markt.

Bereits im Jahr 2005, zwei Jahre vor dem Einstieg der Chinesen, war ein Joint Venture zwischen SHMG, NFM Technologies und Wirth gegründet worden, um Tunnelbohrmaschinen für den chinesischen Markt zu entwickeln. Während SHMG 52% der JV-Anteile hielt, operierte Wirth weiterhin auf den eigenen Märkten mit einem eigenen Geschäftsmodell – ganz im Gegensatz zu NFM Technolo-

gies. NFM spezialisierte sich auf die Entwicklung der Kernelemente wie Bohrköpfe und die Hauptantriebe während diese Teile dann von SHMG in China gefertigt werden.

Schon zwei Jahre später trennte sich Wirth vom chinesischen Investor und wurde Teil der norwegischen Aker Solution. Zu den Kernkompetenzen der Aker Wirth gehören heute vor allem Tunnelbohrmaschinen und Maschinen zum Gründungsbau für Infrastruktur-Projekte, Kernkomponenten für die Erdöl- und Erdgas-Industrie sowie Pumpensysteme für den Bergbau und die verarbeitende Industrie.

SINOMACH:

INTERESSE AM DEUTSCHEN MASCHINENBAUER MAG



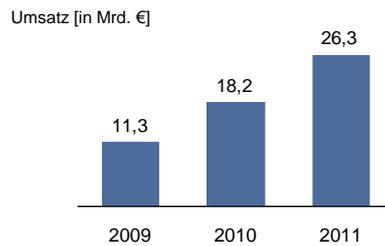
„Mit 50 Tochterunternehmen bedient Sinomach heute die unterschiedlichsten Branchen und Kunden in über 170 Ländern“

Sinomach: Ein Staatskonzern mit mehr als 100.000 Mitarbeitern

China National Machinery Industry Corporation, kurz Sinomach, wurde 1997 als Staatsunternehmen gegründet. Das Unternehmen besteht heute aus 50 Unternehmen, die zum Teil vollständig im Besitz von Sinomach sind und zum Teil aus Mehrheitsbeteiligungen bestehen. Dies ist vor allem der Tatsache geschuldet, dass Sinomach zu einer Zeit gegründet wurde, in der die Zentralregierung Unternehmen der Schlüsselindustrien bündelte. Heute gehört Sinomach mit mehr als 100.000 Mitarbeitern zu den Fortune Global 500 Unternehmen und steht vollständig unter staatlicher Aufsicht.

Die 50 Gesellschaften von Sinomach sind in den unterschiedlichsten Branchen mit den unterschiedlichsten Produkten am Markt. Der Fokus liegt dabei dennoch auf der Entwicklung und Produktion von Maschinen und Maschinenzubehörteilen, der Auftragsfertigung sowie Service und Handel. Nichtsdestotrotz verfügt Sinomach über spezialisierte Erfahrung im Bereich der Landwirtschaftsmaschinen (Marktführer in China), Baumaschinen, Umweltschutztechnologien, Schwerlastmaschinen und Werkzeugmaschinen. Ebenso beliefert das Unternehmen Schiffskunden, baut Kraftwerke und Minen sowie Telekommunikationseinrichtungen und Zementwerke. Sinomach liefert seine Produkte an Kunden aus über 170 Ländern.

UMSÄTZE STEIGEN RASANT AN



"Bottom Up"-Internationalisierungsstrategie

Unternehmen des Sinomach-Konzerns sind dabei weltweit aktiv. Die Mehrheit der Aktivitäten finden vor allem in weniger entwickelten Ländern wie Afrika, Südamerika, Osteuropa und Südostasien statt. Diese „Bottom-Up“-Strategie verfolgt den Ansatz zunächst Erfahrung zu sammeln, bevor das Unternehmen in entwickelte Märkte eintritt. Dabei wächst das Unternehmen nahezu ausschließlich organisch. Die heute relativ komplizierte Unternehmensorganisation ist bedingt durch die von der Regierung unterstützten Bündelung chinesischer Unternehmen im Sinomach-Konzern.

Lediglich eine Akquisition im Bereich der Landwirtschaftsmaschinen erfolgte 2011 als die YTO Group, ein Tochterunternehmen von Sinomach, das französische McCormick-Werk übernimmt. YTO ist Marktführer für High-End-Traktoren auf dem chinesischen Markt und verfolgte mit der Übernahme und der Integration das Ziel, zum einen eine neue Getriebetechnologie, zum anderen die Möglichkeit Restriktionen des europäischen Marktes zu umgehen und so Produktmärkte in Europa zu erschließen. Diese Übernahme gilt als erste Übernahme eines Landwirtschaftsmaschinenbauers durch ein chinesisches Unternehmen. Ende des Jahres 2012 wurde dann bekannt, dass Sinomach maßgebliches Interesse am deutschen Maschinenbauer MAG hat.

Sinomach an internationalem Netz von Produktion- und Technologielösungen interessiert

Die MAG-Gruppe ist ein Zusammenschluss von Anbietern individueller Produktion- und Technologielösungen mit Standorten auf der ganzen Welt. Im Jahr 2005 entstand aus deutschen und amerikanischen Traditionsunternehmen wie Boehringer, Honsberger, Cross Hüller, Hüller Hille, Modul, FMS, Hessapp, Ex-Cell und Witzig&Frank ein global erfolgreich aufgestellter Konzern. Die MAG-Gruppe fokussiert sich heute auf die Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie, die Schwerindustrie, Energie- und Förderanlagen, den Schienenverkehr, den Maschinenbau, die Luft- und Raumfahrt sowie Windkraftanlagen. Die Produkte umfassen dabei Werkzeugsysteme, Fertigungssysteme und Dienstleistungen im Bereich Dreh-, Fräs-, Hon- und Verzahnentechnologie sowie Systemlösungen, Verbundwerkstoffverarbeitung und Automations- und Steuerungstechnik. Insgesamt beschäftigt die Gruppe rund 3.500 Mitarbeiter und setzte 2011 fast eine Milliarde Euro um – davon etwas mehr als die Hälfte in Europa.

Nachdem die am Unternehmen beteiligten Banken (darunter Commerzbank und Deutsche Bank) das Vertrauen in den Eigentümer Mo Meidar verloren hatten, wurden dessen Anteile in ein Treuhandmodell überführt. Seitdem ist MAG auf der Suche nach einem geeigneten Eigentümer. Zum Verkauf stand sowohl das US-Geschäft mit Fokus auf die Luftfahrtindustrie als auch das Europageschäft mit Fokus Automotive. Sinomach gab für beide Sparten ein Angebot ab. Doch gegen Ende der Verhandlungen erwiesen sich die Gespräche als schwierig. Zwischenzeitlich boten weitere Unternehmen mit, beispielsweise der japanische Baumaschinengigant Komatsu.

Im Januar 2013 wurde gemeldet, dass die MAG-Gruppe an zwei Käufer geht. Zum einen übernimmt die französische Fives, einen Anlagenbauer aus Paris, das Aerospace- und Großmaschinen-geschäft aus den USA sowie Forest Liné, einen Hersteller von Maschinen zu Composite-Verarbeitung. Zum

anderen soll Sinomach die europäischen Standorte der MAG-Gruppe und das Automotive-Geschäft aus den USA und Indien übernehmen.

Erst im März 2013 bestätigte die MAG der Verkauf von Forest Liné und des Amerikageschäfts an den französischen Anlagenbauer. Ausgenommen von diesem Deal waren allerdings das US-Automotivgeschäft und die indischen Niederlassungen. Ein Verkauf dieser Geschäftseinheiten an Sinomach wurde bisher nicht bestätigt. Das verbleiben des Amerikanischen Automobilgeschäfts und der indischen Gesellschaft begründete MAG mit dem Wunsch die globale Automotivstruktur unter der Marke MAG sicherstellen zu wollen. Ob und wie weitere Verhandlungen zwischen MAG und dem Sinomach-Konzern geführt werden ist nicht bekannt.

Hohe Innovationsfähigkeit durch Internationalisierung von F&E

Sinomach gehört nicht nur zu den 500 größten Unternehmen der Welt und zu den erfolgreichsten Maschinenbauern Chinas, sondern verfügt zudem über eine außerordentliche Innovationsfähigkeit. Das Unternehmen betreibt mehr als 25 Forschungs- und Entwicklungszentren und hält eigenen Angaben zu Folge mehr als 1.500 Patente. In den nächsten Jahren sollen die F&E-Aktivitäten des chinesischen Staatskonzerns zudem weiter internationalisiert werden. So ist neben einem Forschungszentrum in Frankreich auch eines in Osteuropa geplant. Im Oktober 2011 fanden Gespräche über die Errichtung eines Design-Zentrums in Weißrussland statt.

WEICHAI POWER:

WEICHAI POWER PROFITIERT VON STAATLICHEN PROGRAMMEN



„Der Einstieg Weichais gilt als bisher größte Investition Chinas in Deutschland“

Staatsunternehmen folgt 5-Jahresplan

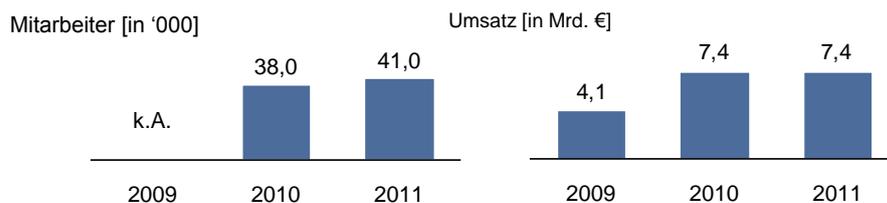
Weichai Power Co. Ltd. wurde von Weifang Diesel Engine Factory im Jahr 2002 als Tochterunternehmen des Staatskonzerns Shandong Heavy Industry in der chinesischen Provinz Shandong gegründet. Weichai Power ist auf die Entwicklung, die Produktion und den Verkauf von Dieselmotoren für LKWs, Schiffe und Stromgeneratoren spezialisiert. Weichai ist außerdem der größte Hersteller von Automobilzubehör in China.

Im September 2012 verkündete Weichai Power den Einstieg beim deutschen Gabelstaplerhersteller Kion. Kion, mit Sitz in Wiesbaden, ist einer der weltgrößten Hersteller von Gabelstaplern und vertreibt

unter anderem die Marken Linde und Still. Produktionsstätten befinden sich im Raum Aschaffenburg und Hamburg. Mit ca. 22.000 Beschäftigten produziert Kion jährlich 150.000 Stapler. Der Weltmarkt liegt bei ca. 1 Million Stapler, wovon ein Viertel allein auf China entfällt.

Das Wiesbadener Unternehmen gehört den Finanzinvestoren Kohlberg Kravis Roberts (KKR) und Goldman Sachs. Im Zuge einer Kapitalerhöhung kaufte Weichai 25% von Kion. KKR und Goldman Sachs blieben weiterhin Investoren. Zudem erzielte Weichai eine 70%ige Mehrheitsbeteiligung an der Hydrauliksparte Kions, die nun unter dem Namen Linde Hydraulics geführt wird.

UMSATZ- UND MITARBEITERENTWICKLUNG VON WEICHAİ POWER



Weichai verfolgt mit dem Einstieg bei Kion 4 große Ziele:

I) Durch die Zusammenarbeit im Bereich Forschung & Entwicklung erwartet Weichai Power zügig auf den High-Tech-Stand der internationalen Hydrauliktechnologie zu kommen, um auf internationalen Märkten mitspielen zu können.

II) Als Staatskonzern der Provinz Shandong verfolgt man zudem das Ziel die Provinz zum Zentrum der Hydraulikindustrie in China zu machen; langfristig eventuell sogar zu einem global bedeutenden Zentrum für Hydraulik-Spitzentechnologie zu entwickeln.

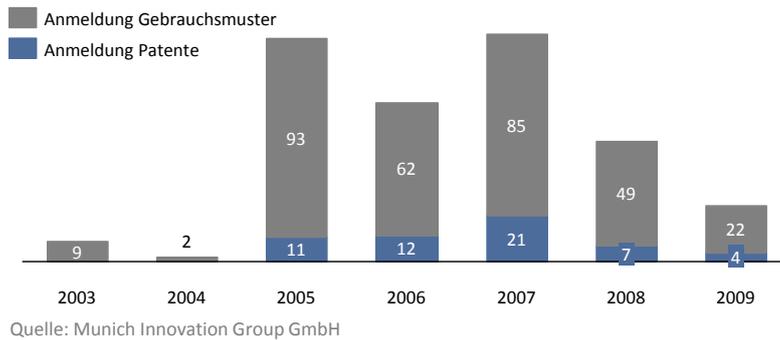
III) Die zwölfte Auflage des 5-Jahresplans fordert die massive Entwicklung unter anderem der Hydraulikindustrie in China. Daher gilt Linde Hydraulics, weltweit unter den führenden Herstellern von Hydrauliktechnologie, als strategisch äußerst interessantes Unternehmen.

IV) Ausbau des Gabelstaplergeschäfts im pazifischen Raum durch die Weiterentwicklung von Kerntechnologie, Prozessen und Qualitätsmanagement.

Fokussierung auf die Anmeldung von Gebrauchsmustern

Weichai hat verschiedene Kooperationen mit Universitäten in China, wie etwa der Tsinghua Universität in Peking, der Tongji Universität in Shanghai und der Shandong Universität in der gleichnamigen Heimatprovinz von Weichai. Außerdem investiert das Unternehmen mehr als ein Prozent seines Umsatzes in F&E. Weichai meldet erst seit 2003 konstant Schutzrechte an, Patente sogar erst seit 2005. Ebenfalls ist auf den ersten Blick ersichtlich, dass Weichai sehr stark auf die günstigeren Gebrauchsmuster setzt. Die beiden Höhepunkte 2005 und 07 in Sachen Anmeldezahlen konnten allerdings in den letzten Jahren nicht mehr erreicht werden. Viel eher sieht es nach einem konstanten Rückgang der Anmeldungen aus.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (WEICHAJ POWER)



Extreme Steigerungen - allerdings nur im eigenen Land

Weichai meldete lediglich in China selbst Schutzrechte an. Dies könnte sich jedoch mit zunehmender Internationalisierung bald ändern. Sehr schön ersichtlich ist, wie stark Schutzrechte während der letzten Jahre an Bedeutung gewannen. So stiegen die Anmeldungen seit 2003 um unglaubliche 2200 Prozent.

WISCO:

WISCO PRODUZIERT MEHR ALS 34 MILLIONEN TONNEN STAHL IM JAHR



„WISCO gilt als eines der 39 "Backbone"-Unternehmen der chinesischen Wirtschaft“

WISCO ist eines der einflussreichsten Unternehmen Chinas

Die Wuhan Iron and Steel Corporation (WISCO) wurde von der chinesischen Regierung gegründet und nahm 1955 die Produktion auf. Das Unternehmen gilt heute als eines der einflussreichsten chinesischen Unternehmen und produziert mit seinen über 80.000 Mitarbeitern rund 34 Millionen Tonnen Stahl im Jahr. WISCO ist der viertgrößte Stahlproduzent der Volksrepublik China.

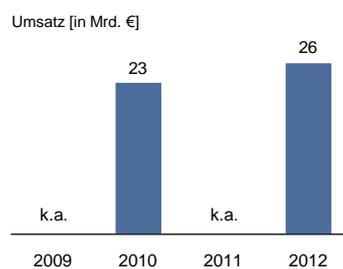
WISCO entwickelte eine Reihe wichtiger Stahlerzeugungs- und Verarbeitungskompetenzen. Das Produktportfolio umfasst heute drei Geschäftsbereiche. Zum einen die Eisen- und Stahlproduktion, Verkokungsprodukte sowie die Förderung von Eisenerz und anderen Ressourcen. Die weiteren Geschäftsbereiche umfassen Aktivitäten im Bereich High-Tech sowie in der internationalen Handels-

und Logistikindustrie. WISCO zählt heute zu den „Top 10 Model Enterprises under Central Government of China“.

1954 beginnt die chinesische Staatsregierung mit den Gründungsvorbereitungen von WISCO. Bereits nach acht Jahren laufender Produktion berichtet WISCO 1964 von einer jährlichen Stahlproduktion von zwei Millionen Tonnen. 1978 erprobte das Unternehmen erstmalig das Kaltwalzverfahren und wurde zwei Jahre später eines der Pilot-Unternehmen zur Autonomisierung der chinesischen Wirtschaft.

In den darauffolgenden Jahren erwarb WISCO mit der Zustimmung der Staatsregierung über elf Unternehmen und Minen. Mit dem Börsengang 1999 gilt das Staatsunternehmen als eines der 39 „Backbone“-Unternehmen der chinesischen Wirtschaft und damit als eines der einflussreichsten.

UMSATZENTWICKLUNG DER WUHAN IRON AND STEEL CORPORATION



Zur Zeit der Wirtschaftskrise beginnt die Internationalisierung

Im Verlauf der Wirtschafts- und Finanzkrise begann WISCO mit intensiven internationalen Aktivitäten. Zunächst wurde eine kanadische Niederlassung gegründet. WISCO verhandelte über einen Premium-Zuliefervertrag mit dem amerikanischen Baumaschinenhersteller Caterpillar. Zudem wurden hunderte Schlüsselpersonen des Unternehmens zu Weiterbildungen in die USA geschickt. Ab 2010 kommt es dann zu einer massiven Internationalisierung und Ausweitung der Geschäftsaktivitäten. Zunächst kaufte WISCO die EBX Group, Brasiliens größtes Öl- und Eisenerzförderunternehmen. Es folgten Kooperationen mit zwei der größten chinesischen Stahlunternehmen, die Gründung des Jiangbei Research Institutes of WISCO, die Gründung der WISCO Academician and Experts Work Station sowie ein Handelsabkommen mit dem japanischen Handelskonzern Marubeni.

Im September 2012 übernimmt WISCO ThyssenKrupp Tailored Blanks. Die ThyssenKrupp-Sparte ist ein bedeutender Partner für die Automobilbranche. Im Jahr 2011 verkaufte das Unternehmen rund 58 Millionen Teile an Automobilhersteller. Dabei stellt ThyssenKrupp Tailored Blanks maßgeschneiderte Platinen her, welche aus verschiedenen Werkstoffgüten und Blechdicken zusammengesetzt und mit Lasern verschweißt werden.

Tailored Banks wurden von dem Stahlriesen ThyssenKrupp entwickelt, da dies die Herstellung größerer Blechplatinen ermöglichte, als dies zu dieser Zeit durch Walzverfahren möglich gewesen wäre. Zudem war es nun möglich Bauteile an lokale Belastungen anzupassen und so Gewicht und Fertigungskosten zu sparen. Die ThyssenKrupp-Sparte mit Hauptsitz in Duisburg stellt diese Platinen seit 1985 her und gilt mit einem Weltmarktanteil von rund 40 Prozent als führender Anbieter. Im Jahr 2011 lag der Umsatz bei rund EUR 700 Millionen.

ThyssenKrupp-Umbau ermöglicht den Zukauf deutscher Kompetenz

Durch die strategische Weiterentwicklung des ThyssenKrupp-Konzerns stand die Tailored Blank-Sparte zum Verkauf. Im Mai 2011 kündigte der Vorstand der ThyssenKrupp-Gruppe an, das Unternehmensportfolio zu optimieren und sich von Geschäften zu trennen, für die alternative Optionen strategisch und ökonomisch sinnvoller sind. Mit der Trennung von Tailored Blank wurde für rund 95 Prozent der zu veräußernden Geschäftsbereiche ein Verkauf abgeschlossen. WISCO übernimmt damit alle 13 Werke sowie die 950 Mitarbeiter weltweit.

XCMG:

GENAU WIE SANY UND ZOOMLION INVESTIERT NUN AUCH DER DRITTGRÖßTE MASCHINENBAUER CHINAS IN DEUTSCHLAND



*„Partnerschaft mit
Liebherr und
Schwing zur
Sicherung europäischer
Brückenköpfe.“*

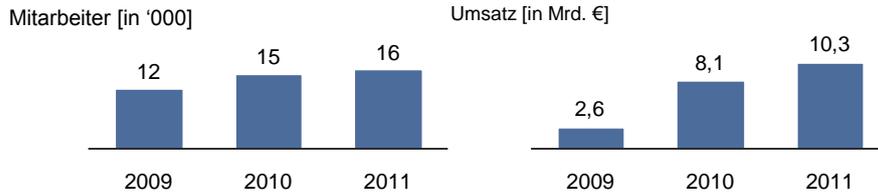
XCMG vertraut auf deutsche Partnerschaften

XCMG wurde 1989 in Xuzhou gegründet. Seit 1996 wird das Unternehmen an der Börse in Shenzhen gelistet. Zu den Produkten des erfolgreichen Baumaschinenherstellers zählen unter anderem Bagger, Kräne LKWs und Planiertrauben. Schon früh begann man, Kontakte für ausländische Partnerschaften zu suchen. So wurden bereits seit 1995 Kooperationen mit dem größten Baumaschinenhersteller Caterpillar Inc. sowie der deutschen Liebherr Gruppe eingegangen.

Im Juli 2012 beteiligte sich XCMG erstmals mehrheitlich an einem deutschen Unternehmen und erwarb 52% des Betonpumpenherstellers Schwing GmbH (Sitz in Nordrhein-Westfalen). Arbeitsplätze seien jedoch nicht gefährdet. Einer der Hauptgründe könnte das Sicherstellen von sogenannten Brückenköpfen im europäischen Raum sein. So folgte XCMG nun Zoomlion's (Erwerb von CIFA) und Sany's (Erwerb von Putzmeister) Vorbild. Noch im selben Monat begann das Unternehmen, ein 1,64 Hektar großes F&E-Zentrum in Krefeld (NRW) zu errichten. Somit seien nun die drei größten europäischen Betonpumpenhersteller unter chinesischer Führung. XCMG ist mittlerweile unter den Top zehn der größten Baumaschinenhersteller weltweit und einer der drei größten mit chinesischen Wurzeln (mit Sany und Zoomlion).

Alle der drei größten chinesischen Maschinenbauer investierten in den letzten Monaten und Jahren in den Standort Deutschland. Sie sicherten sich somit nicht nur das technologische Know-how, sondern auch das gute Image der deutschen Ingenieursarbeit und einen soliden Zugangspunkt zum europäischen Markt.

UMSATZ- UND MITARBEITERENTWICKLUNG VON XCMG

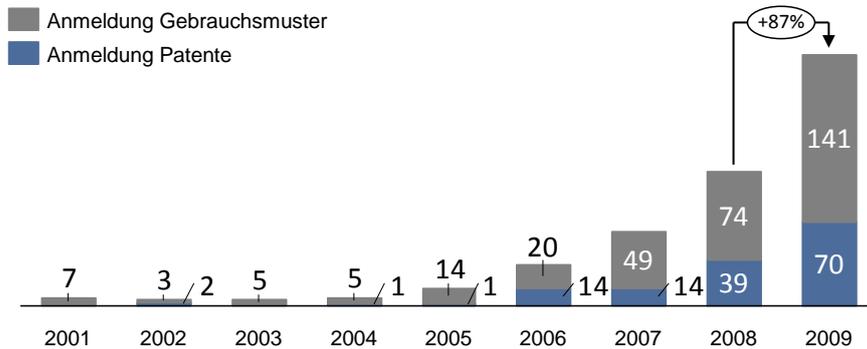


In der letzten Anmeldeperiode stieg die Anzahl der Schutzrechte um beinahe 90%

Die ersten Gebrauchsmuster meldete das XCMG im Jahr 2001 an. Doch erst seit 2005 gingen die Anmeldungen sprunghaft in die Höhe. Bei den deutlich forschungsintensiveren und aufwändigeren Patenten konnte man sogar erst ab 2006 signifikante Stückzahlen beobachten. Beachtlich ist unter anderem der Anstieg der Stückzahlen im Jahr 2009. Hier verdoppelten sich die Anmeldungen beinahe. Das Verhältnis von Gebrauchsmustern zu Patenten hält sich seit 2007 stabil bei etwa 2 zu 1.

Die Schwing GmbH hingegen zeigt jedoch ein gegensätzliches Bild. Hier scheint der Höhepunkt der Schutzrechtsanmeldungen bereits seit 2006 überschritten zu sein. Die Anzahl neuer Patente und Gebrauchsmuster pendelte sich in den letzten Jahren auf durchschnittlich 8 Stück ein.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (XCMG)

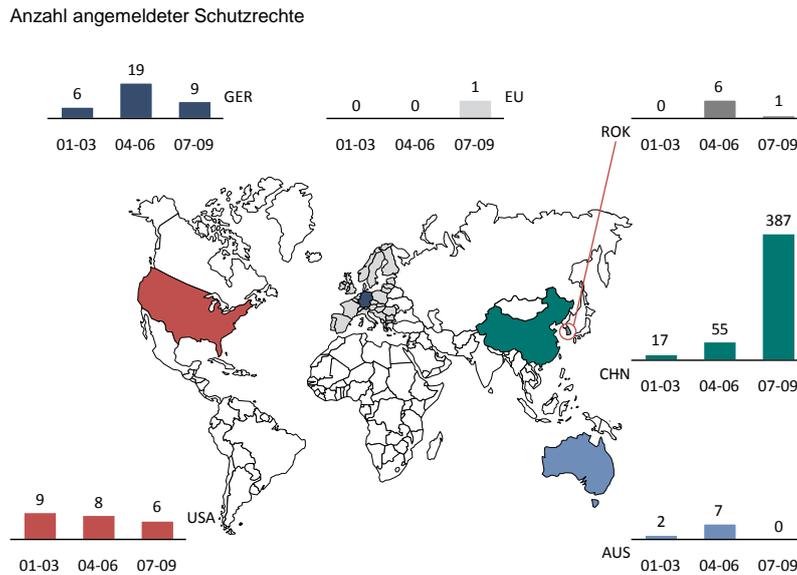


Quelle: Munich Innovation Group GmbH

Auch XCMG rüstet zum internationalen Wettlauf

Die folgende Abbildung zeigt deutlich, dass XCMG nach wie vor nur in China selbst Schutzrechte zur Anmeldung brachte. Waren dies im Zeitraum von 2001-03 gerade einmal 17 Stück, so stieg die Anzahl im zuletzt untersuchbaren Zeitraum bereits auf beachtliche 387 Stück an. Dies könnte sowohl an der wachsenden Bedeutung von Schutzrechten in China liegen, als auch an einer sehr starken Forschungsentwicklung XCMG's. Interessant ist hierbei der Vergleich zu dem mehrheitlich erworbenen Maschinenbauer Schwing. Schwing legt seinen Schutzrechtsfokus zwar auch auf seinen Heimatstandort, ist jedoch auch international gut vertreten. Somit könnte dieser Schachzug von XCMG auf den Wunsch nach einer stärkeren Internationalisierung schließen lassen.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (XCMG)



Quelle: Munich Innovation Group GmbH

ZOOMLION:

ZOOMLION SETZT AUF DAS GUTE IMAGE DEUTSCHER MASCHINENBAUER



„Zoomlion ist bei den mobilen Kränen die Nummer zwei in China, bei Turmkränen sogar Marktführer.“

Seit 1992 ca. 60% Umsatzsteigerung jährlich

Zoomlion ist bei den mobilen Kränen die Nummer zwei in China, bei Turmkränen sogar Marktführer.

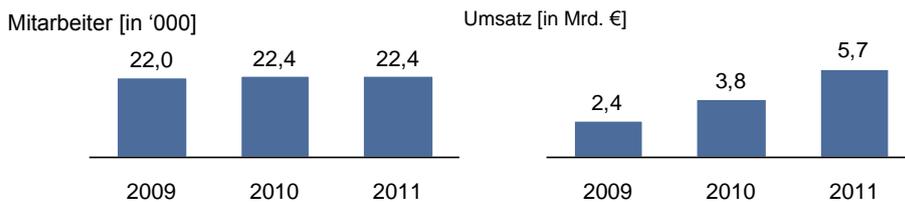
Die Changsha Zoomlion Heavy Industry Science & Technology Development Co., Ltd, kurz Zoomlion, ist ein chinesischer Hersteller von Baumaschinen verschiedenster Art. Unter anderem für den Straßenbau, Entsorgungs- und Sanierungsmaschinen, Bulldozer und Bagger sowie Feuerwehrfahrzeuge. Der größte Teil des Umsatzes stammt jedoch aus dem Geschäft mit Beton-/Zementmaschinen.

ZOOMLIONS PRODUKTPORTFOLIO – ANTEILE AM GESAMTUMSATZ



Nach eigenen Angaben konnte das Unternehmen seit seiner Gründung 1992 jährlich seinen Umsatz um etwa 60% steigern. 2010 wies das Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr immerhin noch ein Wachstum von über 55% aus. Zoomlion profitiert außerdem von den Infrastrukturprojekten der chinesischen Regierung. So sollen bis 2016 insgesamt 36 Mio. neue, vom Staat geförderte Wohneinheiten entstehen. Allerdings drohen auf dem chinesischen Markt bereits Überkapazitäten, da sich das sonstige Wachstum abkühlt. Die internationale Expansion gewinnt dadurch zusätzlich an Bedeutung. Seit dem Jahr 2000 ist Zoomlion an der Börse in Shenzhen gelistet, seit 2010 außerdem an der Börse in Hongkong. Unter anderem stieg der bekannte Investor George Soros bei Zoomlion ein. Der Gang an die Börse in Hongkong brachte Zoomlion über EUR 1 Mrd. ein, die in die weitere Internationalisierung investiert werden soll.

UMSATZ- UND MITARBEITERENTWICKLUNG VON ZOOMLION



Wachstum geprägt von nationalen und internationalen Akquisitionen

Schon in den 1990er Jahren wurden immer wieder chinesische Firmen übernommen und in das Unternehmen integriert. Neben dem Exportgeschäft erschließt Zoomlion seit längerem potentielle Märkte durch Übernahmen ausländischer Unternehmen.

Schon seit der Übernahme des britischen Unternehmens Powermole und dessen Hauptsitz in Kent im Jahre 2001 ist Zoomlion in Europa vertreten. Seit der Übernahme des italienischen Betonmaschinenherstellers CIFA im Jahre 2008 hat Zoomlion außerdem Produktionsstätten in Italien und eine in den USA. Außerdem übernimmt Zoomlion mit CIFA den Marktanteil von 40% in Westeuropa. Weiterhin liefert Zoomlion seit 2009 auch Betonpumpen der eigenen Marke in die USA, Kräne folgten 2010; um die Finanzierung kümmert sich die Leasing-Abteilung Zoomlions, die ebenfalls vor Ort ist.

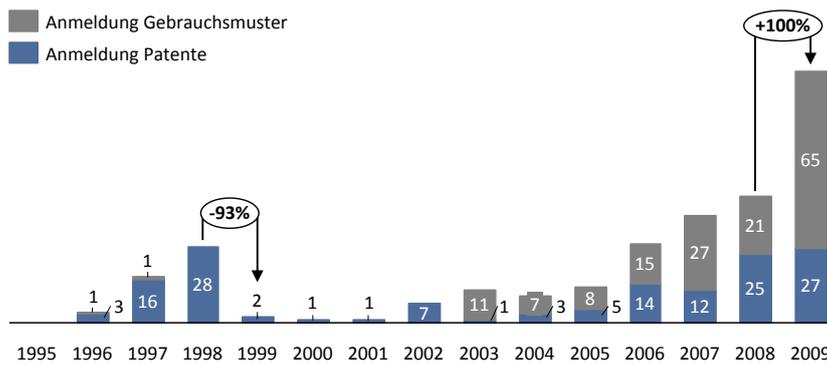
Im Jahr 2011 ging Zoomlion gleich zwei Kooperationen mit ausländischen Kranherstellern ein. Der deutschen JOST Cranes GmbH und der indischen ElectroMech, Indiens größtem Anbieter von Industriekränen. Der Technologietransfer sowie die Reputation des deutschen Herstellers sollen Zoomlion bei seinem internationalen Erfolg unterstützen. Bisher kommen nur 5% des Gesamtumsatzes aus dem Ausland. Die Übernahmen und Kooperationen zeigen jedoch, dass sich Zoomlion mehr und mehr auch international durchsetzen will.

50% Umsatz durch neue Technologien

Zoomlions F&E-Abteilung umfasst in etwa 380 Mitarbeiter. Zwar erkennt Zoomlion die Bedeutung von F&E für den Erfolg seines Geschäftes, allerdings bleibt es bei den F&E-Ausgaben hinter seinen Ankündigungen zurück. Obwohl das Unternehmen eigenen Angaben zufolge 50% seines Umsatzes mit neuen Technologien macht, investiert es nur etwa 0,8% seines Umsatzes in F&E. Angekündigt waren 5%.

Die nachfolgende Graphik zeigt die Anzahl der Schutzrechtsanmeldungen nach Jahren. Betrachtet werden die Unternehmen Zoomlion Ltd. (verantwortlich für etwa 70% aller Schutzrechtsanmeldungen), Powermole Ltd. sowie die jüngste Aquisition Zoomlions, die CIFA spa. Auffällig ist einerseits der starke Abfall von Schutzrechtsanmeldungen 1999 um etwa 93%, als auch die enorme Steigerung 2009 um runde 100%. Letztere ist vor allem auf die hohe Anzahl an Gebrauchsmustern zurück zu führen. Gebrauchsmuster sind einfacher durchzusetzen und daher auch kostengünstiger. Der Schutzzumfang ist dafür allerdings auch geringer als bei Patenten. Des Weiteren ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass über 90% aller Schutzrechte in China angemeldet wurden. Lediglich eine sehr geringe Anzahl wurde in Europa, Australien und Süd-Korea durch die zwei Zukäufe, Powermole und CIFA, angemeldet.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (ZOOMLION INCL. CIFA & POWERMOLE)



CHINESISCHE MISCHKONZERNE

International tätige Mischkonzerne auf Investitionskurs

Chinas Wirtschaft verfügt über zahlreiche international tätige Mischkonzerne, deren Umsatz- und Gewinnmargen längst mit denen der westlichen Unternehmen konkurrieren können. Ob riesige Handelshäuser, Edelboutiquen oder Logistikunternehmen - in dieser Kategorie finden sich viele Megakonzerne, die größtenteils im Hintergrund agieren.

So beliefert das chinesische Handelshaus Li & Fung Limited aus Guangzhou beispielsweise Unternehmen wie Toys R Us, die Bekleidungsunternehmen Esprit, Abercrombie & Fitch, Debenhams, Next, Limited Brands und Marks & Spencer sowie die Handelsunternehmen Walmart, Metro, Sainsbury's, Carrefour und viele weitere. Die Luxusmarken-Holding EganaGoldpfeil, die einst von einem deutschen Auswanderer in Hongkong gegründet wurde, hielt vor ihrer Insolvenz 2008 über 30 bekannte Marken, unter anderem auch Joop!, Puma Time, Esprit und Mexx. Ein weiterer Vertreter dieser Gruppe, der Megakonzerne Hutchison Whampoa brilliert durch ein besonders breites Portfolio: Häfen, Hotels, Infrastruktur, Telekommunikation, erneuerbare Energien sowie Einzelhandel (A.S. Watson & Co) zählen zu seinem Repartoui. Faszinierend ist, dass der Konzern über 41 Prozent seiner Umsätze aus Europa bezieht.

Dass diese Geschäfte auch schief gehen können beweist einer der größten privaten Finanzdienstleister Chinas, die mittlerweile insolvente D'Long Gruppe. Galt das Privatunternehmen langezeit als eines der größten Chinas, so kam 2003 der Wendepunkt. Chinas Banking Regulatory Commission stufte die Finanzen der D'Long Gruppe als sehr riskant ein, 2005 folgte daraufhin die Insolvenz. Des Weiteren soll D'Long Chef Tang Wanxin in die größte Finanzkriminalität Chinas verwickelt sein. Doch diese Negativentwicklung stellt bisher eher eine Ausnahme dar.

Die Studie "China investiert" hat die wichtigsten chinesischen Mischkonzerne analysiert. Dazu wird jedes Unternehmen kurz allgemein beschrieben und danach insbesondere auf die Themen "Internationalisierungsstrategie", "Unternehmenswachstum", und das Thema "F&E und Intellectual Property" eingegangen.

AVIC:**AVIC/KHD: DEUTSCH-CHINESISCHE ZEMENTPRODUKTION**

„AVIC & KHD:
Gemeinsame
Zementherstellung
weltweit“

AVIC steigt mit 20 Prozent bei KHD ein

Aviation Industrial Corporation of China (AVIC) wurde 1979 gegründet und ist heute einer der größten chinesischen Mischkonzerne. 2010 wurde das Unternehmen durch das USA Fortune Magazine als Nummer 310 der "World's Top 500 Enterprises" gerankt. Sein Umsatz betrug damals etwa EUR 23 Mrd., das Produktportfolio umfasst die vier Sektoren Luftfahrt, Energie, Transport und Großprojekte. AVIC beschäftigt derzeit mehr als 50.000 Mitarbeiter in über 40 Ländern.

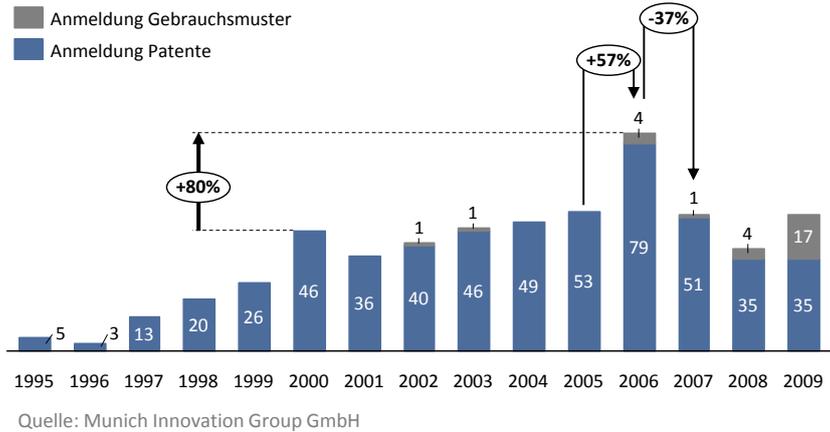
KHD Humboldt Wedag wurde 1856 in Cologne, Deutschland gegründet. KHD spezialisiert sich auf Verfahrenstechnik, hauptsächlich im Bereich der Zementindustrie. Mit über 700 Mitarbeitern weltweit ist KHD einer der größten Anbieter für den Bau von Zementfabriken. 2011 gründete KHD in Zusammenarbeit mit AVIC ein gemeinsames Vertriebscenter in China.

Ende 2010 stieg AVIC mit 20 Prozent bei KHD ein, um das Know-how der Deutschen zu nutzen. Das Transaktionsvolumen betrug rund EUR 45 Mio. Heute ist AVIC der größte Anteilseigner KHD's. KHD hingegen ermöglicht diese Partnerschaft den Zugang zum chinesischen Markt für Zement, dem größten Beton-Absatzmarkt der Welt. Doch dies ist nicht der einzige Vorteil: der hohe Bekanntheitsgrad AVIC's sowie dessen starker finanzieller Hintergrund ermöglichen einen breiteren Zugang zu finanziellen Mitteln sowie Standortvorteile bei der eigenen Internationalisierung.

Innovationen spielen auch bei chinesischen Unternehmen eine immer größere Rolle

Die folgende Abbildung zeigt die kummulierten Schutzrechtsanmeldungen AVICs und KHDs. Allerdings ist zu beachten, dass über 90% der Schutzrechte von KHD angemeldet wurden. Die chinesische Firma AVIC meldet erst seit 2006 Schutzrechte an, jedoch erst seit 2009 in nennenswertem Umfang. Somit ist klar, dass der erste lokale Höhepunkt seitens der Patentanmeldungen im Jahr 2000 allein auf KHD zurückzuführen ist. Auch der globale Höhepunkt im Jahr 2009 wird größtenteils durch KHD bestimmt. Lediglich 2009 kommen AVIC's Schutzrechtsanmeldungen zum tragen, die so den ersichtlichen Anmelderückgang KHDs abfedern und für ein erneutes lokales Hoch sorgen. Interessant ist, dass sich beide Firmen vornehmlich auf die forschungsintensiveren, jedoch auch stärkeren Patente konzentrieren.

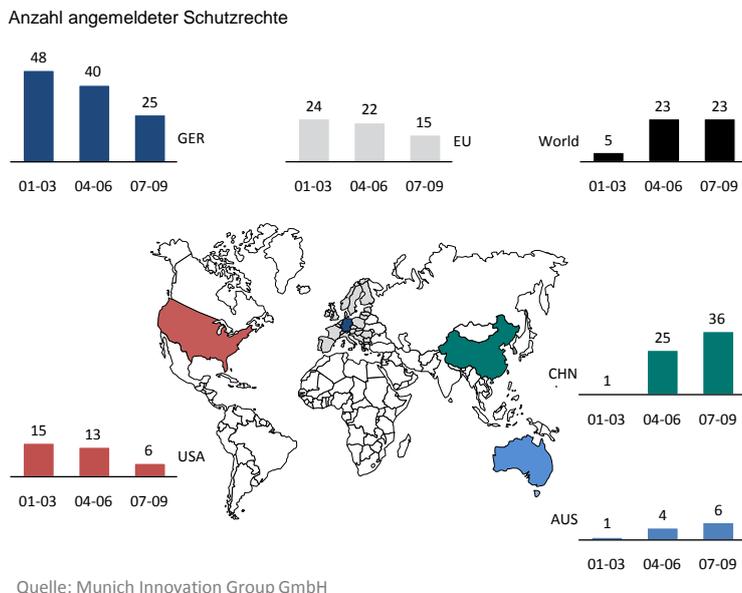
PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (AVIC)



Die internationale Verteilung der Anmeldungen ist hauptsächlich auf das deutsche Unternehmen zurückzuführen

Die geographische Verteilung der Schutzrechtsanmeldungen zeichnet ein ebenso klares Bild. Die Anmeldungen in Europa, Deutschland sowie den USA verloren die letzten Jahre deutlich an Höhe. Schutzrechte, die weltweite Gültigkeit besitzen erfuhren hingegen einen immensen Anstieg während der Jahre 2004-06. Noch größer ist der Anstieg der Schutzrechtsanmeldungen in China selbst. Hier lässt sich ab 2006 nun auch der Einfluss AVIC's erkennen. Im Jahr 2009 stammen bereits über 73% der Patentanmeldungen von der Firma AVIC. Zu guter Letzt möchten wir auch auf einen etwas kleineren "Newcomer" hinweisen: Australien. Hier stiegen die absoluten Zahlen zwar nicht besonders an, relativ zu den vergangenen Jahren ist das Wachstum aber kaum zu verachten.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (AVIC)



CHINA MINMETALS CORPORATION:**STAATSKONZERN ÜBERNIMMT WERKZEUGBAUER AUS DEM ALLGÄU**

„China Minmetals Corporation gilt als Chinas größter Im- und Exporteur von Metallen und Mineralien“

Kerngeschäft ist die Verhüttung von Metallen

Im Mai 1950 wurde auf Entscheidung der Zentralregierung in Peking die China Minerals Corporation als Vorgänger des heutigen Giganten China Minmetals Corporation gegründet. Heute beschäftigt das Unternehmen in etwa 17.000 Mitarbeiter und besteht aus insgesamt neun Gesellschaften. China Minmetals Corporation gilt als größter chinesischer Importeur und Exporteur von Metallen und Mineralien. Das Unternehmen wird als eines der Fortune-500-Unternehmen gelistet und gehört bis heute dem chinesischen Staat. Das Unternehmen fokussiert sich neben Finanzierungsgeschäften und Real Estate Business auf die Förderung und Verhüttung von Metallen und Mineralien. Dabei verkauft China Minmetals in über 26 Länder weltweit.

In den letzten Jahren wird der Versuch unternommen das Unternehmen zu restrukturieren und marktwirtschaftlicher aufzustellen. Dazu erweiterte man das Im- und Exportgeschäft und integrierte Geschäftsmodelle entlang der kompletten Wertschöpfungskette. Heute verfügt das Unternehmen daher über die sechs Geschäftsbereiche Buntmetall, Eisenerz und Stahl, Eisenförderung, Finanzierungsgeschäfte, Immobiliengeschäft sowie ein Wissenschafts- und Technologiecenter. Um ein weltweites (Vertriebs-) Netzwerk kümmerte man sich bei China Minmetals bereits sehr früh. Schon 1980 gründete das Unternehmen Niederlassungen in den USA, UK, Japan und Belgien. Im Mai 1999 kam dann eine Vertretung in Südamerika hinzu, um das regionale Geschäft zu unterstützen und den Markt schneller zu entwickeln.

Allgäuer Präzisionswerkzeuge rücken in den Fokus

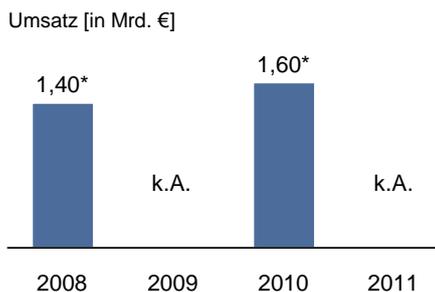
Im Jahr 2008 kam es dann zur Übernahme der HPTec GmbH aus Ravensburg. Die China Minmetals Non-ferrous, eine der neun Gesellschaften des chinesischen Großkonzerns, übernimmt das deutsche Unternehmen mit rund 300 Mitarbeitern. HPTec wurde 1977 unter dem Namen Hawera Präzisionswerkzeuge GmbH in Weingarten gegründet und fokussierte sich auf die Herstellung von Präzisionswerkzeugen. Nach dem Umzug nach Ravensburg gründete das Unternehmen Tochtergesellschaften in Singapur und China. Im Jahr 2000 firmiert das Unternehmen zum heutigen Namen HPTec GmbH um. Mehrheitseigner des Unternehmens war inzwischen die TOLATEC-Unternehmensgruppe. TOLATEC, zu welcher der weltweit führender Hersteller von Präzisionswerkzeugen und Werkzeugsystemen für die Holz- und Kunststoffindustrie namens Leuco gehört, beschloss 2007 sich auf eine Wachstumsstrategie für Leuco zu konzentrieren und die HPTec, die ihr Kerngeschäft im Bereich der Leiterplattenindustrie hat, zu veräußern. HPTec produziert Präzisions- und Leiterplattenwerkzeuge im Durchmesserbereich von 0,05-7,00mm. Als Gründe für den Kauf gilt vor allem die Stärkung der China

Minmetals-eigenen Wolfram-Sparte, die im Rahmen der Umstrukturierung der letzten Jahre entstand und kontinuierlich weiterentwickelt wird.

CHONGQING LIGHT INDUSTRY & TEXTILE (CQLT):

STAATLICHER MISCHKONZERN SICHERT SICH ZUGANG ZUR DEUTSCHEN AUTOMOBILINDUSTRIE

- CQLT ist ein im Jahr 2000 gegründeter, staatlicher Mischkonzern
- 75% des Umsatzes wird im Sektor Automobilzulieferung erwirtschaftet



* Schätzung; keine offiziellen Zahlen verfügbar



„75% des Umsatzes generiert CQLT im Sektor Automobilzulieferung“

Staatskonzern mit Schwerpunkt Automobilzulieferung

Die Chongqing Light Industry & Textile Holding Co. Ltd (CQLT) wurde im Jahr 2000 in der chinesischen Stadt Chongqing gegründet. CQLT ist ein staatlicher Mischkonzern, der mit seinen ca. 50 Tochterunternehmen unter anderem in den Sparten Automotive, Beleuchtung, Textilien, Bier, Baumaterialien und Verpackungsmaterialien tätig ist. Beispielsweise betreibt CQLT ein Joint Venture mit dem dänischen Brauereikonzern Carlsberg. CQLT selbst gehört zur SASAC-Gruppe, der „Kommission des Staatsrats zur Kontrolle und Verwaltung des Staatsvermögens“. SASAC koordiniert als Aufsichtsbehörde der Volksrepublik China die Modernisierung und Umstrukturierung großer Staatsunternehmen. Dabei obliegt dieser Aufsichtsbehörde die Entscheidung über Investitionen der kontrollierten Unternehmen, die Besetzung des Top-Managements und auch die Entscheidung über Zusammenschlüsse oder Verkäufe. Der Konzern wuchs daher vor allem im Sektor Automobilzulieferung und erwirtschaftet damit zurzeit rund 75% seines Umsatzes.

Aufgrund des enormen Wachstums im Automobilbereich entschied sich CQLT im Jahr 2011 zur Übernahme der deutschen Saargummi und setzte sich mit dem klar besten Angebot für alle Beteiligten gegen zwei Mitbewerber aus Indien und Polen durch. CQLT sichert sich damit den sicheren Einstieg in die deutsche und europäische Automobilbranche. In den Jahren der Finanz- und Wirtschaftskrise geriet die Saargummi-Gruppe mit seinem Hauptwerk in Büschfeld im Saarland stark unter Druck. Durch stark nachlassende Nachfrage und sinkende Umsätze meldete Saargummi im November 2010 Konkurs an. Saargummi hatte zu diesem Zeitpunkt über 60 Jahre Erfahrung in der Applikation von Polymerprodukten und war Technologieführer für automobiler Dichtungssysteme und Formteile.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (CQLT)

Anzahl durch Saargummi angemeldeter Schutzrechte zwischen 1998-2009



Quelle: Munich Innovation Group GmbH

D'LONG:

EINER DER GRÖßTEN PRIVATEN FINANZDIENSTLEISTER CHINAS BRICHT ZUSAMMEN



D'Long

„Aufstieg und Fall einer der größten privaten Finanzdienstleister Chinas“

Vom Fotoentwickler zum internationalen Finanzdienstleister

Im Vergleich zu den meisten anderen analysierten Unternehmen handelt es sich bei der hier vorgestellten D'Long Gruppe nicht um ein Industrieunternehmen. Gegründet wurde die Firma 1986 von den Tang Brüdern in Xinjiang. Anfänglich war es nur ein kleines Unternehmen zur Entwicklung von Fotofilmen. Durch massive Zukäufe privater sowie Teile staatlicher Unternehmen wuchs D'Long rapide und man entschloss sich, als Finanzdienstleister tätig zu werden. Das private Unternehmen gilt heute als eines der größten Chinas. Aufgrund seiner zahlreichen Investitionen ist D'Long heute in den unterschiedlichsten Branchen tätig, unter anderem Lebensmittel, Maschinenbau und Baustoffe. Dass die D'Long Gruppe durchaus größere Erfolge erzielen konnte, zeigt sich unter anderem in der Herstellung von LKWs, wo das Unternehmen als Marktführer galt.

2003 kam es dann zum Wendepunkt: Die China Banking Regulatory Commission stufte die Finanzen der D'Long Gruppe als sehr riskant ein, wodurch bestehende Kredite nicht mehr verlängert wurden. 2005 meldete das Unternehmen schließlich Insolvenz an.

D'Long investierte auch in deutsche Unternehmen – allerdings nur mit mäßigem Erfolg

Laut eigenen Angaben konzentriert sich D'Long auf Unternehmen, die finanzielle Unterstützung benötigen. Mit frischem Kapital sowie der Produktionsverlagerung ins Niedriglohnland China wollte man angeschlagenen Firmen helfen, den starken Kostendruck zu mindern und neue Märkte, hauptsächlich in Asien, zu erschließen. Zu den ersten Investitionen von D'Long in Deutschland zählt die Hirschfelder Leinen GmbH. Ein weiteres Beispiel ist die Übernahme des Jet Programms des insolventen Flugzeugbauers Fairchild Dornier. Fairchild wurde 1927 als Flugzeughersteller in Texas gegründet. 1996 fusionierte Fairchild mit der Luftfahrt Sparte Dornier des Daimler-Benz Konzerns. Drei Jahre später wurde Fairchild Dornier an ein deutsches Bankenkonsortium verkauft und schließlich 2001 aufgrund einer Luftfahrtkrise liquidiert. Ähnlich endete auch das Projekt Hirschfelder. Das Unternehmen schloss bereits 1,5 Jahre später die Produktion.

Schutzrechtsanalyse nicht sinnvoll

Da die D'Long Group auf Finanzdienstleistungen spezialisiert war und sich über diverse Beteiligungen in einem extrem breiten Branchenspektrum bewegte, erscheint eine Analyse von Schutzrechten zum einen nicht besonders sinnvoll und zum anderen würde die Untersuchung aller zugehörigen Unternehmen den Rahmen des Beitrags sprengen. Aus diesen Gründen wird hier auf die Analyse von Patent- und Gebrauchsmusteranmeldungen verzichtet.

D'Long Chef Tang Wanxin ist in größte Finanzkriminalität Chinas verwickelt

Interessant ist jedoch, dass die Führungsriege der D'Long Group in das wohl größte finanzielle Verbrechen der Geschichte Chinas verwickelt ist. Es sollen über EUR 5,5 Mrd. in Form von öffentlichen Einlagen eingenommen worden sein. Im Gegenzug wurden sehr hohe Zinsen versprochen, welche jedoch nie ausgezahlt wurden. Zudem dürfen diese Einlagen in China nur von Banken und speziellen Finanzinstituten entgegen genommen werden. Des Weiteren eröffnete D'Long tausende Accounts in Wertpapierhandelsbörsen, um Aktienpreise zu ihrem Vorteil zu beeinflussen.

EGANAGOLDPFEIL:**EINE LUXUSMARKEN-HOLDING MIT ÜBER 30 BEKANNTEN MARKEN MELDET INSOLVENZ AN****Nach der Fusion sammelt Eganagoldpfeil deutsche Luxusmarken**

1856 gründete die Familie Krumm ein Unternehmen für Luxus-Lederwaren in Offenbach am Main. Bereits 1920 wurde die Firma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und nach dem Luxuszug „Golden Arrow“ zu Goldpfeil umfirmiert. In den 1990er Jahren geriet das Unternehmen schließlich in eine Absatzkrise und sah sich gezwungen 1998 mit der chinesischen Egana Gruppe zu fusionieren. Egana wurde von dem deutschen Auswanderer Hans- Jörg Seeberger in Hongkong gegründet und entwickelte sich nach der Fusion mit Goldpfeil zu einer Holding Gesellschaft für Luxusartikel jeglicher Art. So übernahm Eganagoldpfeil in den weiteren Jahren noch andere erfolgreiche deutsche Unternehmen wie den Uhrenhersteller Junghans (2000), oder den Schuhhersteller Salamander (2005). Insgesamt hielt die Eganagoldpfeil Holding 2008 über 30 bekannte Marken, unter anderem auch Joop!, Puma Time, Esprit und Mexx.

Doch der Erfolgsgang Eganas hielt nicht lange an – zumindest für den europäischen Teil. Bereits 2008 geriet die Eganagoldpfeil Europe (Holdings) GmbH in finanzielle Schwierigkeiten. Grund seien Probleme mit den chinesischen Zoll- und Steuerangelegenheiten gewesen. Noch im selben Jahr meldete die Gesellschaft Insolvenz an. Die bisherigen Marken wurden verkauft und größtenteils als unabhängige Marken weitergeführt.

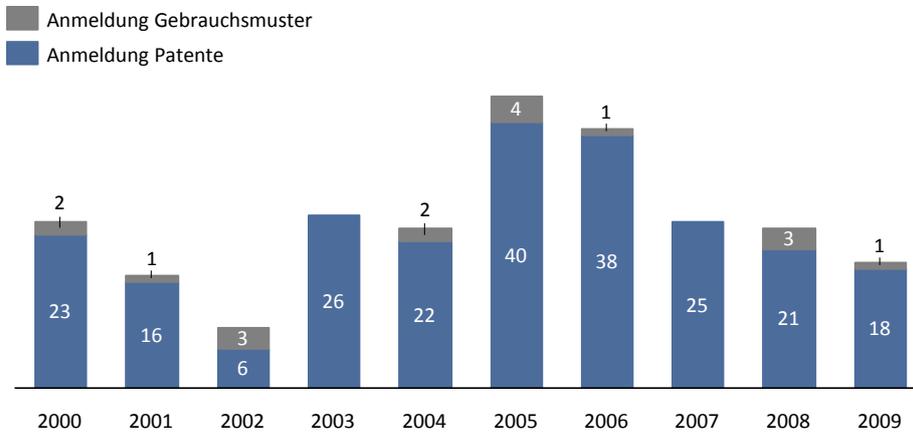
Die Insolvenz des europäischen Teils der Eganagoldpfeil Holding hatte auch weitreichende Folgen für die angehörigen deutschen Gesellschaften. So musste zum Beispiel ein Jahr darauf auch die Luxusuhrenmarke Junghans Insolvenz anmelden.

Eine repräsentative Darstellung der Schutzrechtsanmeldungen Eganagoldpfeils

Um im Folgenden die Schutzrechtsanmeldungen genauer zu analysieren müssen zunächst ein paar Anmerkungen gemacht werden: Zu aller erst ist zu beachten, dass es sich bei der Eganagoldpfeil Gruppe um eine Holdinggesellschaft handelt. Dies bedeutet, dass Eganagoldpfeil selbst keine Patente und Gebrauchsmuster zur Anmeldung brachte. Des Weiteren handelt es sich bei einigen der über 30 zugehörigen Gesellschaften um Marken aus der Modebranche, die generell eher selten Schutzrechte anmelden. Somit bestimmen vor allem Marken wie Junghans und Salamander die repräsentative Graphik der Schutzrechtsanmeldungen. Betrachtet man die Zahlen von 2000 bis 2004, lässt sich kaum ein klares Muster erkennen. Bemerkenswert ist der Anstieg 2005 um knapp 50%. Dieser stellt zugleich auch den Höhepunkt der Ära Eganagoldpfeil dar. In den anschließenden Jahren

lässt sich ein klarer Abwärtstrend erkennen bis zum lokalen Tiefpunkt in dem Jahr, in dem die Insolvenz der Holding abgewickelt wurde.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (EGANAGOLDPFEIL)



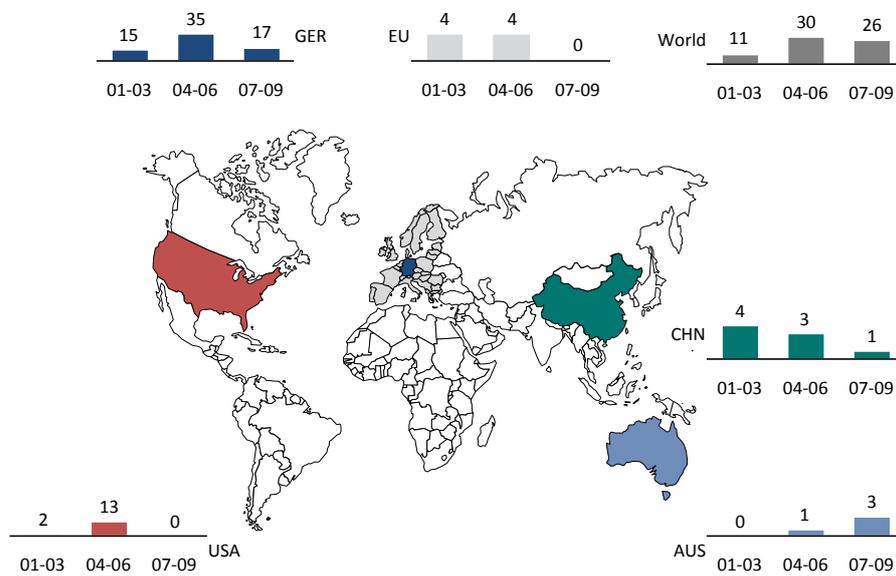
Quelle: Munich Innovation Group GmbH

Die innovativsten Unternehmen der Gruppe stammen aus Deutschland

Auch hier ist von einer repräsentativen Darstellung ohne anspruch auf Vollständigkeit auszugehen. Deutlich lässt sich erkennen, dass die Innovativsten Unternehmen der Holding aus Deutschland stammen. So wurden hier auch die meisten Patente und Gebrauchsmuster zur Anmeldung gebracht. Nichts desto trotz lässt sich auch hier ein Rückgang in den Jahren 2007-09 bemerken, der wohl auf die Insolvenz der Holding zurück zu führen ist. Das restliche Europa, sowie Australien und China selbst scheinen eher eine untergeordnete Rolle für Eganagoldpfeil zu spielen. Lediglich die USA fällt mit 13 Anmeldungen in den Jahren 2004-06 ins Auge. Dies könnte durchaus auch an der großen Anzahl weltweit gültiger Schutzrechte liegen, welche den größten Anteil an Eganagoldpfeils Schutzrechten ausmachen.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (EGANAGOLDPFEIL)

Anzahl angemeldeter Schutzrechte



Quelle: Munich Innovation Group GmbH

CHINA HAIDIAN:
EINSTIEG IN DIE TRADITIONELLE UHREN-MANUFAKTUR



„China Haidian bedient 40% des chinesischen Uhrenmarktes und wächst weiter anorganisch“

China Haidian konzentriert sich auf den chinesischen Markt für Luxusuhren

Die China Haidian Holdings Limited, kurz China Haidian, wurde 1991 gegründet und an die Börse Hong Kong gebracht. Wie viele Unternehmen aus Hong Kong hat das Unternehmen einen eingetragenen Firmensitz auf den Cayman Islands. Die Unternehmenszentrale befindet sich in Hong Kong.

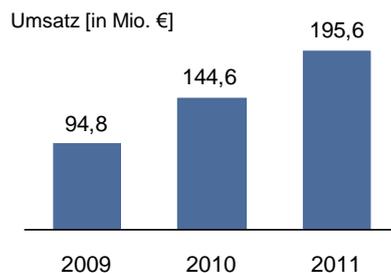
Das Unternehmen war bis 2011 in drei Geschäftsfeldern unterwegs: Luxusuhren, emaillierten Kupferdrähten und im Immobiliengeschäft. In den letzten Jahren fokussierte sich das Unternehmen immer stärker auf das Uhrengeschäft und wird in den nächsten Jahren die beiden anderen Geschäftsfelder langsam einstellen. 2009 machte der Umsatzanteil des Uhrengeschäfts circa 50 Prozent des Unternehmensumsatzes aus, im Jahr 2011 waren es bereits mehr als 70 Prozent.

China Haidian ist Besitzer der beiden größten Uhrenmarken Chinas. Die Uhren der Marken „EBOHR“ und „ROSSINI“ werden vom Unternehmen selbst in China produziert und vertrieben. Damit ist China Haidian im Besitz von mehr als 40 Prozent Marktanteil.

Direkt nach Gründung 1991 wurde die Marke „EBOHR“ gekauft und diese war zunächst die Kernmarke des Unternehmens. EBOHR Luxuries International ist eine 100 prozentige Tochter von China Haidian und spezialisiert auf die Entwicklung, Produktion und Vertrieb der Uhrenmarken „EBOHR“. Die Marke gehört in China zu den Top-Marken und wurde mehrfach ausgezeichnet.

Im Jahr 2008 wurde dann die Marke „ROSSINI“ in das Unternehmen integriert und verdoppelte damit den Marktanteil. Zhuhai Rossini Watch Industry verfügt über hohe Entwicklungsfähigkeiten, ist sehr innovativ und wurde für das klassisch, elegante Design ihrer Uhren ausgezeichnet. ROSSINI zählt zu denn 500 wertvollsten Marken Chinas und zu denn 500 einflussreichsten Marken Asiens.

UMSATZENTWICKLUNG DER HAIDIAN GROUP



China Haidian übernimmt Schweizer Traditionsmanufaktur Eterna

Im Jahr 2011 übernahm China Haidian die Schweizer Uhrenmanufaktur Eterna. Das Schweizer Traditionsunternehmen aus dem für die Uhrenindustrie weltbekannten Grenchen (Sitz der Breitling SA, Certina S.A., Titoni AG, Fortis Uhren AG) fertigt seit 1856 mechanische Uhren in höchster Qualität.

Vor 156 Jahren gründeten der Arzt Josef Girard und der Schullehrer Urs Schild das Unternehmen. Eterna beschäftigte sich frühzeitig und sehr intensiv mit der Armbanduhr die Ende des 19. Jahrhunderts als neuer Stern am Uhrenhimmel gehandelt wurde. 1904 meldete Eterna dann ein Patent für ein spezielles Armbanduhrgehäuse an und vier Jahre später ein Patent für den weltweit ersten Armbandwecker.

1932 wurde das Unternehmen aufgeteilt in die ETA AG zur Fertigung der Rohwerke und die Eterna AG für die Fabrikation der Präzisionsuhren und Armband-Chronographen. Im Jahr 1995 wird das Unternehmen von der F.A. Porsche Beteiligungen übernommen und bringt 1998 die erste Porsche Design-Kollektion auf den Markt.

2011 verkauft Porsche die Uhrenmanufaktur aufgrund der finanziell schwierigen Situation des Unternehmens dann an den chinesischen Investor China Heidin. Im Vorlauf wehrte sich das Management des Schweizer Unternehmens massiv gegen die Übernahme, konnte jedoch aufgrund mangelnder Alternativangebote aus Europa keine andere Lösung herbeiführen. Für circa 19 Mio. €

übernahm China Haidian, über das Tochterunternehmen International Volant 100%, des Schweizer Traditionsunternehmens.

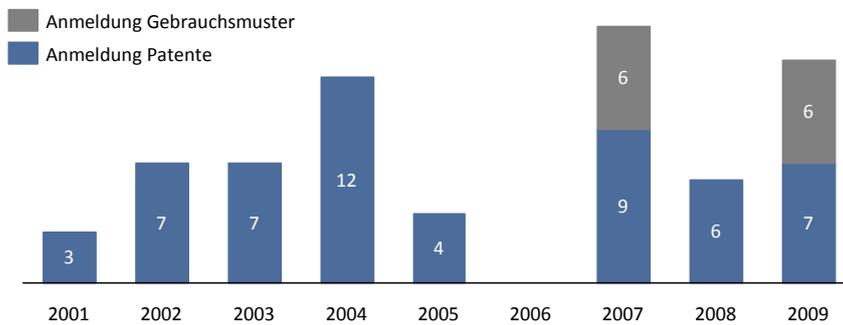
150 Jahre Uhren-Know-How fließen nach China

Mit der Übernahme verfügt das chinesische Unternehmen über ein eigenes Kaliber und ist nun unabhängig von Blockaden Schweizer Teilelieferanten. Zudem verfügt man neben Immobilien und Produktionsmaschinen nun auch über Uhren-Know-How der letzten 150 Jahre. China Haidian verfügt nun über die gesamte Wertschöpfungskette einer Uhrenmanufaktur und beste Zugänge zu den Wachstumsmärkten in Asien. Diese Kombination kann bei weiteren Übernahmen von Schweizer Uhrenstellern durch chinesische Unternehmen mittelfristig dafür sorgen, dass die Traditionsunternehmen aus dem Markt gedrängt werden.

Verteilung nach Jahren

Im Gegensatz zu anderen chinesischen Unternehmen beginnt die Anmeldungen von Schutzrechten einige Jahre früher. Allerdings kann man hier davon ausgehen, dass diese Anmeldungen aus dem Bestand übernommener Unternehmen oder Marken stammen. Dennoch ist bemerkenswert, dass China Haidian in den letzten Jahren deutlich mehr Schutzrechte anmeldete. Die liegt vor allem daran, dass der chinesische Markt für (Luxus-) Uhren stark umkämpft ist. China Haidian sichert sich technologisch gegen Wettbewerber ab.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (HAIDIAN)



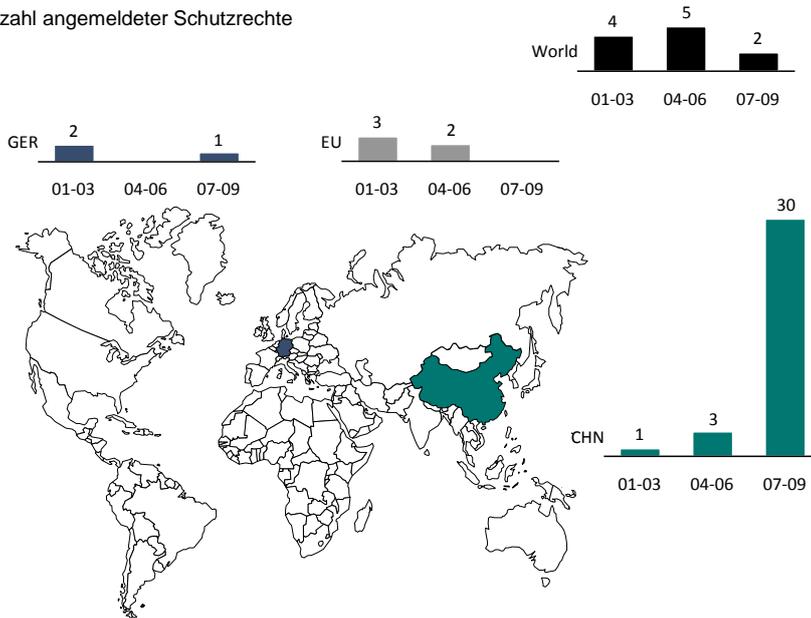
Quelle: Munich Innovation Group GmbH

Geografische Verteilung

Bei der geografischen Verteilung der Schutzrechanmeldungen der letzten Jahre fällt auf, dass sich das Unternehmen stark auf den chinesischen Markt fokussiert. Die Anzahl der Anmeldungen, die ausserhalb der Volksrepublik getätigt wurden, ist im Vergleich gering. Mit einem Marktanteil von 40 Prozent in China muss China Haidian nun versuchen diese prominente Position gegen einen immer stärkeren Wettbewerb verteidigen, bevor in Zukunft neue Absatzmärkte angegangen werden.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (HAIDIAN)

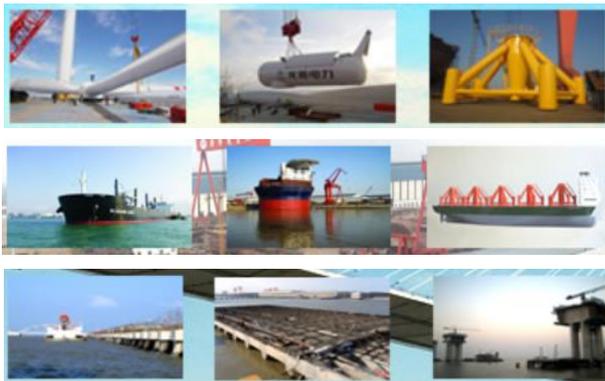
Anzahl angemeldeter Schutzrechte



Quelle: Munich Innovation Group GmbH

JIANGSU HANTONG GROUP:

HANTONG INVESTIERT EUR 50 MILL. IN DIE NORDDEUTSCHE JADE-BAY-REGION



„Tätig in den Bereichen Infrastruktur, Marine, Offshore, erneuerbare Energien sowie Schiffbau und Hotels“

Ein chinesischer Mischkonzern investiert in Umweltschutz

Mit der Gründung der Nantong Ocean Water Conservancy Engineering 1998 wurde der erste Grundstein für Die Jiangsu Hantong Gruppe (JHG) gelegt. Das Unternehmen beschäftigte sich hauptsächlich mit Hafen- und Wasserstraßenanlagen entlang des Yangtze Flusses. In Erwartung eines Mangels an neuen Aufträgen wurde 2003 wurde die Jiangsu Hantong Heavy Industry gegrün-

det. 2011 begab man sich letztendlich unter das Dach der JHG, die eigens zum Zweck der Ressourcenkonsolidierung und Synergiehebung geschaffen wurde. Sie umfasst mittlerweile noch 4 weitere Unternehmen und deckt somit die Bereiche Infrastruktur, Marine, Offshore, erneuerbare Energien sowie Schiffbau und Hotels ab. Auch in Bezug auf Umweltschutz versucht JHG mit der Initiative „Green Future“ eine Vorbildrolle einzunehmen.

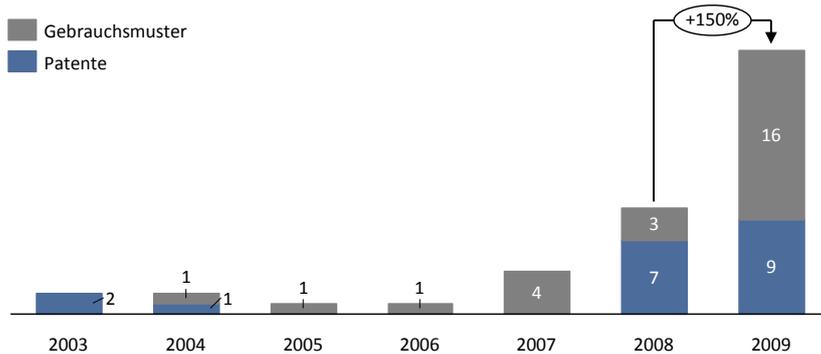
Neben dem Maschinenbau und der Automobilbranche ist die Umwelttechnik mittlerweile eine gesuchte Investitionsbranche für chinesische Unternehmen. Gerade in der Windkraftbranche ist Norddeutschland somit ein interessanter Standort. Schließlich unterhält Wilhelmshaven seit 1992 eine Partnerschaft mit der chinesischen Hafenstadt Qingdao. So ist es nicht verwunderlich, dass sich auch die Hantong Gruppe hier engagiert. Die 2012 gegründete Jade Werke GmbH - eine hundertprozentige Tochter JHG's – hat bereits große Pläne: EUR 50 Mill. Möchte man in der Jade-Bay-Region investieren, um die Fundamente für rund 15.000 neue Windkraftanlagen zu errichten. Dieses Vorhaben lockt nicht nur weitere Investoren an, es lässt auch etwa 200 neue Arbeitsplätze entstehen.

Laut eigenen Angaben versteht sich die Jade Werke GmbH „als Teil einer ‚International Supply Chain‘ für den Offshore Windenergiemarkt.“ Die bezieht sich vor allem auf die verschiedenen Fundamenttypen, die die Firma bereitstellt.

Innovationskraft - keine klare Strategie erkennbar

Betrachtet man die Anmeldezahlen an Patenten und Gebrauchsmustern der vergangenen Jahre ergibt sich ein sehr zerstückeltes Bild. Die ersten Schutzrechte brachte die Hantong Gruppe 1999 zur Anmeldung. Im Jahr 2001 ist dann ein starker Rückgang zu bemerken, ein Jahr später wird die Anmeldung weiterer Schutzrechte sogar völlig eingestellt. Bis auf das Jahr 2003 bleibt es zunächst auch dabei. Auffallend ist die konstante Zahl der Schutzrechte (jeweils 3 Stück). 2008 erfolgt dann erneut ein großer Sprung. Auf einen Schlag meldete JHG mehr Schutzrechte an, als in den gesamten Jahren zuvor. Ein Jahr später dann wieder Zurückhaltung – hier lässt sich schwerlich eine klare Struktur oder gar Strategie ableiten.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (HANTONG)

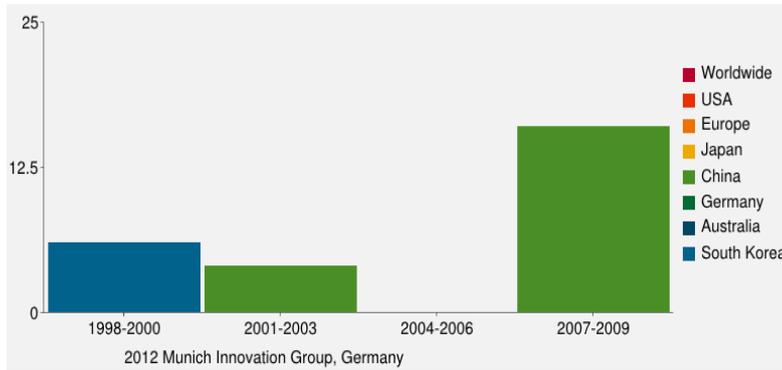


Quelle: Munich Innovation Group GmbH

Sind bald auch deutsche Schutzrechtsanmeldungen zu erwarten?

Geographisch ist die Verteilung relativ eindeutig. Galten die ersten Schutzrechte ausschließlich in Süd Korea, so wendete man sich die folgenden Jahre vollständig von diesem Standort ab. Alle weiteren Schutzrechte gelten seitdem nur noch in China selbst. Mit der Gründung der deutschen Jade Werke GmbH sollten jedoch bald auch in Deutschland neue Schutzrechtsanmeldungen folgen.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (HANTONG)



HUAPENG TRADING:

EINE CHINESISCHE VERTRIEBSTOCHTER MIT DEUTSCHEN WURZELN



„Jiang Zhou gründete die zur Shanghai Huasheng Enterprises Group gehörige Huapeng Trading GmbH“

Deutschland als Tor nach Europa

Eines der ersten chinesischen Unternehmen, das an dem neuen Trend der Direktinvestitionen in Deutschland partizipierte ist die Huapeng Trading GmbH in Hamburg, ein Tochterunternehmen der Shanghai Huasheng Enterprises Group. Diese ist mit 3300 Mitarbeitern chinesischer Marktführer für Druckgasflaschen. Die Huapeng Trading GmbH mit Sitz in Hamburg wurde als Vertriebstochter gegründet, um den deutschen Markt gezielter anzusprechen. Dies ist vor allem für den Markt von High-end Produkten von Bedeutung, da hier neben Qualität auch schnelle Lieferzeiten gefragt sind. Für den Geschäftsführer Jiang Zhou ist Deutschland kein Neuland mehr. Er hatte bereits in Heidelberg Wirtschaft studiert und glaubt nach wie vor fest an das technologische Know-how und die Stabilität des deutschen Marktes.

Als der deutsche Marktführer für Druckgasflaschen – die Welz Gas Cylinder GmbH in finanzielle Probleme geriet, nutzte Jiang Zhou die Gunst der Stunde. Er übernahm die in brandenburgischen Rathenow sitzende Welz GmbH im Jahr 2003 mit samt seinen 45 Mitarbeitern. Entgegen vieler

Befürchtungen wurde die Produktion jedoch nicht nach China verlagert, wo Löhne und Produktionskosten deutlich niedriger sind, sondern an ihrem alten Standort in Brandenburg belassen.

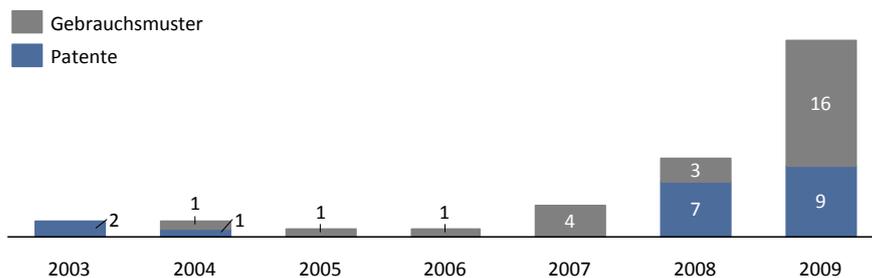
Jiang Zhou führte die deutsche Welz GmbH nach der Übernahme nicht nur zurück in die schwarzen Zahlen – er plant ebenfalls weitere Expansionen. Angeblich verhandelt er derzeit mit bis zu fünf weiteren Übernahmekandidaten.

Das Jahr 2009 wird zum innovativen Höhepunkt

Bei der Betrachtung der Schutzrechtsanmeldungen macht es durchaus Sinn, die Analyse auf den Mutterkonzern auszuweiten. Huapeng selbst meldete zwar auch eigene Patente und Gebrauchsmuster an, jedoch nur in sehr geringer Stückzahl. Zudem deckt sich das Hauptgeschäft der Shanghai Huasheng Enterprises Group mit dem der deutschen Welz Gas Cylinder GmbH, was potentielle Rückschlüsse für andere Unternehmend er Branche zulässt.

Bei einem Blick auf die Graphik fällt auf, dass Schutzrechte erst relativ spät (2003) das erste Mal zur Anmeldung gebracht wurden. Konzentrierte man sich anfangs noch auf reine Patente, ist in den darauffolgenden Jahren ein Wechsel hin zu den kostengünstigeren Gebrauchsmustern zu erkennen. Erst 2008 folgen neue Patentanmeldungen. Des Weiteren ist eine deutliche Steigerung der Stückzahlen zu beobachten. 2009 erreichen die Anmeldezahlen Spitzenwerte – jedoch lässt sich auch hier wieder deutlich der Umschwung von Patenten zu Gebrauchsmustern erkennen.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (HUAPENG)

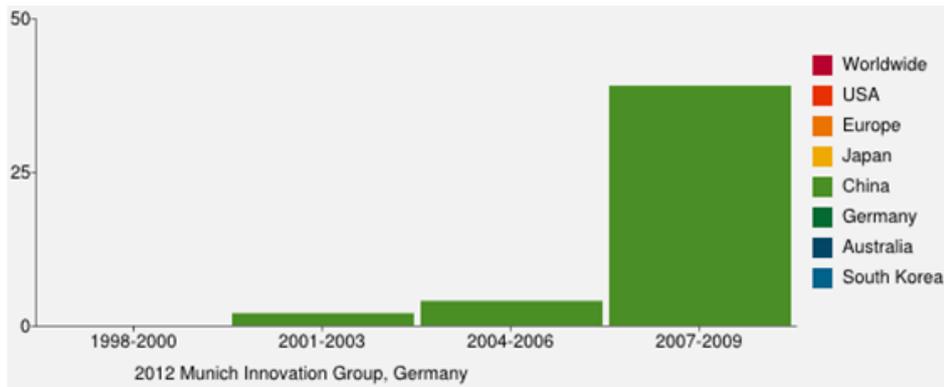


Von China in die Welt

Betrachtet man die nachfolgende Graphik wird schnell deutlich, dass der Schutzrechtsfokus nach wie vor auf China liegt. Dem aktuellen Trend folgend ist es jedoch nicht ausgeschlossen, dass bald auch europäische, wenn nicht sogar deutsche Anmeldungen verzeichnet werden könnten.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (HUAPENG)

Anzahl angemeldeter Schutzrechte



HUTCHISON WHAMPOA:

EINES DER GRÖßTEN AN DER HONGKONGER BÖRSE GELISTETEN UNTERNEHMEN INVESTIERT IN DEUTSCHLANDG



„Mischkonzern, tätig in den Bereichen Logistik, Immobilien, Infrastruktur, Telekommunikation, Energie und Einzelhandel“

Ein chinesischer Megakonzern sorgt sich um seine Marktposition in Deutschland

Der Mischkonzern Hutchison Whampoa Limited (HWL) mit Sitz in Hongkong gehört zu den größten an der Hongkonger Börse gelisteten Unternehmen. Der Konzern wurde 1863 von John Dufflon Hutchison gegründet und wird nun von Herrn Li Ka-shing, der über 55% der Anteile hält, geleitet. HWL ist derzeit mit über 220.000 Mitarbeitern in über 56 Ländern tätig. Das Serviceportfolio erstreckt sich auf Häfen, Hotels, Infrastruktur, Telekommunikation, den Energiesektor sowie den Einzelhandel. Die meisten Erlöse werden nach wie vor in Asien und Ozeanien erwirtschaftet (20% in Hongkong, 8% in China und 18% im restlichen Asien). Direkt im Anschluss folgt jedoch schon Europa mit rund 41% aller Umsatzerlöse.

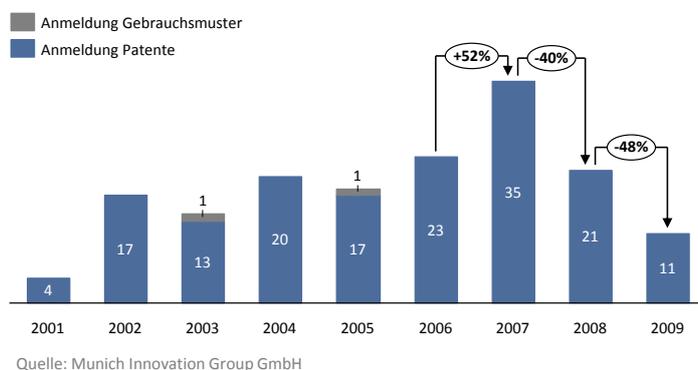
A.S. Watson übernimmt 40% der Drogeriemarktkette Rossmann

Die Einzelhandelssparte A.S. Watson & Co. (ASW) ist mit 10.000 Geschäften und 100.000 Mitarbeitern in 34 Ländern in Europa und Asien im Bereich Einzelhandel vertreten. Zu den erfolgreichsten Kooperationen zählt hierbei auch die Übernahme von 40% der deutschen Drogeriemarktkette Rossmann. Laut Handelsblatt habe „Das Unternehmen [...] wegen der guten Marktaussichten in Deutschland eine bestehende Option gezogen und die Anteile erworben, teilte die Hutchison-Tochter A.S. Watson am Mittwoch in Hongkong mit.“ ASW nutzt diese Übernahme, um den Zugang zum deutschen Markt zu sichern und seine Position auch auf europäischer Ebene weiter auszubauen. Rossmann verzeichnete im vergangenen Jahr einen Umsatz von EUR 5,13 Mrd. Die 1972 gegründete Drogeriemarktkette beschäftigt etwa 31.000 Mitarbeiter in ganz Europa.

HWL verzeichnet starken Rückgang bei seinen Schutzrechtsanmeldungen

Die nachfolgende Graphik zeigt die unter der Firma Hutchison Whampoa angemeldeten Schutzrechte. Da die Graphik nicht alle Subunternehmen der Gruppe erfasst, darf diese nur als repräsentativ angesehen werden. Die Anmeldezahlen waren von Beginn an gekennzeichnet durch große Sprünge. Die erste bemerkenswerte Steigerung wurde 2002 sichtbar, der Höhepunkt letztendlich 2007. Letzterem ging ein Anstieg der Schutzrechtsanmeldungen um über 50% voraus. In den beiden darauf folgenden Jahren 08/09 verzeichnete HML einen Rückgang von jeweils über 40%. 2009 sank das Niveau der Anmeldungen auf den tiefsten Stand der letzten 8 Jahre. Auffällig ist zudem, dass HWL fast ausschließlich auf die aufwändigeren und teureren Patente setzte.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (HWL)

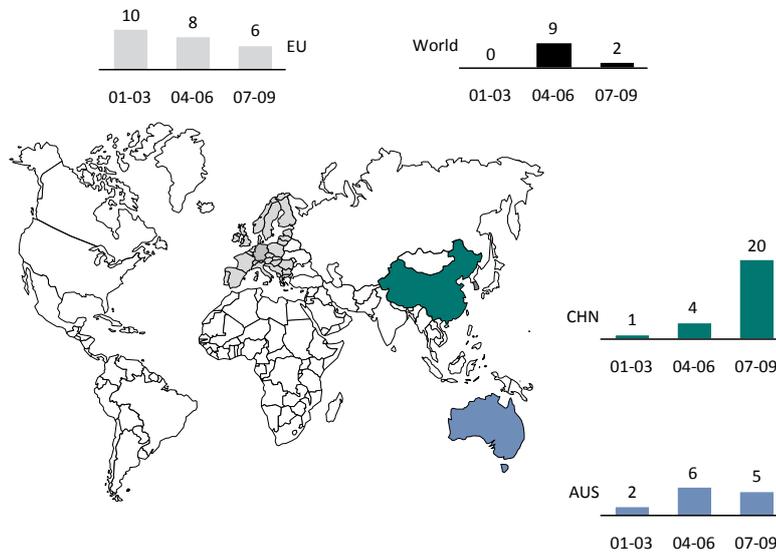


Starke Symmetrien zwischen den Anmeldezahlen im Ausland

Analysiert man die geographische Verteilung der Schutzrechtsanmeldungen, fällt zunächst eine starke Symmetrie unter den im Ausland gültigen Anmeldungen auf. Alle Länder verzeichneten während der letzten Periode 2007-09 einen Rückgang der Anmeldungen - mit einer Ausnahme: China selbst. Hier stiegen die Anmeldungen um rund 80% an. Eine weitere Anomalie zeigt Europa. Hier stiegen die Anmeldungen zwischen 2004-06 nicht wie in den restlichen Ländern an, sondern fielen konstant seit 2001 bis zu ihrem heutigen Tiefpunkt.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (HWL)

Anzahl angemeldeter Schutzrechte



Quelle: Munich Innovation Group GmbH

LINKGLOBAL LOGISTICS::

EIN CHINESISCHES FRACHTUNTERNEHMEN INVESTIERT IN DEUTSCHE INFRASTRUKTUR



„2007 Kauf des deutschen Parchim-flug-hafens“

Chinesische Investitionen könnten deutsche Kleinstadt retten

LinkGlobal Logistics ist ein in China aktives Logistikunternehmen. Die Standorte verteilen sich auf die wichtigsten Städte, wie Peking, Shanghai und Hongkong. 2007 wurde das Unternehmen mit der Übernahme eines gesamten Flughafens zum ersten Mal in Deutschland aktiv. Konkret handelt es sich hierbei um den Flughafen der mecklenburgischen Kleinstadt Parchim, 50 Kilometer östlich von Schwerin. Das Investitionsvolumen beträgt EUR 30 Mil. exklusive einer zusätzlichen Bürgschaft von

rund EUR 15 Mil. Zur Absicherung des Betriebs bis 2010. Doch damit nicht genug, der chinesische Millionär Pang Yuliang, Chef der Firma Link Global Logistics, plant weitere Investitionen in Höhe von EUR 70 Mil., um die Startbahn zu verlängern und einen neuen Tower zu errichten. Dies wäre durchaus im Interesse für die Stadt Parchim, die derzeit unter einer Arbeitslosenquote von etwa 18 Prozent litt.

Dass Pang mehr vorhat, als nur einen Frachtflughafen zwischen Hamburg und Berlin zu erwerben, wird bei der Betrachtung seiner weiteren Pläne schnell deutlich. So strebt der Millionär die Errichtung eines Tanklagers sowie mehrerer Hallen für die Fertigung von Textil- und Elektronikartikeln an. Zu guter Letzt sollen auch Passagierflugzeuge einmal die Woche nach Zhengzhou in der zentralchinesischen Provinz Henan starten. Zuvor scheiterte jeglicher Versuch, den Flughafen zu privatisieren. Der Vorgänger, die britische Wiggins Group konnte Teile des Kaufpreises nicht bezahlen und der Deal scheiterte.

Auch ohne Patentdaten lässt sich in diesem Fall eine Strategie erkennen

Patente wurden weder von LinkGlobal Logistics noch vom Parchim International Airport angemeldet. Es ist jedoch auch ohne diese Daten erkennbar, dass das chinesische Frachtunternehmen nicht bloß freie Liquidität abbauen möchte – viel mehr wird versucht, eine funktionierende Infrastruktur und somit ein Link zwischen China und Deutschland aufzubauen. Erste Verhandlungen mit dem Hamburg Hafen wurden bereits 2009 aufgenommen. Zudem ermöglicht die Kontrolle des Parchim Flughafens Erleichterung bei Handels- und Zollbestimmungen

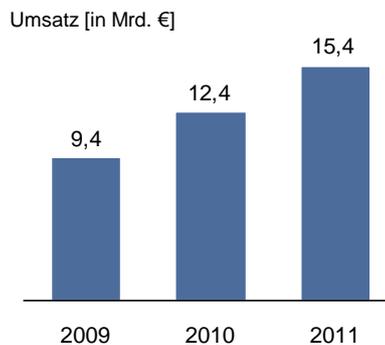
LI & FUNG:

EINES DER GRÖßTEN CHINESISCHEN HANDELSHÄUSER BAUT SEINE EUROPAPRÄSENZ AUS



LI & FUNG LIMITED

- Eines der größten chinesischen Handelskonzerne
- Zur Erweiterung der Europapräsenz wird 2008 die deutsche MILES Fashion Group übernommen




LI & FUNG LIMITED

„Durch die drei engverbundenen Geschäftsbereiche Handel, Logistik und Vertrieb kann für jeden Kunden eine individuelle Lösung angeboten

Handelsgigant mit über 100-jähriger Geschichte

Li & Fung Limited ist eines der größten Handelsunternehmen der Welt und auf die Konsumgüterindustrie spezialisiert. Das Unternehmen gehört zur Fung-Gruppe und wurde vor mehr als hundert Jahren, 1906, in Guangzhou gegründet.

Li & Fung verfügt über ein flächendeckendes, globales Netzwerk mit über 300 Büros und Vertriebszentren in mehr als 40 Wirtschaftsräumen, mehr als 15.000 Zulieferern und weltweit 28.000 Mitarbei-

tern. Mit diesem Netzwerk spezialisierte sich das Unternehmen auf das Supply Chain Management von großvolumigem und zeitsensitivem Handel führender Retailer und Marken-Unternehmen.

Handel, Logistik und Vertrieb als Kerngeschäftsbereiche

Durch die drei engverbundenen Geschäftsbereiche Handel, Logistik und Vertrieb kann für jeden Kunden eine individuelle Lösung angeboten werden. Dabei umfasst die Leistung des Unternehmens die komplette Supply Chain von Produktdesign, Beschaffung von Rohmaterialien über Produktionsmanagement und Qualitätsmanagement bis hin zur Logistik und Verschiffung.

Der Geschäftsbereich „Trading“ machte das Unternehmen zu einem der führenden Beschaffungsunternehmen der Konsumgüterindustrie. Durch die effiziente Nutzung der 15.000 Zulieferer weltweit, hohes Qualitätsbewusstsein und kostengünstige Hersteller bedient das Unternehmen heute nicht weniger als 7.700 Kunden.

Li & Fung betreibt ein weitläufiges Logistik-Netzwerk, welches es dem Unternehmen im Bereich „Logistik“ ermöglicht umfassende Logistiklösungen von Lagerhaltung, Transport über Repacking, Zollabwicklung, Frachtpeditionsleistungen und Hubbing bis hin zu Supply Chain Analysen und Qualitätssteuerung anzubieten.

Der „Vertriebs“-Bereich wurde im 2005 in den USA gestartet und drei Jahre später auch in Europa eingeführt. Der Bereich spezialisiert sich auf Sales-, Marketing- und Vertriebsthemen führender Retailer und Markenunternehmen.

Li & Fung arbeitet für die bekanntesten Marken und Labels

Knapp die Hälfte seiner Handelswaren kauft Li & Fung in China ein. Die Produktionsstandorte sind aus Gründen der niedrigen Kosten in Asien ansässig, wobei das Unternehmen keine eigenen Produktionskapazitäten besitzt, sondern die Produktionsaufträge an externe Unternehmen vergibt.

Zu den Kunden von Li & Fung gehören unter anderem die Sportartikelhersteller Reebok und Nike, das Spielwarenunternehmen Toys R Us, die Bekleidungsunternehmen Esprit, Abercrombie & Fitch, Debenhams, Next, Limited Brands und Marks & Spencer sowie die Handelsunternehmen Walmart, Metro, Sainsbury's, Carrefour und viele weitere. Für Coca-Cola und den Walt-Disney-Konzern organisiert Li & Fung die Produktion aller Merchandising-Artikel.

Als im Jahr 2006 der KarstadtQuelle-Konzern umorganisiert wurde, erhielt Li & Fung den Zuschlag wichtige Importdienstleistungen für das Unternehmen abzuwickeln. Bis dato erhielten zumeist deutsche Importhäuser die Aufträge für die Marken Karstadt, Quelle, neckarmann.de und weiterer zur Gruppe gehörender Spezialversender. Li & Fung versprach eine Reduktion der Einkaufspreise um 10 Prozent und ein Importvolumen von 2 Milliarden Euro im Jahr. Dadurch sollten bis zu zwölf Kollektionen im Jahr möglich werden. Zudem verringerte sich das Betriebskapital um halbe Milliarde Euro, da sich die Zahlungsziele veränderten.

Li & Fung übernimmt das deutsche Handelshaus MILES

2008 akquiriert Li & Fung das deutsche Handelshaus MILES. Die MILES Fashion Group gehört als Global Sourcing Unternehmen zu den führenden Großhandelshäusern in Deutschland. Das Kerngeschäft von MILES liegt traditionell im Textilbereich, aber das Sortiment wurde in den letzten Jahren konsequent vergrößert und umfasst heute ein Portfolio von Outdoor equipment, Gepäck, Haushaltswaren, Heimtextilien und Möbeln bis hin zu Schuhen, Schmuck und Kosmetik.

Durch die enge Verzahnung von Produktion, Qualitätsmanagement und Vertriebsprozessen konnte sich MILES im Sourcing von kleinen bis sehr großen Mengen innerhalb kürzester Zeit spezialisieren.

Neben dem Kernmarkt Europa ist MILES vor allem in Asien sehr aufgestellt. Mehr als 200 MILES-Mitarbeiter sind direkt in Asien vor Ort.

1896 gründete E.H.C. Michahelles sein Handelshaus in Hamburg, Wegbereiter des heutigen MILES. Ende der 1950er Jahre steigt MILES in den internationalen Meterwarenhandel ein und beginnt bereits drei Jahre später Fertigwaren aus Japan zu importieren. 1994 wird der Unternehmenssitz nach Norderstedt verlegt und man bezieht dort das hochmoderne Verwaltungs- und Logistikzentrum.

Mitten in der Wirtschaftskrise, im November 2008, übernimmt Li & Fung die MILES Fashion Group. Der Kaufpreis von 51 Million US-Dollar wurde von den Chinesen bar beglichen. Als Hauptmotive für die 100%ige Übernahme nennt Li & Fung den Ausbau der Europapräsenz sowie die günstige Möglichkeit während der Wirtschaftskrise Unternehmen zu erwerben.

SINPHAR:

EIN TAIWANESISCHER BIOTECHNOLOGIEKONZERN SUCHT DEUTSCHE PARTNERSCHAFT



„Deutsch-taiwanesische Forschungs- und Vermarktungspartnerschaft führt zu neuem Erfolg“

Deutschland vs. Taiwan: Zwei kooperierende Pharmakonzerne unter der Lupe

2012 gingen sie eine Forschungs- und Vermarktungspartnerschaft ein, um gemeinsam die Entwicklung den tumorhemmenden Wirkstoff „EndoTAG®-1“ voran zu treiben. Es handelt sich um die deutsche Medigene AG sowie die taiwanesisische Sinphar Gruppe (bzw. deren Tochter SynCore Biotechnology). Sinphar wurde bereits 1977 in Taiwan gegründet. In den folgenden 25 Jahren gründete und akquirierte das Unternehmen noch drei weitere Unternehmen und wurde schließlich zur Sinphar Gruppe. Das Produkt- und Serviceportfolio ist sehr breit gegliedert, zu den wichtigsten Produkten zählen chemische sowie pflanzliche Arzneimittel, Ernährungszusätze und Hautpflegeprodukte. 2008 gründete Sinphar ihr neuestes Joint Venture – zu gleichen Teilen mit dem National Health and Research Institut Taiwan. SynCore's Aufgabe soll es nun sein, moderne Medikamentenherstellung mit innovativer Biotechnologie zu kombinieren. Hierfür werden besonders internationale Partnerschaften gesucht, um stets auf dem neuesten Stand der Technik zu sein.

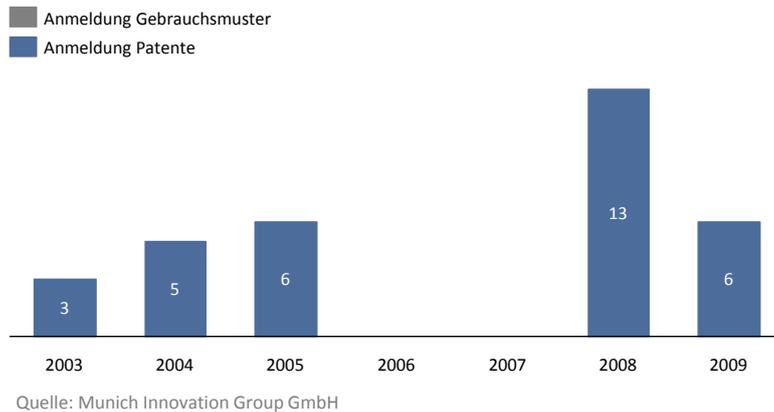
Die Medigene AG, ein börsennotiertes Biotechnologieunternehmen mit Hauptsitz in Martinsried bei München konzentriert sich auf die klinische Erforschung und Entwicklung innovativer Medikamente gegen Krebs und Autoimmunerkrankungen. Das Unternehmen wurde 1994 aus dem Münchner Genzentrum gegründet und seit Juni 2000 an der Börse Frankfurt gelistet. Der Vertrieb seiner Produkte erfolgt über sogenannte Vermarktungspartnerschaften. So zum Beispiel auch im Fall

„EndoTAG@-1“. Während SynCore die Lizenzen für Asien, Australien und Neu Seeland erhielt, behielt sich Medigene die Verkaufsrechte für Europa, USA und alle restlichen Länder vor.

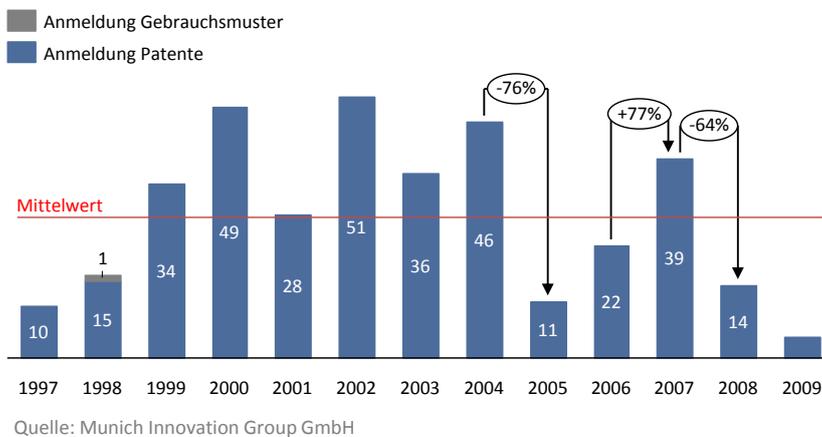
Zwei forschungsintensive Biotechnologieunternehmen im Vergleich

Obwohl beide Unternehmen ihren Erfolg auf intensive Forschung stützen, wir bei der nachfolgenden Betrachtung von Schutzrechtsanmeldungen während der der Jahre 1998 – 2009 schnell der Unterschied zwischen westlicher und asiatischer Wirtschaftskultur deutlich. So meldete die Sinphar Gruppe insgesamt gerade einmal 34 Patente an. Die deutsche Medigene dagegen brachte über 361 Patente zur Anmeldung. Gebrauchsmuster sind aufgrund des geringeren Schutzes und der von Grund auf vorhandenen Forschungstiefe nicht besonders verbreitet. Auffallend ist, dass 2009 bei beiden Unternehmen die Anmeldungen stark abfielen – und Sinphar nun sogar geringfügig höhere Stückzahlen vorweisen konnte. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass alte Patentzahlen nicht zwingend auf den Forschungserfolg schließen lassen, sondern eher auf einen Wandel im Schutzrechtssystem. Asien orientiert sich langsam aber sicher am Westen, wenn es um den Schutz geistigen Eigentums geht.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (SINPHAR)



PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (MEDIGENE)

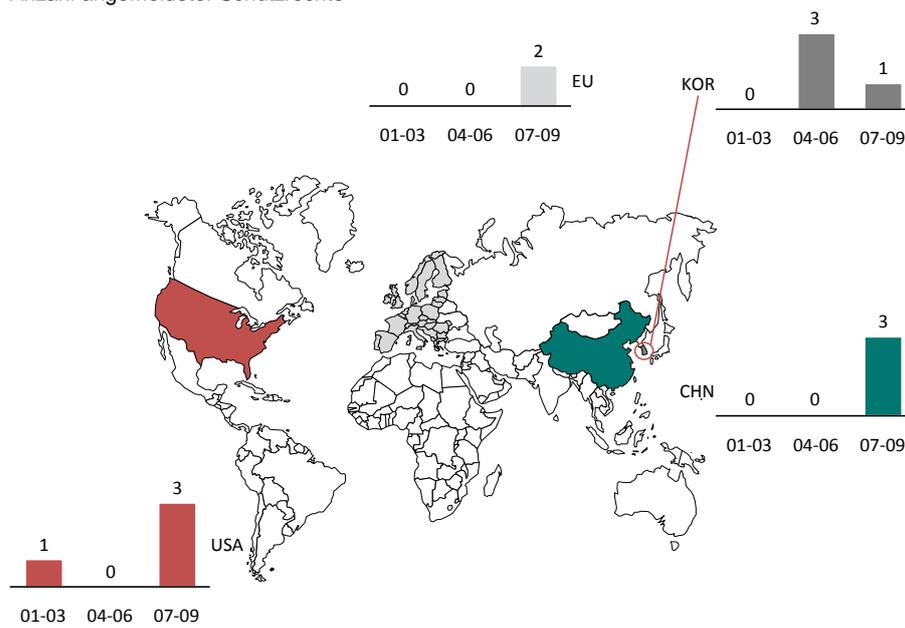


Nahezu jedes Land der Welt ist betroffen

Geographisch ist die Verteilung relativ eindeutig. Galten die ersten Schutzrechte ausschließlich in Süd Korea, so wendete man sich die folgenden Jahre vollständig von diesem Standort ab. Alle weiteren Schutzrechte gelten seitdem nur noch in China selbst. Mit der Gründung der deutschen Jade Werke GmbH sollten jedoch bald auch in Deutschland neue Schutzrechtsanmeldungen folgen. Aufgrund von lückenhaften Daten (etwa 50%) Biotech kann folgende Graphik als repräsentative Veranschaulichung dienen.

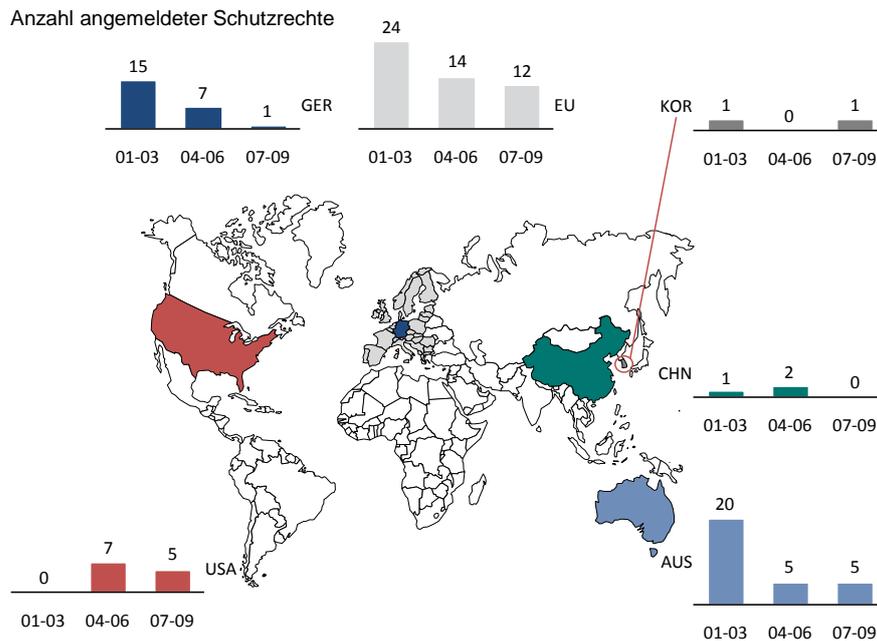
PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (SINPHAR)

Anzahl angemeldeter Schutzrechte



Quelle: Munich Innovation Group GmbH

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (MEDIKAMENTE)



Quelle: Munich Innovation Group GmbH

SUNTAR MEMBRANE TECHNOLOGY:
DEUTSCHES KNOW-HOW FÜR DEN CHINESISCHEN MARKT



„Das erste chinesische Membranunternehmen spielt eine zentrale Rolle in der chinesischen Pharma- und Chemieindustrie“

Suntar ist die asiatische Kernmarke der Sinomem-Gruppe

Die heutige Suntar Membrane Technology wurde 1996 als Suntar Xiamen in der Provinz Fujian gegründet. Heute ist Suntar Membrane Technology die Hauptmarke des Umwelt- und Pharmakonzerns Sinomem auf dem asiatischen Markt. Sinomem Technology ist seit 2003 an der Singapore Exchange gelistet und führt die Geschäft auch vom dortigen Headquarter aus.

Mit Büros in China, Deutschland, Indien und den USA ist Sinomem Technology zu einem globalen Unternehmen gewachsen und ist in der Membrantechnologie am chinesischen Markt bereits Marktführer. In Bereichen wie den Reinigungstechniken in der Chemieindustrie, Pharmazie und der Fermentation sowie bei der Vitamin C- und B12-Produktion beherrscht Sinomem den Markt nahezu komplett, oder ist mit einem Marktanteil mit 90 % wie etwa in der Farbindustrie kurz davor.

Suntar Technology ist durch zukunftsweisende Membran-Technologien führend im Bereich integrierter Prozesse und technischer Lösungen für Separation und Aufbereitung von Stoffen in den verschiedensten Industrien. Dabei ist Suntar Technology in der Lage die komplette Wertschöpfungskette der Membran-Industries zu bedienen – von Membran-Design und –entwicklung, über die Membranproduktion und Systemintegration bis hin zur Installation und Inbetriebnahme.

Suntar Technology spielte eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung der chinesischen Industrie

Als eine der ersten Membrantechnologieunternehmen in China entwickelte Suntar Technology eine Reihe von Membrantechnologien, die die traditionelle chinesische Industries veränderte und weiterentwickelte. Heute ist Suntar da größte Membranunternehmen in China und deckt mehr als die Hälfte des chinesischen Marktes für Membran-Applikation in Pharmazie- und Farbmittelindustrie ab. Zudem sind Hauptwachstumsfelder des Unternehmens der Bereich der Wasseraufbereitung und der Umweltschutztechnologien.

Schon seit Jahren gehört Suntar Technology zu den erfolgreichsten und schnellst wachsenden Unternehmen der Volksrepublik. 2002 wurde es zu den zukunftsweisendsten Unternehmens Chinas gekürt, 2004 gehörte es zu den erfolgreichsten 500 Unternehmen des Pazifikraums und 2010 wurde Suntar mit dem „Essential Enterprise of China Environmental Industry“-Award ausgezeichnet.

Übernahme einer Entwicklungseinheit eines der größten Pharmakonzerne - der Hoechst AG

Im Jahr 2005 übernahm Suntar Technology die deutsche Microdyn-Nadir GmbH, eine Entwicklungssparte der Hoechst AG und bekräftigte damit das Ziel führend im Bereich der Membranentwicklung und Membran-Material-Forschung zu werden. Microdyn-Nadir wurde 1990 als Microdyn Modulbau gegründet und war die ehemalige Abteilung „Technische Membranen“ der Enka-Membrana AG. In den Jahren nach Gründung entwickelte das Unternehmen Koaleszern und Feinstropfenkoaleszenzelemente und 2004 die erste austrockenbare UF Membran. Die Microdyn-Nadir GmbH war zur Zeit der Übernahme durch die chinesische Suntar Technology eine Entwicklungseinheit des deutschen Pharmakonzern Hoechst.

Die Hoechst AG galt als eines der erfolgreichsten und traditionsreichsten Unternehmen Deutschlands

Die Hoechst AG wurde 1863 als Farbwerke Hoechst zur Herstellung von Teerfarbstoff in Höchst am Main gegründet. 1883, nach der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, beginnt das Unternehmen mit der Entwicklung von Arzneimitteln - Antipyrin® wird Jahrzehnte lang eines der wichtigsten schmerzstillenden und fiebersenkenden Medikamente. Das Unternehmen entwickelt sich dadurch zu einem vielseitigen Chemieunternehmen.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts steigt Hoechst in Agrochemie-Industrie ein und zählt zu den größten Farbstoffherstellern der Welt. Gleichzeitig erhält der Mitgründer Emil von Behring 1901 für seine Verdienste um die Serumtherapie den Nobelpreis für Medizin. Wenig später werden auch Robert Koch und Paul Ehrlich, die eng mit dem Unternehmen Hoechst zusammen arbeiteten mit dem Nobelpreis ausgezeichnet.

1951 steigt das Unternehmen in die Entwicklung Produktion von Synthefasern, Kunststoffen und Folien ein und bringt u.a. die bekannten Marken Trevira, Hostalen und Hostaphan auf den Markt. Auch die traditionelle Geschäftsbereich Farben, Pharma und Pflanzenschutz werden ausgebaut.

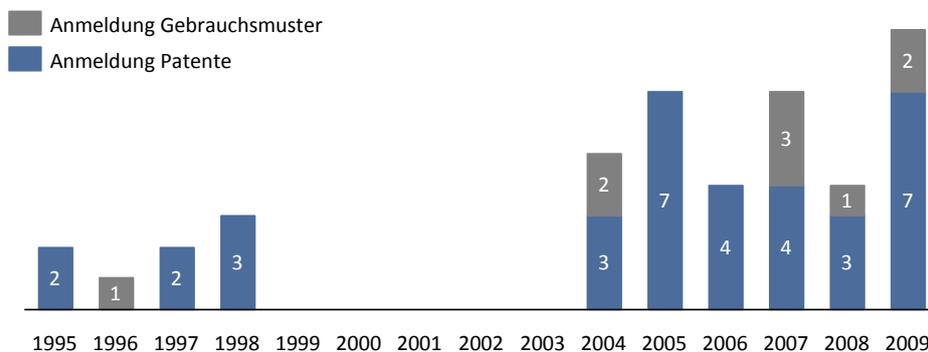
Inzwischen hatte das Unternehmen das Tuberkulose-Diagnostikums Tuberculocidin®, das erste Heilserum gegen Diphtherie, das erste synthetische Betäubungsmittel, das weltweit erstes Chemotherapeutikum, das erste intravenös anwendbare Tetracyclin-Breitbandantibiotikum, das erste halbsynthetische Humaninsulin entwickelt und auf den Markt gebracht. 1923 war es zudem das erste Unternehmen in Europa mit der Lizenz zur Insulinproduktion.

1999 fusioniert Hoechst mit der französischen Rhône-Poulenc zu Aventis, beide stoßen ihre Chemiesparte ab und es entsteht einer der weltweit größten Pharmakonzerne. Nur fünf Jahre später, kurz bevor Suntar Technology die Microdyn-Nadir übernimmt, kauft die französische Sanofi-Synthelabo-Gruppe Aventis auf und ändert den Namen in Sanofi-Aventis (kurz: Sanofi). Sanofi ist heute eines der größten Gesundheitsunternehmen der Welt.

Suntar meldet erst seit 2004 Schutzrechte an - ältere Anmeldungen stammen aus der Übernahme

Suntar meldet, wie für chinesische Unternehmen nicht unüblich erst seit 2004 eigene Schutzrechte an. Dabei fokussiert sich das Unternehmen auf die Anmeldung von Patenten. Circa die Hälfte der in den letzten Jahren angemeldeten Schutzrecht meldete Suntar Membrane Technology selbst an. Die restlichen Schutzrechte meldete die übernommene Microdyn-Nadir an.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (SUNTAR)

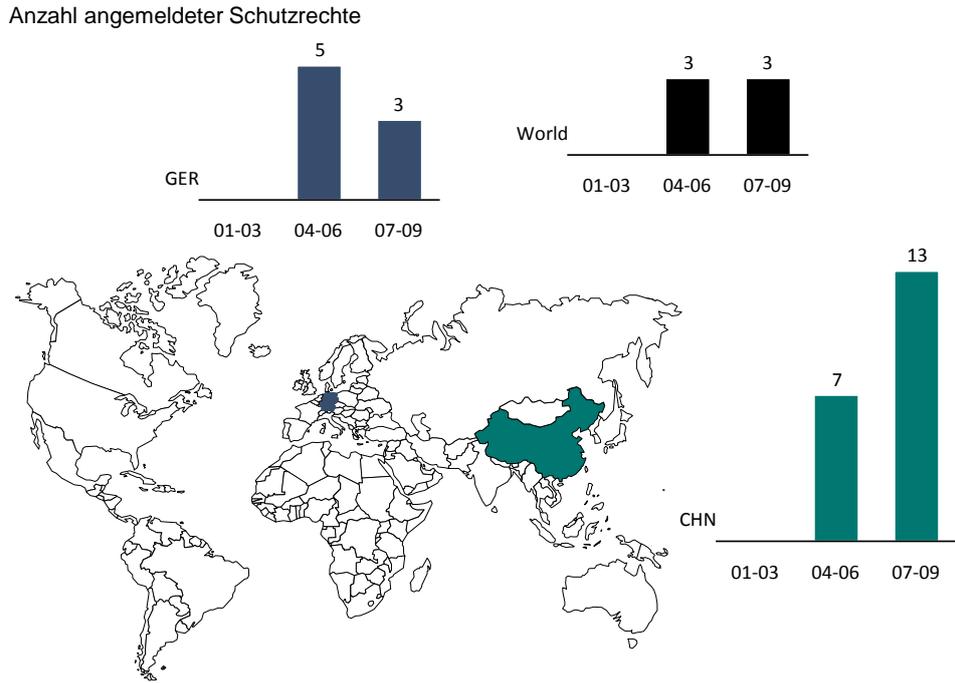


Quelle: Munich Innovation Group GmbH

Klare geografische Fokussierung der Schutzrechtanmeldungen auf China

Vor allem die Schutzrechte in Deutschland wurden über Microdyn-Nadir angemeldet. Suntar konzentriert sich auf den chinesischen Markt und meldet jeder Periode mehr Schutzrechte an. Suntar ist in der Zwischenzeit im Besitz von Spitzentechnologie und versucht diese in China zu schützen, um gegen den aufkommenden Wettbewerb gerüstet zu sein.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (SUNTAR)



Quelle: Munich Innovation Group GmbH

ZHEJIANG LONGSHENG GROUP:

ZHEJIANG LONGSHENG GROUP GREIFT NACH DEUTSCHER DYSTAR



„Die Longsheng-Gruppe entwickelte sich in den letzten Jahren vom größten chinesischen Farbstoffhersteller und zum weltweiten Wettbewerber“

Die Zhejiang Longsheng Group entstand 1970 aus der Lihai Commune Microbe Insecticide Factory und produzierte ursprünglich Schädlingsbekämpfungsmittel. Während der nächsten Jahre wurde das Unternehmen mehrfach restrukturiert und umbenannt. Erst ab 1992 fokussierte sich Longsheng auf die Produktion von Farbstoffen und chemischen Zwischen- und Spezialprodukten. Heute gehört das Unternehmen zu den größten Farbstoffherstellern in China und gilt als relevanter Global Player.

Longsheng beliefert hauptsächlich die Chemie- und Automobil- sowie die Textilindustrie im In- und Ausland. Mit seinen 8.000 Mitarbeitern betreibt das Unternehmen in etwa 100 Standorte sowie mehrere Forschungseinrichtung, beispielsweise ein nationales Technologiezentrum. Mit Kunden in mehr als 70 Ländern gehört Longsheng zu den 500 größten Privatunternehmen Chinas sowie zu den 100 größten Chemiekonzernen der Volksrepublik.

Chinesisch-Indisches Joint Venture übernimmt Dystar

Bereits im Jahr 2005 ging Longsheng eine Kooperation mit dem japanischen Chemie- und Farbstoffriesen Itochu ein und sammelte erste Erfahrung im Umgang mit einem der 500 größten Unternehmen der Welt. Ziel war es das eigene Unternehmen zu internationalisieren und neue Märkte zu erschließen. Doch von Erfolg geprägt war erst ein Deal, der 2009 eingefädelt wurde und im Jahr 2010 zur Übernahme des internationalen Farbstoffherstellers Dystar aus Deutschland führte. Dafür gründete Longsheng 2009 ein Joint Venture mit einem der größten Chemie- und Farbstoffkonzerne Indiens. Die Chinesen halten mit 60 Prozent der Unternehmensanteile die Mehrheit des Gemeinschaftsunternehmens Lonsen Kiri Chemical Industries mit Sitz in Indien. Im Februar 2010 kam es dann zur Übernahme der zu der Zeit insolventen Dystar durch eine in Singapur gegründete Holding von Lonsen Kiri Chemical Industries.

Dystar - ein Unternehmen der deutschen Chemie-Riesen

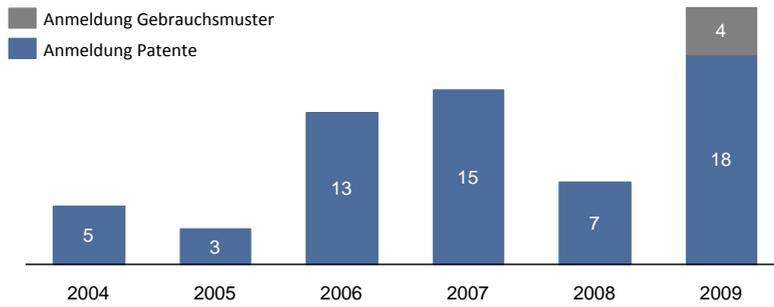
Als 1995 die Bayer AG, die Hoechst AG und Mitsubishi ein Gemeinschaftsunternehmen gründen entsteht Dystar. Spätestens als im Jahr 2000 die BASF sich an dem Unternehmen beteiligte wird Dystar zu einem einzigartigen Chemie- und Farbstoffkonzern. 2004 verkaufen die vier deutschen Chemiekonzerne ihre Anteile an Dystar an die amerikanische Investmentfirma Platinum Equity.

In den nächsten Jahren wächst Dystar durch kleinere Akquisitionen. Die Hauptprodukte die entwickelt und gefertigt werden sind Farbstoffe sowie Services für die Textil- und lederverarbeitende Industrie. Im Jahr 2009 melden die deutschen Gesellschaften der Dystar Insolvenz an und schon wenige Monate später befindet sich das deutsche Chemieunternehmen in der Hand des indisch-chinesischen Joint Ventures. Damit kaufte sich der chinesische Mehrheitseigner nicht nur ein wertvolles Vertriebs- und Servicenetz mit 50 Vertretungen in allen wichtigen Märkten und allen Produktionsanlagen im In- und Ausland, sondern verschaffte sich Zugang zu innovativen und wichtigen Patenten und geistigem Eigentum. Die über 31 Landesgesellschaften unterstützen die Internationalisierungsstrategie des chinesischen Chemiegiganten als Brückenköpfe in den jeweiligen Märkten.

Übernahme bringt Patente und prominente Kunden nach China

Insgesamt stehen dem Joint Venture nun mehr als 21% der weltweiten Marktanteile zur Verfügung und mehr als 7.000 neue Kunden wurden akquiriert, unter anderem die Welt-Markenunternehmen Nike, Adidas, Wal-Mart und Levis. Der Käufer kündigte an, die Produktion an den vier deutschen Standorten nur noch wenige Jahre weiter laufen zu lassen, bevor alle Maschinen abgebaut und nach China und Indien verlagert werden sollen. Ebenso wurde der Unternehmenssitz nach Singapur verlegt, um Steuern zu sparen. Die Longsheng Group meldet seit 2004 regelmäßig Schutzrechte an. Typisch dabei ist der hohe Anteil an Patentanmeldungen. Zu beobachten ist, dass die Anmeldungen nahezu jährlich zu nehmen.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (LONGSHENG)

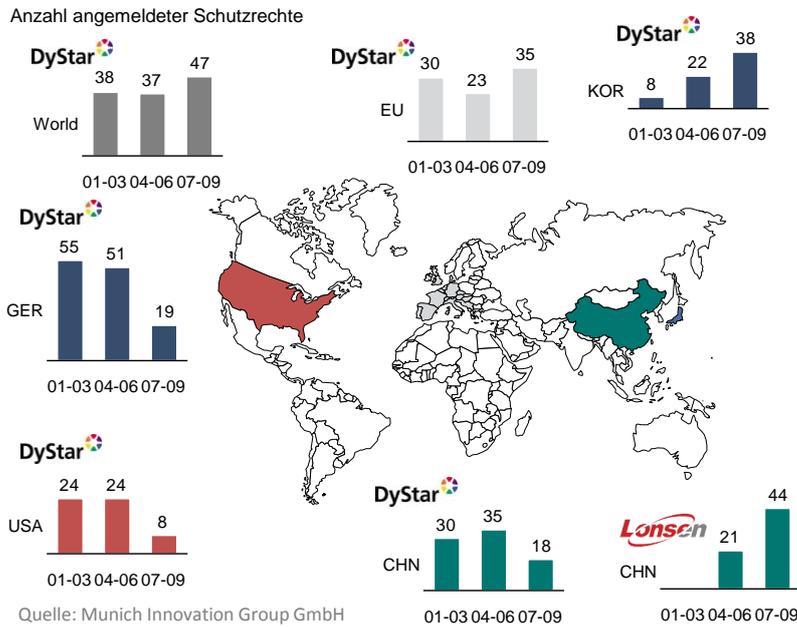


Quelle: Munich Innovation Group GmbH

Die Übernahme bringt Patente auf allen Weltmärkten

Betrachtet man die regionale Verteilung der Schutzrechanmeldungen fällt zunächst auf, dass die Longsheng Gruppe Patente nur in der Volksrepublik China anmeldet. Doch durch die Übernahme der deutschen Dystar entwickelte sich das Patentportfolio zu einem weltweiten Pool an Schutzrechten. So verfügt das Unternehmen über hervorragende Schutzrechte in Deutschland und den USA, sowie in Europa und Südkorea.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (LONGSHENG)





CHINESISCHE UNTERNEHMEN IM BEREICH REGENERATIVE ENERGIEN

Regenerative Energien werden in Chinas zukunfft eine entscheidende Rolle spielen

Trotz des starken Wirtschaftswachstums (bis zu 11 Prozent des BIP) leidet China unter zunehmender Luftverschmutzung. Mittlerweile geht es sogar soweit, dass die Folgen der Umweltverschmutzung den Gewinn der boomenden Wirtschaft übersteigen. Dies liegt nicht zuletzt an dem stetig steigenden Energieverbrauch, der zu großen Teilen durch Kohlekraftwerke gedeckt wird. So ist es nicht verwunderlich, dass regenerative Energien vor allem in der Zukunft Chinas eine große Rolle spielen werden. Werden heute bereits 17 Prozent der Stroherzeugung durch regenerative Energien (v.a. Wasserkraft) erzielt, soll der Anteil bis 2020 auf 21 Prozent gesteigert werden.

Mittlerweile ist China zu einem der führenden Anbieter im Bereich der regenerativen Energien geworden. Hierbei dominieren Technologien in den Bereichen Wind- und Solarenergie sowie Wasserkraft. Die Regierung fördert das Segment in ihrem Fünf-Jahres-Plan; Experten gehen davon aus, dass China das Ziel von 200 Gigawatt aus erneuerbaren Energien bis 2020 noch übertreffen wird. So kann China bei anhaltendem Wachstum der größte Markt weltweit werden.

Auch für deutsche Unternehmen bietet der chinesische Markt bei einem geschätzten Volumen von 500 Milliarden bis eine Billion US-Dollar jährlich viele Chancen. Aufgrund oft relativ undurchsichtiger Vertragsbedingungen verhalten sich ausländische Unternehmen dennoch eher zurückhaltend. Den technologischen Vorsprung zu wahren sollte jedoch in jedem Fall zum Ziel deutscher Unternehmen der Branche gehören. So kann auch auf lange Sicht die Konkurrenzfähigkeit gewahrt werden.

Die Studie "China investiert" hat die wichtigsten chinesischen Unternehmen im Energiesektor analysiert. Dazu wird jedes Unternehmen kurz allgemein beschrieben und danach insbesondere auf die Themen "Internationalisierungsstrategie", "Unternehmenswachstum" und das Thema "F&E und Intellectual Property" eingegangen.

GOLDWIND:

CHINAS GRÖßTER WINDTURBINENHERSTELLER EXPANDIERT NACH DEUTSCHLAND



„Goldwind ist ein breitaufgestellter Wundturbinenhersteller dessen Leistungen über die Windturbinenentwicklung und -produktion hinausgehen“

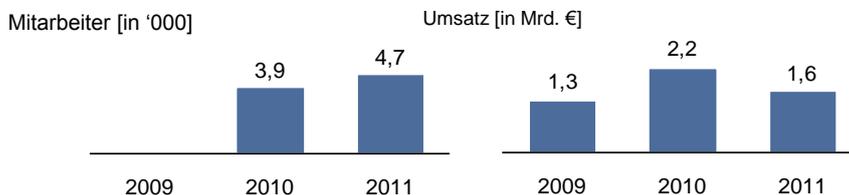
Goldwind kauft deutsche Technologie

Goldwind ist ein internationaler und breit aufgestellter Windturbinenhersteller mit Hauptsitz in Peking. Goldwind wurde 1998 unter den Namen Xinjiang New Wind gegründet, 2001 in Goldwind Science & Technology umbenannt und hat heute Standorte auf der ganzen Welt. Goldwind ist mit ca. 4.600 Mitarbeitern der größte chinesische Windturbinenhersteller und damit die Nummer drei weltweit.

Mit F&E-Mitarbeitern vorallem in China und Deutschland schaffte es Goldwind der größte Anbieter von „direct drive“-Turbinen zu werden und ist damit auf dem besten Weg ein international etablierter Anbieter weitreichender Windpark-Lösungen zu werden. Dabei fokussiert sich das Unternehmen nicht nur auf die Entwicklung und Produktion von Windturbinen, sondern erweitert sein Produktangebot über Service- und Wartungsdienstleistungen, Finanzierungslösungen, Vertragsmanagement bis hin zum Betrieb von Windparks. Goldwind Science & Technology ist sowohl an der Börse Hongkong als auch der Börse Shenzhen gelistet.

Im Jahr 2006 wurde das deutsche Tochterunternehmen Goldwind GmbH gegründet und zwei Jahre später die Mehrheit der deutschen VENSYS Energy GmbH erworben. VENSYS war zu diesem Zeitpunkt einer der Technologieführer im Bereich der getriebelosen Windturbinen und arbeitete bereits über Jahre hinweg mit Goldwind über Lizenzvereinbarungen zusammen.

GOLDWIND'S MITARBEITER- UND UMSATZENTWICKLUNG



Großer Anteil der Schutzrechte in Europa stammen von VENSYS Energy

Bis zum Jahr 2003 waren keinerlei Schutzrechtsaktivitäten von Goldwind feststellbar. Erst in den Jahren 2004/05 meldete Goldwind, zu diesem Zeitpunkt bereits chinesischer Marktführer, das erste Patent und die ersten drei Gebrauchsmuster an.

Kurz bevor im Jahr 2008 die deutsche VENSYS Energy GmbH, einer der Technologieführer der getriebelosen Windturbinen, übernommen wurde, verdoppelten sich die Schutzrechtsanmeldungen. Auch in den Folgejahren stieg die Anzahl der Schutzrechtsanmeldungen vor allem im Bereich der Patente. Die ähnliche Anzahl Anmeldungen von Schutzrechten in den letzten beiden Jahren lässt darauf schließen, dass sich das Level der Anmeldungen stabilisieren wird.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (GOLDWIND)



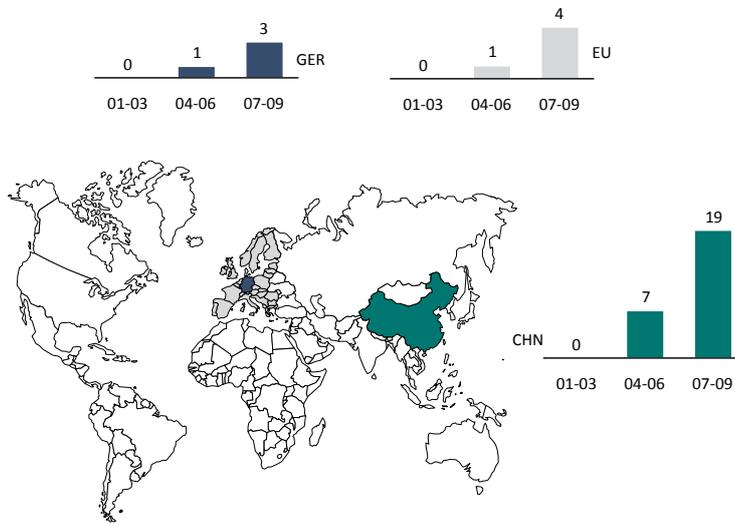
Schutzrechtsanmeldungen hauptsächlich in China

Die folgende Abbildung zeigt deutlich, dass Goldwind nach wie vor fast nur in China selbst Schutzrechte zur Anmeldung brachte. Dies ist in sofern erklärbar, als das Goldwind's Fokusmarkt, sowohl in der Vergangenheit als kurz- bis mittelfristig China ist. Goldwind's europäische Marktanteile sowie die Beteiligung an der Vergabe europäischer Windparkprojekte für die Zukunft sind vernachlässigbar.

Nichtsdestotrotz muss langfristig mit dem Eintritt auf den europäischen und deutschen Markt gerechnet werden. Dafür spricht die eintretende Sättigung des chinesischen Marktes, der dadurch entstehende Preisdruck sowie die Attraktivität der europäischen Märkte für erneuerbare Energien, die Konsolidierung des europäischen Marktes für Windturbinenhersteller sowie das sich verändernde Windparkprojektgeschäft.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (GOLDWIND)

Anzahl angemeldeter Schutzrechte



Quelle: Munich Innovation Group GmbH

HANERGY:

EIN ERFAHRENER CLEANTECH-PLAYER



„Hanergy gilt als größtes privatwirtschaftliches Energieunternehmen in China und beschäftigt über 5.000 Mitarbeiter“

Hanergy ist das größte privatwirtschaftliche Energieunternehmen in China

Die Hanergy Group wurde 1994 als Hua Riu Group in Peking gegründet. Das Unternehmen ist heute Chinas größtes privatwirtschaftliches Unternehmen der Energieindustrie. Die Geschäftsbereiche von Hanergy decken hauptsächlich die Bereiche Wasserkraft sowie Wind- und Solarenergie ab. Der Unternehmenssitz befindet sich in Peking, allerdings betreibt Hanergy verschiedene Standorte in China sowie in der Pazifikregion, Europa und den USA. Mit den über 5.000 Mitarbeitern sammelte das Unternehmen seit seiner Gründung viel Erfahrung im Cleantech-Bereich. Mit über 6.000 MW installierter Leistung von Wasserkraftprojekten und rund 130 MW installierter Windkraftparks gehört Hanergy

zu den erfolgreichsten Energieunternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien. Im Bereich der Solarenergie investiert das Unternehmen in den letzten Jahren vor allem in die insgesamt sieben chinesischen Entwicklungs- und Produktionsstandorte von PV-Panels. Damit erreichte Hanergy Ende 2013 eine Produktionskapazität von 3GW und gilt damit als größter Produzent von Dünnschicht-Photovoltaik-Panels der Welt.

Hanergy übernimmt Tochterunternehmen der insolventen Q-Cells AG

Im Herbst 2009 wurde bekannt, dass Hanergy das deutsche Photovoltaikunternehmen Solibro GmbH, ein Tochterunternehmen der insolventen Q-Cell AG, übernimmt. Das auf Dünnschicht-Photovoltaikmodule spezialisierte Unternehmen aus Bitterfeld-Wolfen im „Solar Valley Thalheim“ hielt bis 2009 den Rekord der Produktionskapazitäten dieser Dünnschichtmodule. Mit den 430 Mitarbeitern am Produktionsstandort in Deutschland und dem Entwicklungszentrum im schwedischen Uppsala vertreibt Solibro seine Produkte unter der Marke Q.SMART.

Q-Cell suchte nach der Insolvenz und der Übernahme durch die südkoreanische Hanwha-Gruppe einen Käufer für die bereits über 25 Jahre alte Solibro GmbH, um die CIGS-Dünnschichttechnologie erfolgreich weiterzuentwickeln. Denn die CIGS (Kupfer, Indium, Gallium, Diselenid)-Technologie gilt als die zukunftsweisendste Technologie im Bereich der Photovoltaikindustrie. Solibro gilt als Erfinder dieser Technologie. Nach Prüfung aller verfügbarer Möglichkeiten und in Anbetracht der Kombination aus technologischer Kompetenz und Produktionskapazitäten entschied sich Hanergy für die Übernahme der Solibro GmbH inklusive des Erhalts aller Standorte, aller Arbeitsplätze und des Managementteams. Dies zeigt, dass Hanergy nicht nur am technologischen Know-how, sondern auch an Produktionsressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten interessiert ist.

Hanergy wird weltweit größter Hersteller von Dünnschichtmodulen

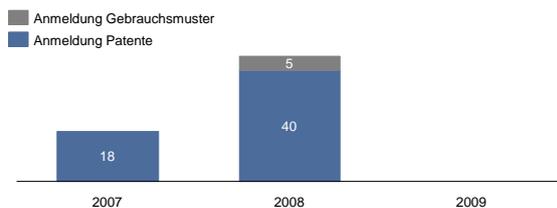
Obwohl die Dünnschichttechnologie CIGS als zukunftsweisend gilt waren bisher die Volumina nicht groß genug, um eine kostendeckende Produktion zu ermöglichen. Durch das Engagement der Hanergy soll das Produktionsvolumen nun auf rund 100 MW pro Jahr gesteigert werden. Damit werden wettbewerbsfähige Preise ermöglicht. Hanergy will damit vor allem den europäischen Markt bedienen und wird zeitgleich weltgrößter Produzent von Dünnschicht-Photovoltaikmodulen.

Es wird erwartet das Hanergy langfristig in Produktionskapazitäten und Forschung & Entwicklung investieren wird, um so das eigene globale Netzwerk zu stärken und das Produktportfolio zu ergänzen. Denn der internationale Solarengiemarkt gilt als extrem wettbewerbsintensiv. Daher sollen vor allem auch Synergieeffekte zwischen den beiden Unternehmen genutzt werden. Hinzu kommt, dass Hanergy kurz vor der Übernahme von Solibro das amerikanische Unternehmen MiaSole übernahm. MiaSole gilt ebenfalls als führendes Unternehmen im Bereich der CIGS-Technologie. Obwohl MiaSole eine abweichende Fertigungstechnik verwendet, können nun Patente ausgetauscht und damit der Wirkungsgrad der Entwicklungsarbeit massiv gesteigert werden.

Patente schützen Hanergy in der wettbewerbsintensiven Branche

Betrachtet man die Anmeldungen von Schutzrechten durch Hanergy fällt auf, dass zunächst nur in in den Jahren 2007 und 2008 Schutzrechte angemeldet wurden. Dabei fokussierte man sich auf die sichere Anmeldung von Patenten und wählt nur in Einzelfällen die günstigere Anmeldung von Gebrauchsmustern. Obwohl es keine kontinuierlichen Anmeldeaktivitäten von seiten Hanergy gibt, kann man davon ausgehen, dass das Unternehmen durch den Erwerb von Odorsun und MiaSole im Besitz von mehr Patenten als hier dargestellt ist.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (HANERGY)

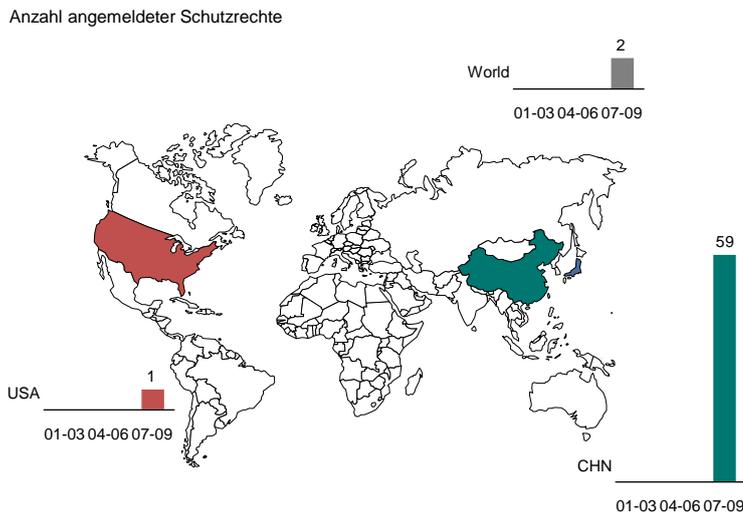


Quelle: Munich Innovation Group GmbH

Großteil der Patente für den chinesischen Markt

Die geografische Verteilung der Anmeldungen überrascht nicht. Bis auf wenige Ausnahmen meldete Hanergy seine Schutzrechte in China an. Dennoch ist, wie oben bereits erwähnt, davon auszugehen, dass Hanergy auch über Schutzrechte in Deutschland, Europa und den USA besitzt.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (HANERGY)



Quelle: Munich Innovation Group GmbH

LDK SOLAR:**VERTIKALE INTEGRATION DER PHOTOVOLTAIK-WERTSCHÖPFUNGSKETTE ALS INTERNATIONALER WETTBEWERBSVORTEIL**

„Chinas erster Solarwafer-Hersteller erreichte durch die konsequente Integration aller Wertschöpfungsstufen eine weltweite Vorreiterrolle in der Photovoltaik“

Der erste Hersteller chinesischer Solarwafer

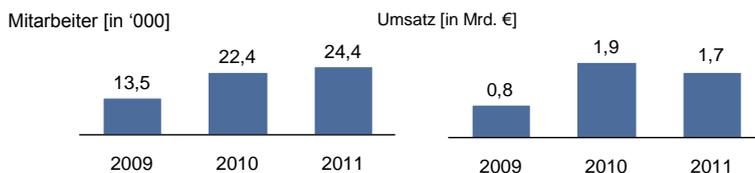
Die LDK Solar Corporation Ltd. wurde 2005 gegründet und ist heute führender Hersteller von Solarzellen und -modulen sowie Solarwafern, einem Vorprodukt für die Solarzellenproduktion. LDK-Gründer Xiaofeng Peng investierte ca. EUR 22,6 Mio. seines Privatvermögens und gründet damit das erste chinesische Unternehmen, welches Solarwafer herstellt.

Der Hauptsitz von LDK Solar ist heute in Xinyu, in der ostchinesischen Provinz Jiangxi. LDK ist zudem seit 2007 an der New Yorker Börse gelistet. Solarwafer sind für die Produktion von Solarzellen und -modulen notwendig und bilden den größten Umsatzanteil LDKs ab. Mit einem Solarwafer-Weltmarktanteil von 20% ist LDK Weltmarktführer.

Neben Solarwafern produziert LDK auch Ingots und die chemischen Grundstoffe Silicium, Polysilicium und Silangas, die zur Produktion von Wafern notwendig sind. Im Jahr 2009 erweiterte LDK seinen Produktionsumfang auch auf die Produktion von Solarzellen und -modulen und verfolgt somit weiterhin konsequent die Strategie der vertikalen Integration.

Anfang 2012 erwirbt die LDK Solar Germany, das deutsche Tochterunternehmen der chinesischen LDK Solar Gruppe, im Rahmen einer Kapitalerhöhung rund ein Drittel der Sunways AG aus Friedrichshafen. Sunways war durch die Solarkrise angeschlagen und hatte im letzten Jahr mit dem enormen Preisverfall und der internationalen Konkurrenz zu kämpfen. Sunways stellt hauptsächlich Wechselrichter her, die zur Einspeisung der durch Photovoltaikanlagen gewonnenen Energie ins Netz notwendig sind. Die Wechselrichter ergänzen die Produktpalette von LDK Solar perfekt, da das Unternehmen einen vollständig vertikal integrierten Wertschöpfungsprozess anstrebt. LDK Solar kann nun die gesamte Solarpalette, von der Gewinnung chemischer Grundstoffe über die Produktion von Solarmodulen bis hin zur Einspeisung ins Netz, abdecken. Das Schließen von Technologielücken und der Austausch von Know-how waren die hauptsächlichen Motive von LDK Solar für den Kauf von Sunways. Außerdem erhofft sich LDK Solar durch die im Premiumsegment angesiedelte Eigenmarke Sunways Zugang zu einem neuen Marktsegment. Internationale Akquisitionen und Kooperationen spielen in der Wachstumsstrategie von LDK Solar, abgesehen von diesem Zukauf, keine bedeutende Rolle.

LDK SOLAR'S UMSATZ- UND MITARBEITERENTWICKLUNG



LDK beginnt, typisch für chinesische Unternehmen, erst im Jahr 2008 mit der Anmeldung von Schutzrechten

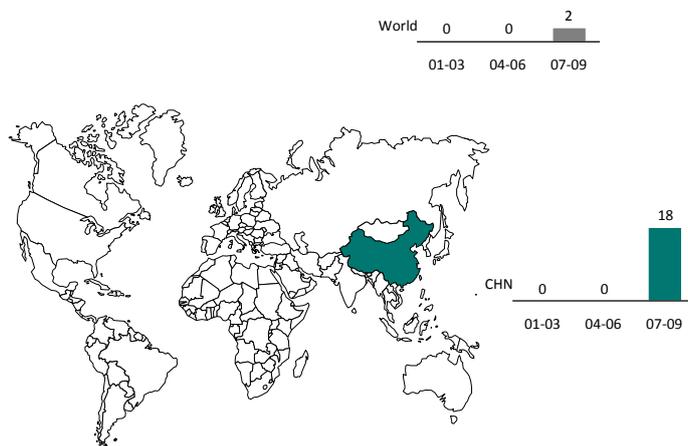
LDK Solar betreibt ein großes F&E-Zentrum im Firmensitz im Xinyu Hi-Tech Industrial Park und legt viel Wert auf F&E-Aktivitäten; deshalb unterhält LDK seit 2005 eine gemeinsame F&E-Einrichtung mit der Shanghai Jiaotong University und seit 2007 ein gemeinsames F&E-Labor mit der Universität von Nanchang. Die Forschungsschwerpunkte umfassen nicht nur die Entwicklung innovativer Produkte, sondern auch die Optimierung aller Produktionsprozesse, wodurch eine Effizienzsteigerung in der Produktion erreicht werden kann.

LDK meldet außerhalb Chinas ausschließlich Gebrauchsmuster an

LDKs Hauptmarkt ist nach wie vor der chinesische Markt, mit einem Umsatzanteil von ca. 39% im Jahre 2011, gefolgt von Deutschland mit etwa 20% und dem europäischen Absatzmarkt ohne Deutschland. Aufgrund seiner Bedeutung soll der Absatz von Produkten außerhalb Chinas auch zukünftig gefördert und ausgebaut werden.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (LDK SOLAR)

Anzahl angemeldeter Schutzrechte



Quelle: Munich Innovation Group GmbH

SHANGHAI ELECTRIC GROUP:

KOOPERATIONEN MIT ZAHLREICHEN DEUTSCHEN UNTERNEHMEN

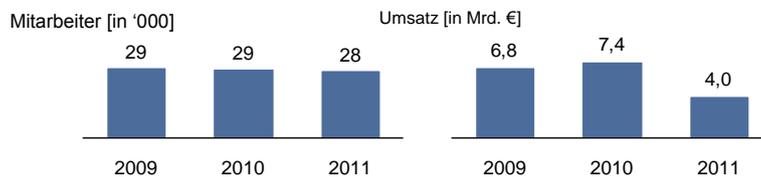


„Mischkonzern mit den Geschäftsfeldern: Energy, Industry Equipment und Modern Services“

Die Erfolgsstrategie des Mischkonzerns: Internationale Partnerschaften

Die Shanghai Electric Group Company (SEC) entstand 2004 aus dem Zusammenschluss mehrerer Unternehmen in Shanghai. Die Geschichte der einzelnen Unternehmen reicht jedoch weit zurück. Das älteste Unternehmen dieser Zusammenführung wurde bereits 1880 gegründet. Heute decken die Produkte des Mischkonzerns vier Geschäftsfelder ab: „New Energy“, „High Efficiency and Clean Energy“, „Industry Equipment“ und „Modern Services“. Die Shanghai Electric Group ist seit 2005 an der Börse in Hong Kong gelistet und seit 2008 auch an der Börse in Shanghai. Im Jahr 2011 belegt SEC den 81. Platz unter den Top 500 chinesischen Unternehmen.

UMSATZ- UND MITARBEITERENTWICKLUNG DER SHANGHAI ELECTRIC GROUP



Kooperationen mit deutschen Unternehmen sorgen für das nötige Know-how

Das Ziel der Shanghai Electric Group ist es, sich in den nächsten Jahren als globale Marke, weltweit zu etablieren. Das Unternehmen ist dabei, seine Internationalisierung in allen Geschäftsfeldern auszubauen, jedoch ist es bisher hauptsächlich auf dem heimischen chinesischen Markt vertreten und in den noch weniger entwickelten Schwellenländern. Bisher werden nur etwa 19% des Gesamtumsatzes im Ausland erzielt. Um sowohl im Inland als auch im Ausland zu wachsen, ging die Shanghai Electric Group bisher über 50 Kooperationen und Joint Ventures mit nationalen und internationalen Unternehmen ein. Ein Beispiel hierfür stellt das im Jahre 2008 mit dem deutschen Pumpen- und Armaturenhersteller KSB gegründete Joint Venture dar. Das Gemeinschaftsunternehmen wurde zur Entwicklung und Produktion von Pumpen und Ventile speziell für Atomkraftwerke gegründet.

Ende 2011 ging SEC eine strategische Allianz zum Thema Windenergie mit der deutschen Siemens AG ein. Aus dieser Kooperation sollen zwei Joint Ventures resultieren. Ein Gemeinschaftsunternehmen wird dabei zukünftig für die Entwicklung und die Produktion von Windturbinen für den chinesi-

schen Markt und das weltweite Fertigungsnetz von Siemens. Das andere Joint Venture soll für den Vertrieb, das Projektmanagement und den Service rund um die Windkraftanlagen in China verantwortlich sein.

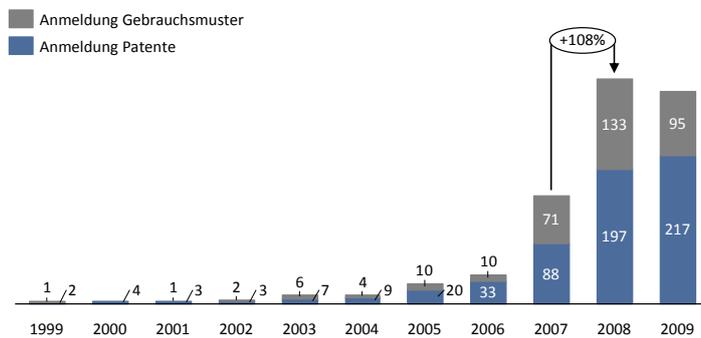
Neben den zahlreiche Kooperationen, Joint Ventures und Tochterunternehmen, ist SEC auch internationalen Akquisitionen nicht abgeneigt. So übernahm SEC im Jahre 2005 die insolvente Wohlenberg Werkzeugmaschinen GmbH aus Hannover, da die Großmaschinen die Produktpalette der Shanghai Electric Group optimal ergänzen.

Innovation als treibende Kraft

Für die Shanghai Electric Group ist Innovation die treibende Kraft hinter jeglichem Erfolg und Wachstum. Deshalb sind dem Unternehmen ausgiebige F&E-Tätigkeiten in allen Geschäftsfeldern besonders wichtig und erzielte in seiner langen Unternehmensgeschichte maßgebliche Erfolge durch F&E.

In der folgenden Abbildung sind die Schutzrechte dargestellt, die SEC in den Jahren 1999-2009 für seine Erfindungen angemeldet hat. Die Anzahl der Anmeldungen hat sich, ausgenommen 2009, stets erhöht. Vor allem in den beiden Jahren 2007 und 2008 stieg die Anzahl sprunghaft an und verdoppelte sich etwa jeweils im Vergleich zum Vorjahr. Im Jahr 2008 wurde zudem erstmals die Marke von 300 Anmeldungen durchbrochen. Dies ist zwar eine deutliche Steigerung im Vergleich zu früheren Jahren, jedoch noch immer nicht mit Firmen wie Huawei und ZTE zu vergleichen. Der Anteil der Patente an den Anmeldungen hat sich bis 2009 bei etwa 70% eingependelt, in den Jahren vor 2007 wurden kaum Gebrauchsmuster angemeldet.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (SEC)

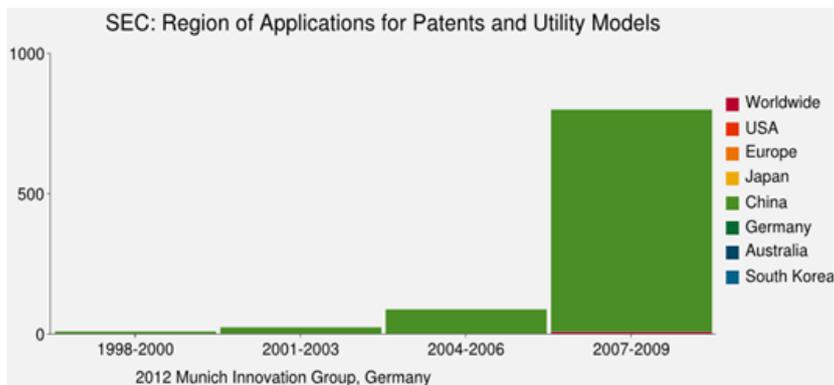


Quelle: Munich Innovation Group GmbH

Ist mit Patenten im deutschsprachigen Raum zu rechnen?

Betrachtet man die regionale Verteilung der Schutzrechanmeldungen von SEC (nächste Abbildung), sieht man sofort, dass das Unternehmen bis 2007 keinerlei im Ausland geltende Schutzrechte angemeldet hatte. Auch in der Folgeperiode meldete man lediglich 6 weltweit gültige Schutzrechte an. Hält das Unternehmen an dem Plan fest, auch im Ausland erfolgreich agieren zu wollen, sollte sich daran in Zukunft etwas ändern.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (SEC)



SINOI:

EIN CHINESISCHER MEGAKONZERN INVESTIERT IN DEUTSCHE WINDKRAFTTECHNOLOGIE



„Von besonderer Bedeutung war das Know-how der deutschen Mitarbeiter“

Deutschland wird zum Technologie- und Know-how-Center

Die China National Building Materials Group Corporation (CNBM) wurde 1984 unter staatlicher Aufsicht gegründet. Heute führt CNBM mit 100.000 Mitarbeitern, 20 Subunternehmen und einem totalen Vermögenswert von über EUR 13 Mrd. die chinesische Bauindustrie an. Das Unternehmen befindet sich auch heute noch vollständig in Staatsbesitz.

Eines der zu 100 Prozent kontrollierten Subunternehmen CNBM's ist die SINOI GmbH in Nordhausen, Deutschland. SINOI entstand, wie so viele andere, durch die Übernahme eines insolventen deutschen Markenunternehmens, der NOI-Rotortechnik GmbH. NOI wurde 1999 in Nordhausen gegründet. Produziert wurden Rotorblätter für Windkraftanlagen auf einer über 60.000 m² großen Fläche mit 8.000 m² Hallenkomplexen sowie einem Trainingszentrum. Anfang 2007 erwarb die SINOI GmbH schließlich sämtliche Assets und integrierte NOI erfolgreich in den eigenen Geschäftsbetrieb. Besonders wertvoll war hierbei das Know-how der geschulten Mitarbeiter, da Fachkenntnisse in der Faserverbundtechnik in der Branche von besonderer Bedeutung sind.

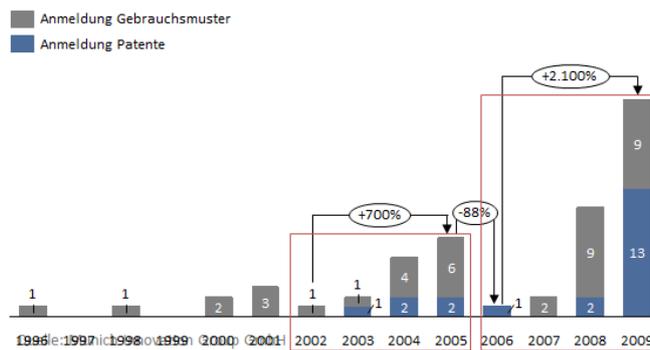
So ist es nicht verwunderlich, dass SINOI plant, den Standort Nordhausen als Technologie- und Know-how-Center zu etablieren. Zudem soll über SINOI der europäische Markt erschlossen sowie neue Technologie nach China importiert werden.

Ein klarer Vierjahresrhythmus zeichnet sich ab

Betrachtet man die nachfolgende Graphik bezüglich der Verteilung von Schutzrechten über die letzten Jahre, lässt sich ab 2002 ein deutliches Muster erkennen. Im Vierjahresrhythmus steigen die Schutzrechtsanmeldungen stufenförmig an. Im fünften Jahr fallen die Anmeldungen immer wieder auf ein absolutes Minimum zurück, um im dritten und vierten Jahr erneut die Werte der Vorjahre zu übertreffen. Dem Muster folgend könnte man also bereits die Anmeldezahlen für die Jahre 2010-13 prognostizieren. Erwähnenswert ist noch, dass das Unternehmen zumeist auf Gebrauchsmuster setzte. Lediglich 2009 ist eine Trendwende hin zu den forschungsintensiveren, jedoch auch umfangreicheren Patenten erkennbar.

Die hier dargestellten Schutzrechtsanmeldungen beziehen sich ausschließlich auf die SINOI GmbH, sowie deren direkte Muttergesellschaft Lianzhong, ein Subunternehmen der CNBM Group.

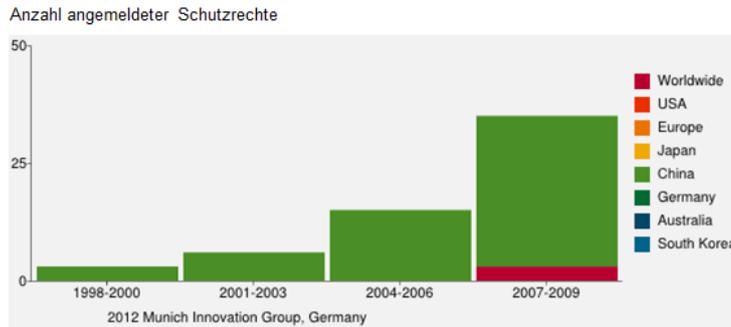
PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (SINOI)



Die geographische Verteilung lässt die wachsende Bedeutung internationaler Märkte erkennen

Meldete man bis 2006 lediglich im Heimatland China Schutzrechte an, so kamen 2007-09 erstmals auch international gültige Schutzrechte hinzu. Des Weiteren ist ein enormer Anstieg der Gesamtanzahl an Anmeldungen erkennbar.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (SINOI)



SUNTECH POWER:

DER WELTWEIT FÜHRENDE SPEZIALIST FÜR PHOTOVOLTAIKANLAGEN INTERESSIERT SICH FÜR DEUTSCHE AUTOMATIONSTECHNIK



„Weltweit führend im Bereich Photovoltaik“

Das erste chinesische Privatunternehmen mit einer Börsennotation in New York

Suntech Power wurde 2001 von Dr. Zhengrong Shi in Wuxi, China gegründet. 2005 wurde Suntech als erstes Privatunternehmen an der New Yorker Börse notiert. Heute ist Suntech mit über 20.000 Mitarbeitern, Niederlassungen in 13 Ländern, darunter 3 Unternehmenszentralen in Kalifornien, der Schweiz und China, weltweit der größte Hersteller von Solarmodulen. So finden sich Suntech Module unter anderem auf dem Kongresszentrum der Messe Stuttgart sowie auf zahlreichen Landwirtschaftsbetrieben und Wohnhäusern Deutschlands.

Noch heute ist Suntech tief mit dem Fokus auf Forschung und Entwicklung verwurzelt und gehört folglich zu den innovativsten Unternehmen der Branche. Unterstützt wird Dr. Zhengrong Shi, einer der weltweit führenden Experten für Solartechnologie, von rund 350 Mitarbeitern, verteilt auf fünf Länder. Das Portfolio beinhaltet Photovoltaikanlagen für Wohnhäuser, Gewerbeobjekte, Agrarbetriebe sowie Energieversorger.

2008 kauft Suntech die deutsche KSL Kuttler GmbH - 80% der Belegschaft werden freigestellt.

Im Jahr 2008 kaufte Suntech das deutsche Unternehmen KSL Kuttler Automation Systems für einen Betrag von rund EUR 54 Mio. auf. Als Grund wurden unter anderem der Zugang zu Know-How und Technologie genannt. Suntech veranlasste zunächst die Freistellung von 80% der in Deutschland angestellten Mitarbeiter; nur die Entwickler und Servicekräfte – insgesamt 15 Leute – behielt man vor Ort. Nachdem die Verlagerung wichtiger Produktionsbereiche nach China 2010 nicht die gewünschten Erfolge brachte, entschloss man sich, den Standort Deutschland wieder aufzubauen. Derzeit beschäftigt der auf Technologieführerschaft ausgerichtete Automatisierungsspezialist Kuttler wieder über 60 Mitarbeiter. Die Zentrale in Dauchingen, Baden-Württemberg soll nun weitestgehend autonom operieren. Die Auftragsbücher füllt jedoch weiterhin größtenteils Suntech.

Das Beispiel Suntech-Kuttler legt die Vor- und Nachteile chinesischer Investitionen gut dar. Auf der einen Seite können die Finanzspritzen aus dem Reich der Mitte helfen, angeschlagene deutsche Unternehmen zu sanieren. Auf der anderen Seite können Know-how-Abwanderungen und die vermeintlich günstigeren Standortbedingungen Chinas aber auch zu Nachteilen für heimische Arbeitnehmer führen.

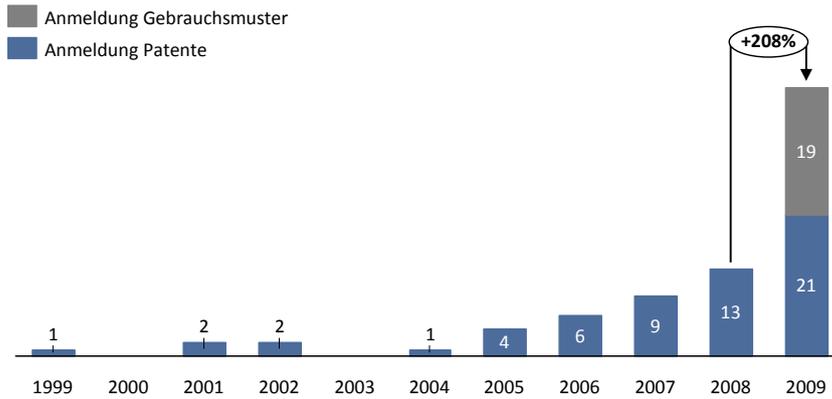
Suntech insolvent?

Im März 2013 wurde bekannt, dass ein wichtiges Tochterunternehmen von Suntech, Wuxi Suntech, Insolvenz angemeldet hat. Dies stellt zunächst den Höhepunkt in der Zuspitzung um den Weltmarktführer dar, der kurz zuvor Forderungen in Höhe von über 400 Millionen Euro nicht bezahlen konnte. Zunächst berichteten asiatische wie europäische Medien, dass auch das Suntech-Mutterunternehmen in die Insolvenz geht. Diese Nachricht wurde von Unternehmenssprechern korrigiert.

Auch Gebrauchsmuster werden immer beliebter unter den chinesischen Schutzrechten

Sein erstes Patent brachte Suntech im Jahre 1999 zur Anmeldung. Die nächsten vier Jahre war jedoch kaum eine markante Steigerung zu beobachten. Erst ab 2005 begann das Unternehmen, die Anzahl seiner Schutzrechtsanmeldungen stetig um etwa 67% pro Jahr zu steigern. Beachtenswert ist hierbei, dass es sich hierbei nur um reine Patentanmeldungen handelt. Ein signifikanter Zuwachs von 208% ist im Jahr 2009 zu beobachten. Dies liegt hauptsächlich daran, dass Suntech hier seine Schutzrechtstrategie auf einmal änderte und nun zum ersten mal in der Unternehmensgeschichte auch die günstigeren Gebrauchsmuster anmeldete. Diese Form von Schutzrechten ist zwar kostengünstiger und erfordert eine geringere Erfindungstiefe als Patente, jedoch verringert sich auch der Zeitraum des Schutzes.

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: ANMELDUNGEN NACH JAHREN (Suntech)



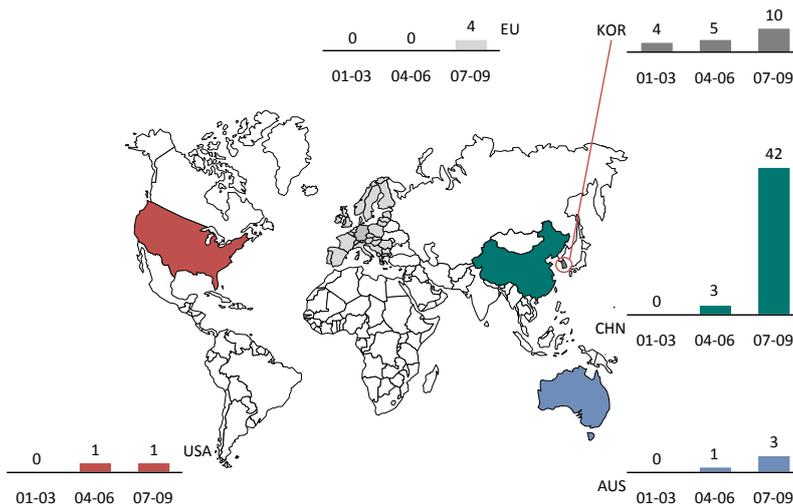
Quelle: Munich Innovation Group GmbH

Europa als Markt mit starkem Wachstumspotential

Bereits auf den ersten Blick lässt sich erkennen, dass der Schutzrechtsfokus Suntech's auf Asien liegt. Etwa 60% aller Patente und Gebrauchsmuster meldete Suntech in China an. Hinzu kommen noch die in Südkorea geltenden Schutzrechte, welche den zweitgrößten Anteil an den weltweiten Anmeldungen ausmachen. Doch auch Europa wird für Suntech zunehmend interessanter. In den letzten Jahren stieg hier die Anmeldequote um 400%, was auf das große Potential europäischen Know-hows schließen lässt. Auch Australien verzeichnete eine Steigerung der von Suntech angemeldeten Patente. Lediglich die Schutzrechtsanmeldungen in den USA scheinen zu stagnieren. Ob dies bereits auf einen Trend in der Photovoltaikindustrie hindeuten könnte?

PATENTE UND GEBRAUCHSMUSTER: GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG (SUNTECH)

Anzahl angemeldeter Schutzrechte



Quelle: Munich Innovation Group GmbH

Über die Autoren

Sebastian Klötzel (kloetzel@china-investiert.de) ist Initiator und Leiter des Projekts „China investiert“. Arbeitserfahrung sammelte er unter anderem in der Beratungsbranche, im Bereich M&A sowie Corporate Finance. Nach Auslandsstudien an der National University in Singapur sowie am Beijing International Chinese College in Beijing initiierte er dieses Projekt, um die Bekanntheit chinesischer Unternehmen in Deutschland zu steigern und auf deren Konkurrenzfähigkeit aufmerksam zu machen.

Simon Krämer (kraemer@china-investiert.de) ist ebenfalls Initiator und Leiter des Projekts „China investiert“. Erfahrung sammelte er in der Innovations- und Managementberatung sowie der Strategieentwicklung der internationalen Automobil- und Windenergieindustrie. Zudem verfügt er über Expertise bezüglich dem Schutz geistigen Eigentums.

Dr. Philipp Sandner (sandner@china-investiert.de) ist Gründer und Partner der Munich Innovation Group und verantwortet den Bereich der Patentanalyse, der Portfolioanalyse, und der Vermarktung von Schutzrechten. Weiterhin ist er am Lehrstuhl für Strategie und Organisation an der Technischen Universität München eingebunden. Dort leitete u.a. ein Projekt, um die Patentvermarktungspotentiale von führenden europäischen Hochschulen zu verbessern.

Dr. Stefan Taing (taing@china-investiert.de) ist ebenfalls Gründer und Partner der Munich Innovation Group und verantwortet den Bereich Patent- und Industrieanalysen von Innovationen. Er ist spezialisiert auf Lizenzierungs- und Verwertungsstrategien sowie die Analyse, den Vergleich und die Bewertung der Patentportfolios von Wettbewerbern in einer Branche. Dr. Taing hat als Innovationsmanager den Technologietransfer vor allem in der medizinischen, Telekommunikations- und chemischen Industrie begleitet.

TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Die Technische Universität München (TUM) ist mit rund 420 Professorinnen und Professoren, 6.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (einschließlich Klinikum rechts der Isar) und 23.000 Studierenden eine der führenden Universitäten Europas. Ihre Schwerpunktfelder sind die Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Lebenswissenschaften, Medizin und Wirtschaftswissenschaften. Nach zahlreichen Auszeichnungen wurde sie 2006 vom Wissenschaftsrat und der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Exzellenzuniversität gewählt. Das weltweite Netzwerk der TUM umfasst auch eine Dependence in Singapur. Die TUM ist dem Leitbild einer unternehmerischen Universität verpflichtet.

Mehr Informationen unter: www.strategy.wi.tum.de

MUNICH INNOVATION GROUP

Die Munich Innovation Group ist Deutschlands führender Anbieter von IP Vermarktungsdienstleistungen. Wir unterstützen sowohl High-Tech Firmen als auch private Eigentümer von Patenten bei der Kommerzialisierung ihres geistigen Eigentums auf globaler Ebene. Unser Schwerpunkt liegt auf der Informationstechnologie, der Telekommunikation sowie auf den Industriebereichen Engineering, medizinische Geräte und Konsumgüter.

Mehr Informationen unter: www.munich-innovation.de

© Technische Universität München, Munich Innovation Group, 2013. Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.

LEGAL NOTICE

Munich Innovation Group GmbH | von-der-Tann-Strasse 12 | 80539 Munich | Germany
 Email: info@munich-innovation.com | Internet: www.munich-innovation.com
 Commercial Register Munich HRB 191 191 | VAT ID: DE276580759
 Managing Director: Dr. Markus Ziegler

DISCLAIMER

Munich Innovation Group GmbH accepts no liability for the correctness, completeness or up-to-dateness of the information and data contained in this website. This also applies to other websites linked to this site. We do not accept any responsibility for the content of websites to which this site is linked. Munich Innovation Group GmbH reserves the right to modify the information or data contained herein without prior notice. We do everything within our power to avoid technical failures. However, it cannot be guaranteed that data or information on the website is not in stored/ structured in error-free files or formats.

Munich Innovation Group GmbH accepts no responsibility for such problems arising from the use of this website or other websites to which it is linked. Munich Innovation Group GmbH cannot assure that brochures, forms or other documents that can be accessed online comply with the content and form of the printed and published version of same. In cases of doubt, only the printed, published form shall be binding.

COPYRIGHT NOTICE

The content and works provided on these Web pages are governed by the copyright laws of Germany. Duplication, processing, distribution, or any form of commercialization of such material beyond the scope of the copyright law shall require the prior written consent of its respective author or creator. All trademarks, logos, designs shown on this webpage are the property of their respective owners. Photos used under license from iStockphoto or Fotolia.

MARKENRECHTE (TRADEMARKS)

ASM Pacific, Galanz, Huawei, Hytera, Joyson, Lenovo, NBHX, Neusoft, Sanhua, Skyworth, TCL, ZTE, Goldwind, LDK Solar, Shanghai Electric, SINOI, Suntech, Hanergy, Advanced Technology & Materials (AT&M), Baosteel, Beijing No. 1, CITIC, Dalian (DMTG), Harbin Measuring and Cutting (HMCT), Hisun, Lingyun, Sany, Sailstar, SGSB, Shenyang Heavy Machinery, Shenyang Machine Tool, Sinomach, Weichai Power, WISCO, XCMG, Zoomlion, AVIC, China Haidian, China Minmetals, CQLT, D'Long, EganaGoldpfeil, Hantong, Huapeng, Hutchins Whampoa, Li & Fung, LinkGlobal, Longsheng, Sinphar, Medigene, und Suntar sind eingetragene Markenrechte (Trademarks).

SOURCES AND DATA

Due to the number of sources from which information is obtained there may be omissions or inaccuracies in such information for which Munich Innovation cannot assume any responsibility. Munich Innovation and its affiliates, agents and licensors cannot and do not warrant the accuracy, completeness, currentness, noninfringement, merchantability or fitness for a particular purpose of the information available. Munich Innovation expressly disclaims responsibility for the accuracy of information

originating from the various patent-, trademark- and copyright offices or their publications, and for information originating from the various secretary of state offices, and any errors or omissions in said databases resulting from the use of such information or publications. Neither Munich Innovation, nor any of its affiliates, agents or licensors shall be liable to you or anyone else for any loss or injury caused in whole or part by its negligence or contingencies beyond its control in procuring, compiling, interpreting, reporting or delivering the underlying data. In no event will Munich Innovation, its affiliates, agents or licensors be liable to you or anyone else for any decision made or action taken by you in reliance on such information or for any consequential, special or similar damages, even if advised of the possibility of such damages. Pictures, Images or Trademarks that are included in this website are partly subject to copyright of third-parties.